



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

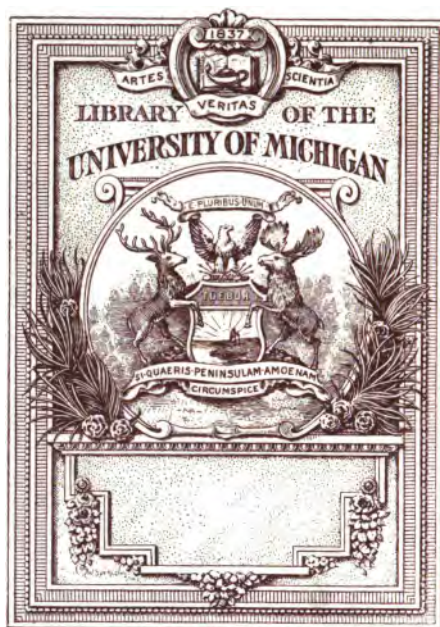
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

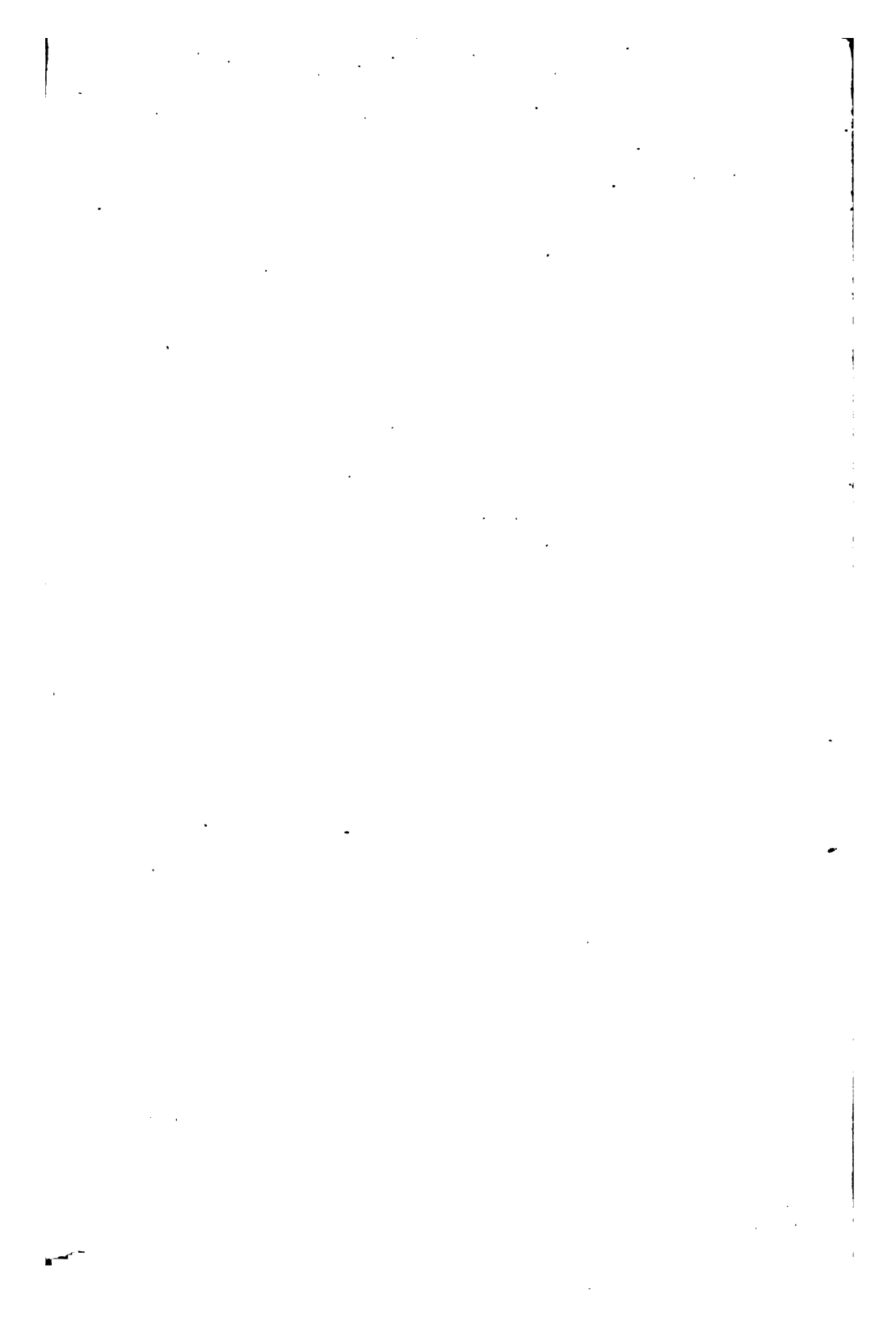
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



840.5
P72
A



Ausführliche Grammatik

der

französischen Sprache.

Eine Darstellung des modernen
französischen Sprachgebrauchs mit Berücksichtigung
der Volkssprache.

von

Ph. Plattner.

IV. Teil:

Ergänzungen.

Präpositionen und Adverbien mit Einschluß
der Negation, sowie Syntax des Adjektivs.

Freiburg (Baden).

H. Bielefelds Verlag.

1907.

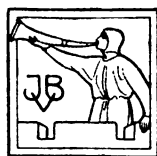
Präpositionen und Adverbien

mit Einfluß der

Negation, sowie Syntax des Adjektivs.

Von

Ph. Plattner.



Freiburg (Baden).

J. Bielefeld's Verlag.

1907.

De tout temps il y a eu deux sortes de caco-
graphies: les unes que l'on commet soi-même
et qui sont tolérées; puis celles qu'on reproche
aux autres et qui sont foncièrement vicieuses.
(Anonyme).

Das Adjektiv (Stellung, Konkordanz) und die Vergleichungssätze.

§ 372. Schon öfter ist der Versuch gemacht worden, die scheinbar so regellose Stellung des französischen Adjektivs unter einem gemeinsamen Grundprinzip zusammenzufassen. Ein solcher Versuch ist aber so aus-
sichtslos, daß, wer ihn unternimmt, schon dadurch zeigt, wie wenig er in das Wesen der Sache eingedrungen ist, und wie wenig er demnach befähigt ist, eine Klärung herbeizuführen. Wer die Sprache als ein nach logischen Gesetzen oder mathematischen Formeln arbeitendes Instrument auffaßt, zeigt nur, daß ihm der Kunstfinn abgeht, und daß sprachliche Feinheiten für ihn verloren sind.

Schon im 18. Jahrhundert konnte Demandre schreiben: Au reste, on ne saurait trop le répéter, il n'y a peut-être pas une phrase dans toute la langue, où il soit parfaitement égal de placer l'adjectif avant ou après le substantif: il y a toujours des différences, et quelque délicates qu'elles soient, elles n'en sont pas moins réelles . . . Mais cette question regarde plus le style que la grammaire.

Diese Schwierigkeiten sind in unserer Zeit unendlich viel größer geworden. Die Beschäftigung mit der älteren Sprache, die höhere Wertschätzung der Patois und der Volkssprache, die Abneigung gegen den Klassizismus in Stoff und Form, die Tonmalerei und Formkünstelei einzelner Dichterschulen und die Nachahmung dieser Erscheinungen in der poetischen Prosa, alles hat dazu beigetragen, eine Freiheit herbeizuführen, die einen methodischen Geist konfus zu machen geeignet ist, die aber dem Schreibenden reichlich Gelegenheit bietet, durch kleine, unscheinbare Mittel eine Wirkung zu erzielen.

Außer den in der Grammatik bereits aufgeführten Gesichtspunkten lassen sich noch folgende Regeln aufstellen:

a. In grammatischer Hinsicht

1. Adjektive mit bloßer Präposition (de, en u. a.) stehen leichter voran als solche mit dem Artikel.

2. Bei Namen, bes. Personennamen können alle Adjektive voranstehen: l'infortuné Louis XVI, le dissimulé Philippe II. Auch Ländernamen nehmen die Adjektive vielfach vor sich, da Nachstellung zu irrthümlicher Auffassung führen könnte: la protestante Angleterre.
3. Reste der älteren Freiheit haben sich vielfach, bes. in Namen erhalten: Noirmoutier, Blanche Église.
- b. in rhythmischer Hinsicht
 1. Auch Adjektive, die für sich allein nicht leicht voranstehen, können diese Stellung erhalten, wenn sie sich in Begleitung anderer Adjektive, wenn auch gleicher Art, befinden.
 2. Gute Bindung hat häufig die Voranstellung zur Folge, daher treten Adjektive im ganzen leichter vor vokalisches als vor konsonantisches anlautende Substantive.
 3. Weibliche Adjektive (daher auch die eingeschlechtigen auf -e) treten leichter vor das Substantiv.
- c. in synonymischer Hinsicht
 1. Gentiladjektive treten voran, wenn sie eine generelle Bedeutung erhalten, z. B. byzantin im Sinne von knechtisch unterwürfig oder albern klügelnd.
 2. In derselben Weise werden Adjektive von Personennamen behandelt.
 3. Manche Adjektive haben bei Sachen beliebige, bei Personen verschiedene Stellung, weil nur bei Personen verschiedene Bedeutung möglich ist.
 4. Adjektive des Affekts haben nahezu beliebige Stellung.
 5. In verhältnismäßig wenig Fällen wird die verschiedene Stellung zur Vermittlung eines Bedeutungsunterschiedes verwendet. Auch bei äußerst zweideutigen Wörtern, z. B. actuel (jetzig, wirklich), apparent (scheinbar, offenbar) hat die Sprache dieses Unterscheidungs mittel nicht einmal versucht.

Sehr skeptisch muß man sich daher vielen Unterscheidungen gegenüber verhalten, durch welche den verschiedenen Stellungsweisen ein verschiedener Sinn beigelegt wird. Das sind der großen Mehrzahl nach Kunststücken der Grammatiker, die aus einem Lehrbuch in das andere übergehen, aber niemals in den Gebrauch übergegangen sind. Sie verdanken, wie so viele andere synonymische Vorschriften, ihr Dasein dem durchaus falschen Grundsatz, daß für verschiedene Begriffe auch stets verschiedene Wendungen zu Gebote stehen müßten und daß verschiedene Wendungen nicht einem und demselben Gedanken zum Ausdruck dienen könnten. Die Sprache bedarf solcher groben Mittel nicht, um ihren Zweck zu erreichen, sie hat einfachere und feinere in Menge zur Verfügung. Une fausse clef heißt sowohl ein Dietrich wie ein unrichtiger

Schlüssel, und was mit Sägen wie on a ouvert la porte avec une fausse clef oder je n'ai pu ouvrir la porte, ayant pris une fausse clef¹ gemeint ist, bleibt nicht unklar; niemand sagt ayant pris une clef fausse. Une fausse carte kann heißen: eine zu Betrugszwecken hergerichtete Karte oder eine irrtümlich ausgespielte Karte; die richtige Bedeutung ergibt sich sofort. Übrigens steht in dem letzteren Sinn in der Regel der Singular, im ersteren fast stets der Plural, da bei Fälschspielern alle oder fast alle Karten mit Merkzeichen versehen sind; um aber ganz klar sich auszudrücken, nennt man Fälschspielerkarten des cartes biseautées.

Abominable. Cette sotte, barbare et abominable coutume (Fr. Sarcey). Un crime abominable a été commis . . . , aber als Überschrift: Un abominable crime (J.). Une abominable calomnie (Acad.).

*Abrupt.*² De brusques ravins et d'abrupts escarpements (A. Theuriet).

Absolu. Un absolu silence (A. Theuriet). Une absolue nécessité (M^{me} A. Tastu). Un absolu besoin de repos (J. Montet). Le médecin déclara qu'un absolu repos était indispensable (X. de Montépin). Une absolue discrétion (V. Cherbuliez). L'absolue nullité (P. Albert). Une nouvelle et absolue déchéance de Napoléon (Villemain; er liebt diese Stellung: une absolue renonciation, un absolu dévouement). Un ciel d'une si absolue blancheur (M. Prévost). Écrivain de l'esprit le plus fin, mais dont parfois les absolues qualités sont voilées par un léger fumet de provincialisme (J.). Aber C'est ici que l'on comprend bien cette puissance absolue d'un Louis XIV (P. Albert).

Absurde. Quelles bizarres et absurdes conceptions (Guizot).

Acharné. Les victimes de cet acharné combat (P. Féval).

Acrobatique (daß Wort fehlt bei der Acad.). D'acrobatiques pieds de nez (E. de Goncourt).

Actuel. L'actuelle situation (J. Aicard). L'actuelle rue Aumaire (J.).

Admiratif: Elle le considérât avec un admiratif effroi (C. Bias).

Adoré. Parce qu'elle avait perdu son adoré Sterling, pas une raison pour se laisser geler . . . Parce qu'elle avait perdu son Sterling adoré, pas une raison pour se laisser rôtir (A. Bauquenne).

¹ Eher allerdings m'étant trompé de clef.

² Kurzüber Druck bedeutet, daß die Acad. kein Beispiel für die Stellung vor dem Substantiv bietet.

Adverse. L'adverse partie (Acad. des Jeux).

Affidé. Son affidé conseiller (H. Martin).

Affligeant. Un affligeant chromo (Fr. Coppée) im Sinn von abſcheulich.

Agronome (bei Mad. nur Subst.). L'agronome et aristocratique Mirabeau (Sainte-Beuve).

Aimable. Vous êtes un aimable homme, s'écria-t-il (G. Sand). C'est aussi un aimable homme (Gyp). C'est un aimable homme (Acad.)

Aimé. La peu aimée corporation des huissiers (J.).

Aîné nur in der Volkssprache vorangestellt: C'était mon aîné frère J. L'Hôpital).

Albe. Une jonchée d'albes fleurs de neige (J.).

Ambitieux. Mayenne voyait où visait son ambitieux frère (H. Martin).

Ambulant. Cette ambulante étude convenait à l'humeur libre et hardie de Froissart (A. Vinet). Les tragédiennes en violet et noir, semblables à d'ambulantes couronnes mortuaires (A. Germain).

Amer. Die Mad. gibt nur ein Beispiel für Voranstellung: d'amères infortunes. — Un amer désapointement (Topin). Amer, mais nécessaire désapointement (A. Vinet).

Amoureux. Les oiseaux faisaient entendre leurs amoureux concerts (Balzac). D'amoureuses légendes ont longtemps égayé les coulisses de nos théâtres (G. Augustin-Thierry).

Ancien. Ein scharf ausgeprägter Bedeutungsunterschied ist nicht vorhanden, denn auch in der Bed. „ehemalig“ findet das Adjektiv sich nachgestellt: L'ami ancien de la douloureuse étrangère (P. Bourget). Henri IV avait promis de rétablir les choses sur le pied ancien (Th. Lavallée). Lorsqu'on rencontre un compagnon ancien, c'est comme si on revoyait un camarade de geôle (A. Delpit).

Annuel. L'annuelle pérégrination de notre globe (G. de Cherville).

Antérieur. Cependant rien ne se perd, la chaleur des antérieures humanités, leur électricité secrète, non plus que le fantôme de leur forme décomposée (C. Lemonnier).

Antique. L'esprit d'Abélard et des antiques écoles de Paris (H. Martin). Corneille vit que l'antique élément (sc. la fatalité) avait disparu, et il entreprit de le remplacer par un autre (A. de Musset).

Apprécié.¹ Nos compliments au jeune et déjà apprécié spécialiste (J.).

Ardent. Bon der Affad. nur in un ardent adversaire vorangestellt. Les patios déserts sous l'ardent soleil (R. Bazin).

Aristocrate. L'impression d'une très aristocrate citée tombée au pouvoir d'une populace (G. de Maupassant).

Artistique. Cette noble, artistique et aventureuse race normande (Les poètes français).

Assommant. L'ennuyeuse, l'assommante lecture d'un poème d'Ovide (Fr. Sarcey).

Assuré. On le verra l'assuré rempart de ses états (Bossuet). Dialektisch steht assuré im guten Sinne nach, im üblen Sinn vor dem Substantiv: un chasseur assuré (= habile), un assuré (= impudent) chicaneur (Jaubert).

Attendu. Elle eût voulu le voir entrer dans le port, cet attendu bateau (heiß ersehnt. M^{me} N. Vernet).

Audacieux. L'audacieux général... (Acad.). Vol audacieux oder audacieux vol (J.).

Austère. Un austère devoir (Acad.). Une austère vertu (Ch. Vergnol). Un austère et hardi dévouement (Guizot).

Autre. Ce terme d'argot lui parut résonner d'une façon autre, en passant par la bouche de sa femme (A. Germain). Dans ce monde autre, ou meilleur ou pire (P. Lacour). Über autre que vgl. Erg.-Heft III, 2, S. 170.

Autorisé. Cette vieille école française dont Lesage est le plus autorisé représentant (J. Levallois).

Avare. Beaucoup d'entre eux (sc. les prélats) succombaient aux supplices par lesquels on leur extorquait leurs avares trésors (H. Martin).

Aveugle. Il fut l'aveugle instrument de leur vengeance (Acad.). Buffon était arrivé à substituer l'aveugle Nature à la Providence (H. Martin). Les aveugles destins se sont accomplis (G. Sand). La plus aveugle confiance (A. de Musset). L'aveugle fortune (Grancolas). Une aveugle crédulité (Magin). L'aveugle orgueil des fanatiques (Guizot).

Banal. Les autres n'ont même pas droit à la banale politesse (J.).

Barbare. Le barbare édit de Henri II (H. Martin). Le barbare despotisme (Volney).

¹ Bei diesem wie bei vielen folgenden Partizipien gibt die Affad. überhaupt kein Beispiel.

Bas steht in der Regel nach dem Substantiv; es geht voran in stehenden Verbindungen: le bas ventre, un bas prix, la basse mer (Ebbe; la mer basse Untiefe); bes. in geographischen Bezeichnungen: le bas Languedoc, la basse Seine, le Bas-Rhin, les Basses-Alpes, un bas Breton, doch les Pays-Bas. Ferner steht es voran bei Ortsnamen (le Bas-Meudon), doch auch Rigolet-Haut, Rigolet-Bas (Jaubert). La Chambre basse, la vue basse, à voix basse, la messe basse; doch auch à l'heure de la basse messe (H. Vrignault), à marée basse (Catat), selbst à mer basse wäre möglich, da hier keine Verwechselung möglich ist.

Beau steht regelmäßig voran (die Akad. gibt kein einziges Beispiel für Nachstellung). Selten in anderer Weise: Femmes belles et femmes précieuses, ce n'étaient point les mêmes personnes, et ce n'est pas sans malice que l'auteur les met en regard (Livet). Cette île, «fertile en hommes valeureux et en femmes belles», comme disait Homère (J.).

Blanc ist von allen Farbenadjektiven dasjenige, welches am leichtesten die Voranstellung verträgt: Les blancs minarets (L. de Tinseau). Les blancs rideaux de l'alcôve (G. Cane). Le blanc bonnet de coton (V. Herbin). Des chérubins bouffis, cravatés de blanches ailes (Nadar). Le blanc plastron de mon mari (A. Germain). Meist hat es dann die stärkere Bed. „schneeweiß, blendendweiß“. Ferner steht das Adjektiv voran, wenn es mit dem Substantiv eigentlich unvereinbar ist: Une blanche nuit d'avril (Th. Gautier). De blanches ténébres (vom Nebel. Ders.). Stehende Verbindungen mit Nachstellung: une voix blanche (klanglos, heiser), une nuit blanche¹ (schlaflose Nacht), une colère blanche (ein Zorn, der sich nicht in Worten Luft machen kann). Nebenart: C'est blanc bonnet ou bonnet blanc; ebenso c'est jus vert ou verjus (vert jus).

Bleu kann gleichfalls durch Voranstellung eine intensivere Färbung erhalten: Ce bleu ciel d'Italie (Souvestre). Le bleu Léman (G. Ducœur). Le bleu firmament (Lamartine). Le bleu regard exprimait une tendresse si profonde (G. Ohnet).

Blond in gleicher Weise: Ses longs et blonds cheveux (Lamartine). De mains en mains, cérémonieusement, passaient les fioles qui contiennent le blond sherry, le rouge claret, le brun porto (P. Bourget). Die Akad. gibt als poetisch les blonds épis.

Boiteux kann voranstehen in der Bed. „oft unterbrochen“: Les intervalles fréquents de la boiteuse causerie des repas (F. Vandérem).

¹ So wird regelmäßig blanc nachgestellt, wenn es bezeichnen soll, daß das eigentliche Ziel nicht erreicht wurde: J'ai fait un voyage blanc (Ludovic Joanne) und sogar une sorte de mariage blanc (R. Maizeroy).

Bon. Die *Mad.* gibt kein Beispiel für Nachstellung, auch *homme bon* sucht man vergeblich. *Littre* stellt *bon homme* und *homme bon* gegenüber (*bon*, *Syn.*); diese Nachstellung findet sich aber nur, wenn mehrere Adjektive nachfolgen: *Homme bon*, entraînant, fragile (*Sainte-Beuve*). *Un homme bon*, cordial et qui . . . (*Ders.*). Il était cité comme un homme bon, généreux, incapable de faire du mal à son prochain (*J.*). Un homme bon, sincère . . . (*Quitard*). Sehr selten ohne diese Bedingung: *Disons à la louange de l'homme bon* (*sc. Boileau*), dont en ce moment nous jugeons le talent avec une attention sévère, disons qu'il fut sensible à l'amitié plus qu'à toute autre affection (*Sainte-Beuve*). — *Bon* bleibt in der Regel vor dem Substantiv, auch wenn es zur Unterscheidung dient, selten trifft man es nachstehend: *Ces pièces ont, à si peu de chose près, le poids, la dimension et le son des pièces bonnes*, qu'il est très difficile de reconnaître les imperfections ci-dessus (*J.*). Statt *bon Dieu!* sehr oft *Dieu bon!* nur des Nachdrucks halber. Doch gebraucht *H. Martin* auch *le dieu bon* im Gegensatz zu *le dieu mauvais* bei Besprechung der Manichäerlehre, weil *le bon Dieu* eine stehende Redensart von bestimmter Bed. ist: *La double prédestination est une croyance abominable; toutes les créatures du dieu bon sont prédestinées au salut.*

Bouillant wird von der *Mad.* nur nachgestellt, auch im übertragenen Sinn: *Un bouillant courage* (*H. Martin*).

Bourgeois. *Devant une bourgeoise chambre de correctionnelle* (*J.*). *L'homme à la mode* qui se trouve en *bourgeoise compagnie* (*Ch. de Bernard*). *Le bourgeois lit d'acajou* (*E. de Goncourt*).

Brave tritt oft in Chiasmusstellung auf, und bildet Antithese: *Le roi* (*Victor-Emmanuel*), lui, était un homme brave, qui avait l'aspect d'un brave homme (*J.*). C'était un vieux soldat, un ancien homme brave qui était un brave homme (*A. Ploncard*). *L'un* (*sc. des élèves*), qui, je le saurai deux jours plus tard, est un brave enfant, bouscule un petit pour me montrer qu'il est un enfant brave (*L. Biart*).

Brillant wird auch von der *Mad.* öfter vorangestellt: *une brillante escorte*, un brillant état-major, une brillante victoire, un brillant avenir, une brillante improvisation, etc. *Le bâtiment s'approchait de Gay Head*, promontoire ainsi nommé en raison des brillantes couleurs des rochers qui le bordent (*J.*).

Brûlant. Von der *Mad.* nur vorangestellt in *une brûlante ardeur* de se distinguer, de combattre. Sie gibt nur *une question brûlante*, während gerade in dieser Verbindung die Voranstellung sehr üblich ist: *La brûlante question de la conversion des rentes* (*E.*

de Bonnechose). La brûlante question de l'occupation des provinces (J.). Une brûlante journée de moisson (J.).

Brumeux. L'avenir est aussi brumeux que le brumeux horizon (A. Chenevière).

Brun. Et sous sa brune moustache, avez-vous observé quelle bouche fine et charmante? (Sandeau).

Byzantin kann in übertragener Bed. voranstehen: Les byzantines intrigues gouvernementales (J.).

Caché. Ce que la vaste bibliothèque possédait de richesses inconnus, de cachés trésors (P. Margueritte).

Candide. Im Sinne von „naiv“ oft vorangestellt: Un candide sous-lieutenant (Fix).

Captivant (von der Akad. nicht einzeln aufgeführt). C'est une brave et honnête fille dont j'ai apprécié depuis longtemps les très captivantes qualités (Ludovic Joanne).

Catholique. La prochaine venue de Sa Catholique Majesté (Mignet). La catholique maison d'Espagne (J.). Dans la catholique Autriche (J.).

Céleste von der Akad. nur in la céleste patrie vorangestellt. La capitale du Céleste-Empire (J. Verne).

Celtique. La celtique tribu des Salasses (Bonnet).

Certain oft zu Chiasmusstellung benutzt: Quant au sentiment que j'éprouve, ne dites pas une certaine sympathie, mais une sympathie certaine (Ludovic Joanne).

Chagrin verträgt nur als fém. die Voranstellung: la chagrine vieillisse (Litré).

Champêtre. Tous les moissonneurs, leur *roi* en tête, escortent en chantant et au son de la musette, ce champêtre trophée (Jaubert).

Chaud. Außer Redensarten (froides mains, chaudes amours; tomber de fièvre en chaud mal) stellt die Akad. das Adjektiv nur in un chaud partisan voran. Le chaud soleil, les chauds rayons, la chaude saison sind sehr häufig. Außerdem eine chaude ovation (J.), un chaud coloris (H. Martin), les chaudes sympathies (Fr. Sarcey), ces chauds amis (J.), la chaude fumée de la soupe aux choux (Fr. Coppée) und vereinzelt sogar de chauds vêtements (Winteruniformen. J.).

Cher im Sinne von „teuer, kostspielig“ steht nach Littré stets hinter dem Substantiv, außer in une chère année. Auch mon ami cher findet sich häufig (P. Féval, L. de Tinseau u. a.).

Chéif tritt sehr leicht vor das Substantiv. Une chétive forme en chemise blanche (F. Vandérem).

Clair von der *Adj.* nur in eine claire fontaine, clairs deniers vorangestellt. Es tritt sehr häufig vor das Substantiv. Les coteaux crayeux que grille le clair et chaud soleil de Marseille (Jul. Mauvrac). Ce clair ciel bleu (P. Bourget). Le clair soleil de juin (A. Theuriet). Les claires ondes de l'Yonne (Gourdault). La claire véranda (J. Richard). La claire chanson des ruisseaux (E. Muller). Traduire en clair et franc langage (P. Bourget). Sogar un clair mobilier Louis XV (J.).

Colossal selten vorangestellt: La colossale statue de M. Delplanche, la France distribuant des couronnes (J.).

Commerçant. La commerçante ville de . . . öfter bei Cortambert.

Commun wird von der *Adj.* vorangestellt in la commune mesure, le commun diviseur (neben le diviseur commun), la commune renommée, d'une commune voix. C'est la commune histoire (Fr. Sarcey). Notre commune pensée (Aug. Thierry). Pour commune devise (E. de Bonnechose). D'un commun accord (J.). Le commun peuple (Guizot).

Complet. Leur complète abolition (Guizot). Une complète déroute (X. Marmier).

Confiant. La confiante bonté de son cœur (G. Ohnet).

Confus. De confuses épouvantes (Souvestre).

Contraire. Se prononcer en contraire sens (J.).

Convaincant. Die *Adj.* gibt nur prädicative Verwendung. Une nouvelle et convaincante preuve (Fr. Sarcey).

Coquet. Le coquet bénéfice de 30 000 francs (J.).

Cosmopolite. Il causait à table avec ses cosmopolites voisins (P. Bonnetain).

Court findet sich sehr häufig vorangestellt, bes. bei zeitlichem Sinn, daher die falsche Regel, daß es nur in diesem Sinne voranstehen könne. In zwei Fällen gibt die *Adj.* Doppelstellung: Le chemin le plus court, le plus court chemin; harangue courte, courte harangue. Le court règne de Louis VIII (H. Martin). Ses transports furent de courte durée (Tœpffer). Aussi bien les deux sujets ne sont-ils pas autant disproportionnés et lointains qu'ils le paraissent aux spectateurs de courte vue (J.). Une courte, ronde, vive et mignonne créature (Fr. Sarcey). Courte haleine ist stehender Ausdruck; trotzdem Un coursier robuste, mais d'haleine courte (H. Martin).

Coutumier. Dans une de ses coutumières promenades aux environs de Paris (J.).

Crâne steht bei der *Adj.* als Adjektiv. Es steht voran: Donner une crâne idée de qe (J.).

Crapuleux. Les longues et crapuleuses orgies (H. Martin).

Crédule. Nos crédules premières années (H. Lavedan).

Criant. C'est une criante injustice (Th. Barrière).

Cruel hat voranstehend oft die Bed. „unangenehm, lästig“, auch „schrecklich“: La cruelle maladie... la petite vérole (H. Martin).

Curieux. Une si peu curieuse personne (Saint-Marc Girardin).

Damné. Die Afad. gibt Voranstellung in cette damnée affaire. Il lui a toujours fallu quelque damné passe-temps comme cela (E. Parval). J'aimerais mieux être en enfer que dans cette expédition damnée (A. Burdo).

Déchirant. Ceci vous présente un déchirant spectacle (J. Janin).

Décisif. Un décisif mouvement de recul (J. Simon).

Définitif. Le talent prestigieux de Maurice Donnay venait conférer au cabaret du gentilhomme Salis sa définitive consécration (J.). La grande, définitive et désastreuse invasion des premières années du V^e siècle (Ampère).

Défunt. Die Afad. läßt Voran- und Nachstellung zu. In Verbindung mit dem Possessiv gibt sie nur son père défunt; oft mon défunt père (Assollant) und vielfach gleiche Stellung wie bei feu: Vous ressemblez à défunt votre père (A. Theuriet). Une petite rente que nous a laissés défunt mon père (Rochard). Elles avaient sur lui les mêmes vues que sur défunt M. Grumelot (Barracand).

Delabré. Nous sommes dans le simple et délabré presbytère du vieux curé de Maucler (J. Janin).

Démonstratif. La plus démonstrative tendresse (P. Hervieu)

Déplaisant. L'amant de Suzanne, ce déplaisant individu (P. Margueritte).

Déplorable, von der Afad. vorangestellt in déplorable victime. Vous avez vraiment une déplorable façon de parler (Gyp).

Dernier wird bes. im fém. gern nachgestellt. So une fois dernière (Ph. Chaperon), les paroles dernières (Th. Barrière), les fins dernières de l'homme (A. Mélandri), l'heure dernière (Diderot), mes ressources dernières (E. Daudet), une ancre dernière (Villemain), les résistances dernières (Ders.), ses obstinations dernières (Sainte-Beuve), la cause première et dernière de tous les malheurs de son espèce (A. Vinet), dans la scène dernière (Ders.), la chaleur dernière (Abendhitzige. G. Geffroy), ses volontés dernières (E. About); doch auch bei männlichem Geschlecht, bes. le but dernier. — Im Sinne von „legtverfloßen“ kann dernier voranstehen, wenn der Sinn klar bleibt: Les sectes philosophiques du dernier siècle (Fr. Wey). A la fin du dernier siècle (Villemain).

Dans les dernières années (H. Martin). Ces derniers jours (J.). Vous vous êtes absenté, la dernière nuit (G. Ohnet). *Nachgestellt* dernier im zeitlichen Sinn ist selten, wenn nicht von dem gegenwärtigen Zeitpunkt aus gerechnet wird: Il était venu d'Angoulême à Paris au mois de janvier dernier (H. Martin), wo es sich um das Jahr 1610 handelt. A la Noël dernière, le jésuite Gontier s'était déchaîné avec rage contre les hérétiques (Ders). — *Stets vorangestellt* wird ce dernier (der letztere).

Désiré. Faire régner la tant désirée égalité parmi les deux sexes (J.).

Désolé. Le désolé monarque (H. Martin). Le trop désolé partant (*Abreisende*. E. Barbier). Un désolé paysage de dunes (Fr. Coppée).

Désordonné. Un court et désordonné combat (P. Leroy-Beaulieu).

Déterminé. Les plus déterminés suiveurs de ce mouvement (E. Deschamps). Farel, le bouillant méridional, le déterminé sectaire (Rossel). De déterminés mendiants (J.).

Dévoué, von der *Mad.* nur in dévoué serviteur vorangestellt. De sérieuses qualités de franc et dévoué camarade (E. de Goncourt). La dévouée petite créature (Gyp). Lionne, Letellier et Servien, ses (sc. de Mazarin) dévoués disciples (Th. Lavallée).

Différent konnte früher auch im Sinne von „verschiedenartig“ vorangestellt werden: Théophile a été touché dès sa jeunesse d'une forte curiosité de connaître le genre humain et le différent caractère des nations (Vauvenargues). Différent génie, différent goût (Ders.).

Difficile wird auch von der *Mad.* in de difficile exécution, de difficile abord, de difficile accès vorangestellt.¹ Trancher cette difficile question (Gyp). L'escalier était apparemment un difficile escalier (J.). Cette difficile tâche (M. Tinayre).

Diffus. La diffuse lueur de la lune (P. Margueritte).

Discret wird von der *Mad.* in vénérable et discrète personne (*veraltete Titulatur*) und dem familiären en sage et discrète personne vorangestellt. Le commissaire de police conduisit une discrète enquête (J.).

Divers läßt in der *Bed.* „verschiedenartig“ beide Stellungen zu, doch muß eine bestimmte Stungsweise gewählt werden, wenn Verneinung mit einem stehenden Ausdruck zu befürchten wäre, daher: en présence de ces divers faits (J.). In der *Bed.* „mehrere, mancherlei“ steht es stets voran.

¹ Also, wie es scheint, nur nach de.

Divin wird nur in le divin Platon von der *Atab.* vorangestellt: La divine Providence (M^{me} A. Tastu). La divine fille du ciel (Walsh). Le divin amour (M. Tinayre). *Stets* le divin enfant.

Docte ist in der Regel schmückendes Beiwort und steht daher äußerst selten nach dem Substantiv. Un livre docte (Acad.).

Dodelinant fehlt in der *Atab.* Quelque dodelinante romance (R. Maizeroy).

Dormeuse in der *Atab.* nur als Substantiv. Jeanne réveilla doucement la dormeuse Nénette (E. Rochard).

Double wird, von stehenden Ausdrücken abgesehen (acte double, en partie double, fièvre double, fusil double u. a.), in der Regel vorangestellt. Es steht nach in der Bed. „doppelzüngig, verräterisch“: Un langage double (Aug. Thierry). Un jeu double (V. Duruy, H. Martin, Dargaud u. a.), doch auch un double jeu (J.) und bes. jouer un double jeu. Vgl. Ces imbéciles n'en font jamais d'autres et il faudrait un double jeu de personnel pour rectifier les bévues (ein zweites Personal, ein Erfasspersonal. P. Zaccone).

Douloureux. Silence douloureux und douloureux silence (J.).

Doux läßt, wie kaum ein anderes Adjektiv, beide Stellungen zu, sogar faire les yeux doux und faire les doux yeux wird von der *Atab.* zugelassen. Letzteres ist seltener, wird aber von É. Zola, P. Hervieu u. a. gebraucht. — Als schmückendes Beiwort (mild, sanft, angenehm, freundlich) steht es voran.

Droit kann voran- oder nachgestellt werden: en droite ligne, en ligne droite, le droit chemin, le chemin droit. Im Sinne von „rechtsseitig“ steht es immer nach: la main droite, le bras droit (auch im bildlichen Sinn). Mathematische Ausdrücke (la ligne droite, l'angle droit u. a.) lassen nur Nachstellung zu.

Dur in Voranstellung findet sich bei der *Atab.* nur in une dure nécessité, de dure digestion. La dure écorce du chêne (H. Martin), les dures conditions (Ders.), le dur traitement (Ders.), la dure matière (A. Dumas), manger le dur pain de l'adversité (G. Pradel), livrer le dur combat pour vivre (G. de Maupassant), son vieux et dur cœur (P. Marguerite), les dures années de ma vie (J. Simon), les dures paroles de l'abbé (Barbey d'Aurevilly), dur métier et grosse concurrence (H. France), cette dure leçon (P. Albert), éprouver une dure secousse (bei Eisenbahnunfall. J.), une des plus dures prisons d'État d'Espagne (J.), und sogar la charpente est faite de durs chênes d'Italie (J.).

Éclairé. Un bon est éclairé citoyen (Guizot). Les plus éclairés défenseurs de cette grande et bonne cause (Ders.).

Éclatant. Von der *Atab.* nur in un éclatant désaveu vorausgestellt. Rempoter une éclatante victoire (Michelet). Cimon

remporta d'éclatants succès sur les Perses (Lamotte). La peau d'une éclatante blancheur (Contemp.).

Économe. Leur mère . . . une économe bourgeoise un peu sentimentale (G. de Maupassant).

Écrasant. Dans son écrasante et terrifiante domination (Legué).

Effectif. Ils font et racontent ce qu'ils veulent sans effectif contrôle (J.).

Effronté. Bonaparte appuie les effrontées calomnies de son frère (Th. Lavallée).

Égal. Die *Alad.* stellt zusammen deux personnes d'une condition égale, d'égale condition. Un égal volume d'eau (Ganot). Peintre et poète à un égal degré (P. Bourget). Cela m'ennuie à égal degré (Gyp). Se partager qe par égales parts (J.).

Éhonté. Cette impression d'éhonté luxure et de basse cupidité (P. Bourget).

Élémentaire. Manquer de la plus élémentaire circonspection (J.).

Encroûté. Mais que dis-je? encroûté pédant que je suis (L. Noël). Acad.: un pédant encroûté.

Enfantin. Avec une enfantine coquetterie (P. Bourget). Un enfantin motif (Ders.).

Engageant. Cette peu engageante perspective (J.).

Enjôleur (bei der *Alad.* nur Substantiv). Son enjôleur regard de blonde (Ch. Féraud).

Ennuyé. La très ennuyée dame (G. de Peyrebrune).

Énorme. Un énorme bloc de granit (Acad.). Es steht nach in der Bed. ungeheuerlich, widerlich (Littré).

Enragé. Cet enragé marchand de drap (C. Delavigne). Ces enragés jésuites (Fr. Soulié). Mon enragé mougik (A. Dumas). Un enragé collectionneur d'objets d'art (J.). Les Grecs . . . étaient d'enragés chasseurs (J.).

Entier von der *Alad.* nur bei Abstrakten vorangestellt. Le presque entier monopole commercial (J.).

Entreprenant. L'entreprenant légat (Mignet).

Envié. Dans cet envié ménage (L. Desnoyers).

Épais. Une épaisse fumée, une épaisse crinière (Acad.).

Épanoui. L'épanouie jeunesse de son frère (E. de Goncourt).

Eperdu. Je suis contraint à l'éperdue course au travers des pays lointains (R. Dubreuil).

Éphémère. L'éphémère capitale des rois carolingiens (H. Martin).

Éploré. Cette éplorée confession H. Conti).

Errant. Reprendre l'errante vie de la mer (M. Prévost).

Escarpé. Un escarpé tabouret d'organiste (H. Lavedan).

Essentiel. L'essentiel caractère de la vie (G. de Cherville).

Étonnant. L'autruche court avec une étonnante vitesse (Zeller).

Étroit. Außer in d'étroites limites findet das Adjektiv sich bei der Afab. nur vor Abstrakten. Une des étroites rues (R. Maize-roy). Un étroit palier (Cim). Cet étroit réduit (P. Ferney). J'allais au Collège de France par cette étroite, montueuse, raboteuse, sale et vénérable rue Saint-Jacques (J.).

Évident. L'un d'entre eux, l'évident chef de la petits bande (J.).

Exalté. Les passages d'exaltée faveur (P. Bourget).

Exceptionnel. Nous n'en verrons plus que d'exceptionnels exemples (Barracand).

Exclusif. A leur exclusif usage (J.).

Expert. Les experts clubmen (P. Vandérem).

Exubérant. Bei der Afab. ohne Beispiele. Cette exubérante, colorée et vivace grossièreté dont Rabelais nous offre maints modèles (Les poètes fr.).

Fâcheux steht sowohl vor wie nach dem Substantiv. In der kaum mehr üblichen Bed. „mühsam, schwer“ steht es nach.

Facile wird von der Afab. in de facile abord, de facile accès vorangestellt, in der Bed. „unbedacht, leichtfertig“ hat es beiderlei Stellung. Le général Froissard venait de cueillir les faciles lauriers de Sarrebrück (Deschaumes). Se donner le facile plaisir de . . . (J.). C'est à peine si la plupart (sc. des curés) comprennent le facile latin de leur bréviaire (J.).

Faible steht leicht voran, bes. in der Bed. „geringfügig, unbedeutend“: en faible quantité, un faible obstacle, un faible rideau de troupes. Doch auch Ce faible prince (H. Martin). C'était une faible femme, pieuse, agitée, timide (Villemain). Le passe-temps des faibles âmes (J. Sandeau). Un homme de faible santé (M. Tinayre).

Failli wird in dem vulgären Gebrauch als Schimpfwort stets vorangestellt: Attends, failli chien (F. Nelle).

Fantaisiste (steht bei der Afab.). Ses fantaisistes discours (G. Ohnet).

Fantasque. Une fantasque maîtresse (A. Dumas).

Faubourien (bei der Afab. nur Substantiv). Un faubourien mi-roton (Cunisset-Carnot).

Faux wird in der Mehrzahl der Fälle vorangestellt. Die Afab. sagt fausse monnaie, aber pièce de monnaie fausse, faux rubis, faux argent, aber diamant faux, or faux. Vgl. Les fausses pièces d'or (J.). Les faux billets de banque (J.). Nous savons le prix des faux diamants (H. Babou). Des lueurs de faux diamants

(Ders.). *Fabriquer de la monnaie fausse* (J.). Vielfach ist die Wahl beliebig *une fausse nouvelle, une nouvelle fausse, une fausse note, une note fausse, un faux principe, un principe faux, une fausse idée, une idée fausse, une fausse natte, une natte fausse, un faux mouvement, un mouvement faux, un faux rapport, un rapport faux, une fausse espérance, une espérance fausse, une fausse situation, une situation fausse, une fausse perle, une perle fausse, de faux bijoux, des bijoux faux* usw. Aber während man sagt *une fausse rime*, kann man nur sagen *un vers faux*. Wo beiderlei Stellung zulässig ist, verleiht die ungewöhnlichere Stellungsweise (nach dem Substantiv) dem Adjektiv größeren Nachdruck. — Nur selten führt die verschiedene Stellung zu verschiedener Bedeutung; Littré bemerkt dies für *carte, clef, note*, gibt aber für *carte fausse* kein Beispiel (auch nicht unter *carte*), während der Unterschied bei *note* nicht beachtet und bei *clef* überhaupt nicht gemacht wird. So bleiben allenfalls *faux esprit* (gesuchte, gekünstelte Darstellung), und *esprit faux* (falsch urteilender Geist) übrig. — Nur nach dem Substantiv steht *faux* in der Bed. „verräterisch, hinterlistig, heimtückisch“: *un homme faux, un cœur faux, un baiser faux*. — Ein sonst voranzustellendes *faux* tritt hinter zwei Substantive, zu denen es gleichzeitig gehört, wenn es nicht vor jedem Substantiv wiederholt werden soll: *La comtesse porte des boucles et des dents fausses* (M. De-lines).

Favorisé. *Notre favorisée génération* (J.).

Feint steht bei Konkreten nach: *une fenêtre feinte* der Symmetrie halber gemaltes Fenster. Bei Abstrakten steht es voraus: *de feintes caresses, une feinte colère, sa feinte folie, une feinte modestie, une feinte retraite*; selten nach dem Substantiv: *Un ton de gaieté feinte* (J.). *Cette tendresse feinte* (E. Daudet).

Féminin. *Pour chasser le féminin parfum et ses suggestions, il alluma un cigare* (P. Margueritte).

Ferme wird von der Akad. nur in der Bed. „unerlöschlich“ vor Substantive wie *résolution, propos, croyance, espérance* gestellt. *Son ferme jugement* (J. Levallois).

Féroce. Steht voran in der Bed. „rücksichtslos“. *Et cependant tu persistes dans ta féroce, soudaine et absurde indifférence* (G. Ohnet). *Leur féroce égoïsme* (H. Martin).

Feu (= défunt) steht nur vor dem Substantiv. *Feu la reine* ist allgemein, *la feu* reine distinktiv, also letzteres zu wählen, wenn eine lebende Königin vorhanden ist (Littré).

Fichu steht nur voran. *Une fichue chose* (Bayard). *Fichu temps!* (G. Droz). *Un fichu nom* (P. Hervieu). *Une fichue idée* (Th. Cahu). Ebenso das vulgäre *f . . . u*.

Fieffé steht, obwohl Partizip in adjektivischer Verwendung, in der Regel nach: Une bavarde fieffée (R. Maizeroy). Doch auch une fieffée gueuse (J. Janin).

Fier von der *Alad.* vorangestellt in de fiers coursiers, de fiers mépris, sowie in der *Bed.* grand, remarquable; so avoir une fière peur, rendre un fier service, c'est une fière crapule. Ils sort de fiers ingrats, ces Parisiens (J. Janin).

Fin kann vorangestellt werden, doch beschränkt der Gebrauch sich in der Regel auf stehende Verbindungen mit fleur, fond, lame, mot, mouche, renard.

Final. Marie eut une finale révolte de tout son orgueil (J. Aicard).

Fini kann voranstehen in der *Bed.* „vollständig, durch und durch“: C'est un fini bon garçon (J. L'Hôpital).

Flatteur wird von der *Alad.* nur in de flatteuses illusions vorangestellt. Tous deux (sc. les orateurs) furent pleins de bonne grâce et de flatteur hommage envers un talent si différent du leur (P. Malitourne).

Flexible. Deux flexibles planchettes de bois (Beleze).

Flottant. Sa flottante neutralité (Guizot).

Forcené (bei der *Alad.* nur präbilitativ). De forcenés braconniers (J.). Un forcené duelliste (Regnauld de Prébois). Son forcené dévouement (H. Martin).

Forestier. La forestière Lithuanie (Catulle Mendez).

Formel. Un formel démenti (J.).

Formidable. Un formidable coup (J.).

Fort läßt nach der *Alad.* die Voranstellung so ziemlich in allen Fällen zu, außer wo es = robuste, vigoureux ohne jeden Nebensinn ist. Vorangestellt hat es vielfach anderen Sinn: un parti fort (stark), un fort parti (zahlreich), oder ist nachdrücklicher: une forte place, une forte position. Une tête forte, une forte tête sind gleichbedeutend; oft aber bildet fort mit seinem Substantiv eine stehende Verbindung, in anderem Sinne ist daher andere Stellung zu wählen. Trotzdem sagt Sandeau: Il n'avait ni la patience ni la persévérance qui sont le ciment des âmes énergiques et des esprits forts (esprit fort bedeutet sonst nur Freigeist, ist aber hier in der allgemeineren *Bed.* gebraucht, welche avoir l'esprit fort besitzt).

Fou ist im allgemeinen voranzustellen; es steht dagegen stets nach in der *Bed.* „unzählig, ungeheuer groß“: un monde fou (unzählige Menge), un succès fou, j'ai eu un mal fou à fourrer cela dans ma mémoire, etc. Un fou rire und un rire fou (unbändiges Gelächter) sind gleichbedeutend, während einzelne Grammatiker un rire fou als un rire sans raison betrachten wollen. Daß dieser Sinn

möglich ist, zeigt der Satz De ma vie, je n'avais rien entendu d'aussi saisissant que ce bizarre sermon mêlé d'éclats de rire fou, d'imprécations et de prières (É. Souvestre). **Chiasmusstellung:** La folle fille d'une père fou (J.).

Frais wird von der Akad. nur in de fraîche date vorangestellt. De frais chapeaux (Barracand). Sa fraîche toilette (J.). Les fraîches vallées de la Thessalie (P. Albert).

Franc steht voran in einer Zahl alter Verbindungen wie franc archer, franc-tireur, franc parler, franc jeu, à franc étrier usw. Es steht ferner voran in der Bed. „richtig, eingefleischt, eigentlich, im vollen Sinn des Wortes“: un franc oison, une franche coquette, un franc original. Un franc pêcher wurzelechter Pfirsichbaum; aber le moineau franc der eigentliche (Haus-) Sperling.

Froid muß voranstehen in faire froide mine à qn und wird außerdem von der Akad. in einzelnen Fällen vorangestellt: la froide raison, un froid mépris, une froide raillerie etc. Das Adjektiv tritt sehr leicht vor das Substantiv, auch vor Konkrete: Dans quelque froid pays d'Occident (Balzac). La froide table de marbre (Ninon). La froide saison (Souvestre). Une froide nuit (J.). Le froid Mérimée (J.). La froide terre (G. Ohnet). Le froid printemps de cette année (J.). Les froids climats (Villemain). Man übersetzt es dann am besten mit „eiskalt“ oder „frostig“: L'histoire n'est pas une froide géométrie (Grancolas). Un froid accueil. Une froide allégorie. **Chiasmusstellung:** Comme elle saisit avec sa main brûlante cette froide main (Th. Gautier).

Fureteur, -euse (die Akad. kennt nur das Maskulinum als Substantiv). Mes fureteuses mains (H. France).

Furieux wird nur in der Bed. prodigieux, extraordinaire von der Akad. vorangestellt. Vgl. un furieux combat (H. Martin).

Galant hat einen ähnlichen Bedeutungswechsel erfahren wie honnête; Saint-Marc Girardin erblickt den kritischen Zeitraum in den 10 Jahren, die zwischen dem Erscheinen des Cyrus und dem der Clélie von M^{lle} de Scudéry liegen. Galant homme ist = Ehrenmann (eine entsprechende Verwendung bei Frauen kennt das Franz. nicht); homme galant ist = Damenfreund. Femme galante kann alles bedeuten, was zwischen den Begriffen coquette und femme de mœurs légères liegt; fille galante oder galante fille ist stets = prostituée.

Garçonnière (bei der Akad. nur Substantiv). Avec une garçonnière curiosité (G. Ohnet).

Gauche kann in der Bed. „linkisch, ungeschickt, tölpelhaft“ voranstehen: Mille gauche essais (Tœpffer). Sous la figure de pesants bourgeois et de gauches artisans (H. Martin). La piteuse et gauche mine qu'il avait trouvée au poète (P. Bourget).

Gibelin (bei der *Atab.* nur Substantiv). L'une des plus nobles, mais des plus gibelines familles de Lucques (P. Déroulède).

Gigantesque. Le grouillement de la gigantesque fourmilière (G. de Cherville).

Glacial. Ce glacial théâtre (eifig kalt. Prince de Joinville).

Glorieux eignet sich ganz besonders für die Voranstellung, die nur in corps glorieux (verklärter Leib) ausgeschlossen ist.

Gothique. La gothique construction (X. Montépin). Un gothique édifice (Ch. de Bernard). Nos gothiques superstitions (Barante).

Grand. Außer homme grand bietet die *Atab.* kein einziges Beispiel für Nachstellung. Nach der gewöhnlichen Regel soll grand homme im übertragenen, homme grand im eigentlichen Sinn stehen. Letzteres kommt höchstens im Plural vor: Les hommes grands sont forts en proportion (Catat); im Singular nur in Begleitung sonstiger Attribute: un homme grand et fort (P. Bourget), un homme grand, bien fait (A. Dumas), aber unter der gleichen Bedingung ist auch Voranstellung möglich: un grand homme chaussé d'alpargates (P. Mérimée), un grand homme blême (Glatron). Nach derselben Regel soll grande femme nur im eigentlichen, nicht im übertragenen Sinn stehen und für letzteren femme célèbre eintreten. Jedenfalls darf bei einem substantivierten Adjektiv grand nur voranstehen: un grand beau vieux (A. Daudet), une grande brune (Fr. Wey). — In der neueren Sprache wird grand des Nachdruckes halber vielfach nachgestellt: Mes jours sont comptés par le Dieu grand (Lamartine). Erreur grande (Tœpffer). Décliner l'honneur grand (J.). Jusqu'à la mer grande (R. Maizeroy). Vous n'êtes d'ailleurs pas le seul qui attache à ces choses une importance grande (Gyp). Ma témérité grande (d'Amezeuil). Il avait une valeur grande (Boiteau). Demander pardon de la liberté grande ist stehender Ausdruck, allerdings meist mit ironischem Nebensinn.

Grandiose. Les amateurs de grandioses aspects (P. Féval).

Gras ist nach der *Atab.* nur voranzustellen in dormir la grasse matinée, de gras pâturages (manche fügen zu, daß in letzterem Ausdruck diese Stellung nur beim Plural verwendbar ist). Chiasmusstellung: Une espérance maigre vaudra toujours mieux qu'un gras désespoir (M^{me} de Sévigné).

Grave. Une grave révélation als Titel, dann une révélation grave im Text (J.). La si grave question de l'avenir de notre jeunesse (J.).

Grec. La grecque beauté (= Hélène) bei Lafontaine kann als poetische Eigenz gelten; aber auch Ampère sagt Que Pétrone soit né dans la grecque Massalie ou la grecque Parthénope.

Gris wird von der *Acad.* nur in faire grise mine à qn vorangestellt, wofür sich selten auch faire la mine grise à qn findet. Mettre qn de très grise humeur (J. Ricard). La grise mer du Nord (C. Lemonnier). Une de ces grises après-midi d'octobre (J. Lozère). Où pourrais-je bien la passer, cette grise après-midi de dimanche? (A. Daudet).

Gros läßt fast nie Nachstellung zu. Bekannt ist die Unterscheidung von grosse femme und femme grosse (= femme enceinte). Mit Adverb kann gros nachgestellt werden: un gros homme, un homme fort gros (*Acad.*); sortir par une grosse mer, aber mer très grosse et gros temps (J.).

Habile steht in der Regel voran, stets wenn es mit einer Standsbezeichnung verbunden wird: un habile avocat, un habile horloger.

Hardi wird von der *Acad.* nur bei Personenbezeichnungen vorangestellt, tritt aber (mit Ausnahme von de hardis projets) stets hinter Sachnamen.

Haut steht in der Regel vor dem Substantiv. Auszunehmen sind z. B. la ville haute, marcher oder s'avancer l'épée haute, la lance haute (absolute Konstruktion), un son haut, un ton haut, la chambre haute (englisches Oberhaus) und à voix haute neben à haute voix. Chambre haute kann (aber muß nicht) auch von anderen Parlamenten gesagt werden: La haute Chambre est jalouse de la Chambre basse (J.). Wegen den Gebrauch kann man finden: La marée haute (J.). Les chapeaux de forme haute (H. Le Roux). Dans l'Italie haute (R. Dubreuil).

Hautain. Pour se venger de sa hautaine indépendance (A. Mélandri). Ses puissants et un peu hautains alliés (J.).

Héroïque. Ce fut un héroïque siège (H. Martin).

Heurté. Dans ma longue et heurtée carrière (H. France).

Holbeinisant. L'holbeinisante vision d'une société dont . . . (an Holbeins Totentanz erinnernd. J.).

Homérique. Un flot d'homériques injures (J.).

Homicide. Avec d'homicides pensées (P. Lacour).

Honnête kann bei Sachen nur einerlei Bed. haben (anständig, angemessen, ordentlich) und läßt daher beliebige Stellung zu. Bei Personenbezeichnungen dagegen heißt es vorangestellt „ehrlich, rechtschaffen, ordentlich aussehend“, nachgestellt hat es häufig die Bed. „höflich, von guten Manieren, gebildet“. Honnête femme (fille) und femme (fille) honnête bedeuten gleichmäßig „anständig, ehrbar“. Daß gleiche gilt für honnête famille, famille honnête, doch kann de famille honnête auch bedeuten „aus gutem Hause“, d. h. aus anständiger Bürgerfamilie.

Obwohl die Grammatiker es nicht zugeben wollen, hat in *homme honnête*, *gens honnêtes* das Adjektiv vielfach die Bed. „rechtschaffen, ehrlich, von gutem Ruf“: Acheter des gens honnêtes jusque-là (Th. Cahu). Si Franklin a été un homme vertueux, il a été aussi un homme honnête (Mignet). Le capitaine me recommanda à un homme honnête comme lui (M^{me} A. Tastu). Un des richards honnêtes de l'endroit (A. Burdo). — Bei Sachnamen wird das Adjektiv oft nachgestellt: un prétexte honnête, un été honnête, une récompense honnête und eher le langage honnête (gebildet) als l'honnête langage. Vgl. Il est, en somme, plus commode pour un professeur d'apprendre à un élève à faire une version passable qu'une honnête dissertation française (J.).

Im 17. Jahrhundert hatte *honnête homme* eine etwa dem englischen gentleman entsprechende Bedeutung: Prud'homme était alors pour Joinville et pour saint Louis ce qu'étaient le beau et le bon des Grecs, ce que sera le mot honnête homme au XVII^e siècle, un mot large et flottant qui revient sans cesse et dans lequel on faisait entrer les plus beaux sens (Sainte-Beuve).

Honorable wird von der Akad. nur in *honorable homme* (veraltete Titulatur) und im parlamentarischen Gebrauch (l'honorable orateur, l'honorable préopinant) vorangestellt. Une honorable mention (Th. Gautier) statt des üblichen *une mention honorable*.

Honteux wird von der Akad. nur in *un honteux trafic* vorangestellt. Maintenir dans la presque honteuse pauvreté (E. Daudet).

Humain. Steht ungemein häufig vor dem Substantiv: L'humaine nature (Fr. Sarcey, Sainte-Beuve, etc.), l'humaine espèce (Geruzez), l'humaine justice (Ch. Buet), les humaines misères (G. Haurigot), l'humaine raison (J.), cette humaine merveille (Wunderkind. G. Haurigot).

Humble ist in der Regel bloßes Epitheton ornans und steht daher meist voran, so auch in *très humble serviteur*; doch mit leichter Ironie: Il m'assure qu'il est mon serviteur très humble (Fr. Sarcey).

Humoristique. L'humoristique écrivain (J.).

Imbécile. L'imbécile vanité d'un égoïste (P. Ferney).

Immatériel. L'âme, cette immatérielle partie de nous-même (Ch. Corbin).

Immense wird auch von der Akad. öfter vorangestellt. Chiasmus: Un immense besoin, une avidité immense (Michelet). Cette immense rénovation qui succéda à une ruine immense (Littré).

Immobile. (Die Akad. hat kein Beispiel für attributiven Gebrauch.) L'immobile Moscou (H. Martin).

Immodéré. Un immodéré besoin d'aventures (A. Daudet).

Impérial. Strasbourg, la vieille impériale cité (X. Marmier). L'impériale cité (sc. Vienne. P. Déroulède). Cette impériale enfant (L. Ganderax). Jean Huss, livré au bûcher clérical en violation de l'impérial sauf-conduit (J.). A l'endroit même où sont placées ses impériales oreilles (J. Verne). La I. R. police (f. f. Polizei. J.), doch auch conseiller I. et R.

Importun. D'importuns souvenirs (Afab.). On veut retarder le jour qui jette déjà ses importunes clartés (J. Janin).

Impossible (bei der Afab. ohne attributive Verwendung). Il avait jusqu'au bout espéré un impossible acquittement (J.). L'impossible tâche (Nisard). Cette heureuse et presque impossible harmonie (Sainte-Beuve).

Imprécis (fehlt bei der Afab.). D'imprécises poésies l'éventaient alors (P. Bonnetain).

Imprévu. Une imprévue catastrophe (E. de Goncourt). Cette imprévue volte-face (J.).

Improvisé. L'improvisé repas traînait en longueur (H. de Braisne).

Inachevé. Ses courts et inachevés ouvrages (Sainte-Beuve).

Inattendu. L'inattendue arrivée du comte (H. Lavedan).

Incomparable. Un incomparable teint (G. de Maupassant).

Incomplet. Entrer dans une incomplète vie (E. de Goncourt).

Incontesté. Il dirigeait avec une incontestée autorité la partie scientifique de la Revue de Paris (A. France).

Inespéré. De brusques et inespérées fortunes (A. Germain).

Infailible. Qui saura assigner d'une infailible main la limite du possible? (A. Vinet).

Infect. D'infectes vapeurs (Acad.). Les infects coquins (Goron). Cet infect ministère (P. Bourget).

Infini von der Afab. nur im Sinne von innumerable vorangestellt (Une infinie variété d'objets.) Des trésors d'infinie bonté (E. Daudet). En proie à un infini désir (P. Bourget).

Infortuné. Les bienfaits de cet infortuné grand homme tournaient contre lui (Génin). L'infortuné prince (P. Féval).

Infructueux. Après cette infructueuse expédition (H. Martin).

Initial. Là se dressait l'initiale difficulté (H. Lavedan).

Inlassable (fehlt bei der Afab.). L'inlassable fidélité de nos regrets (J.).

Inoffensif. Jean Clopinel s'empare de cette inoffensive, délicate et un peu fade allégorie (Les poètes fr.).

Inouï. Après d'inouïs efforts (Contemp.).

Insaisissable. L'insaisissable, ubiquiste et protéiforme ennemi (J.).

Insensé. L'insensé projet (J.-J. Rousseau).

Insensible. Une de ces presque insensibles meurtrissures (G. de Maupassant).

Inspiré. Le mal inspiré secrétaire d'État (F. de Boisgobey).

Intelligent. L'intelligent animal (J.). Sa vieille, mais toujours intelligente tête (C. Bias).

Intéressant. Cette intéressante famille (J.); auch in ironischem Sinne.

Intérieur. L'intérieure vie de toute cette masse figée (A. Daudet). La bouche amincie de volonté et d'intérieure méditation (Ders.).

Interlope. Avoir d'interlopes fréquentations (P. Lacour).

Intolérant. Ses intolérantes sorties (G. Ohnet).

Intransigeant (fehlt bei der *Atab.*). Une intransigeante raideur (Rossel).

Intrigant. L'intrigante comtesse (A. Dumas).

Inutile. Cette inutile et cruelle épreuve (Legué).

Invétéré. Son invétéré besoin de vagabondage (J.).

Involontaire. L'involontaire meurtrier de Henri II (H. Martin).

In vraisemblable (bei der *Atab.* nur präbitive Verwendung). Un invraisemblable accident (J.).

Irréprochable. Des habits d'irréprochable coupe (E. Estaunié).

Isolé. Par les plus isolés chemins (M. Prévost).

Jaune. Le jaune ivoire des touches (A. Daudet).

Jeune wird von der *Atab.* nur nachgestellt in Dubois jeune, pharmacien. Tout dans un être jeune tend vers l'espérance (M^{me} E. Caro). La probité de sentiments naturelle aux cœurs jeunes (J.). Les flacons de vieux vin circulèrent au dessert, donnant cours aux idées jeunes (H. Leverdier). Cette forte éducation morale que donne aux gens jeunes la pratique des situations difficiles (E. Legouvé). Un lecteur jeune (A. Vinet). La fille jeune et pure (J.). Jeune homme bedeutet nicht dasselbe wie homme jeune, die Altersgrenze ist bei beiden sehr verschieden: Ces mots prononcés tristement par une voix d'homme jeune (A. Dumas). L'agriculture est une belle chose et une noble occupation pour un homme jeune (J. Claretie). Pas un jeune homme! Pas même un homme jeune, excepté moi qui suis hors de soupçon (E. About).

Joli wird von der *Atab.* in keinem Beispiel nachgestellt. Les bibelots jolis du Dix-huitième (H. Lavedan). L'ami joli qui dort au-dessus de ma tête souffle des pois à plein boisseau (E. About). Deux femmes jolies et jeunes (J.).

Juvenile. Un garçon étranger à toute juvénile fredaine (A. Cim).

Lâche. Wird oft vorangestellt: Sans lâche pitié pour personne (H. Malot).

Laid steht voran in Il n'y a point de laides amours und öfter vor Tiernamen, auch solchen, die wie une laide guenon auf Personen Anwendung finden, doch selten vor eigentlichen Personenbezeichnungen: La laide fillette (G. Régnal). Ma voisine, une dame laide. Dann La laide dame n'allait pas me perdre de vue (Masson-Forestier), weil schon von ihr die Rede war.

Large im eigentlichen Sinn steht kaum vor dem Substantiv: Un homme au teint blême, au nez fort, au large front (G. Augustin-Thierry). Reichter im Sinne von „groß, ausgedehnt“.

Lassant. Cette lassante affaire des douzièmes provisoires (J.).

Légendaire. Le légendaire animal appelé vache enragée (Fr. Coppée).

Léger wird in der Verbindung mit repas von der Akad. vor- oder nachgestellt; vorangestellt wird es ferner öfter in der Bed. „geringfügig, oberflächlich“. — Casser une légère croûte (Mahalin).

Légitime. Les légitimes, les respectables, les patriotiques inquiétudes de nos amis (Gambetta).

Lent. La lente Espagne avait été surprise par la brusque irruption des Français (H. Martin). Son lent et impassible débit (E. Muller).

Libre wird von der Akad. nur in libre arbitre, libre-échange und avoir (un) libre accès auprès de qn vorangestellt. Man sagt außerdem la pensée libre, un penseur libre neben la libre pensée, un libre penseur. Laisser un libre cours à qe und so laisser un libre champ à qe neben dem üblicheren laisser (avoir) le champ libre (Adj. prädikativ). In der Bed. „politisch frei“ kann das Wort vorangestellt werden: Sur cette libre terre (E. Barbier). Deux libres citoyens de la plus libre des républiques (V. Cherbuliez). Oft aber wird auch sonst libre vorangestellt, um Verwechslung mit dem stets nachgestellten libre = licencieux, immoral zu vermeiden, so dans le libre sens (im unbeschränkten Sinne. Sainte-Beuve), oder Les poètes à la mode étaient de libres esprits, assez désordonnés (P. Albert), weil esprits libres „Freigeister“ hieße, oder la Libre Parole (Titel einer Zeitung), weil ne pas avoir la parole libre bedeutet „stottern“.

Lilial (steht bei der Akad.). Une figure à côté de laquelle les parchemins jaunis auraient paru d'une liliale blancheur (J.).

Lointain. Le lointain panorama de Paris (Fr. Coppée). Revenu de lointain pays (P.-L. Courier). Un lointain horizon de montagnes (J. Verne).

Long wird meist vorangestellt, und zwar immer im zeitlichen Sinn,¹ ferner, wenn es die Längendimension im Unterschied zu einer anderen Dimension bezeichnet, endlich von der lautlichen Quantität. Man kann recht wohl sagen un long nez, de longs cheveux, une longue barbe, de longs pieds, une longue table. Bemerkte les longues murailles die langen Mauern Athens, la longue corde das Sprungseil, welches nicht von dem Springenden selbst geschwungen wird.

Lourd wird vorangestellt im übertragenen Sinn, jedoch nicht in der Bed. „schwerfällig“. Une lourde tâche, une lourde faute, aber un esprit lourd.

Lugubre. Un lugubre spectacle (J.).

Lunaire. Les lunaires rayons mettaient des taches claires dans l'ombre épaisse des taillis (D. Roche).

Madré von der Akad. in madré compère vorangestellt.

Maigre steht vorzugsweise im übertragenen Sinn (= unbedeutend) voran und die Akad. unterscheidet maigre sujet (unbedeutender Anlaß) von sujet maigre (undankbares Thema). Sonst steht maigre voran, wenn die Verwechslung mit dem stets nachgestellten maigre (= den Abstinenzvorschriften entsprechend) vermieden werden soll, daher maigre hère, maigre repas, maigre dîner. Vgl. 6,800 fr. pour tout potage — maigre potage ou potage maigre, si vous aimez mieux (F. Sarcey).

Majeur steht voran in la majeure partie, en majeure partie.

Maladif. Son maladif enfant (Coppée).

Maladroit. Les maladroits amis (Mirabeau).

Malavisé. Ce malavisé personnage (J.).

Mâle. Une mâle franchise (J.).

Malencontreux. Avoir la malencontreuse idée de . . . (J.). Cette triste autant que malencontreuse affaire (J.).

Malheureux steht vor oder nach, letztere Stellung hat es stets in der Bed. „erbärmlich, elend, lumpig“.

Malhonnête hat bei Sachen beliebige Stellung, bei Personen soll es vorangestellt „unredlich“, nachgestellt „unhöflich“ bedeuten. Vgl. honnête.

Malin kann vorangestellt werden, bes. bei Abstrakten (maligne joie, maligne influence), doch nie bei konkreten Sachnamen (fièvre maligne, suc malin). L'esprit malin oder le malin esprit (= le diable).

Mat. La mate blancheur des perles.

Matériel. Une matérielle contradiction (J.). Un matériel intêrêt (Fr. Coppée).

Matinal. Le matinal visiteur (J.).

¹ So le Long Parlement (nach dem Englischen).

Maudit steht in der Regel voran, selten nach: Cesse de siffler maintenant, vipère maudite (H. Martin). Huguenots maudits (Th. Barrière).

Mauvais wird von der Akad. in keinem Falle nachgestellt. Épouser une femme mauvaise (G. Ohnet). Un démon mauvais (P. Bourget). Sa joie mauvaise (E. Rod). Des armes mauvaises (Nisard). Un argent mauvais (J. Janin). Les jours mauvais (X. Marmier). Au sens mauvais du mot (J.). Vous avez un vaste champ, où l'herbe mauvaise croît (J.). Le czar est monté sur le trône à une heure mauvaise (J.).

Méchant steht in der Regel voran; nachgestellt heißt es von Sachen „böshaft“ (une épigramme méchante) oder „böseartig“ (une physionomie méchante), von Personen „verleumderisch“. Un imbécile méchant (E. Despois). Les enfants méchants (böse, d. h. zur Tierquälerei neigende Kinder, P. Féval). Ces officines à scandales où l'on brasse de nuit des cancans méchants en une méchante prose (H. Rabusson).

Meilleur. Für die Nachstellung hat die Akad. kein Beispiel. Il avait vu des jours meilleurs (J. Janin). Le zèle le meilleur (L. Gozlan). Elle semble avoir connue des fortunes meilleures (Th. Gautier). Ses troupes les meilleures (Thiers). Dans ses moments les meilleurs (A. Vinet). Des temps meilleurs (A. de Musset). Un monde meilleur (daß Jenseits) ist so gut wie ausschließlich üblich, un meilleur monde bedeutet bessere Gesellschaftskreise.

Mélancolique. En cette mélancolique région (E. Muller).

Même in Chiasmusstellung: C'est la vérité même, la même simplicité, la même grâce (J. Janin).

Mensonger. La mensongère explication convenue (A. Duquet).

Menu steht nach außer in einer großen Zahl stehender Verbindungen (menu bois, menue monnaie, menu gibier, menu plomb, menus plaisirs, menu peuple). Les menus soins (sorgfältige Verwaltung), doch auch les soins menus que donnait la mère (P. Margueritte). Quel est donc celui qui peut se vanter, dans le parti républicain, d'être seulement la monnaie menue de cet homme? (J.).

Meurtrier. Cette meurtrière épidémie (J.). Les meurtrières étreintes de cette civilisation romaine (Grancolas). La même meurtrière famille (schädliche Tiergattung, J.).

Mignon. La mignonne clef (J. Aicard). Le bambin au mignon sourire (A. Theuriet).

Misérable gibt zu denselben Bemerkungen Anlaß wie malheureux.

Moderne. Le moderne lecteur (Ph. Boyer). Une moderne école d'historiens (Fr. Wey). L'art des modernes historiens

(Nisard). Le moderne archiduché d'Autriche (H. Martin). La moderne porte Saint-Martin (Ders.).

Moindre wird von der Akad. stets vorangestellt. A un prix moindre (Fr. Sarcey). A un degré moindre (Parieu).

Monotone. Une monotone chanson de bord (P. Loti).

Monumental. Un monumental escalier (A. Martin).

Moqueur. Le piquant et moqueur écrivain (Sainte-Beuve).

Moral. Leur morale intervention (Th. Lavallée).

Mordant. Une mordante courgée de six pouces (*scharfwirkende Peitschenschnur*. Barbey d'Aureville). Une mordante énergie (J.)

Morne. Un morne silence (Acad.)

Morte-saison ist üblicher als saison morte (Acad.). Nach Littré ist morte-saison eigentlich nur die Winterruhe der Natur.

Morte-eau (*schwache Gezeiten*), eau morte (*stehendes Wasser*). Marées de morte-eau (J.). Le calme de la morte-eau. (J. de Gastyne).

Mortel von der Akad. vorangestellt in mortelles lieues, mortelles heures, mortels volumes (*töblich lang oder langweilig*). Son mortel ennemi (H. Martin). Une mortelle jalousie (Ders.). Mortel accident de chasse (J.).

Mouillé. L'émail d'un mouillé et brillant regard d'enfant (C. Lemonnier).

Mourant. La fantasmagorie des nuages, leurs mourantes couleurs suaves (P. Margueritte).

Moyen wird von der Akad. nachgestellt in temps moyen, verbe moyen, vie moyenne. Un terme moyen entre deux extrêmes (Binger, Aug. Thierry, Jouy, etc.). Sehr oft une femme d'âge moyen statt de moyen âge. Selten le Rhin-Moyen (Radu), sonst nur la moyenne Loire, le moyen Oglio, le moyen Danube, les moyennes Alpes.

Muet kann nur bei Sachnamen voranstehen.

Multiple bei der Akad. ohne Beispiel für attributive Verwendung. Les courses multiples (Barracand).

Mûr vorangestellt in après (une) mûre délibération (Acad.).

Naissant. Un naissant tapis de verdure (E. Capendu). La naissante Académie française (Nisard). Ces naissants états (V. Hugo).

National. Dans une plus nationale épreuve (Guizot).

Naturel. Leur naturel désir de plaisanter et de rire (A. Germain).

Nécessaire. Il resterais six mois entiers privé de la nécessaire présence de Viviane (G. de Raimés).

Net. J'en eus le net sentiment (J. Richepin).

Neuf kann höchstens in Ortsnamen voranstehen: Neufchâteau, Neuf-Brisach. Vgl. übrigens unter original.

Noble kann nur bei Abstrakten voranstehen (noble orgueil); de noble sang oder d'un sang noble. Un noble homme, les nobles hommes öfter bei Historikern (auch alte Titulatur).

Noir kann voranstehen in der Bed. „trüb, trübselig“ (de noirs soucis) oder „schändlich, schmählisch“ (une noire trahison). Auch im eigentlichen Sinn: Le noir nègre (J. Aicard). Les noires tribus de l'Afrique (Volney). Le noir continent (J.). Ses noires prunelles (G. Haurigot). Leurs noirs cheveux (C^{te} d'Hérissou). Le noir complaisant (Nisard). In der Bed. „dunkel, düster“: Les noires montagnes du Var (Lamartine). La noire verdure du cypres (Ders.). De noirs sapins (Thiers). Le noir séjour (P. Albert) = les enfers. Les noires déesses (A. Dumas). Ce noir Ténare (Gourdault). La noire nuit oder la nuit noire. Im Unterschied zu den meisten Farbenadjektiven steht noir auch im übertragenen Sinne vielfach nach: Un froid noir (H. de Parville), la guigne noire (J.), une misère noire (J.), une rancune noire (A. Daudet), une affaire noire (J. Aicard), une mélancolie noire (Voltaire), l'humeur noire (Souvestre), l'ennui noir (G. Courteline), la méchanceté noire (Génin).

Nombreux. De nombreuses habitations, de nombreuses maisons (Catat).

Normand. La normande obstination du petit garçon (X. Montépin).

Notable von der Akad. vorangestellt in les notables bourgeois, les notables commerçants. Dans une notable mesure (J.).

Nouveau hat bei Sachen beiderlei Stellung: un nouvel ouvrage, un ouvrage nouveau, le nouvel an, l'an nouveau; öfter bedeutet es nachgestellt einen Gegenstand von neuer Mode, neuem Zuschnitt u. dgl. (un habit nouveau), während es vorangestellt nur einen anderen Gegenstand bezeichnet (un nouvel habit). Auch bei Personen ist die Stellung im ganzen beliebig (le nouveau roi, le roi nouveau), es wird aber nachgestellt in un homme nouveau (Emporkömmling), vorangestellt in der Bed. „ein zweiter“ (un nouvel Attila). Vgl. les nouvelles constructions nouvelles die weiteren Schiffsbauten nach neuen Plänen (J.). Le nouvel esprit des temps nouveaux (Litttré). Sehr häufig in Chiasmusstellung: Chaque île nouvelle leur offrait de nouveaux présents (Bernardin de Saint-Pierre). Cette galanterie dissolue où l'on prenait un nouvel amant comme une robe nouvelle (Fr. Soulié). Chaque nouveau chef-d'œuvre est une poétique nouvelle (A. Vinet). Quoi qu'il en soit, il fallait un nouvel arran-

gement de la part de l'Europe, un testament nouveau souscrit par Charles II (Mignet).

Nu steht nur voran in nu-tête, nu-pieds, nu-jambes, ferner in nue propriété, nu propriétaire.

Obscur. Quelques obscurs duellistes étaient châtiés (H. Martin). *Chiasmus*: Un fond de crainte obscure et d'obscur espérance (M. Tinayre).

Obsédant (von der *Wfab.* nicht einzeln aufgeführt): Cette obsédante pensée (P. Féval).

Observateur. Le grave et observateur David (Balzac).

Obstiné. D'obstinés rebelles (Aug. Thierry). Un obstiné travail (A. France). Un obstiné silence (V. Cherbuliez, P. Juillerat, etc.). Leur obstiné refus (J.)

Olympien. Cette olympienne sérénité (P. Malitourne).

Ombreux. L'ombreuse route (Gourdault).

Opiniâtre. Une opiniâtre volonté (Sainte-Beuve).

Oppressé. Cet oppressé silence (G. du Maurier).

Orageux. Son orageux prédécesseur (J. Levallois). Une orageuse et sombre majesté (H. Martin).

Ordinaire. La privation de l'ordinaire nourriture (G. Geffroy). L'ordinaire inertie de sa volonté (M. Prévost).

Oriental. L'orientale et orgueilleuse paresse (P. de Ségur). — Orgueilleux wird von der *Wfab.* nur in l'orgueilleuse Jéricho vorangestellt.

Original. Un original moyen de réclame (J.) L'originale et neuve invention (G. de Maupassant). Cet original génie (Pascal).

Oublié. Notre vieille et oubliée littérature (Littré).

Paisible von der *Wfab.* nur in paisible possesseur vorangestellt. Un cheval de paisible allure (A. Dumas). Dans la paisible terre, sous la paisible neige (P. Bourget).

Pâle. Les pâles ombres, les pâles rayons de la lune, la pâle lueur des éclairs, les pâles couleurs (Acad.). Les pâles ondes du Tibre (M^{me} de Staël). Le pâle bouleau (V. Hugo).

Pâlot bei der *Wfab.* nur prädikativ. Ses molles et pâlottes mains d'horloger (Barbey d'Aurevilly).

Pareil wird oft vorangestellt. En pareil cas, en cas pareil (Acad.). *Chiasmus*: Le gouverneur de Singidon n'avait point entendu parler d'un pareil concert pour une guerre pareille (Amédée Thierry).

Parfait. Un parfait courtisan, un parfait imbécile, un parfait coquin (Acad.). Un premier et parfait accord se fait entendre (Deshayes-Dubuisson). Sans attendre une parfaite convalescence (Ch. Lacretelle). Une si parfaite versification (A. Vinet). La par-

faite conservation des couleurs (P. Méricée). Avant sa parfaite exécution (Ders.)

Parisien (steht bei der Afab.). Les parisiennes moissons de boue et de détritüs (E. Goudéau). Une anecdote qui a toute la saveur de la plus parisienne actualité (H. Tessier).

Passager. Une passagère indisposition (Martial Moulin). Par tous pays l'enfant Amour mène à bien son œuvre de passagères délices et de durables douleurs (P. Bourget).

Passionnant (von der Afab. nicht einzeln aufgeführt). Cette passionnante affaire (J.).

Patent. Une patente impossibilité (J.).

Paternel. Le paternel logis (Thiers). Une paternelle, quoique dure leçon (A. Vinet).

Patient. Un patient statisticien (J.).

Patriotique. Cette patriotique cérémonie (J.). Les patriotiques desseins du cardinal (H. Martin).

Pauvre steht meist voran, kann aber im eigentlichen Sinne nachstehen. Grande salle d'une auberge pauvre (ärmlich. O. Feuillet). Auch im übertragenen Sinn kann Nachstellung eintreten: Une foule de petites manières pauvres (armelig. Fr. Wey). Chiasmus: Saint-Médard est à la fois une des églises les plus pauvres, et l'une des plus pauvres (ärmlich, schlecht aussehend) églises de Paris (L. Huard).

Pénible. Il gagnait sa pénible vie à vendre des fagots (Mélandri). Un pénible voyage (O. Barrot).

Pensif. Un homme aux pensifs yeux noirs (E. de Goncourt).

Perfide. Le perfide discours que vous venez d'entendre (Gambetta).

Perforant. L'énergique visite d'un perforant boulet (E. Barbier).

Perpétuel. Bei der Afab. nur ein Beispiel für Voranstellung (de perpétuelles interruptions). Un perpétuel recommencement (E. Despois).

Persécuteur. La persécutire musique berça la fièvre des ses rêves (P. Bonnetain).

Persistant. Ces persistants, ces affolants parfums (J. Ricard).

Personnel. Les personnelles dispositions (J.).

Pesant nur im bildlichen Sinne vorangestellt: un pesant érudit, un pesant fardeau (Acad.). Leurs pesantes dettes (H. Martin).

Petit von der Afab. nie nachgestellt. Sa tête petite, aplatie (J.).

Pire steht stets voran. Chiasmus: Or, une pire condition n'entraîne-t-elle pas une méchanceté pire? (A. Vinet).

Piteux steht gleichmäßig vor oder nach dem Substantiv.

Pittoresque. La pittoresque vallée (C. Biart).

Plaisant hat beiderlei Stellung, steht aber im Sinne von impertinent (albern), ridicule stets voran: Un plaisant original (Potier). Chiasmusstellung: Le choix de l'avocat plaisant (wichtig) ou du plaisant (albern) avocat que notre partie adverse a fait (Jouy).

Plat von der Akad. vorangestellt in plate peinture, plat personnage oder plat sujet (unbedeutend), plat pays (flaches Land im Gegensatz zu Stadt), wogegen Flachland meist pays plat. Leurs pieds sont plus courts et absolument inutiles pour marcher ou pour prendre leur volée quand ils sont à plate terre (Buffon).

Polisson. De polissonnes inscriptions (J.).

Pratique. Il ne faut guère voir dans ce grand projet que cette part de chimérique qui se rencontre souvent dans les plus pratiques et les plus solides génies (H. Martin). Im Positiv würde schwerlich die Voranstellung eingetreten sein.

Précédent. Les précédents congrès (J.). Son précédent règne (Villemain). Leurs précédentes déclarations (J.). Ses épouvantements de la précédente nuit (Gramont).

Précieux von der Akad. nur im religiösen Sinn vorangestellt (le précieux sang de Notre-Seigneur). Le précieux livre (P. Bourget). Tant de précieux sang avait été versé (Contemporaine). Votre précieux temps (Th. Gautier).

Premier wird von der Akad. nur nachgestellt in matière(s) première(s) und nombre premier (Primzahl). Im Sinne von „ursprünglich, uranfänglich“ steht es meist nach: la cause première, l'idée première, la pensée première, le sens premier (Grundbedeutung. Sainte-Beuve), ce vice premier (Buffon), les espèces premières (Ders.), la condition première (P. Albert), l'impulsion première (Nisard), les principes premiers (A. Vinet), l'invention première (H. Martin), la raison première (J.), ses instructions premières (H. Malot). — Es steht aber auch manchmal nach im Sinne von „früher, vormalig“: ses ambitions premières (Lanfrey), sa pauvreté première (Topin), ses habitudes premières (A. de Musset), sa vaillance première (J.) und (von scène première u. dgl. abgesehen) auch als Zahlwort: la messe première (A. France), les demi-ténèbres de ses années premières (H. Le Roux).

Présent steht voran im Sinne von „vorliegend“: le présent acte, la présente lettre und so auch le présent porteur, le présent mois. La présente année ist sehr üblich, auch la présente saison (Th. Gautier). La présente séance (H. Martin).

Pressé (bei der Akad. nur in prädikativer Verwendung): Le trop pressé monsieur (J.). Une inexplicable et pressée sollicitation de sortir (E. de Goncourt).

Présumé (von der Akad. nur präbifativ gebraucht): Le présumé coupable (H. France).

Prétendu wird als Adjektiv von der Akad. nur vorangestellt. Son dieu prétendu n'est qu'un être malfaisant (J.-J. Rousseau). Cette maladie prétendue de Sa Majesté (Maurage). Son droit prétendu (Guizot). La dot prétendue (Cadot). Le dire prétendu de l'ambassadeur (J.). Combien de savants prétendus (d'Alembert). La science prétendue (Ders.). Les passions réelles on prétendues (A. Vinet). Stets muß prétendu nachstehen, wenn es sich auf ein nachstehendes Adjektiv bezieht: Des écrits prétendus contre-révolutionnaires (Thiers). Les gens prétendus expérimentés (Th. Gautier).

Primitif. L'usage de la primitive Église (Ampère). Das ist auch der einzige Ausdruck, in welchem die Akad. das Adjektiv voranstellt.

Princier. Sa princière demeure (J.).

Principal wird unterschiedslos voran- oder nachgestellt; unter den stehenden Verbindungen ist principal locataire (Mieter eines ganzen Hauses) zu erwähnen.

Printanier. Ce printanier parfum de jeunesse (Livet).

Privé steht voran nur in en son (propre et) priyé nom. L'empereur ne voulait pas d'abord que les princes et États de l'Empire, alliés de ses ennemis, traitassent en leur privé nom (Th. Lavallée).

Prochain kann voran- oder nachstehen; bei räumlichem Sinn ist ersteres, bei zeitlichem Sinn letzteres das üblichere: le prochain village, la semaine prochaine. Doch auch le prochain dimanche est jour de Pâques (J.). Il me prie instamment de passer la prochaine journée avec lui (H. Lavedan).

Proche steht in der Regel vor dem Substantiv, kann aber nachstehen: La ville la plus proche (Acad.). Au fond du ravin proche (J. Rameau). Il s'enfonça dans le bois proche (Ders.).

Profond kann im übertragenen Sinn voranstehen (un profond respect), selten im eigentlichen: Au sein des profondes mers (Balzac).

Prometteur (bei der Akad. nur als Substantiv): Au jour des tièdes et prometteurs printemps (G. Geffroy).

Propre steht nach dem Substantiv in der Bed. „reinlich, wohlgeordnet“ une maison propre, un ameublement propre), in der Bed. „eigentlich, eigentümlich“ (nom propre, mot propre, terme propre, le sens propre, l'Attique propre). Les propres termes die eigenen d. h. authentischen, unveränderten Ausdrücke, les termes propres die eigentlichen d. h. zutreffenden Ausdrücke (Littre). Es steht vor oder nach als Verstärkung des Possessivs (ses propres idées, ses idées propres). Propre ist ziemlich frei beweglich, man findet sogar propre amour (P. Hervieu) statt amour-propre.

Protestant. La protestante Angleterre (Guizot, Bonnefon). Es soll damit England überhaupt bezeichnet werden: l'Angleterre protestante würde Irland ausschließen.

Provinciale. Cette provinciale famille (J. Aicard).

Puant von der Akad. vorangestellt in puant menteur. Être cahoté dans les puants omnibus (Fr. Coppée).

Public. La publique faveur (J. Janin). Les publiques louanges (Ders.).

Pur steht häufiger vor als nach dem Substantiv. Oft steht es nur aus äußerlichen Rücksichten nach: c'est de la comédie pure, c'est de la fable pure, c'est de la goujaterie pure, c'est de l'extravagance pure, überall weil nur so der Teilungsartifel möglich war, und weder c'est de la pure comédie, noch c'est de pure comédie, noch auch c'est une pure comédie entprochen hätte. Pur = „rein, unvermischt“ steht nach: une félicité pure (Acad.). Doch de pure race und pur sang neben sang pur. Pur = „rein, fleckenlos“ steht nach dem Substantiv (des mains pures). Chiasmus: Ces simples vérités, il les demandait au cœur pur de son enfant, au pur amour de sa femme (O. Feuillet).

Quadruple steht voran in quadruple croche, quadruple alliance.

Quotidien. Le long et quotidien combat de la vie (Cellérier). Elle lui faisait une quotidienne visite (P. Lacour). La quotidienne pratique d'un être dont on partage la vie (H. Lavedan).

Radieux. Quelle radieuse vie (A. Dumas).

Rageur (bei der Akad. nur als Substantiv). Le rageur petit clerc (P. Arène).

Raillard (fehlt bei der Akad.). Les plus raillards mépris (E. de Goncourt).

Rancunier. Le rancunier prélat (Mahalin).

Rare (selten) steht vor oder nach dem Substantiv; rare (einzig, vorzüglich, wunderbarlich) steht nach. Une pièce rare oder une rare pièce (seltenes Geldstück), aber une pièce rare ein sehr gelungenes Drama. Rare dünn gesäet (une barbe rare) steht immer nach.

Redouté. Le redouté torrent de l'Arc (Gourdault).

Regretté. Les restes du regretté prince impérial (J.). La tunique d'un beau et regretté lieutenant de vaisseau (J. Montet).

Régulier. Son régulier visage reste impassible (L. Détang).

Relatif. Ces exercices produiront une relative impression sur les populations (J.).

Religieux. Il est religieux observateur de sa parole (Acad.). La porte de la religieuse prison (klösterliches Gefängnis. O. Barot).

Remarquable. Les si remarquables travaux du docteur Luys sur le cerveau (J.).

Renaissant. La fête du renaissant Osiris (Ampère).

Répété. Les répétés démentis de l'expérience (G. Geffroy).

Réservé. La réservée et délicate hospitalité de M^{me} de Mercy (P. Margueritte).

Résistant. Aucun distributeur de bibles, aucun soldat de l'armée du Salut ne montrent plus résistante conviction, plus monotone et plus inaltérable patience (G. Geffroy).

Respectueux. Un respectueux silence (Volney).

Révérant steht bei der *Abd.* nur vor dem *Substantiv.* La Mère Révérende (G. Rodenbach).

Révolté. La perverse et révoltée figure de Catilina (G. Tissot).

Riant. Les riantes et heureuses contrées du Midi (Bonnefon).

Reiche hat beide *Stellungsweisen*; *vorangestellt* wirkt es mehr energisch, nachdrucksvoll, nachgestellt mehr unterscheidend (une riche contrée, une contrée riche).

Ridicule. Prendre un ridicule chemin (H. Lavedan).

Rigolo (steht bei der *Abd.*). Un rigolo petit gros homme (J.).

Rond steht kaum voran, außer in ronde bosse.

Rondelet. La rondelette fortune (M^{me} Kryszynska).

Ronronnant (steht bei der *Abd.*). La mer, la ronronnante mer (A. Germain).

Rose. Ses joues s'animaient d'une rose vie (A. Daudet). Les roses couleurs de son teint (E. Daudet).

Roué. Une rouée coquine (J.). La rouée jeune fille (J. Aicard).

Rouge wird von der *Abd.* nur in rouge bord vorangestellt. Dans la rouge obscurité d'une loge (G. Rodenbach). Le rouge reflet des feux (Mahalin). Les rouges mitrailles (G. d'Espargnes). Es muß voranstehen in pas un rouge liard, es kann voranstehen in der *Bed.* sanglant: Ces rouges cadavres (G. de Peyrebrune). Cette rouge légende (Fr. Wey). *Chiasmus*: Maintes villas y mirent (spiegeln) leurs volets verts et leurs rouges toitures (P. Vigné d'Octon).

Rougeaud (bei der *Abd.* nur prädicativ). Une rougeaude com-mère remuante (P. Margueritte).

Rougissant (von der *Abd.* nicht einzeln aufgeführt). Conduire à l'autel la rougissante fiancée (L. Remacle).

Routier (bei der *Abd.* nur *Substantiv*). Le Juif-Errant de routière mémoire (J.).

Royal. Les caprices d'une royale courtisane (H. Martin). En signe de soumission à sa royale autorité (J.-B. Rolland). La royale famille des Bourbons (V. Vernier). On reprochait quelque-fois à Pitt son inflexible fermeté dans ces royales conférences

(Villemain). La royale Seine (Sainte-Beuve). Son royal élève (A. Vinet).

Rude wird besonders in der Bed. „heftig, heftig“ vorangestellt. Auch une rude tâche, un rude adversaire, un rude joueur oder joueur. C'était un rude homme, un chasseur de tigres (L. Biart).

Ruisselant. Ces ruisselantes flammes (A. Dumas).

Sacré steht voran in sacré-cœur, sacré collège, sacrée Majesté (Acad.). Ces sacrés souvenirs (Littre.). Es steht immer voran in der Bed. „verteufelt“. Un sacré petit officier (A. Daudet). Je vous réponds que ça prendrait une sacrée autre allure (J.). Ces principes sacrés ou ces sacrés principes (J.).

Sage wird von der Acad. nur in sage magistrat und ähnlichen vorangestellt. Une sage cervelle (Th. Gautier).

Saisissable (bei der Acad. nur prädikativ). Ces terribles et difficilement saisissables torpilleurs sous-marins (A. Robida).

Saint steht meist voran. Doch la sainte cité oder la cité sainte, la ville sainte, (la) terre sainte, l'Écriture sainte (auch les saintes Écritures), les livres saints, la semaine sainte und so lundi saint (saint lundi blauer Montag). Les lieux saints oder les saints lieux die heiligen Stätten; des lieux saints = églises gibt die Acad. unter saint, unter lieu dagegen le lieu saint oder le saint lieu. Neben le Saint-Esprit früher oft (manchmal noch jetzt) l'Esprit-Saint.

Sanglant wird nur im übertragenen Sinn von der Acad. hin und wieder vorangestellt (un sanglant affront, une sanglante satire). Un sanglant combat (J.). Une sanglante victoire (Michaud). Cette sanglante affaire (J.). La sanglante machine (sc. la guillotine. J.).

Satané steht stets voran: Ce satané orgue de Barbarie (Fr. Sarcey).

Sauf kann außer in sauf-conduit nur nach dem Substantiv stehen.

Sauvage. Les sauvages et idolâtres Frisons (Mignet). Cette sauvage nature (= caractère sauvage. Souvestre). La sauvage idée (P. Hervieu). Les sauvages hordes de l'Autriche (H. Martin).

Savant wird von der Acad. in savantes combinaisons, savantes dispositions vorangestellt. Le savant maître (J.). Ce savant ouvrage (J.). La savante consultation (L. Desnoyers). Ses savantes études (Villemain).

Sec steht bei der Acad. nur voran in faire sèche mine neben faire une mine sèche. Leur sèche énumération (H. Martin). La sèche personne (H. Gréville). Ce sec poète (Th. Gautier).

Secret. Les secrètes accordailles (P. Bourget).

Séculaire. Les chères et séculaires croyances (Littre.).

Select (fehlt bei der *Acad.*). L'un des plus selects hôtels de Paris (J.).

Sempiternel. L'éternelle, la sempiternelle histoire (J.). **Chiasmus**: Copier et recopier les mêmes sempiternelles paperasses sur les mêmes registres sempiternels (J. Richepin).

Sentencieux. La sentencieuse brièveté d'un oracle (Guizot).

Septuagénnaire. La septuagénnaire'servante (Ch. Grandmougin). Seul wird von der *Acad.* nur in voix seule nachgestellt. Par sa volonté seule (Guizot). Le nom seul de Parlement (Ders.). Ce mot seul (J.).

Sévère. Un sévère censeur (einziges Beispiel der *Acad.*). La sévère livrée d'un groom anglais (A. Dumas).

Sextuple (ohne Beispiel bei der *Acad.*). Une sextuple charge de fagots (L. Biart).

Significatif. Les significatifs préludes (G. de Cherville).

Signalé. Un signalé service ist weitaus häufiger als un service signalé.

Simple vorangestellt ist mit seul gleichbedeutend, nachgestellt heißt es einfach, ungekünstelt u. dgl. Une simple lettre, une simple remarque; des goûts simples, un style simple. Auch im Sinne von „gewöhnlich“ steht es voran: un simple particulier, un simple ecclésiastique. Le pendule simple et le pendule composé (Ganot). A la vue simple (mit unbewaffnetem Auge. Lamotte).

Sincère. Mit **Chiasmus**: Leurs enthousiasmes sincères et leurs sincères indignations (M. Tinayre).

Singulier. Un singulier propos ist das einzige Beispiel der *Acad.* mit Voranstellung. Un singulier son (Cortambert). Un singulier homme (A. Dumas). Un singulier théâtre (Th. Gautier).

Solide. Les habitants de la solide, saine et sûre demeure (J.). Une solide éducation (Bonnefon).

Somptueux. Sa somptueuse victoria (J.)

Soudain. Une sorte de soudain ennui (M^{me} E. Caro).

Soumis. La plus soumise province (P.-L. Courier).

Sourd. Faire la sourde oreille, de sourdes pratiques, une sourde tyrannie (*Acad.*).

Spécial kann nur voranstehen im Sinne von „vorliegend, in Rede stehend“: La spéciale loi (J. Simon).

Strict steht stets nach dem Substantiv. La règle stricte (Fr. de Gramont). Leur devoir strict (H. Martin). En droit strict (J.).

Strident. Un strident éclat de rire (Fr. Coppée).

Sublime steht kaum anders voran als in la Sublime-Porte. Les sublimes connaissances (*Acad.*).

Suffisant kann in der Bed. „hinlänglich“ wie in der Bed. „eingebildet, dünnfelig“ voranstehen. Une suffisante matière (A. France). Quel suffisant personnage.

Surnaturel. Sa surnaturelle puissance (Legué).

Surprenant. Une surprenante justesse (G. Ohnet).

Tacite. Tacite réconduction (Acad.). Un tacite armistice (J.).

Terrible steht seiner Bedeutung wegen sehr häufig voran. Un homme terrible ein Wüterich, un terrible homme ein schrecklicher Mensch (auch ironisch).

Textuel wird von der Acad. nur prädikativ aufgeführt. Je cite les textuelles paroles (J.).

Théâtral. Sans théâtrale douleur (H. Conti).

Tiède steht auch im übertragenen Sinne meist nach. Il mourut en catholique tiède (H. Martin).

Timoré. L'Europe est, parfois, une si timorée personne (J.).

Tombant. Le bouleau au tombant feuillage (J.).

Tonitruant steht bei der Acad. Sa tonitruante éloquence (A. Daudet).

Torrentiel. Une torrentielle averse (P. Féval).

Torrentueux steht bei der Acad. Le philosophe aux torrentueuses idées (J.). Cette magnifique et torrentueuse rivière (Gourdault).

Tortueux. De tortueuses voies (P. Lacour).

Touchant. Quelques touchants et suaves reflets (Littré).

Tranquille. Le tranquille développement des institutions (J.). Les tranquilles Normands (Barbey d'Aureville).

Triumphal. La triomphale renaissance d'une nature admirable (M^{me} L. Lacour).

Triomphant. La triomphante usurpation (J. Claretie).

Trompeur. Faire les trompeurs apprêts d'un passage (Thiers). Les trompeurs avantages (Guizot).

Trouble. Les troubles pensées de son insomnie (M. Tinayre).

Universel. L'universel néant des choses (J. Richepin).

Utile. Une autre utile acquisition (H. Martin).

Vaillant hat beide Stellungenweisen. Le vaillant lutteur (J.).

Véritable in der Bed. „wirklich, echt“ steht meist voran, kann aber auch nachfolgen: J'ai vu dans la kermesse de Faust figurer un ours, un ours véritable, un ours muselé (J. Claretie). Le roi véritable (V. Duruy). Éprouver un remords véritable (A. Dumas).

Vert. Die Acad. gibt sous la verte feuillée, une verte vieillesse, un vert galant. Die Voranstellung ist sehr üblich: Une verte colline (H. Gréville), de verts pâturages (G. Geffroy), une verte pelouse P. Bourget), le vert feuillage (Deville), les vertes forêts (Lamartine),

les verts abris de la forêt celtique (H. Martin), les vertes vallées (Souvestre), etc. Im übertragenen Sinne la verte Érin, de vertes amours (H. France), de vertes corrections (J.), une verte sermonce (O. Feuillet), une verte leçon (J. Janin), cette verte époque première du XIII^e siècle (Sainte-Beuve). Aber eine colère verte.

Vertueux. Une vertueuse colère contre les thèmes et les racines grecques (Souvestre).

Vierge. La vierge obscurité de son nom et de sa personne (V. Hugo).

Vieux wird von der Afad. nur nachgesetzt in dem nahezu prädicativen Il a un air vieux. Man sagt du vin vieux, du bordeaux vieux, le port vieux, le clocher vieux, un homme vieux, une femme vieille und la Castille Vieille neben la Vieille Castille; in allen diesen Beispielen ist auch die Voranstellung üblich, teilweise üblicher, manchmal mit geänderter Bed. (de (du) vieux vin, le vieux clocher). Jetzt rue Vieille du Temple, früher Vieille rue du Temple. Chiasmus: Je suis un homme vieux, mais pas encore une vieille femme (A. de Musset).

Vif wird äußerst oft vorangestellt, besonders vor Abstrakten in der weiblichen Form, da der Tonfall gefälliger wird. Stets de vive force. Neben vif-argent auch argent vif (Rameau), 'aber nur im bildlichen Sinn (Quecksilbernatur).

Vilain wird von der Afad. nachgestellt nur in des paroles sales et vilaines. Früher unterschied man vilain homme (= laid, dés-agréable) und homme vilain (= ladre, sordide). Für letztere Bed. steht jetzt das substantivische un vilain, welches aber altert.

Vineux. Les vineuses lèvres des rouliers (R. Maizeroy).

Virginal. Le virginal sourire (A. Chenevière).

Vivant. Les vivants tableaux de Théocrite et de Virgile (P. Malitourne); tableaux vivants ergäbe anderen Sinn.

Vivifiant. Un vivifiant bien-être (G. Ohnet).

Voltairein. Ma voltairienne grand'tante (A. Theuriet). La «voltairienne» Université (J.).

Volumineux. Les volumineuses œuvres (Les poètes fr.).

Vrai steht voran in der Bed. „wahr, echt, eigentlich, passend“: un vrai diamant, le vrai mérite, un vrai savant, le vrai motif, la vraie place, etc. Nachstellung ist auch hier nicht ausgeschlossen: le mot vrai (Th. Gautier), un patriotisme vrai (J.). Le joueur reçoit, pour prix de sa victoire, un beau mouton, mais un mouton vrai, un mouton bien vivant (Belèze). Stets l'acacia vrai, la famille des serpents vrais (Privat-Deschanel).

§ 373, 1b. Daß von Völkernamen gebildete Adjektive vorangestellt werden, ist äußerst selten: Les courtisans de la chinoise impératrice (J.), mit Nebensinn. Leichter geschieht es bei dem Chiasmus (s. d.).

Von Städtenamen hergeleitete Adjektive stehen ebenso selten voran: Un très parisien camarade (E. Goudeau).

Die von Personennamen gebildeten Adjektive stehen leichter voran: la voltairienne Université (J.). Ce breuvage américain y était aussi profondément inconnu que l'homérique ambrosie (E. Goudeau).

2a. Beispiele: Cette infiniment délicate question d'argent (P. Lacour). N'était-ce pas elle qui lui aurait donné ce presque impossible bonheur? (G. de Maupassant).

Auch bei Gradations-, Intensiv- und Quantitätsadverbien ergeben sich überraschende Stellungsweisen: Une nouvelle et plus brillante encore floraison de grands hommes (L. Halévy). Une coiffure de la plus surprenante et la plus artiste complication (A. Hermant). Il m'indique ensuite la très difficile manière élégante de se draper dans ces voiles-là (P. Loti). Le si fin, si érudit et si avisé littérateur (J.). Je compte vous parler du si dramatique et si passionnant 1815 de Henri Houssaye (F. Coppée). Mais après tout, Dumas était-il le seul coupable de ma si hasardeuse venue à Paris? (F. Fabre). C'est là le chef-lieu du fameux et si peu connu service des mœurs (J.). Ce trop à plaindre Sganarelle (J. Janin). M. S. fit remarquer au peu gêné voyageur qu'il pouvait être plus poli (J.). Ce délicat monsieur (J.). Il commença d'écrire cet un peu incohérent billet (L. de Robert). Il brilla, devant ses examinateurs, par une éclatante et des plus absolues sécheresse (G. Guitten).

Zeitadverbien: Le jeune encore et déjà notoire avocat (J.). L'interminable défilé curieux, jovial, des toujours aimables badauds parisiens (J.).

Adverbien der Einschränkung: Quelle fut la réponse de l'amiral japonais à cette très platonique, du reste, protestation? (J.). An einen Druckfehler glaubt man zunächst bei folgender Stelle: Une demi environ douzaine de lascars s'en vint prendre place à une table voisine de la mienne (J.).

Anm. In der modernen Sprache werden schildernde Adjektive viel leicht in etwas übertriebener Weise vorangestellt: Cet honorable, indépendant et courageux magistrat (J.). Cette sotté, barbare et abominable coutume (J.). Un vilain, long, maigre, gluant, répugnant chat de gouttière (G. du Maurier). C'est une belle, grande, superbe, magnifique, rocheuse, volcanique, historique île (J.).

Oft asyndetisch mit Wiederholung des Artikels: Les légitimes, les respectables, les patriotiques inquiétudes de nos amis (J.). La jeune femme aimait assez les lettres pour supporter la lecture, l'ennuyeuse, l'assommante lecture d'un poème d'Ovide traduit en détestable français (Sarcey).

§ 374, II. Der Chiasmus ist eines der üblichsten Mittel, welche die Sprache verwendet, um Eintönigkeit zu meiden, durch die Abwechslung in der Stellung einen gefälligen Satzrhythmus zu erlangen und nebenbei oft durch Antithese oder überraschende Zusammenstellung einen kleinen rhetorischen Effekt zu erzielen.

Der Chiasmus kann sich zeigen in der Stellung

- a. der Gedanken: L'éternel M. Bonneuil . . . qui songe un jour à épouser tes prés, et le lendemain à épouser mes bois, selon que les coupes ou les foins sont en hausse (A. Achard).
- b. der Verben: Tout ce qui grimpe et tout ce qui fleurit, fleu-rissait et grimpait le long de ses murs (J.). Aimons, qu'im-porte! Qu'importe, aimons! (V. Hugo).
- c. der Substantive, besonders als Subjekt: A sa droite, des blés, des seigles, des avoines; à sa gauche des avoines, des seigles, des blés (Fr. Coppée).
- d. des Adjektivs und substantivierten Adjektivs: C'était quelque col-i-fichet bleu ou rose, parce que le rose et le bleu allaient bien à ses cheveux blonds (C. Mendès).
- e. des Adjektivs oder Partizips: Le public qui sait écouter des paroles chastes avec de chastes oreilles (V. Hugo). Ainsi la Gascogne ibérienne n'aime pas l'ibérienne Espagne (L. Huard). Le bâtiment remis à neuf, recouvrée sa vitesse ancienne, ils repartirent (P. Bonnetain).
- f. des Pronomens: Par malheur, il y a tant de postulantes, qu'elle (sc. sainte Catherine) ne peut suffire à toutes et toutes les contenter (J.).
- g. des Adverbs: Voilà ce qui n'arriva jamais, et ce qui jamais n'arrivera (Coty). Ah! cette ivresse de la liberté à demi fa-rouche, nostalgique à demi (P. Bourget).

§ 377 A. 1b. Defunt wird oft in gleicher Weise wie feu ge-braucht und behandelt: Les dentelles de défunt ma mère (Balzac), défunt son parent et le mien (Marivaux), défunt mon maître (E. About), le défunt cardinal (H. Martin), défunt l'Opéra-Comique (G. Geffroy). Das sind familiäre Ausdrucksweisen, die aus dem Pa-toisgebrauch (défeu) und der Altensprache stammen. Unrichtig ist Je l'avais toujours soupçonné d'avoir le cerveau faible comme dé-funte sa mère (E. Frank).

Feu bildet einen Plural, doch ist der Gebrauch äußerst selten. Man sagt la *feue* reine, wenn eine lebende Königin vorhanden ist; feu la reine, wenn dies nicht der Fall ist (Littre, feu R. 6); daraus ergibt sich, daß man nur le feu roi sagen kann. Doch feu Sa Majesté l'empereur et roi (C. Delavigne). Der häufigste Fehler, den man findet, ist verändertes feu vor Possessiv: Aux funérailles de *feue* Sa Majesté la reine de France (Villemain).

Daß nachgestelltes Adjektiv mit dem Substantiv nicht übereinstimmt, kann nicht vorkommen, denn in potage bretonne (Quatrelles) u. ähnl. liegt ein elliptischer Ausdruck vor.

Gardes nationales (garde f.) und gardes nationaux (garde m.) fanden sich nebeneinander; letzteres muß eintreten, wenn ein nicht substantivisches Numeral unmittelbar vorhergeht: Les gardes nationales furent réparties . . . Confier la défense de l'Alsace aux gardes nationales . . . 8 à 9 000 hommes, dont 6 000 de gardes nationales . . . plusieurs milliers de gardes nationaux oder nationales, aber 50 000 gardes nationaux armés (alle Beispiele aus Thoumas).

Zus. Wie bei zwei durch de verbundenen Substantiven die Frage entsteht, welches von beiden das Possessiv erhält, so macht auch die Behandlung eines zugehörigen Adjektivs Schwierigkeiten und öfter überrascht die von dem Schriftsteller getroffene Wahl. Un vice de prononciation anglaise (Aug. Thierry) bezieht sich auf die schottische Aussprache des Englischen, während un vice de prononciation anglaise einen den Engländern beim Gebrauch fremder Sprachen eigentümlichen Fehler bezeichnen würde. Rien n'est plus périlleux que de favoriser la paresse de jugement nationale (J.) ist ebenso einleuchtend. Weniger befriedigt uns La littérature espagnole se soutint avec grandeur dans la première moitié de siècle suivant (Villemain), wo der Deutsche eher suivante oder du siècle suivant erwartet. Als barock empfinden wir aber Beispiele wie Un grand cabinet plein de partitions empilées et de feuilles de musique volante (A. Dumas) oder gar des gants de laine tricotée (J. de Gastyne).

Bei un rien de (eine Kleinigkeit) bestimmt das folgende Substantiv die Konfondanz: Un rien de mousse entretenue soigneusement (A. Hermant); bei le peu de ebenso, wenn es „geringe Menge“ bedeutet: Telle est le peu d'énergie de Paris (Contemp.), während le peu de im Sinne von „der Mangel, die fast gänzliche Abwesenheit von“ selbst die Konfondanz bestimmt. Auch sorte de, tant de sind ohne Einfluß und das ihnen folgende Wort entscheidet über das Geschlecht eines zugehörigen Adjektivs (Littre, sorte R. 4, tant R. 1.) und wie tant verhalten sich die übrigen Quantitätsadverbien.

Coi ist Adjektiv, nicht Adjektiv mit adverbialen Gebrauch, in se tenir coi, rester coi: Il y a une maison hantée à Paris en ce moment, dont les locataires restent coi, dans la crainte d'une curiosité qui leur serait préjudiciable (J.); coi ist unrichtig für cois gesetzt.

Demi ist unveränderlich in midi et demi, minuit et demi; Littré erklärt es als Abkürzung aus et demi-heure. Auch das substantivische le demi, la demie lassen manche mit Unrecht unverändert: Ces demi, ces tiers, ces quarts, ces demi-quarts de provocation écrite (L. Desnoyers). Une demi = une demi-perruque (A. Daudet). — Mi ist völlig unveränderlich; bei Adjektiven und Partizipien ist möglich mi-mort, demi-desséché oder à demi desséché, semi-souverain.

Franc de port wird am besten verändert, also des lettres franches de port. Doch ist auch erlaubt zu sagen je vous envoie cette caisse franc de port. In neuerer Zeit tritt vielfach franco ein: La vente franco de port et d'emballage. Tous les objets de 25 francs et au-dessus sont expédiés franco de port et de recouvrement.

Hardi ist eine Art Interjektion (Gegruß an Hunde) und kann daher unverändert bleiben in Pendant ce temps-là, hardi les racleurs de moulures et les arracheurs de vieux mascarons (J.), d. h. können die Antiquitätenhändler frisch an das Plündern alter Bauwerke gehen.

Haut ist Adverb und daher unveränderlich in Haut les avirons! Ebenso in haut le pied, haut la main, porter haut la tête. Es ist dagegen Adjektiv in des chapeaux hauts de forme (auf chapeaux bezogen) oder des chapeaux haute forme (auf forme bezogen), nicht aber des chapeaux haut de forme.

Intestat ist ein Adverb und daher unveränderlich in mourir intestat: Les Tarasconnais meurent presque tous intestat (A. Daudet).

Las sollte nicht mit dem Substantiv übereinstimmen in de guerre lasse und viele schreiben daher auch de guerre las. Die Redensart ist vermutlich durch die Aussprache des s in las entstanden, welche früher verbreitet war und noch nicht ausgestorben ist. Jedenfalls ist de guerre lasse durch den Gebrauch sanktioniert.

Al. 1b. Nu steht voran in Verbindung mit tête, pieds, jambes, aber auch gegen die Verbindung nu-bras ist nichts einzuwenden: Nu-bras et nu-jambes, ces matelots salaminiens ne ressemblaient pas à ces figurants gauches et embarrassés qui . . . (J.). — Nue propriété, nu propriétaire sind ohne Bindestrich zu schreiben und haben veränderliches Adjektiv: allerdings findet man öfter la nu-propriété, les nu-propriétaires.

Ort ist unveränderlich. Ce ballot pèse 150 livres ort, ebenso livres brut (gleicher Sinn: brutto). Net im gleichen Fall wird am

besten ebenso behandelt, während Littré sagt: en ce sens, net est souvent invariable, ohne aber ein Beispiel für Veränderlichkeit zu geben. Um allem Zweifel zu entgehen, kann man zu poids net greifen. Sterling in livres sterling ist unveränderlich.

Seul à seul wird verändert, wenn es sich um Frauen handelt. In der Regel aber handelt es sich um eine männliche und eine weibliche Person, es wird dann eines der Adjektive, meist das letzte, verändert: Ce qui est certain, c'est que le roi l'entretint (sc. Jeanne Darc) seul à seule (H. Martin). Être quelque temps seule à seul (E. Rod).

Tourner en ridicule ist ein unveränderlicher Ausdruck, unrichtig ist daher Les compagnies de voltigeurs furent instituées par Napoléon I^{er}, pour encourager les hommes de petite taille, tournés souvent en ridicules (J.).

In tout battant neuf ist neuf veränderlich, also des costumes tout battant neufs. Flambant neuf ist ebenso zu behandeln, also des uniformes flambant neufs; andere sehen hier in neuf ein adverbiales Adjektiv (wie in sentant bon) und lassen keine Flexion eintreten.

Weiderlei Gebrauch ist zulässig bei Adjektiven nach (tout) ce que: Les deux partis choisirent pour y assister ce qu'ils avaient de plus habiles en négociateurs, en théologiens, en orateurs (Ch. Lacretelle); auch habile wäre statthast.

Doppelte Behandlungsweise lassen prädicativ vorangestellte Adjektive zu: Pas gai, en effet, les landes (Th. Cahu); zu erklären ce n'est pas gai, ober pas gaies, nämlich elles ne sont pas gaies.

Über die Behandlung des Adjektivs nach nous (= je oder il) und nach vous (Anrede für eine Person) s. das Personalpronomen. Über Fem. oder Plural des Adjektivs nach on s. Indefinitum. Veränderung tritt auch ein, wenn für on eine andere Ausdrucksweise eintritt: Il faut être bons pour elles (A. Theuriet). — Nous kann verschieden behandelt werden, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist: Autant comme individus on nous trouvait aimables, autant comme nation on nous trouvait insupportable (J.).

§ 378, 1. Ausnahmen von dieser Regel gibt es nicht. Wo sie sich unbeachtet findet, liegt ein Versehen vor, das auch Geschulden durch die Feder schlüpfen kann. Über einen unrichtigen Afford, der sich mehrere Auflagen hindurch in Boileaus Art poétique fand, berichtet Girault-Duvivier, I, 464. Auch Littré weist etwas Ähnliches auf, er sagt: Des mots, des locutions, des formes sont tombées en désuétude, d'autres sont venues en place. So auch A. Vinet: Prométhée est le cœur éternel de l'homme, avec ses besoins et ses passions éternelles.

Besonders bei den Adjektiven auf -al findet sich aus hergebrachter Scheu vor dem Plural auf -aux das Adjektiv nur auf das letzte Substantiv bezogen: Il dit que le bien et le mal moral sont des idées relatives (H. Martin). L'esprit et le caractère national (Barante).

Einige Schwierigkeit machen die Adjektive bei Stundenangaben; man sagt à cinq heures précises, à cinq heures et demie précises, à cinq heures quinze (minutes) précises. Bei à cinq heures et trois quarts ist es dagegen besser, folgen zu lassen heure précise oder temps précis. A sept heures trois quarts sonnées (A. Theuriet) ist kaum zulässig, selbst wenn man in trois quarts nur einen das vorhergehende Substantiv schärfer bestimmenden Zusatz erblicken wollte.

Das Adjektiv steht natürlich im Singular, wenn beide Substantive dieselbe Person oder Sache bedeuten: La santé, pour le fils et le frère passionnément aimé.

Prochain nach Daten ist unveränderlich: 12, 13 et 14 avril prochain (J.).

Ein voranstehendes prädikatives Adjektiv macht keine Schwierigkeit: La mer Noire est neutralisée; ouverts à la marine marchande de toutes les nations, ses eaux et ses ports sont formellement et à perpétuité interdits au pavillon de guerre (Anquetil). Anders aber ein voranstehendes attributives Adjektiv. Dieses richtet sich nach dem ihm zunächststehenden, also nach dem ersten Substantiv: Toutes les offenses et méfaits furent pardonnés (H. Martin). Le gouvernement exigea de toutes les villes, faubourgs et bourgs, un don gratuit annuel pour six ans (Ders.). Un règlement qui fut publié dans toutes les villes et pays de la Ligue (Ders.). Hierin liegt eine allerdings unvermeidliche Inkorrektheit, die sich nur durch Wiederholung des Adjektivs¹ oder durch Voranstellung des männlichen Substantivs beseitigen läßt: Cet oiseau est très friand de certains vers ou larves d'insectes (Buffon). Pour animer la scène, tous les crapauds et grenouilles des environs nous donnent un concert (Catat).

Sehr selten steht voranstehendes Adjektiv in männlicher Form, wenn das nächstfolgende Substantiv weiblich ist: Lesdits villes et pays (H. Martin).

Die gleiche Schwierigkeit kann übrigens quelqu'un bieten: Il me semble que je vous dois encore la citation de quelques-unes de ces pensées fortes et de ces traits lumineux, perçants, qu'on rencontre à toutes les pages de Corinne (A. Vinet).

¹ Dies ist der Grund für die wenig beachtete Vorschrift der franz. Grammatiker, daß tout vor jedem Substantiv zu wiederholen ist.

§ 379, 1a. Teilweise können die Adjektive durch Substantive vertreten sein: La France prit à sa solde les électeurs palatin et de Bavière (Th. Lavallée). Les électeurs palatin, de Hanovre et de Brandebourg (Ders.). Les ponts Neuf, Royal et Louis XVI (Ders.).

Der Wegfall des Artikels verschlägt hier nichts: Les 5 ou 6 millions d'habitants de la Sibirie appartiennent à beaucoup de nations différentes, dont la plupart sont d'origines tatar, turque et mongole (Cortambert).

2a. Nur wenige eigentliche Adjektive können in dieser Stellung auftreten: Les haute et basse Germanies (H. Martin), l'ancien et le nouveau monde (Zeller), l'une et l'autre histoire (H. Martin), la vieille et la nouvelle ville (J.), les élèves des grand et petit séminaires de Saint-Sulpice (J.). Unrichtig ist der Plural des Substantivs, wenn der Artikel wiederholt wird: Le grand et le petit Châtelets (H. Martin). Fallen aus irgend einem Grunde beide Artikel weg, so tritt dagegen der Plural ein: Le grand et le petit épagneul, transportés en Angleterre, ont changé de couleur du blanc au noir, et sont devenus, par l'influence du climat, grand et petit gredins (Buffon).

Der Wegfall des zweiten Artikels ist bei Vändernamen gestattet: Les réformés du Haut et Bas Languedoc (H. Martin).

2b. Ein etwa nachfolgendes Adjektiv tritt in den Plural: L's de la deuxième et de la troisième déclinaison latines (Littre). Les élèves des Grande et Moyenne Cours réunies (P. Hervieu). Ein vorausgehendes Adjektiv dagegen bleibt im Singular: Pendant tout le dixième et le onzième siècle (H. Martin; er schreibt siècles). Die sämtlichen Regeln gelten auch für Adjektive, welche statt durch et disjunktiv angereicht sind; doch ist hier im Falle 2b auch die Nichtwiederholung des Artikels statthaft: Au V^e ou VI^e siècle (P. Mérimée). Les remparts crénelés du X^e ou XI^e siècle (Gourdault). Nur ausnahmsweise und in Nachahmung des älteren Sprachgebrauchs trifft man das gleiche bei et: L'esprit de parti, parodiant insolemment le Dieu jaloux, a coutume de punir les mérites des pères sur les enfants jusqu'à la troisième et quatrième génération (A. Vinet).

Anm. Für die französl. Schulen ist in diesem Punkt weite Freiheit zugestanden. Immerhin fühlt man sich seltsam berührt durch Ausdrucksweisen wie C'est faire à la fois le bien public et particulier (Beaumarchais), l'éducation publique et privée (Nisard), la loi divine et humaine (Drioux), la matrone grecque et romaine . . . le mère juive et arabe (H. Martin), les efforts de la diplomatie russe et allemande (J.). Eine gute Ausbülfe liegt in dem Gebrauch

anderer Konjunktionen als *et*: Une anomalie singulière de la langue tant ancienne que moderne (Littre).

Die Wiederholung des Substantivs ist das Beste, wenn der Ausdruck ohnehin schon im Plural steht: La guerre entre les peuplades envahissantes et les peuplades envahies (Th. Lavallée). On distingue les amandes douces et les amandes amères (Zeller). Doch auch: Les pastorales italiennes et espagnoles (Saint-Marc Girardin).

§ 382, 1. Die Vergleiche im Französischen.

Aufgenommen wurden nur Ausdrücke, zu welchen aus der neueren Literatur Belege sich finden ließen; alle Beispiele, die nur aus Wörterbüchern stammen, wurden gestrichen. Wer diese in möglichster Vollständigkeit sucht, findet sie am besten bei Dr. Julius Baudisch, Über Vergleiche im Französischen und Englischen (Jahresbericht d. K. K. Staats-Oberrealschule, III. Bez. Wien, 1888).

Viele der von den Wörterbüchern aufgeführten Vergleiche sind völlig unüblich, so *s'entendre comme larrons en foire* oder *gar boire comme un fiancé*, daß nur Nachbildung von *bibere tanquam sponus* gewesen zu sein scheint. Das Wörterbuch kann nicht leicht diese überlieferten Ausdrucksweisen streichen; die nachstehende Sammlung enthält dagegen nur, was aus neuerer Zeit nachweisbar ist. Sie bietet dagegen auch manche Ausdrücke, die nicht in den allgemeinen Gebrauch übergegangen sind, sich aber bei neueren Schriftstellern finden; gewöhnlich ist dies durch Nennung des Autors kenntlich gemacht. Für mich handelt es sich darum, festzustellen, was im modernen Französisch gesagt wird oder doch gesagt werden kann. In der Regel sagt man z. B. *parasieux comme un lézard*, ein durchaus zutreffender Vergleich; wenn aber Theuriot schreibt *vif comme un lézard*, so läßt sich die Naturwahrheit auch diesem Ausdruck nicht abstreiten. Die französischen Grammatiker und Lexikographen beurteilen sog. nichtsagende Vergleiche mit *tout*, *rien* u. dgl., z. B. *grand*, *riche*, *bête*, *gentil* *comme tout*, *grand*, *gros* *comme rien*; ich kann diese Vergleiche nicht unzulässiger finden als beispielsweise *crédule comme on ne l'est pas*, *laid comme pas un* oder Vergleiche, die erst durch eine Geste oder Mimik Sinn erhalten. wie *haut comme ça*. — Daß nicht wenig Ausdrücke lediglich ironisch zu verstehen sind, bedarf keines Hinweises.

Acide. Une grappe acide à faire danser les chèvres (L. de Tinseau). Vgl. un vin qui fait danser les chèvres.

S'affaisser comme un paquet de linge mouillé.

Affamé comme un loup.

Agile comme une souris, comme un zèbre, l'agilité d'un écureuil.

Aussi agité que s'il eût avalé de la poudre à canon.

Aile. *Voler* de ses propres ailes.

Aimable comme une porte de prison, comme un sanglier.

Aimer qn comme ses (deux) yeux, comme la prunelle de ses yeux; s'aimer comme dans les romans (Sév.).

Air. Aspirer l'air comme carpes hors de l'eau.

Aller comme le vent, comme l'eau à la rivière, aller comme sur des roulettes, aller de l'avant comme un chien qu'on porte à la chasse; la montre va comme le soleil, comme un ange.

Aller (paffen). Aller comme de cire, comme un gant (de tricot), comme moulé, comme des guêtres (une bague) à un lapin, comme les cheveux sur la soupe.

Amer comme chicotin.

Ami. Être, redevenir amis comme porcs (cochons).

Amoureux à lier, regarder qn avec des yeux de carpe frite. Amoureux comme un tourtereau, comme une bête. Comme tous les hommes, il n'est pas de bois.

S'amuser comme quatre, comme un clou sur un cercueil.

Anguilles de Melun, comme les — qui crient avant d'être écorchées.

Un appétit d'écolier.

Armé comme un jaquemart.

Arriver comme si on tombait des nues, comme marée en carême, comme des hannetons dans une grenouillère, comme un chien (chat) dans un jeu de quilles.

Arrogant comme un parvenu.

Être arrosé comme un plant d'artichauts (pubefnaß).

Astucieux comme la cochenille (E. & J. de Goncourt).

Attention. Ne pas faire plus d'attention à qn qu'une poule à une église.

Être avalé comme une pilule.

Bâiller comme une carpe.

Barbe. Une barbe de fleuve.

Bâti (= sain) comme le pont du Gard.

Battre comme plâtre, comme belle-mère; se battre comme un lion, comme des chiens.

Bavard (bavarder) comme une pie (borgne), comme des échappés de collège.

Beau comme le jour, comme un ange, comme un chérubin, comme un astre, comme les étoiles; une beauté d'impératrice.

Bête comme (un) chou, comme une oie, comme un âne, comme un pot, comme une buse¹, comme une tulipe, comme tout, comme une cruche, comme un Auvergnat, comme 36 din-

¹ De tout temps on a comparé la femme tristement bête à la buse (Buffon).

dons, comme un cordonnier, comme un accident (A. Daudet), il est bête comme ses pieds, bête à pleurer, à faire pleurer, à manger du foin, à manger un champ de luzerne, une bêtise à payer patente, bête à couper au couteau, comme ses cravates, comme une betterave; un melon, un concombre, une citrouille, un cornichon.

Blanc comme (la) neige, comme l'albâtre, comme l'hermine, comme ma (sa) chemise, comme un linge, comme un suaire, comme un cierge, comme le plâtre du mur, comme le lis, comme une reine des prés, comme un furet, comme l'agneau; des mains de neige.

Blême comme un cierge.

Boire comme un sonneur, comme un templier, comme un Polonais, comme un trou, comme un trompette, comme une éponge.

Bon comme le pain (du pain), comme le bon pain, comme le pain blanc.

Bondir comme un chamois.

Bossu comme un sac de noix.

Ne pas bouger plus qu'une souche.

Bourdonner comme un clocher.

Brave comme une épée, comme Murat, comme l'épée de Charlemagne, comme un lion, comme un drapeau, comme un chien de berger.

Bronzé comme un Monténégrin.

Un bruit à ne pas entendre le tonnerre.

Calme comme un huissier.

Capable de faire qe comme un âne de jouer de la flûte.

Casquer (zahlen) comme un pompier.

Causer comme un moulin.

Cervelle. Pas plus de — qu'un brochet.

Chamarré comme un suisse d'église.

Chanter comme un ange, comme une corde à puits. Pouvoir entendre chanter les anges.

Chargé comme un baudet, comme un mulet d'artillerie.

Chaste comme un saint de bois.

Chaud comme braise, chaud (= amoureux) comme un lapin.

Une poule eût pondue des œufs durs, tant il faisait chaud.

Un soleil ardent à fondre du plomb. Un feu à rôti un bœuf.

Chauffé comme une étuve.

Chauve comme un genou, comme un œuf, comme la main, comme une feuille de papier, avoir un genou sur la tête.

Chemin, un — comme la main.

Cher comme poivre.

Chevelu comme Absalon.

Cheveux en pleurs (cf. saule pleureur).

Chiche comme un pois.

Choir comme une rangée de capucins de cartes.

Clair comme (de) l'eau de roche, comme 2 et 2 font 4, comme le jour, comme cristal de roche, clair comme l'argent (Étymme). — Aussi clair que 2 et 2 font 5. Ne pas y voir plus clair que les chouettes en plein jour.

Colère comme un dindon. Des colères que le Panthéon en reculeraient.

Combattre comme un lion.

Commun comme du pain d'orge.

Se conduire comme un crapaud.

Congédier qn comme on ne mettrait pas à la porte un trompette (J. Janin).

Connaître qn comme on connaît sa main, comme Jean de Werth, connu comme le loup blanc, comme le houblon.

Coriace comme un notaire.

Corneille, une besogne de — abattant des noix.

Se coucher comme les poules (d. h. früh).

Couper comme la jambe de ma tante, comme le talon de ma grand'mère, comme un acier.

Courir comme un perdu, comme un dératé, comme un Basque, comme un rale, comme si le diable était à ses trousses, comme un lièvre.

A court d'argent. Je suis désargenté comme le crucifix d'Alonne.

Coûter les yeux de la tête, cela n'a pas coûté le Pérou.

Craindre comme le feu, comme la mort.

Crédule comme on ne l'est pas.

Crever comme un chien.

Crier comme un sourd, comme un aigle, comme un âne rouge, comme une orfraie (qu'on égorge), comme un matou, comme un aveugle (qui a perdu son bâton, qui a perdu son chien), comme un possédé, comme un sorcier, comme un débaptisé, comme un perdu, comme un putois, comme un enragé.

Pousser des cris de paon, de geai plumé vif, de Mélusine, d'aigle, d'orfraie, de blaireau pris au piège, crier à briser les vitres, à s'enrouer, pousser des cris de pintade, de pie en colère, de putois, de poisson volant (A. Bauquenne).

Croire qe comme un texte de l'Évangile.

Crotté comme un barbet, comme un loup.

Faire la cuisine comme un cordon bleu.
Curieux comme un linot.
Damné comme un juif.
Dangereux comme le diable.
Danser comme un toton, comme une chèvre (*beides von Schiffen*).
Décaniller comme un pêteux.
Décharné comme un loup.
Déclamateur comme un académicien.
Défendre qe comme une lionne défend ses petits, se défendre comme un (beau) diable.
Défiant comme une pie, comme un Vénitien, comme un cadenas.
Délicat comme une hermine.
Se démener comme un possédé dans un exorcisme, comme le diable dans un bénitier.
Dépenser l'argent comme de l'eau.
Désespéré comme un homme qui se noie.
Détraqué comme une vieille horloge.
Un dévouement de hanneton, dévoué comme un terre-neuve.
Diaphane comme une corne de lanterne.
Digérer comme un bœuf.
Discret comme un œuf dur, comme un artichaut, comme la tombe.
Disparaître comme fumée, comme une muscade.
Se disperser comme une mitraille.
Être disposé à qe comme la rivière à soif.
Docile (*folgsam*) comme un mouton, (*gelehrig*) comme un caniche.
Dodu comme un cent de clous.
Dormir comme un bienheureux, comme un juste, comme un sabot, comme un sac, comme une souche, comme un loir, comme un déménageur, comme un sourd, comme un pot, comme un plomb, dormir à poings fermés, dormir la bouche ouverte comme des poissons morts.
Doux comme un mouton, comme un gros chien, comme un agneau, comme une colombe, comme un ange, comme un enfant, comme un caramel, comme miel, aussi doux qu'un velours.
Droit comme un I, comme un peuplier, comme un sapin, comme un if, comme une règle, comme un mâât, comme un jonc, comme un Indien, comme un baguette de fusil, des cheveux droits comme des quilles.

Drôle comme un coffre.

Dru comme grêle, pleuvoir dru comme ondée.

Dur comme pierre, comme roche, comme un cheval.

Ébouriffé comme un plumeau.

Éclater comme une bombe (auch in das Haus fallen wie).

Écrire comme un ange, comme un notaire, comme un chat (frigeln).

Élever un enfant dans du coton.

Éloquent comme une belle pluie d'octobre (J. Lemaître).

Embrasser qn comme du pain (E. Legouvé).

S'emporter (s'enlever) comme une soupe au lait.

S'enflammer comme un séminariste.

S'enfuir comme un voleur.

Enlever le mal comme avec la main, s'enlever comme du pain (wie warme Semmeln abgehen).

S'ennuyer comme un chien, comme un ermite, comme un marteau de porte, à avaler sa langue, ennuyeux comme la pluie, comme la mort.

Enrhumé comme un loup.

S'entendre comme les deux doigts de la main.

Entêté comme une (vieille) mule, comme un âne gris, comme un cheval aveugle, un entêtement de mule.

Entrer comme une trombe, comme une bombe, comme la tempête, entrer quelque part comme à Paris, comme une lettre à la poste, comme un âne dans un moulin, comme une pointe de couteau dans une motte de beurre, comme au (dans un) moulin, comme sur le Pont-Neuf, comme une balle dans la cible.

Avoir envie de travailler comme la rivière a soif. Bgl. être disposé.

Épais à couper au couteau, à couper par tranches.

Errer comme une âme en peine.

Avoir de l'esprit comme quatre, comme un démon.

S'éteindre comme un feu de chaume sous une ondée du ciel, comme une chandelle.

Étincelant comme l'or, comme une devanture du Palais-Royal.

Étonné comme un fondeur de cloches; demeurer comme des gens de pierre.

Étourdi comme un hanneton, comme le premier coup de matines. Une tête de linotte.

Être dans ses petits souliers, sur les épines, sur des charbons ardents. Être comme un coq en pâte, comme le poisson dans l'eau, comme rat en paille.

Éveillé comme une portée (potée) de souris.
Éviter qe comme la peste.
Fagoté comme la poupée du diable.
Une faim de loup, de requin, de chasseur, de naufragé,
avoir faim comme un chien de chasse.
Fainéant comme une couleuvre.
Être fait comme un Z.
Faire l'âne pour avoir du son.
Farceur comme Tabarin.
Faux comme un jeton, comme une épitaphe, comme une
promesse de juif, comme un chat.
Ferme comme fer, comme (un) roc.
Prendre feu comme une étoupe, comme une allumette.
Ficeler comme un boudin, comme un saucisson (d'Arles).
Se ficher de qn comme d'une guigne, comme un thon d'un
fantassin.
Fichu (angezogen) comme l'as de pique, comme quatre sous.
Fidèle comme un chien, comme un caniche, comme l'acier.
Fier comme un paon (qui fait la roue), comme un plumet,
comme Artaban, comme un peuplier, comme le Cid, fière comme
une infante. Le roi n'est pas son cousin.
Une fièvre de cheval.
Filer comme un lièvre, comme un zèbre.
Fin comme l'ambre. Un dénicheur de merles. Un garçon
qui aurait vendu la Vierge sans se damner.
Flamber comme une allumette, comme balai neuf.
Flatter qn comme un cheval de sang, flatter et mordre comme
un chat.
Fleurant comme baume.
Se fondre comme une cire.
Fort comme un Turc, comme un taureau, comme un bœuf
(de labour), comme un cheval, comme un lion, comme un chêne,
comme un poulet (iron.).
Frais comme une rose, comme une tulipe, comme un chou,
comme l'œil, comme un bouton de rose, comme un brugno, n,
comme marée, comme cire, comme une fleur.
Franc comme (l')osier, comme l'or, comme l'acier.
Parler français comme une vache espagnole. Savoir le français
comme un Tourangeau.
Frapper comme un aveugle, comme un sourd, comme chair
à pâté.
Friand comme un chat.
Fripon comme une chouette.

Frisé comme un chou.

Froid comme la lame d'un couteau, comme une carafe frappée.

Un froid de loup.

Un front d'airain.

Fuir comme un trait, fuir qn comme (la) peste.

Fumer comme un suisse, comme un caporal, comme une locomotive, comme un haut fourneau, comme une soupe (d. h. vor Anstrengung schweigen).

Furieux comme un dindon.

Fusiller qn comme un chien, comme un singe vert (A. Daudet).

Gai comme (un) pinson, comme biquet, comme un roitelet, comme le chardonneret, comme un rayon de soleil, comme un lever de soleil, comme un de profundis, comme un enterrement.

Se garder (se garer) de qe comme de la peste, comme du feu.

Gentil comme tout.

Glisser comme chat sur braise (leicht berühren, andeuten).

Glorieux comme un paon.

Gonflé comme une outre.

Grand comme la main, comme un Goliath, comme un carabinier.

Gras comme un moine, comme un Rubens.

Gratter qn comme un salsifis.

Grave comme un gendarme, comme un chartreux, comme un notaire, comme un chirurgien.

Grêle comme une paille.

Grêlé comme une écumoire, comme la Hollande.

Grimper comme un chat.

Gris comme un Polonais, comme la Pologne, comme un portefaix.

Gros. Appeler qn . . . gros comme le bras, comme les deux bras. Il a mangé de l'argent gros comme lui. Des larmes grosses comme des pois, comme des bouchons de carafe. Gros comme rien. Des yeux gros comme le poing. Gros comme deux liards de beurre. Un gros paquet, un gros Bacchus.

Gueuler comme une baleine.

Gueux comme un rat (d'église), comme Job.

Haché (menu) comme chair à pâté.

Hardi. Plus hardi que Matamore.

Hargneux. Il semble qu'il ait avalé une fourche.

Haut comme une botte, pas plus haut qu'un chou, haut comme deux pommes, haut (fist) comme le temps d'autrefois (Gaboriau).

Heureux comme poisson dans l'eau, comme un roi, comme un poulain au vert.

Honnête comme un Savoyard.

Honteux comme une fouine qu'un mulot aurait prise.

Une humeur de dogue, de sanglier.

Hurler comme un veau d'un an (alt), comme un damné qui souffre.

Ignorant comme une carpe, comme un enfant de deux jours. Une ignorance de caillette.

Immuable comme le destin.

Inévitable comme bonjour, bonsoir.

Inquiet comme un homme qui cherche une rime en omphe. Il est toujours comme un pois dans une marmite.

S'inquiéter de qe comme des vieilles lunes, comme des neiges de l'an passé.

Insolent comme un page.

Introuvable. Pas plus de . . . que sur la main, que dans le creux de la main. C'est chercher l'aiguille dans la botte de foin.

Inutile. C'est comme si vous crachiez dans un violon. *Volks-tünlich* steht faire pipi statt cracher. C'est comme si je chantais.

Ivre comme une grive au temps des vendanges, comme un Suisse, comme une bonde, comme la bourrique à Robespierre, comme tout un peuple.

Jaloux comme un tigre, comme un bourgeois, comme un More, comme le potier l'est du potier, comme un chat maigre.

Des jambes comme des manches à balai, en fuseau (*beides: spindelbürr*).

Jaser comme une pie borgne. Cf. bavard.

Jaune comme un coing, comme un citron, comme les voitures de l'Urbaine.

Se jeter sur qn comme une furie.

Joli comme un cœur, comme le jour, joli à croquer, comme un amour.

Joueur comme les cartes, joueuse comme Pallas.¹ Jouer comme une carpe, comme une pincette, comme un cordonnier (*schlecht spielen*).

Joyeux comme un pinson.

Jurer comme un damné, comme un païen, comme un Templier, comme un charretier, comme un apostat, comme un cocher

¹ So heißt eine der 4 Damen des Kartenspiels.

d'omnibus, comme un maquignon, jurer à écailler le crépi des murs.

Lâche comme un repu.

Laid à faire peur, à ne pas oser regarder son miroir, laid comme les sept péchés, comme le péché (du Vendredi saint), comme un démon, comme une chenille, comme une teigne, comme un singe, comme un prussien, comme un pou, comme pas un.

Laminé comme une feuille de plomb.

Large comme la main.

Las comme un bœuf, comme un chien.

Léger comme un cerf.

Leste comme un chat, comme un singe, comme un rat.

Libre comme l'air.

Ligotté comme une andouille.

Limpe comme l'eau de roche.

Long comme une planche, comme un jour sans pain, comme un échalas. Une paire d'oreilles longues d'ici à demain (J. Claretie).

Luisant comme un oignon.

Maigre comme un clou, comme un cent de clous, comme un coucou, comme un jocko, comme une araignée, comme une légende, comme un chat de gouttières, comme un vendredi.

Malfaisant comme un singe.

Malheureux comme les pierres (du chemin), comme un chien (qui se noie).

Malicieux comme un singe.

Malin comme une chouette, comme un singe, comme un âne rouge.

Malléable comme une cire.

On lui mangeait la laine sur le dos. — Manger comme quatre, comme six, comme un ogre, boire et manger comme un coffre.

Manier qe comme une pâte molle.

Marcher comme un Basque, comme un facteur rural (un-ermüblid), comme un Hollandais (langsam); cela marche comme sur des roulettes, sur des roulettes carrées.

Mauvais comme la gale.

Méchant comme un tigre, comme un singe, comme un âne rouge, comme la (une) gale.

Méfiant comme un Peau-Rouge sur le sentier de la guerre.

Mélancolique comme un saule.

Pas plus de mémoire qu'un lièvre.

Menteur comme un prospectus, comme une oraison funèbre.
Mentir comme un arracheur de dents, comme un prospectus,
comme un forban.

Mince comme une baguette de saule, comme une latte, comme
un porte-plume.

Mis (fichu) comme quatre sous.

Des mollets de coq.

Monter comme le lait sur le feu.

Se moquer comme un poisson d'une pomme, comme de l'an
quarante,¹ comme d'une guigne, comme un Turc d'une guigne,
comme de sa première pantoufle, comme de Colin Tampon.

Mouillé jusqu'à la moelle, à tordre, comme un canard, comme
un barbet, comme un chat.

Mourir comme des mouches, comme mouche, laisser mourir
comme un chien.

Muet comme un poisson, comme une tanche, comme la tombe,
comme un esturgeon, comme une taupe, comme un hibou au
soleil, comme une muraille, comme une borne, comme une
pierre.

Myope comme une taupe, comme un wagon à bestiaux. A
dix pas il ne distinguerait pas un dindon d'une brouette.

Nager comme un poisson, comme une truite, comme un liège,
comme un phoque, comme un requin, comme un hareng.

Nerveux comme une guitare.

Noble comme le roi.

Noir comme (une) taupe, comme un grelet, comme un cra-
paud, comme le diable. Un noir de jais. Il y fait noir comme
dans un four.

Nouveau comme la soupe à l'oignon (iron.).

Nu comme un ver, comme la main, comme un petit saint
Jean, comme Adam, comme un singe.

Obéissant comme un chien.

Œil. Avoir l'œil d'une pie. Des yeux de poisson cuit.

Orgueilleux comme un paon, comme un démon.

Paisible et froid comme un habitant de Copenhague.

Pâle comme la mort, comme un mort, comme un linge,
comme une cire, comme une assiette, comme une fleur de
nappe, comme un pain à chanter (Hostie), comme la neige,
comme un mouchoir.

Paré comme une châsse, comme une madone, comme un
Brésilien, comme une idole.

¹ Selten andere Zahlen, z. B. quatre oder neun.

Paresseux comme un lézard, comme une couleuvre, comme un homard, comme un loir.

Parler comme un livre.

Partir comme un coup de vent, comme une fusée, comme un bouchon, comme un trait.

Passer comme une lettre à la poste.

Passionné comme une Andalouse (J. Claretie).

Patient comme un derviche, comme un Mohican, comme un chat (un chien) qu'on étrangle, comme un chien à qui on arrache un os.

Pauvre comme Job, comme un rat d'église, comme Gautier sans avoir, comme Bragance.

Penaud comme un écolier qui serait pris la main dans un sac de noix (A. Theuriet).

Pendre. Cela te pend au nez comme un sifflet de deux sous.

Pénétrant. Tu es comme la frontière de Tournai, où il ne passe pas une souris qu'on ne sache combien elle a de poils (E. de Goncourt).

Penser. Je n'y pense pas plus qu'à ma première chemise.

Perçant comme une vrille.

Donner dans un piège comme un oison.

Piler comme poivre.

Pimpant comme une Parisienne.

Placé. Voilà de la pitié aussi bien placée qu'une plume au cul d'un porc (V. Hugo).

Rester planté comme un terme.

Plat comme (une) punaise, comme un soufflet, comme un sac de cavagnoles.¹ Un lit fait comme un billard. Plat comme un trottoir (vom Stil).

Plein comme un tonneau, comme un œuf. — On y est perdu comme un chien de berger dans une foire. Un chat (une chatte) n'y aurait pas retrouvé ses petits. — Il y a de la poésie à remuer à la pelle.

Pleurer comme un enfant, comme une Madeleine, comme un veau, comme une vigne, comme une fontaine, comme les fontaines de la Concorde, comme un crocodile, comme un biche, comme un chien malade, comme une bête. Ses larmes coulaient comme de la pluie.

¹ Le cavagnole war eine Art Lottospiel, hat aber hier offenbar eine andere Bedeutung.

Pleuvoir à cuveaux, pleuvoir des hallebardes. Les gifles pleuvaient comme des bénédictions. La pluie tombait comme l'eau d'une écluse, une pluie de Bretagne.

Plumé comme une dinde.

Poli comme un miroir, comme une balle d'ivoire.

Poltron comme la lune.

Ponctualité de régulateur, ponctuel comme la Samaritaine.

Un air à porter le diable en terre (*schlechte Musik*). — Se porter comme un charme, comme le Pont-Neuf, comme un chêne (vert), comme un arbre.

Posé comme l'oiseau sur la branche.

Potelé comme une caille.

Potiner comme une femme.

Se précipiter comme une avalanche, comme une trombe.

Demeurer si près l'un de l'autre qu'ils peuvent presque s'entendre penser.

Preste comme une pochée de souris (cf. éveillé).

Prétentieux comme un dindon.

Se trouver pris comme la caille au trébuchet.

Priser comme un suisse.

Prompt comme la poudre, comme l'éclair.

Propre à faire qe comme à prendre la lune avec les dents, comme un éléphant pour ramer des choux. — Propre comme un sou (neuf), comme un louis neuf.

Pur comme l'hermine.

Raide comme barre, comme une barre de fer, comme balle, comme une baïonnette, comme un glaçon, comme un piquet, comme un pieu, comme un pal de fer, comme un jonc, comme une brosse de crin (*unnaßgiebig*).

Raisonner comme un coffre, comme une huître, comme une tourte, comme un architecte, comme un cordonnier, comme un parapluie.

Ramper comme un serpent.

Rancunier comme la mule du pape (A. Daudet).

Rangé comme une vieille fille, comme un bataillon de ligne, comme une armoire.

Rapide comme la pensée.

Rare comme les beaux jours.

Rasé comme une pomme.

Recevoir qn comme un chien dans un jeu de quilles, comme un chien dans un bal de la préfecture, comme un chien qui sort de l'eau, comme un grain blanc.

Plus rèche qu'une crêpe.

Redouter qe comme le feu.

Se regarder comme des chiens de faïence. — Un regard d'oiseau de proie, d'aigle. Regarder comme une huître (angloïen).

Réglé comme un papier de (à) musique, comme une horloge, comme des petits pâtés, comme un ballet.

Régulier comme un alexandrin, comme une opération, d'arithmétique, comme feu Barême.

Reluisant comme un sou neuf.

Renfrogné comme un dogue.

Renvoyer comme un chien crotté.

Se répandre comme un coup de foudre, comme une traînée de poudre.

Se ressembler comme deux gouttes d'eau. Ressemblant comme un œuf. Cela ressemble à . . . comme moi je ressemble au pape.

Retomber comme une soupe au lait; cf. s'emporter.

Retors comme trois Manceaux et un Normand (Souvestre).

Revenir comme le radis noir.

Riche comme le roi, comme tout, comme la mer.

Ridé comme une pomme de reinette, comme une reinette à Pâques, comme une pomme de l'autre année, comme une vieille pomme.

Rigoler comme de petites baleines.

Rire comme un coffre, comme une baleine, comme un bossu, rire jusqu'aux oreilles, comme un fou, comme une hyène. Rire de qe comme de Colin Tampon.

Rivé à qn comme le forçat à sa chaîne.

Robuste comme un chêne.

Rond comme une boule, comme une barrique, comme une futaille, comme une pomme, comme un pavillon de trompette, comme une caille.

Ronfler comme un chantre, comme une contrebasse, comme un moine, comme un orgue, comme un porc, comme un poêle.

Roué comme (une) potence.

Rouge comme un coq, comme un homard, comme un écureuil, comme une écrevisse (cuite), comme la crête d'un coq, comme une cerise, comme une tomate, comme une guigne, comme un pavot, comme une pivoine, comme une fraise, comme un coquelicot, comme (une) brique, comme le feu, comme braises, comme un œuf de Pâques, comme un vieux pompon, comme un brugnion, comme un soleil couchant.

Rougir jusqu'au blanc des yeux, comme une fleur de grenadier.

Toujours en route comme une fourmi à qui il manquerait une patte.

Roux. Une femme rousse à mettre le feu à ses bonnets.
Rugir comme un lion.
Ruisseler comme une source.
Rusé comme un renard, comme une fouine, comme une belette.
Rustre comme un palefrenier.
Sacrer comme un templier, comme un païen.
Sage comme une image (de piété), comme un ange.
Sain comme l'œil, comme un brochet de rivière.
Sale comme un peigne, comme une huppe, comme un porc,
comme une roue d'omnibus.
Sauter comme un cabri, comme une carpe.
Faire sauter qn comme une poudrière.
Savant comme un livre.
Sec comme de l'amadou, comme du bois, comme un échalas,
comme une (un coup de) trique, comme le vent du Nord, comme
du parchemin, comme un fagot, comme un sarment, comme
pendu, comme une caroube, comme un soliveau, comme un
vieil archet, comme un copeau, comme une douve, comme un
cep de vigne, comme un hareng (saur), comme une chèvre.
Pouvoir casser les noix en s'asseyant dessus.
Secouer comme un prunier, comme un panier à salade.
Séduisant comme don Juan.
Sensible comme un caillou.
Sérieux comme un notaire (en fonctions), comme un quaker,
comme un pape, comme un hibou, comme un capucin qui joue
aux billes, comme une carpe, comme un dogme, comme un chat
qui boit du vinaigre.
Serré comme dans un étau.
Silencieux comme une carpe.
Simple comme l'œuf de Colomb, comme bonjour (et bonsoir),
comme la nature, comme oui et non.
Sobre comme un chameau.
Une soif d'Anglais.
Solide comme un pont.
Sombre comme un jour de pluie, comme un verrou de prison.
Sortir comme un tourbillon.
Sot comme un panier, comme une cruche, comme une lanterne.
Se soucier de qe comme d'une guigne, comme un poisson
d'une pomme (d'une ombrelle), comme de cela, comme du grand
lama, comme de sa première paire de bottes, comme d'un
moineau, comme un loup d'une cerise, comme de l'an quarante.
Souffler comme un phoque, comme un bœuf.
Un soufflet à étourdir un veau.

Souffrir comme un damné.

Soûl comme une grive, comme une gerbée, comme un Polonais, comme une bourrique.

Soupirer comme une tuyère¹.

Souple comme un gant, comme une couleuvre, comme une anguille, comme un jonc.

Sourd comme un pot, comme une trappe, comme une planche, comme une pioche, comme une souche, comme le destin.

Souriant comme le matin.

Spirituel comme un démon.

Stupide comme un pot à deux anses, à manger du foin.

Suer comme un blaireau, comme un alcarazas (Litré: alcarraza, poröse Tongefäß).

Taillé comme un Hercule.

Taper dessus comme un sourd.

Tatoué comme un caraïbe.

Tenace, plus — que le chiendent.

Tenir comme teigne, comme un clou. Je n'y tiens pas plus qu'à un vieux gant. — Cela ne tient pas plus longtemps que la neige d'avril.

Têtu comme un mulet, comme une mule, comme un mouton, comme un casque, comme un Breton.

Tirer (jouer, etc.) comme une mazette.

Tomber quelque part comme une bombe, comme une masse, comme des cheveux sur la soupe.

Tondre comme un caillou.

Toqué. S'il n'est pas —, le roi n'est pas noble.

Tourner comme un tonton (besser toton).

Tousser comme un chat qui a avalé des plumes.

Se traîner comme un recteur d'académie.

Traiter qn comme un nègre, comme un chien de tambour, comme les pierres du chemin.

Tranquille comme Baptiste, comme un petit Jean-Baptiste.

Être assis tranquillement comme une bête au bon Dieu.

Transparent comme la topaze.

Être traqué comme une bête fauve.

Travailler comme un cheval (d'omnibus), comme un nègre, comme un forçat, comme un chien, comme un bénédictin, comme des satyres (A. Daudet, E. et J. de Goncourt).

Trembler comme la (une) feuille (au vent), comme un lièvre.

¹ Rohr, das vom Blasebalg zur Esse führt.

Trempé comme un canard, comme un potage, trempé à tordre, jusqu'aux os. Une âme trempée comme l'acier.

Triste comme un hibou, comme une procession, comme un jour d'orage, comme la nuit, comme un bonnet de nuit. Avoir l'air de porter le diable en terre.

Trotter comme un chat (chien) maigre.

Tuer qn comme un chien (enragé), comme un simple chien (lapin), comme un lièvre.

Uni comme les (cinq) doigts de la main, comme chaudron et poêlon.

Usé comme un vieux sou.

Valoir mille francs comme un sou. Ne pas valoir tripette, — la corde pour le pendre, — les quatre fers d'un cheval (chien), — un fêtu.

Vaniteux comme un paon, comme un pou. Une vanité de paon.

Velu comme un ours.

Venir. Cela vient là comme de cheveux sur la soupe. Venir quelque part comme un chien qu'on fouette.

Vent. Un vent à décorner des bœufs (un bœuf).

Ventru comme une outre, comme un pape (V. Hugo). Un ventre de Hollandais.

Vert comme pré, comme une émeraude, comme un houx.

Vicieux comme un satyre.

Vide comme un grelot. — On ne voit pas un chat dans les rues. — Vidé comme un lapin.

Vieux comme Hérode, comme les rues, comme les chemins, comme le monde, comme le temps, comme les montagnes et les rivières, aussi vieux qu'un vieux baobab de l'Afrique centrale (A. Daudet), plus vieux que Barrabas. Une vieille lanterne (alte *Schachtel*), un vieux crime, un vieux péché (alter *Drache*).

Vif comme la poudre, comme un oiseau, comme un émerillon, comme un rouge-gorge, comme une potée de souris (cf. éveillé), comme une alouette, comme un lézard (A. Theuriot).

Vite comme un oiseau, comme le vent.

Vivoter comme les oiseaux du bon Dieu.

Vivre comme un loup-garou, comme un grigou. Vivre autant que Mathusalem. Vivre comme des juges de paix (*wie der Vogel im Sanktfamen*).

Une voix à casser les vitres d'une cathédrale.

Voleur comme une pie.

Volontaire comme un enfant gâté.

Vrai comme l'Évangile.

Das Adverb.

§ 382a. Si oder aussi stehen manchmal in einem Satz der unausgeführten Vergleichung, der die Verkürzung eines ausgeführten Satzes darstellt oder auch als Vertreter eines Vergleichungssatzes der Ungleichheit aufgefaßt werden kann: Cette sixième paix, faite à une époque où leur parti n'avait jamais été si faible, leur était plus avantageuse que toutes les autres (Th. Lavallée) für où leur parti était plus faible qu'il n'avait jamais été antérieurement.

Si kann für tant eintreten vor adjektivisch gebrauchtem Partizip oder vor Infinitiv, der ein Adjektiv vertritt: M. Chauvert, le si expérimenté chef de la sûreté (H. Conti). Ces grands hommes de lettres si gros, si gras, si fleuris, et cependant si morts de faim (J. Janin). Quand deux amis se séparent, celui qui reste est si à plaindre (M. Th. Pavie). Mais le gros rire est-il donc si à dédaigner? (Nisard)

Ebenso findet si sich vor verbalen Ausdrücken: On n'a pas si tort (Fr. Sarcey). Va donc, tu me feras si plaisir (H. Lavedan). Ils avaient si peur de détruire l'illusion théâtrale (Th. Gautier).

Vor Partizip verbalen Charakter: Mazarin s'était raccommodé avec Servien et Lionne qu'il avait si maltraités dans ses lettres à la reine (H. Martin). Je m'y étais si habituée que j'en suis au regret de ne l'avoir plus (A. de Musset).

Die Volkssprache setzt in solchem Falle si tant verbunden: Lui aussi sans doute, me trouverait si tant changé (J. Sigaux).

Manchmal findet sich noch ainsi für si gebraucht: Sa mort précoce après une existence ainsi active (Les poètes fr.).

U. 1. Aussi muß statt des einfachen si eintreten bei dem rhetorischen Diminutiv, d. h. wenn aussi im Sinne von bien plus steht: Vous ferez aussi bien (= vous ferez bien mieux).

§ 382b, U. 1. Autant ausnahmsweise unmittelbar vor dem Adjektiv: Accepter sa proposition, car elle est tout autant honorable pour lui que pour vous (P. de Lano). Elles n'ont ni l'une ni l'autre un esprit autant inventif que celui de ce monsieur (P. Hervieux).

Aussi steht selten bei dem Verb (Partizip) statt autant: Il l'avait vraiment aussi oubliée que si elle n'existait pas (P. Margueritte). Il était aussi craint que détesté (J.). L'opposition de Bodin avait cependant aussi alarmé qu'irrité les ligueurs (H. Martin). Auch vor Infinitiv, welcher ein Adjektiv vertritt: Un ménétrier serait tout aussi à craindre (für redoutable) que lui (sc. Béranger), et lui-même il n'est guère qu'un ménétrier (A. Vinet).

W. 3. In manchen Ausdrücken bildet comme die Regel, so z. B. des statues grandes comme nature.

Comme für autant que: Son (sc. de Clément Marot) esprit agile comme son regard était perçant, sa phrase limpide comme son esprit était leste, aiguisaient encore pour le regard du public cette pointe svelte qu'il avait aperçu (C.-D. d'Héricault).

Daß alte comme für que nach aussi, autant findet sich noch in den Dialekten: Je marche aussi bien comme lui (Jaubert). Ebenso in der vulgären Sprache: Honteusement il sera refusé; aussi sûr comme je te vois (H. Lavedan). — So steht auch comme im Anschluß an même: La question sociale est la même pour vous comme pour nous.

§ 383. Komparativsatz der Gleichheit und der Ungleichheit verbunden: Ce petit ara vert est aussi et peut-être plus robuste que la plupart des autres perroquets (Buffon). Un ennemi mortel, aussi et plus redoutable que la maladie (V. Herbin).

In Komparativsätzen der Ungleichheit ist comme verwendbar, wenn statt plus zur Steigerung deux, trois fois verwendet wird: Il faudrait que le cirque fût cinq ou six fois grand comme il est (Th. Gautier). Un ennemi trois fois gros comme lui (Cherville).

§ 384 W. 1. Plus je vais, plus . . . ist ungemein häufig, selten tritt marcher ein: Ce fardeau d'érudition ancienne qui semble l'écraser au quatorzième siècle, plus il (sc. l'esprit français) marchera, plus il s'en allégera (Nisard), offenbar nur, weil die Redensart mit aller zu familiär erschien. Daß Tempus war ohne Einfluß, da plus il ira ohne Bedenken gesagt wird.

A mesure que (plus) kann in beiden Gliedern statt plus ein Verb haben, welches an sich eine Zunahme der Tätigkeit ausdrückt: Ces courants induits sont alternativement de sens contraire, et leur intensité décroît à mesure qu'ils sont d'un ordre plus élevé (Ganot). Le vieil empereur (Louis le Débonnaire) s'attachait plus opiniâtrément à ses dessins à mesure qu'il sentait approcher ses derniers jours (H. Martin).

Mit Inversion des substantivischen Subjekts: De là cet amour pour le paysage et l'idylle, augmentant toujours à mesure que s'affine la civilisation (P. Arène). La bonne compagnie se forme

à mesure que se répand le goût des lettres et de la conversation (Saint-Marc Girardin).

U. 2. Da bei d'autant plus¹ . . . que im ersten Glied organischer Komparativ möglich ist, erklärt sich d'autant mieux . . . que von selbst: Ces jeunes gens tenaient d'autant mieux à ces vieilles traditions qu'elles étaient plus ridicules (Fr. Sarcey).

Ein Beispiel für den organischen Komparativ im zweiten Glied: Était-ce haine de l'injustice, avidité, besoin ou crainte d'être gourmandé par Marie-Rose, qui, sans doute, le recevait d'autant mieux que meilleures étaient ses recettes? (Livet).

Wenn im zweiten Glied plus fehlt und kein Verb eintritt, welches an sich schon eine Progression ausdrückt,² so liegt, da der Satz mit que kausalen Charakter hat, kein Vergleichungsatz vor: La substitution du latin au langage des Gaulois s'opéra avec d'autant plus de facilité que les deux idiomes, ayant une origine commune dans le sanscrit, conservaient sous leur dissemblance extérieure un fonds commun et de notables affinités (Geruzez).

Ein Satz mit d'autant que (ohne plus, mieux, moins) hat stets kausalen Sinn: Mais il faut se presser. — Inconstablement, d'autant que votre mère s'affaiblit tous les jours (Souvestre).

Selten ist d'autant in beiden Gliedern: On oubliera d'autant moins que vous aurez l'air de vous consoler d'autant plus (A. Houssaye).

U. 4. Bei plus . . . plus und den ähnlichen kann die Inversion (nur des substantivischen Subjekts) in beiden Gliedern eintreten: Plus croît la familiarité, plus le charme agit (Littre). Mais moins étaient fortes les digues . . . plus il importait . . . (É. de Bonnechese). Plus Satan l'importunait, plus forte devenait sa résolution de le combattre (Couailliac). Plus le péril était grand, plus grand encore était leur courage (J. Claretie).

U. 6. Die hierher gehörigen Ausdrucksweisen lassen sich einteilen:

1. tant plus in beiden Gliedern: Tant plus il tyrannisera, tant plus nous conspirerons (A. Ranc). Tant plus chaud, tant plus frais (Rätsel: das Brot);
2. plus im ersten, tant plus im zweiten Glied: Plus Sylvinet voyait son besson, tant plus il avait envie de le voir (G. Sand);

¹ Die Redensarten mit d'autant sind trotz ihrer Häufigkeit dem Nichtfranzosen weniger geläufig als die gleichartigen mit plus oder moins. In dem Vers Corneilles On l'entend d'autant moins que plus on croit l'entendre sieht ein deutscher Erklärer geradezu eine veraltete Ausdrucksweise, für die er Plus on croit l'entendre, moins on l'entend einsetzen will.

² Oder davantage bei sich hat.

3. tant plus im ersten, organischer Komparativ im zweiten Glied: Ces messieurs ne sont pas comme les oiseaux. Tant plus on les plume, et tant mieux ils volent (L. Larchey);
4. tant plus que im ersten, tant plus im zweiten Glied: Tant plus qu'on monte, tant plus la terre est basse (Prov. je höher man steigt, um so tiefer fällt man). Tant plus que j'en mange, des microbes, tant plus j'engraisse (J.).
5. tant plus que in beiden Gliedern: Tant plus qu'il y aura de délinquants, tant plus qu'il dira: j'ai un bon garde (Th. Barrière).

§ 151. Tantôt (nächstens, demnächst) hat in der Volkssprache die Bed. heute nachmittag, heute abend und kann dann substantivisch gebraucht werden: ce tantôt, sur le tantôt.

Tôt kann nur vor Partizip stehen: L'heure tôt venue du sommeil (G. Geffroy). Une fille unique devait, dans ces conditions, être tôt courisée (R. Lightone). Un frisson, tôt chassé d'ailleurs (P. Segonzac). Ce pas fut tôt franchi (J.). Am üblichsten ist avoir tôt fait: Ce bacille . . . a tôt fait de tuer le malade (J.). Les courants auront tôt fait de rompre les digues opposées (G. Deschamps). Le tôt-fait eine Art flacher Ruchen.

Encore hat auch die Bed. „schon, bereits“. On ne croyait pas que la langue française possédât encore la gravité qui convient à l'histoire (Patin).

Volontiers findet sich auch in der Verwendung eines Gradadverbs oder Quantitätsadverbs und entspricht dann ziemlich genau der Bed. von assez: La consistance et le goût de cette nourriture du désert (sc. des œufs d'autruche) rappelle volontiers les œufs de dinde (P. Frédé). Un coloriste outré et grimaçant comme il y en a volontiers de nos jours (Sainte-Beuve).

Auch fort dürfte nicht très vor sich haben: La comédie a réussi très fort (Th. Gautier). — Neben fort auch fortement (in hohem Grade, in bedeutender Stärke, mit Aufwendung beträchtlicher Kräfte): On est fortement inquiet (J.). Il est fortement blessé (J.). Il est fortement accusé d'avoir fait disparaître son compatriote (J.). Ils occupent fortement la rive droite de la Save (J.). Nos côtes avaient été mises fortement en défense (H. Martin).

Überhaupt ist jede Häufung von Adverbien zu vermeiden. Doch findet man sehr häufig puis ensuite, puis enfin, puis après, puis alors. Die beiden letzteren gehören besonders der Volkssprache an, finden sich aber auch bei besseren Schriftstellern: Mais alors on était courtisan avant tout, puis après homme de parti pour ou contre Rome,

puis après on était père, fils, oncle, ami (Dargaud). Puis il se remit alors à lire (P. Mérimée).

Bulgär ist si tellement: On me rase si tellement avec Virgile à la maison (Gyp). Il était d'une ivresse si tellement extraordinaire qu'il ne se rappelle de rien (J. Moineaux). Familiär si fort: Je ressemble si fort à mon père (Diderot).

§ 152. Gravement, grièvement werden im physischen Sinne gleich viel gebraucht; gravement blessé, grièvement blessé, blessé gravement, blessé grièvement sind gleichwertige Ausdrucksweisen; ebenso verhält es sich in der Verbindung mit brûler, atteindre, contusionner, mordre u. a.

Dagegen ist gravement malade so gut wie ausschließlich üblich. Im übertragenen Sinne jedoch ist grièvement allein am Plage. Blesser bildlich gebraucht läßt daher nur dieses Adverb oder vivement, au vif u. dgl. zu. Ebenso offenser Dieu grièvement, cela les affecte grièvement, manquer grièvement à qn, se plaindre grièvement de qn, souffrir grièvement. Auch im physischen Sinn hat souffrir diese Form: L'empereur vit sa cavalerie épuisée souffrir assez grièvement d'une rencontre accidentelle de cosaques (Villemain).

Zu bref gibt es nur das Adverb brièvement (neben en bref): Répondre brièvement. L'arrêt de renvoi raconte brièvement l'histoire du procès.

Longuement (von manchen als überflüssig verworfen) hat eine andere Bed. als longtemps: Mentor parle quelquefois aussi longuement qu'un héros d'Homère (Villemain). Ce conflit si longuement prolongé (Barante). Une érudition si longuement amassée (Sainte-Beuve). Selten steht longuement von der Silbenquantität: L'habitant des provinces du Nord prononce presque toujours longuement les voyelles (Duperré de Lisle).

§ 154. Die fehlenden Adverbien von Farbenadjektiven u. ähnl. werden durch das Adjektiv mit de oder en ersetzt: Chaque plume est bordée de blanchâtre (Buffon). Le chef de service, casqueté de blanc (J. Ricard). Les mains gantés de clair (H. Rabusson). Vêtu de clair (R. Bazin); doch auch le petit lit clairement peint (P. Bourget). Frisé de frais, ganté de frais, rasé de frais. Des allées sablées de jaune (P. Arène). Rasé de près (glatt rasiert), doch auch de bons vieux messieurs près rasés (A. Daudet). Un pot de pommade étiqueté de rouge (P. Bourget). Une veste brodée de rouge et de jaune (P. Mérimée). Sur les plans de projets pour les constructions, ce qu'on démolit se peint en jaune et ce que l'on projette en rouge (Goupil). Les gens chaussées de fin (Ginisty). Une barque amarrée de court (J.). Leurs chefs les tenaient serrés de court (Fr. Sarcey).

Neben habillé de neuf, tout de neuf habillé auch habillé à neuf (Th. Gautier).

Adverbien, welche sonst kaum oder überhaupt nicht vorkommen, finden sich in Verbindung mit parlant, so chimiquement parlant (Fr. Wey), astronomiquement parlant (J.), dramatiquement parlant (J. Janin), théâtralement parlant (A. Vinet), d. h. vom Standpunkt der Chemie aus gesprochen usw.

§ 156. Combien ist ein Quantitätsadverb, welches in familiärer Sprache eine weitere Ausdehnung erlangt: Combien y a-t-il d'ici à Argenteuil? wie weit ist es . . . Et combien comptez-vous demeurer ici? wie lange . . . Vous savez à combien peu de voix tient la majorité dans le sénat (J.). Combien souvent vous devez regretter de n'avoir point à revêtir la cotte et le bourgeron (Anfossé). — Als Gradadverb gebraucht: Les idées viennent en foule, et combien neuves et abondantes. Voici un petit incident qui montre mieux peut-être que les beaux discours combien est sage le parti qu'ont pris cette année un grand nombre de maires (J.).

Bien steht als Verstärkung vor peu, plus¹, meilleur, moins, moindre, plutôt, davantage, loin que, loin de u. a. Beaucoup ist in diesen Fällen entweder nicht üblich, oder doch sehr selten: Telle fut l'origine de sa querelle avec Furetière, coupable d'avoir, seul et en bien moins de temps, publié un dictionnaire beaucoup meilleur (Despois). Chacun des adversaires a beaucoup mieux réussi à renverser les opinions opposées qu'à faire triompher la sienne propre (Topin). Biot a trouvé que le pouvoir rotatoire des liquides est beaucoup moindre que celui du quartz (Ganot). Le caractère des climats marins est que la différence de température entre l'été et l'hiver est toujours beaucoup moindre que pour les climats continentaux (Ders.). L'influence germanique s'est fait sentir beaucoup davantage (Littré).

§ 157². Im Unterricht kann man häufig die Erfahrung machen, daß die organischen Steigerungsformen für Adjektiv und Adverb viel Verwirrung anrichten. Außerlich gibt es ein gutes Kennzeichen: Adjektiv geht auf r oder re, Adverb auf s oder x aus. Da aber im neutralen Sinn die Adverbialform als Adjektiv und Substantiv auftritt, da ferner Schriftgebrauch und Volksgebrauch (besonders bei pire, pis) oft in Widerspruch geraten, so bildet diese Frage eine der schwierigsten,

¹ D. h. vor dem alleinstehenden, nicht dem zur Komparation eines Adjektivs stehenden plus. — Bien steht auch im Sinne von trop: Le soleil est bien haut pour qu'on puisse l'atteindre.

² Vgl. auch § 161.

auch für die Franzosen selbst. Am klarsten gestaltet sich die Sache durch eine vergleichende Übersicht der Verwendung von meilleur und mieux einerseits, pire, pis und plus mal anderseits im adverbialen, adjektivischen und substantivischen Gebrauch.

Meilleur, mieux.

Pire, pis, plus mal.

1. Adverbial.

Savoir mieux, connaître mieux.	Connaître plus mal.
Une armée bien instruite, mieux disciplinée.	Un domestique mal payé, plus mal nourri.
Dire mieux, agir mieux, en user mieux, dites mieux (sagen Sie lieber), pour mieux dire.	Pour ne pas dire pis (Subst.).
Cela va mieux.	Cela va plus mal.
Le malade va mieux.	Le malade va plus mal.
	Le pis aller.
Mieux que tout cela.	Pis que tout cela.
Tant mieux. ¹	Tant pis.
Cela vaut mieux.	Je ne dis pas qu'ils vaillent mieux ni plus mal.
	Cela ne vaut ni mieux ni pis. ²
Il vaut mieux.	Il vaut moins.
	Trois inconvénients qui nuisent pis que peste (Génin).
J'aime mieux (le mieux).	J'aime moins (le moins).
Si mieux n'aimez.	
Je n'aime pas mieux = je ne demande pas mieux (letzteres Substantiv).	
C'est toujours dans les pays les plus dévots que les sorciers font mieux leurs orges (J.).	Ce cabinet est plus mal composé que le précédent.
Je la consolai le mieux que je pus (Soulié), auch substantivisch du mieux que je pus.	J'accueillis ses propositions le plus mal que je pus.

¹ Beide Ausdrücke auch adjektivisch und substantivisch: C'est tant mieux qu'il se soit trompé (Sainte-Beuve). Le docteur Tant mieux et le docteur Tant pis (der optimistische und der pessimistische Arzt).

² Wäre ohne voranstehendes mieux unmöglich.

Regel: Der adverbiale Gebrauch von mieux ist sehr ausgedehnt, der von pis dagegen erstreckt sich kaum über Einzelfälle hinaus. Auch im II. Glied des Vergleichungssatzes der Proportionalität kommt wohl meilleur und mieux, aber nicht pire und pis vor.

2. Adjektivisch.

Cela serait encore mieux, ce fut bien mieux. Il est bon de réparer le mal, mais il est mieux de le prévenir.	Cela serait encore pis (pire). Ce fut bien pis.
Ce qui est mieux.	Ce qui est pis (pire).
Qui mieux est.	Qui pis est.
Le malade est mieux.	Le malade est pis (alt pire).
Il est mieux que son frère.	Il est moins bien que son frère.
De deux chances choisissons la meilleure.	Tomber d'un mal dans un pire.
	De deux maux il faut éviter le pire.
	Le style ampoulé est le pire des styles.
	Les pires des ennemis ce sont les flatteurs.
On le traite de la meilleure façon.	On l'a traité de (la) pire sorte.
Tous ces rosiers sont des meilleurs espèces.	C'est un vaurien de la pire espèce.
Dans un mauvais milieu personne ne deviendra meilleur.	Le condamné sort de la prison pire qu'il n'y était entré.
L'imprimerie a été le meilleur instrument de la civilisation.	Il n'y a pas pire ennemi de la perfection que le travail après le travail.
	Cette profession de foi n'est ni meilleure ni pire que beaucoup d'autres.

Regel: Als Prädikat zu einem neutralen Subjekt (il, ce, cela) stehen mieux, pis, ebenso in Beziehung auf den Sachinhalt. In der Redensart le malade est pis hat letzteres Wort das ältere pire verdrängt. Attributiv können nur meilleur, pire gebraucht werden, ebenso als Prädikat zu nichtneutralem Subjekt.

3. Substantivisch.

Le mieux est l'ennemi du bien.
Le médecin a constaté un mieux.

Le pape éprouve des moments
de mieux. (J.).

Il a mieux (= plus) que cela.

Il y a mieux (es kommt noch
besser).

Voyons ce que nous avons de
mieux à faire.

Quelque chose non de mieux,
mais de parfait (Nisard).

C'est le mieux.

Il a fait tout cela et mieux.

J'ai mieux à faire que d'écou-
ter ses plaintes.

Il ne demande pas mieux.

Il aspire à mieux.¹

Il a fait mieux encore.

Il y a pis (pire).

Que de pis.

Ce qu'il y a de pis (pire).

Quelque chose de pis (pire).

C'est le pis (pire).

Il a fait tout cela et pis (pire).

La prose est pis que les vers.

Desmarets était pis qu'un mau-
vais poète (Despois).

On a pendu des gens qui
n'avaient pas fait pis (pire).

Je ne fais ni mieux ni pis (pire)
que tant d'autres.

Rien de pis (pire).

Rien de mieux.

En pareil cas le mieux est de
se soumettre.

Le mieux est de ne compter
que sur soi-même (Gramont).

Le mieux, tout ce qu'il y a
de mieux.

Le désir naturel du mieux
(Nisard).

Tout est pour le mieux.

Pour notre mieux.

Le pis (pire) est qu'il ne re-
connaît pas son erreur.

Le pis, tout le pis, le pis des
pis.

Il a choisi le pis.

¹ Dieser Gebrauch von mieux im Sinne von quelque chose de meilleur oder de mieux ist sehr ausgiebig. L'Italie perd *mieux* qu'un maître et plus qu'un roi (J.). Bodin était cependant *mieux* qu'un érudit (Villemain). Ces sortes de figures demandent *mieux* qu'un écrivain correct, elles veulent un peintre (Fr. Wey). On ne pouvait broder *mieux* sur un canevas aussi ridicule (Ders.). Il ne faut pas se résigner, sans tenter *mieux*, à la malice du sort (J.). . . . comme tous les poètes qui veulent faire *mieux* que la vérité (Lamartine). Nous lui devons *mieux* que l'admiration (Barante).

Faire de son mieux.

Du mieux que je pourrai.

Chacun imitait, du mieux possible, le son et le jeu de l'instrument (L. Desnoyers).

Des mieux (*sehr gut*) *eigentlich* des meilleurs¹.

Au mieux (le mieux du monde).

Tout cela est au mieux, mon ami.

Il savait au mieux qu'on lui en voulait.

Un bon banquier administre les fonds de ses clients au mieux de leurs intérêts.

En attendant mieux.

Faute de mieux.

C'est à qui mieux mieux.

Se porter de bien en mieux.

Être de mieux en mieux avec qn.

Aller de mieux en mieux².

De mieux en mieux.

On pourrait faire mieux.

Ils sont au mieux (dans les meilleurs termes).

Être au dernier mieux avec qn.

On pouvait espérer mieux.

Faire du pis qu'on peut.

C'est à qui pis fera.

Cela va de mal en pis.

Le roi va de plus mal en plus mal. Ses affaires vont de plus mal en plus mal.

Mettre qn au pis (*zum ärgsten treiben*).

Mettre les choses au pis (pire) (*den schlimmsten Fall setzen*).

Prendre les choses au pis (pire).

Pousser tout au pis (pire).

Mettre qn à faire pis (à pis faire).

Il passe sa vie en chassant ou en faisant pis (pire).

Ils sont au plus mal.

On eût pu craindre pis (pire).

¹ Aus diesem Grunde enthält folgender Satz einen Fehler: L'Europe elle-même ne semble pas *des mieux* portant (Ch. de Mazade). Es müsste stehen *portantes*, denn die Analyse ergibt nicht *portante* des meilleurs, sondern den Superlativ von *bien* *portante*.

² Zu bemerken, daß diese Form (beidmal Komparativ) für *pis* nicht existiert, bei *moins* dagegen die einzige ist (*de moins en moins*).

Regel: Im neutralen Sinne sind ausschließlich (le) mieux, (le) pis zu verwenden, doch tritt in der Volkssprache statt des letzteren vielfach (le) pire ein; auch gute Schriftsteller bieten dafür zahlreiche Beispiele.

Seltner steht im neutralen Sinn le meilleur statt le mieux. Wenn beide gegenüberstehen, so ist le meilleur der eigentliche Superlativ, le mieux der vom Artikel begleitete Komparativ: Les lois divines, dit Montesquieu, sont invariables, parce qu'elles statuent sur *le meilleur*; les lois humaines sont variables, parce qu'elles statuent sur le bien qui peut être remplacé par *le mieux*.

Im der Antithese von mieux und meilleur bedeutet erstereß „hübscher, schöner“, letztereß „besser“: Nous avons tous au fond de notre âme une idée confuse de ce qui est mieux, de ce qui est meilleur, de ce qui est plus grand que nous (M^{me} de Staël). Et voilà l'objet (c.-à-d. un œuf artificiel); une poule ne ferait pas mieux. — Ni meilleur? (J. Montet).

Anm. Statt plus que kann manchmal avant eintreten: Cette solitude plut à Charny, avant toutes les autres (A. Dumas).

Plus de huit heures = mehr als 8 Stunden; plus que huit heures später als 8 Uhr.

Der Sprachgebrauch hat sich für den so gut wie ausschließlichen Gebrauch von plus qu'à demi entschieden, wogegen plus d'à moitié den gleichen Ausdruck mit que bedeutend überwiegt.

Wie man sagt plus du double, plus de la moitié,¹ plus d'un tiers, gebraucht man de in Elle n'avait pas plus de quelques jours à vivre (Balzac).

Nach plus grand, moindre findet sich beiderlei Gebrauch, doch überwiegt que: La largeur (de cette vallée) n'est jamais plus grande d'une demi-lieue, et presque toujours elle est moindre (Thiers). Le corps des oiseaux n'a jamais une chaleur moindre de 38 à 40° centigrades (Zeller). Le nombre des strophes varie aussi, tantôt moindre que trois, tantôt supérieur (F. de Gramont).

Sobald plus aufhört, Quantitätsadverb zu sein, ist natürlich de unzulässig: Combien de temps nous faudra-t-il attendre encore? Plus que dix minutes (nur noch 10 Minuten).

So ce vers a une syllabe de moins (de trop). Il est très adroit, bien qu'il ait une main avec deux doigts de moins. Statt de trop auch en trop: Les sommes qu'il avait perçues en trop. Le billet reçu en trop.

¹ Bgl. moitié plus grand, moitié moindre um die Hälfte größer (kleiner): La Bosnie et l'Herzégovine réunies ont une étendue totale de 607 myriamètres carrés; la superficie du royaume de Belgique est moitié moindre (J).

Statt des gewöhnlichen le moins (du monde) findet sich le moindrement: S'il t'aimait le moindrement, il se ferait une position (Thiaudière). Ne t'imaginer pas toutefois que la dame de mes pensées soit le moindrement ridicule (P. Déroulède).

§ 158. Comme, comment, comme quoi. Comme ist vergleichend, comment fragend zu gebrauchen, comme quoi ist eine ältere und familiär noch übliche Ausdrucksform, die mit comment, de quelle façon gleichbedeutend ist. Comme bedeutet auch „gewissermaßen“: Dans cette pièce respire comme un frais souffle de «Comme il vous plaira» (Th. Gautier). C'est tout comme daß ist dasselbe: Avoir failli aller à Shang-Haï ou y être allé, pour Tarascon, c'était tout comme (A. Daudet). C'est une opinion comme une autre (J.) eine Meinung, die sich neben anderen sehen lassen kann (oft ironisch: auch eine Ansicht!) — Im Ausruf statt combien, à quel point u. dgl. Ah! s'écrie le public, comme le jury a eu raison de la déclarer innocente; comme j'en aurais fait autant à sa place (J.). Statt einer Präposition: Comme dédain calme et superbe de la vérité, il est bien plus fort que tout ce qu'on a jamais vu (J.).

Im indirekten Fragefalle steht comme oft für comment, besonders in den Formeln Dieu sait comme, voici comme, voilà comme¹. C'est qu'à la Réunion, — je ne vise que cette île ne sachant pas comme les choses se passent dans nos autres colonies, — c'est qu'à la Réunion le proviseur du lycée ne relève point de chefs universitaires (J.). Il leur conte comme vous avez vécu, comment vous avez supporté l'affliction (H. Le Roux). — Comme que ist eine dialektische Ausdrucksweise im Sinne von lorsque: L'an passé, comme qu'on rentrait le regain (J.).

Auch comment kann ein Gradadverb ersetzen: Grosses comment, les truites, Garrigou? (A. Daudet), setzt aber voraus, daß die Antwort durch eine Handbewegung erfolgt oder von ihr begleitet ist. — Es tritt unter Umständen an Stelle von que: On sait comment l'Ingénu de Voltaire est un Huron qui retrouve ses parents en Basse-Bretagne (Saint-Marc Girardin).

Comme quoi² kann nicht mehr wie früher in direkter Frage stehen. Es ist nur noch exklamativ üblich: Comme quoi tout s'efface avec le temps, comme quoi tout s'effrite! (J.). Dagegen ist es in der indirekten Frage noch sehr üblich: . . . pour nous dire comme quoi notre père aida fortement M. de Villars à battre les Im-

¹ Doch ist in allen diesen Formeln auch comment gebräuchlich.

² Vgl. hierüber Études de gramm. et de litt. fr. II, 76. Die dort angegebenen Beispiele werden hier nicht wiederholt.

périaux (J. Claretie). Rétrécissons cette comédie et la mettons en vers, alors on verra comme quoi Molière s'est trompé en donnant cette vaste étendue à son drame (J. Janin). — *Meist aber ist* comme quoi ganz gleichbedeutend mit *que* geworden: Vous convenez que Réole vous déplaît . . . et vous m'expliquez ensuite comme quoi il me ressemble (Gyp). Elle racontait ses petites affaires, comme quoi, par exemple, elle allait hériter de 17 ou 18 millions (J.). L'auteur avait compris profondément ce que devait être, au temps de saint Louis et de Philippe le Hardi, un preux vu en pleine réalité historique; comme quoi une forte et généreuse nature, lancée dans ce milieu à demi barbare, devait avoir mené la vie d'un héros et d'un bandit, d'un sensualiste effréné et d'un excellent père de famille; comme quoi il devait croire au diable et fort peu à l'Eglise (G. Sand). Dem Sinne nach und der Bildung nach entspricht dieses comme quoi dem englischen *as how*: She went to one church-warden, and said *as how* she was starving.

Très wird trotz teilweisen Einspruchs der Grammatiker in der verschiedensten Weise verwendet:

1. vor Substantiven: Très femme, elle adorait les chiffons, le théâtre, les courses (H. Germain). Un Espagnol, évêque d'Osma, très homme de bien (Voltaire). Un poète très oseur (Th. Gautier). Un homme à la fois très intelligent et très poète (J. Janin).
2. vor adverbialen Ausdruck: Mais ce qu'on était très en état de faire, c'était de détourner une rivière (H. Martin). Ses qualités morales le mettent très au-dessus de la plupart des hommes (E. Daudet). Si l'on n'est pas très en verve ce jour-là (Sainte-Beuve). On sait que ce restaurant était très en vogue au moyen âge (Jaubert). Il était très 1830 d'opinions (J.). On ne prend pas cela très au sérieux (J.). Très avant l'arrivée de Napoléon III, on s'était aperçu que notre cavalerie ignorait les premiers principes des reconnaissances (Fix).
3. vor artifiziellem Substantiv: Faire très attention avant de signer une police d'assurance (J.). Soudain elle eut très honte (H. Gréville). Il avait très envie de parler (P. Marguerite). Il avait très soif (G. de Maupassant). Dieses wie avoir très faim ist sehr häufig. Cela ne te ferait peut-être pas très plaisir (E. Rod). Vous devez avoir peur? — Très peur, fit-il (J.).
4. vor Partizip, auch wenn es nicht Adjektiv geworden ist: Des perches solides et résistantes très employées pour la con-

struction des cases (Catat). Un pays très peuplé (Malte-Brun). Une ville très fortifiée (Cortambert).

- 5 in Verbindung mit einem Verb: La médaille militaire fut très donnée dans la période de 1852 à 1870 (G. d'Heylli). Cette grande cité a été très embellie (Cortambert). François I^{er} fut très frappé de la mort de Henri VIII (Dargaud). Les baleines, les morses, les narvals . . . s'y sont très multipliés (Cortambert).
6. absolut mit oder ohne Verb: Lors de l'exécution des décrets, il s'était fait très remarquer (J.). Il est très à souhaiter qu'on finisse par le comprendre (J.). Et c'est triste. — Très (J. Claretie).

Von Substantiven gebildet sind bonifacement, jocrissement (les hommes se jettent moins jocrissement qu'autrefois dans le sacrement du mariage), jumellement (nous avons vécu jumellement toutes les joies que peuvent vivre deux êtres qui s'adorent. P. Bourget), oursonnement (découvrir que tout était enfin blanc comme l'agneau dans la noirceur si oursonnement noire auparavant. Lord Lytton), talmudiquement (il descendait, talmudiquement, d'Othoniel. Villiers de l'Isle-Adam).

Seltener Adverbien sind bonifacement von dem Substantiv boniface (il me dit le plus bonifacement du monde. J.), bourgeoisement (meist in logement à louer bourgeoisement, d. h. als Wohnung, nicht für Bureau u. dgl.), catholiquement (Henri III répliqua qu'il pardonnerait aux huguenots, à condition qu'ils déposassent les armes et vécussent désormais catholiquement. H. Martin), caute-ment (Sourire finement, caute-ment, pour ainsi dire. Les poètes fr.), certainement (E. Rod), colèremment (Le boucher reluque colèremment les quartiers de veau. G. Geffroy), commercialement (Pourquoi vos livres n'étaient-ils pas tenus commercialement? J. Les bâtiments sont habités commercialement, d. h. für Geschäftszwecke vermietet), conquéramment (Elle allait fiévreuse et infatigable, toujours conquéramment mise), droitement (meist nur im übertragenen Sinn, findet sich auch in eigentlicher Bed. Les calmes conifères aux rameaux paisibles, droitement étendus. G. Geffroy), exquisement (Une nouvelle robe marron lui seyait exquisement. L. de Robert), fichument (Vous ne seriez pas si fichument pressé de venir vous jeter à la traverse. L. Fabulet), industriellement (Ce palais loué industriellement für Fabrikzwecke. L. Huard), intarissablement (Jacasser intarissablement. A. Germain), muettement (Dîner muettement. P. Vernier. Il s'était trahi, muettement, par son intensité d'émotion et sa lividité. H. Conti. Un peuple de serviteurs y vaquait au service, muettement P. Bonnetain.),

(h)olographiquement (Tester olographiquement. Dennery), portugaisement (Son Excellence ne recule jamais devant ce qu'elle a dit, réplique portugaisement Beausire, mais Son Excellence ne recule pas toujours devant l'ennui de marchander ou d'être marchandé. A. Dumas. In ausweichender Weise?), quîètement (Je vis quîètement, passivement. C. Lemonnier), rectilignement, théologiquement (Boire théologiquement. Th. Gautier. Sonst nur mit parlant verbunden), tout en un coup (provinziell für tout d'un coup).

Einzelne Adverbien der Zeit können auf andere Gebiete übertreten. So kann maintenant für or oder de plus stehen: Maintenant il faut savoir que. ce Gudbrand avait une excellente femme (C. Laboulaye). Et maintenant M. Thiers était un homme poli (Fr. Sarcey). Déjà kann im Sinne von même, du reste stehen: Cela ne semble pas déjà si facile (Fr. Sarcey). Elle n'avait pas déjà si tort (Ders.). Dagegen wären il viendra déjà, comment s'appelle-t-il déjà? (im Sinne unseres „schon“ oder „gleich“) schwere Germanismen.

Das Partizip aimé konnte früher ohne den Zusatz eines Verbs (bien, tant, tendrement, universellement u. a.) nur gebraucht werden, wenn es als wirkliches Partizip gekennzeichnet war

- 1) durch ein Complément: aimé de tout le monde, le chef du cabinet, aimé du roi,
- 2) durch vorhergehende oder nachfolgende Partizipien: des maîtres aimés et obéis (Nisard). Un homme honorable aimé, estimé, bien méritant à tous les égards (Bonnechose).

Das Adverb hatte indessen nur schmückende Bedeutung, wie das Adjektiv in éloquent orateur, sympathique confrère, intéressante famille und vielen andern. Daher legen neuere Schriftsteller auch keinerlei Wert auf solchen Zusatz: ce visage aimé (P. Bourget), ces êtres aimés (Villemer), son poète aimé, Verlaine (J.), la vérité aimée (Brachet), un livre aimé (A. Chenevière), un Pouvoir aimé (Villemain), ses maximes aimés (A. Vinet), des devoirs aimés (Nisard), les airs aimés (A. Houssaye), au port aimé (Ribeyrolles). Maintenant, dors, mon ange aimé (L. de Tinseau).

§ 159. En hat in diesen Ausdrücken bald lokale, bald partitive Bedeutung, es kann ein bekanntes oder ein schwer zu ergänzendes Substantiv vertreten, kann in manchen Ausdrücken stehen oder wegfallen, gibt dagegen häufiger dem Verb einen scharf begrenzten Sinn, bevorzugt im ganzen das unpersönliche Verb und bildet von einzelnen Verben ein Reflexiv, welches ohne dieses Adverb nicht vorkommt.

Faire accroire: Il n'est pas facile de lui en faire accroire (Th. Gautier). Früher (z. B. Dictionn. de Trévoux) versuchte man den Unterschied zu machen faire accroire qe à qn weismachen, en faire

accroire à qn betrügen. Ein Bedeutungsunterschied ist nicht vorhanden; vielmehr tritt en nur ein, wenn ein Objekt oder Objektivsatz fehlt, dann aber muß es stehen.

Advenir: Quelque chose qu'il en advienne (Acad.). Nur im unpersönlichen Gebrauch ist en zulässig, daher ist quoi qu'il en advienne richtig, wenn auch die Acad. hier en nicht zugefügt hat. Wenn Sag mit que von advenir abhängig ist, kann en nicht eintreten.

Agir: Qu'on en agisse franchement et sans mauvaise foi (Thiers). Cette armée . . . en agit ici comme auraient agi les armées autrichiennes (Napoléon I^{er}). Je conjure vos seigneuries d'en agir aussi franchement que je fais (Guizot). Ungemein häufig.

Aller: Il en va de même en cette affaire (Fr. Sarcey). En Allemagne, il n'en allait pas ainsi (Barante). Mais aujourd'hui, il n'en va plus de la sorte (J.). Nur im unpersönlichen Gebrauch; daher auch das familiäre Comment vous en va? und sogar Comme vous en va? statt comment allez-vous?

S'en aller vertrat früher vielfach aller z. B. Cela s'en va sans dire (M^{me} de Sévigné). Oft unrichtiges doppeltes en: Il s'en est en allé (Littre, aller R. 3).

Appeler: Man kann nur sagen en appeler à l'avenir (Parieu), en appeler à la raison (A. Vinet), ils se préparèrent à en appeler à ce qu'on nommait alors le jugement de Dieu (Barrau), chacun pouvant en appeler à son épée d'un tort éprouvé, l'état de guerre fut l'état habituel de cette société (V. Duruy) und so stets mit en, wo nicht von einer eigentlichen Gerichtbarkeit die Rede ist. — Wo dagegen letzteres der Fall ist, oder wo vermittels de angegeben ist, von welchem Spruch appelliert wird, bleibt en weg, daher appeler au pape. Plusieurs évêques de France appellent de la bulle *Unigenitus*, à un futur concile général (Hénault). Il engageait les curés de son diocèse à refuser la communion qu'on appelle le viatique, aux mourants qui avaient appelé de la bulle (Voltaire). Ils pouvaient appeler de la sentence des consuls de Marseille par-devant la commission du conseil (Ders.). Ces assemblées devant lesquelles on appelait de leurs (sc. des évêques) jugements, devinrent rares et peu actives (Guizot). Doch überträgt sich manchmal der Gebrauch von en auch auf diese Fälle: Ingeburge en appela au pape (V. Duruy). Les sujets ne pouvaient en appeler de la sentence des gouverneurs qu'au jugement des préfets et des préfets à l'empereur (Drioux).

Arriver: S'il en arrivait autrement (Belin). L'organe officieux autrichien croit qu'il faudra en arriver à une occupation temporaire des provinces (J.).

Avoir: Il n'y en avait que pour Maurice, d. h. jedermann feierte ihn (E. Renoir). A qui en a-t-elle? (Brueys). C'est donc véritablement à nous que vous en avez? (Th. Barrière) und vulgär mit sur: Quand on commence à en avoir sur quelqu'un, cela dure tout le temps, d. h. einen Zahn gegen jem. haben (J.). Je crois avoir déjà vu que le Chanoine en a jusque-là de la Duchesse: vous voyez bien où je mets la main (M^{me} de Sévigné). Auch ohne en: Tu as assez de moi, n'est-ce-pas? (Ch. Legrand). — Maintenant, en aura-t-on pour son argent? d. h. wird die Sache der Ausgabe wert sein? (L. Huard). On n'en a pas pour son argent (J.). Le Pays a, sans retard, annoncé que Gambetta était un homme perdu et qu'il n'en avait pas pour longtemps, d. h. nicht mehr lange zu leben hätte (J.). Si tous les prêtres étaient aussi chatouilleux, les processions n'en auraient pas pour longtemps à vivre (J.). Le cardinal en avait tout au plus pour vingt-quatre heures (A. Dumas). Ähnlich S'il est une fois troublé dans sa contemplation, il en a pour plusieurs jours avant de se remettre à l'œuvre interrompue (J. Janin). Auch im Sinne von „verwirft haben“: Vous en aurez pour 30 à 200 francs d'amende (J.).

Contar: Je crois fort que vous pourriez en conter à Bellinde sans lui faire de tort ni de peine, (G. Sand) d. h. Ziehelei anknüpfen. Vous nous en contez (Aur. Scholl), d. h. Märchen aufbinden. S'en laisser conter hat dieselben Bedeutungen.

Croire: Si l'on en croit Xénophon, les Trente tyrans pendant leur despotisme de huit mois avaient enlevé à la république plus de citoyens que tous les combats de la guerre du Péloponnèse (Poirson). Ebenso à en croire Hérodote . . . Selten ohne en: A les croire (sc. les princes catholiques et protestants), ils sont les lieutenants de Dieu sur la terre (Grancolas). Auch in der Bed. „jem. folgen, Gehör schenken“: Mais si vous m'en croyez, n'en faites rien (Aug. Thierry).

Coûter: Un Écossais, nommé Law, vint offrir au régent de payer toutes les dettes publiques sans qu'il en coûtât rien à la France (Lamotte). Il en couta cher à Henri IV pour en finir avec la Ligue (H. Martin). — Bei persönlicher Konstruktion fehlt en: Rien ne leur coûtait pour arriver à ce résultat (Barante). Une conversation qui lui coûtait (M^{me} de Staël). Aucun genre de sacrifices personnels ne lui coûtait quand . . . (Dies.). Selten fehlt en in der unpersönlichen Konstruktion: Il ne coûtera à personne d'avouer tout cela, excepté à ceux pour qui la justice n'est pas une volupté (Ch. Baudelaire). Il faut qu'il sache ce qu'il coûte de se déclarer mon ennemi (A. Valdès).

Cuire: Il nous en a cuit au plus profond de notre être (Fr. Sarcey). J'ai essayé de m'y frotter, et il m'en a cuit (E. Renoir). Auch en cuire à qn: Mon mari pourrait en cuire à l'amoureux osé qui . . . (J.).

Découdre: Force leur fut d'en découdre (H. Tessier), vom Jeder ziehen, sich duellieren.

Dégoiser: C'est un gaillard qui en dégoise (A. de Musset), viel schwagen. En dégoiser d'assez raides (Cadol).

Dire: Si le cœur vous en dit. Außer dieser Nebenart steht en nur bei folgendem Quantitätsadverb: Ce nom seul en dit assez (Voltaire). Je n'ai pas besoin d'en dire davantage (Robert). On en dit plus qu'il n'y en a (O. Feuillet). Vous craignez d'en dire trop long.

Donner: On ne t'en donnerait pas à garder (G. Ohnet), d. h. betrügen. Les journaux de la réaction s'en donneraient à cœur joie sur le compte du parti républicain (J.).

Emporter: Autant en emporte le vent.

Être: Il en sera de la société ce qu'il en est de l'individu (Anquetil). Il en est de la liberté comme du crédit public (Villemain). Ungemein häufig, aber viel angefeindet und auch von Littré (de 23^o) nicht anerkannt. — Le roi en était aux expédients pour payer les frais de sa fête (A. Daudet), darauf angewiesen. Où en serait un imprimeur s'il lui fallait se conformer à l'orthographe et à la ponctuation capricieuse de chaque manuscrit (Génin), was sollte anfangen . . . J'en suis encore à savoir s'il m'avait compris (Viennet), ich weiß noch immer nicht. La philosophie et l'humanité en sont peut-être même à regretter que l'Espagne ne soit pas demeurée sous leur sceptre (Ders.), haben es zu bedauern. Je songeais longtemps au brave homme qui, pour m'amener pas à pas, au point où j'en étais maintenant, s'était privé de fumer pendant plusieurs années (Girardin), mich befand. Nous en sommes tous là (Fr. Sarcey), so geht es uns allen. Ils en sont à couteaux tirés (J.), sie sind Todfeinde. L'imagination populaire, quand elle crée un type, n'en est pas à ces détails près (G. Lenôtre), nimmt es nicht so genau mit . . . Außerst vieldeutig. — Nous en sommes pour nos bonnes intentions (Th. Gautier), sie waren umsonst. Il en fut pour ses frais et ses soupçons (J.). Il a juré que le gouvernement en serait pour sa honte (J.), außer Schande nichts gewinnen. J'en suis pour ce que j'ai dit (Cherbuliez), ich bleibe bei dem . . . — Je me demandais même si je n'en serais pas de ma poche (J. Claretie), zulegen

müssen.¹ — En être quitte pour la peur. — Je vous ai pourtant dit ce qui en est (Scribe), wie es sich verhält. Il n'en est rien, daß ist nicht der Fall. Il n'en sera pas davantage, damit wird es abgetan sein. Quoi qu'il en puisse être, wie es auch sein mag. Il n'en eût été que cela, weiter hätte es keine Bedeutung gehabt.

Faire: Je ne peux pas l'empêcher d'en faire à sa tête (L. de Tinseau). — Si vous étiez surpris, reconnu, ce serait fait de vous (O. Feuillet). In dieser Lebensart soll en fehlen, und daß ist der häufigste Gebrauch. Sin und wieder findet sich en: C'en était fait d'eux (Drioux). C'en était fait de toute civilisation (Ch. Lacretelle).

Ficher: Je t'en fiche! (J. Richepin), d. h. ja, profit Maßzeit.

Se fier: C'est duperie que de s'en fier à l'ocularité des témoins oculaires (J.).

Finir: De grands duos d'amour qui n'en finissent pas (L. Halévy). Ces diables de lieues de pays n'en finissent pas (J.). En finir avec la vie (J.). Charles-Quint sentit que le moment d'en finir était arrivé (Mignet).

Fricasser: On vous en fricasse (Courrier de Vaugelas).

Griller: En griller une eine Pfeife oder Zigarette rauchen.

Imposer: en ist zugestanden in der Bed. „betrügen“, findet sich aber auch bei der Bed. „imponieren“: Quoique la puissance de Dieu soit aussi visible dans la création d'une fourmi que dans celle de l'univers entier, le grand spectacle des montagnes en impose cependant davantage à mes sens (X. de Maistre). L'épervier, se couvrant de ses serres et de son bec, en imposa aux poules et dindes qui criaient en tumulte autour de lui (Buffon).

Mener large: Il n'en avait pas mené large pendant neuf jours (A. Bauquenne), es war ihm nicht am besten gegangen. Il n'en mène pas large kann heißen: er ist bedenklich krank, er macht kein gutes Geschäft, er ist in gedrückter Stimmung, er nimmt den Mund nicht voll usw. A la maison tu n'en mènes pas large (H. Lavedan).

Mentir: en steht nur in den umschreibenden Zeiten. Vous en avez menti, sire, c'est vous (Ch. Lacretelle).

Mouiller: Oui, et il en mouille, l'animal! il parle comme un bâtonnier; ça coule, d. h. er schwagt darauf los.

Parler: Parlez-en, un généreux (J. Janin), wer sollte es glauben, er hält sich für großmütig.

¹ Auch mit y, welches stehen muß, wenn die Verlustziffer angegeben wird. Vgl. unten.

Passer: En passer par qe annehmen, sich gefallen lassen. Les commissaires en passèrent par ces articles (Sainte-Beuve). Il fallut en passer par là.

Pendre: Autant leur en pend à l'oreille (J.), dem werden sie nicht entgegen.

Pincer: En pincer pour une femme verliebt sein, den Hof machen. En pincer pour faire qe gern etwas tun (Redensart aus dem Père Peinard).

Planter: Cordieu! mon cher, la honte n'est pas à moi, mais à ceux qui m'en plantent¹ (Dugué).

Porter: Ce pauvre Chalonne en portait (Jules Fréval).

Faire porter: Ah! mons Chavarot, vous prétendiez nous en faire porter de votre façon? (Mallefille). Tu soupçonnes ton épouse de t'en faire porter (Gramont).

Pouvoir: Je n'en peux plus.

Prendre: En prendre à son aise, trop à son aise es sich bequem, zu bequem machen. Les poètes en avaient pris là-dessus fort à leur aise (F. de Gramont).

Se prendre: Qu'ils ne s'en prennent qu'à eux-mêmes (Lesage). Il faut s'en prendre aux fautes et non pas à ceux qui ont le malheur de les commettre.

Rabattre: Il y avait long à en rabattre (Cadol) den Ton bedeutend herabstimmen.

Se rapporter: S'en rapporter à la raison plutôt qu'à l'autorité.

Être réduit: L'auteur ? ici on en était réduit aux conjectures (E. Frank). Les physiiciens en sont réduits à des hypothèses (Ganot). Vor dem Partizip ohne Hilfsverb ist natürlich unmöglich: Je fais appel à votre cœur usé comme votre estomac, et comme lui réduit aux émollients (Sardou).

Se référer: Je m'en réfère à ce que dira mon défenseur (J.). Telle était vers le Parlement l'affluence de tous les pouvoirs que les conseillers de la couronne . . . s'en référaient à lui de toutes choses (Guizot).

Se remettre: Le sultan résolut de ne plus s'en remettre à ses lieutenants (Paganel). Il s'en remit à sa bonne étoile (J.). Selten ohne en: Amiens . . . se remet du choix du roi au pape (H. Martin) stellt die Wahl des Königs dem Papst anheim.

Remonter: Nul n'en remonterait à M. Dumas (Th. Gautier) aufzuraten geben. C'est Grosjean qui veut en remonter à son curé (Prov.).

¹ Hier wie bei porter, faire porter ist das durch en ersetzte Wort: cornes.
Plattner, Grammatik IV.

Rester: L'affaire n'en restera pas là (J.).

S'en retourner: Il quitta le sol de l'Écosse et s'en retourna en Angleterre (Marmier). Nie ohne en.

Revendre: Elle en revendrait aux marchandes de poisson pour les hardiesses (Th. Gautier).

Revenir: La tricherie en revient à son maître (J.), fällt zurück. Le barbier n'en revient pas de voir un comédien si pauvre (J. Janin), ist sprachlos. Mais pour en revenir au grand Saint-Bernard (Tœpffer), zurückkommen auf. In diesem Sinne auch ohne en: Pour revenir à nos moutons (Augier). En revenir heißt auch „genesen“. Pour s'en revenir à Venise (Guizot), auch hier ist das Reflexiv ohne en unmöglich.

Savoir: Le roi reprochait à son astrologue d'en savoir moins qu'un âne (Barante). Ils en savaient plus long sur le français que bien des académiciens (Th. Gautier).

Souhaiter: Et j'essaye de passer, notre demoiselle. Mais je t'en souhaite! Elles se mettent en cercle autour de moi (P. Féval), begehren.

Tenir: J'en tiens (Ch. Lacretelle) ich bin getroffen (Schuß). Je crois que j'en tiens pour elle (C. Delavigne) in sie verliebt. J'en tiens pour ce que j'ai dit (J. de la Brète) bleibe dabei.

Se tenir: Je ne m'en tiens pas là (Tœpffer) bleibe dabei nicht stehen. Il savait à quoi s'en tenir moran er war. Pour nous en tenir à quelques faits (Godefroy) sich beschränken auf.

Terminer: Mais, pour Dieu! terminons-en (A. Cim).

Se tirer: Ma famille, originaire du Havre, n'était pas riche. On s'en tirait, voilà tout (G. de Maupassant) man kam so leidlich aus.

Valoir: Il n'en vaut guère mieux (Th. Barrière) er ist so gut wie tot. On sait ce qu'en vaut l'aune de ces beautés-là (Livet).

Venir: En venir aux mains, aux voies de fait, à ces extrémités. Mais où veux-tu en venir? (V. Hugo). Il en venait à n'avoir plus pour se chauffer que les poutres de son palais (Michelet). Venons-en au fait.

S'en venir: Parmi tous les systèmes qui, de leur terre natale, s'en venaient chercher fortune à Rome, deux surtout (le stoïcisme et l'épicuréisme) avaient prévalu par leur utilité pratique (Patin).

Voilà: En voilà pour deux générations (Fr. Sarcey), das reicht hin für . . .

Voir: La pauvre Catherine en voyait de toutes les couleurs (E. Rod) hatte viel anzusehen.

Vouloir: Le malheureux Louis XIII crut toujours que son frère en voulait à son trône, à sa femme et à sa vie (Th. Lavallée). En vouloir à qn aufgebracht sein, Böses im Schilde führen gegen . . . — On avait eu des grands seigneurs et des princes en veux-tu en voilà (P. Féval) soviel man nur wollte, in Fülle und Fülle.

Ein wirklich pleonastisches (und daher fehlerhaftes) en liegt nur vor, wenn dieses Adverb bei einem Komparativ mit pour cela zusammentritt: M. La Richardière succède ainsi à M. Hue, dont les fonctions n'auront duré que huit jours, sans pour cela en avoir été moins laborieuses (J.). Elle n'en était pas pour cela moins vivante (A. Houssaye). Eher läßt en sich halten, wenn pour cela durch ein Substantiv ersetzt wird: Je ne crois pas qu'ils en soient meilleurs chrétiens pour cette sévérité (M^{me} A. Tastu).

Unbedingt nötig ist en

- a. bei Quantitätsadverbien oder im Sinne eines Quantitätsadverbs gebrauchten Adjektiven: Nous en avons dit assez pour instruire le public de la nature d'une entreprise à laquelle il a paru s'intéresser (d'Alembert). Il serait facile d'en écrire long sur un tel sujet (M. Paz);
- b. bei substantiviertem Adjektiv oder an dessen Stelle eintretendem präpositionalen Ausdruck: En voilà une sévère (ist das einmal aufgeschnitten! Gyp). Ah! c'est que j'en ai vu de terribles, allez (Truan). Une dame de Rohan qui en faisait voir de toutes les couleurs à son mari (L. Huard);
- c. bei dem von unbestimmtem Artikel begleiteten autre: Elle lui avait promis de n'en jamais épouser un autre. Im älteren Französisch konnte dieses en fehlen.

Nur aus rhetorischen Gründen steht häufig en zur Hervorhebung des Subjekts oder Objekts: C'est là qu'il y en avait de l'herbe (A. Daudet). En voilà¹ une situation (Gyp). En voilà une expédition où tu m'as envoyé (P. Bourget). Lui en fait-on des belles phrases (L. Halévy). Moi aussi j'en ai eu des domestiques (J. Janin). Ah! ils en menaient une vie (G. du Maurier). Eh bien! vous nous en avez fait une peur (F. Vandérem). Je leur en montrerais, un livre (G. Duruy).

Während in den voranstehenden Beispielen der partitive Genitiv (mit Artikel) gerechtfertigt ist, darf er nicht eintreten, wenn en von einem Numeral begleitet ist: Il allait en écrire une, une lettre, à Théodore

¹ Aus naheliegenden Gründen tritt besonders bei voilà dieses en massenhaft auf. M'en voilà pour longtemps (das wird lange dauern) avant que je me décide à retourner au théâtre (Cabot).

(J. Claretie). J'en ai eu trois oncles d'Amérique qui sont tous morts sur la paille (J.). Je vais t'en tailler une sur ta peau, de chabraque, si tu continues (G. d'Esparbès). *Unrichtig ist daher:* Il paraît que vous en avez deux, des consciences (J.).

Y steht scheinbar pleonastisch bei

Aller: J'y vais oder on y va (ich komme schon; coming): Un second coup de sonnette retentit. — J'y vais, j'y vais! cria le caissier (Gaboriau). On y va . . . Le temps de passer une robe (J.). — Y aller = vorgehen, handeln, ins Zeug gehen: Comme vous y allez! Vous y allez trop fort (Tœpffer). La baronne n'y va pas de main morte (J. Janin). Il n'y va pas par quatre chemins (J.). Il y va franc jeu, bon argent (J.). — Y aller de qe sich kosten lassen: J'y suis allé de mes cinq louis (J.). Le paysan y va de son coup de fusil sur les communaux (Anatole France). J'y allai de ma larme (A. Germain). — Il y va de qe es dreht sich um etwas: Il y allait de trois mois de prison (J.). Il pouvait y aller de la cour d'assises, des galères (J.). Il y allait véritablement de la vie et de la mort (J. Janin). Ohne y: Dans cette question où il ne va rien moins que de mon honneur (A. Dumas).

S'attendre: Des conséquences pires que je ne m'y attendais (M^{me} A. Tastu).

Comprendre: Et notez qu'on n'y comprend rien à ces appareils démonstratifs (J.); y weist auf das folgende Objekt mit à hin, welches nur nachträglich beigelegt ist.

Compris: L'armée compte 42 bataillons d'infanterie, réserve comprise (J.) neben y compris la réserve.

Se connaître: Il avait tant conduit de cotillons qu'il s'y connaissait en jeunes filles (G. de Maupassant).

Couper: Ah! ils n'y couperont pas les tuteurs de taureaux (J.).

Entendre: En fait de musique je n'y entends rien du tout (J.).

Être: J'y suis = je comprends, Y êtes-vous? (J. Montet). Je n'y suis plus du tout (Tœpffer). — Monsieur X. y est-il? = chez lui. Je n'y suis pour personne. J'y suis pour vous. — Y es-tu, Peblo? (C. Delavigne), d. h. hast du es? bist du so weit? (Frage beim Distrieren). Si vous y êtes, j'y suis (X. de Montépin). Voyons un peu: Cucugnan, disons-nous. Cu . . . Cu . . . Cucugnan. Nous y sommes (A. Daudet), da haben wir's, da steht's (beim Nachschlagen in einem Register). — Ça y est = c'est fait, c'est convenu. De l'esprit dans un document administratif! Pourquoi pas du badinage, pendant qu'on y est? (J.), wann es denn schon sein soll. — Le goût n'y est plus (J.). La mode n'y était point (P. Féval). Le compte y est, le compte n'y est pas. Le second vers n'y est pas (Littré). Mais alors le vers n'y est plus (Ders.).

Qu'on ajoute deux longues à ce vers latin, la mesure y sera (Jaubert). — On y est de sa poche, on y est du sien *man büßt Geld ein*. J'y suis pour (*oder de*) mes cinq francs. J'y suis de 30000 francs tout de même (A. Germain).

Faire: Rien n'y fait. Le nom n'y fait rien (Génin). Tout cela n'y faisait ni chaud ni froid (Cadol). *Auch ohne y*: Prières, menaces, rien ne fit pour le contraindre à révéler l'endroit (E. Capendu).

Gagner: Lorsque vous n'aurez rien à y gagner par cet usage (Vauvenargues).

Mettre: Pour le prix qu'il voulait y mettre (Balzac). *Gerade bei mettre fehlt oft ein uns nötig erscheinendes, aber als selbstverständlich ausgelassenes y*: Les plus élégants joignaient à ce costume une poche de grand-gosier pour mettre leur tabac (É. Souvestre).

Paraître: Il n'y parut plus (M^{me} A. Tastu), *es war nichts mehr zu bemerken*. Je fus secouru, et au bout de trois semaines, il n'y paraissait pas (Voltaire). L'opprobre et le malheur tombent sur moi comme d'eux-mêmes, et sans qu'il y paraisse (J.-J. Rousseau). Dieu m'est témoin que je n'en sais pas un mot, et il y paraît bien à mes réponses (Voltaire).

Passer: Il paraît que toute la bibliothèque des romans va y passer (Th. Gautier). *Ohne y*: Bons et mauvais (sc. livres), tout passait; je ne choisisais point (J.-J. Rousseau).

Porter: Vous vous souvenez bien de ce prétendant si dévot, qui n'osait tourner les yeux ni la tête; je disais qu'il semblait qu'il y portât un verre d'eau (M^{me} Sévigné).

Prendre: Je vous y prends *ich verstehe Sie*; *meist: ich ertappe Sie*. Je vous y prends, Joseph, à fumer mes cigares (J.). Le corbeau, honteux et confus, Jura, mais un peu tard, qu'on ne l'y prendrait plus (Lafontaine).

Se laisser prendre: Un certain nombre de prêtres s'y laissent prendre les premiers à ces frimes pieuses (J.).

Recevoir: Les cabarets connus pour y recevoir des personnes mal famées (G. Macé).

Regarder: Il faut y regarder à deux fois. *Ohne y*: Elle regardera à deux fois avant de . . . (J.).

Savoir: L'homme d'Horace Disant le bien, le mal, à travers champs, n'eût su Ce qu'en fait de babil y savait notre agace (Lafontaine).

Se tromper: La mode ne s'y trompe pas (Nisard).

Trouver: Je ne l'y ai pas trouvé (Brueys), *b. h.* chez lui.

Toucher: Sans trop avoir l'air d'y toucher (Sainte-Beuve). Vgl. sainte Nitouche.

Voir: On y voit à vingt pas (L. Gozlan). Il n'y voit goutte. Il n'y a vu que du feu. Il y en a qui n'y voient pas mieux que moi (Scribe). Il n'y a rien de terrible comme les gens qui y voient . . . les yeux baissés (Ders.). Il mit ses lunettes et n'y vit pas davantage (J.). Il n'y voyait pas de si loin (J.) Attendons qu'on y voie jour (L. de Tinseau) bis es Tag wird. Le plus simple est d'aller y voir (J.). Manchmal fehlt y: Ma vue s'abaisse, et je ne vois presque plus. Je peux à peine voir assez pour vous écrire, tant mes yeux sont fatigués de pleurer (M^{me} de Staël). Bei voir clair wird y allgemein verworfen, findet sich aber häufig: Que leur avez-vous fait? L'oiseau lui répondit: Rien du tout, mon seul crime est d'y voir clair la nuit (Florian). Il n'est pas bon que des esclaves y voient si clair (Mirabeau). Il s'adossa au mur et demeura là, tentant d'y voir clair dans cette tempête terrifiante (A. Daudet).

Wenn auch bei einzelnen dieser Ausdrücke y stehen oder fehlen kann, so ist ein wirklich pleonastisches y nirgends vorhanden; dasselbe findet sich eher in Fällen, wo y nicht Bestandteil eines stehenden Ausdrucks ist: C'est dans cette cour que parut M^{me} des Houlières, et qu'elle s'y fit distinguer par sa beauté et par son esprit (Saint-Marc Girardin).

§ 160. Attributiv gebraucht werden noch folgende Adverbien: La partie arrière *z. B.* d'un vaisseau. Les enfants, dans beaucoup de salles d'asile, sont divisés en deux »castes«, les petits pauvres au rez-de-chaussée, et ceux qu'on appelle les enfants bien¹ au premier étage (J.). Un jeune homme fort bien (Thiaudière). Monsieur, quand on n'a pas d'argent, on ne fréquente pas les femmes cher (J.). Les spectacles gratis. Une langue moins loin de la nôtre (Nisard). L'oncle Dumont est parti pour un pays très loin (C. Lemonnier). Des intérêts si loin de nous (Villemain). Elle nest pas mal. Condé, mal avec les Vendôme (H. Martin). Les mieux d'entre elles (P. Hervieu). Vgl. auch § 157, 2. Les peuples encore près de la nature (E. Souvestre). Le siècle près de naître (Volney). Les pennes les plus près du corps (Buffon).

Prädikativ: Le jardin ne peut pas rester ainsi (für tel, tel quel). Si vous étiez autrement que vous n'êtes, vous ne rempliriez pas l'objet que j'ai eu en vue en vous créant (J.) Tout est bien

¹ Bien im attributiven Gebrauch ist auf die Bed. „anständig“ oder „anständig aussehend“ beschränkt; prädikativ kann es bedeuten: gut, gütig, hübsch, behaglich, gesund ußf.

sortant des mains de l'auteur des choses (J.-J. Rousseau). Il voulait être bien pour moi (M^{me} de Staël). Elle est fort bien (fort bien de sa personne. J. Janin). Monsieur le marquis, vous êtes bien ici. — C'est vrai, mon ami, je n'y suis pas mal (Sandeau). Il a été très bien dans ce rôle (Th. Gautier). Depuis longtemps, dit-il, je ne me sens pas bien (Florian). Elle n'était pas cher *sie verlangte nicht viel* (Goron). Être debout, se tenir debout. Ces faits restent debout. Je me suis crue très mal (M^{me} de Staël). Sembler près de périr.

Das Adverb kann, wenn auch nicht in großem Umfang, substantivisch gebraucht werden: Rattacher demain à aujourd'hui (E. Rendu). Ce que hier a fait, demain peut le détruire (J.). On tremblait pour demain, mais personne n'avait peur d'aujourd'hui (Villemain). C'est toujours à cet autrefois que je reviens (G. Geffroy). Cette pensée d'aller dormir leur Toujours près d'elle (H. Lavedan).

Der Artikel ist in solchen Fällen wenig üblich und nur im Plural (les hier) nicht zu umgehen. Er findet sich übrigens auch in anderen Fällen (vgl. le peu, le beaucoup, le plus, le moins, le mieux, le pis, le tantôt): La science mathématique donne le combien, et la physique le comment des choses (Buffon.) Le comte, très ému, revécut l'autrefois de cette tendresse (P. Marguerite). Était-ce l'herbe mouillée ou la fleur des marronniers qui ranimait ainsi l'autrefois (G. de Maupassant). Sur le tard de la vie (J.). Elle lui réapparut bien la «Nène» inoubliable, celle de leurs quatre années de bonheur et de l'à-jamais sans doute (R. Saint-Maurice). Über vite vgl. § 161.

Wie ein Adjektiv können manche Adverbien eine Präposition von sich abhängig haben: Tous ces objets sont, comparativement avec l'Europe, à très bas prix (Lamartine). Chrétien, évêque de Lismore, conjointement avec Papirius, cardinal romain, entreprit de réorganiser l'église de son pays (Aug. Thierry). Indépendamment de la couleur et des taches du poil, on verra que très vraisemblablement ce sont deux animaux d'espèces différentes (Buffon). Roxane me semble celui (sc. rôle) dans lequel il faut la (M^{lle} Rachel) voir, préférablement à tout autre (A. de Musset). Le vaisseau est très large proportionnellement à sa longueur (J.). Alles dies sind sprachliche Kürzungen für en comparaison avec usw.), die der wissenschaftlichen oder technischen Ausdrucksweise angehören und nur durch das Bedürfnis der konzipierten Ausdrucksweise erklärbar sind. In ensuite de quoi il fut endormi avec de l'opium (Anatole France) erklärt sich dagegen der Gebrauch der Präposition durch die Bildung aus en und dem Substantiv suite.

Elliptisch gebraucht finden sich einzelne Adverbien vor einem Satz mit que, und hier haben wir es mit einer durchaus volkstümlichen¹ Ausdrucksweise zu tun. In peut-être que erklärt sich der Gebrauch, wie Darmesteter es ansieht, leicht aus der Entstehungsweise von peut-être. Schwieriger liegt die Sache bei apparemment que und heureusement que, welches letztere niemals den zu erwartenden Konjunktiv im Gefolge hat: Apparemment que ces animaux n'étaient pas assez tranquilles sur les bords de cette mer (Buffon). Heureusement qu'on ne les laissera pas aller (A. Dumas).

§ 161. Zu dem Gebrauch vieler Adjektive an Stelle des Adverbs mag der von Fr. Wey erwähnte Übelstand beigetragen haben: Un accident fâcheux, dans notre langue, c'est que les adverbies, ces mots que l'on pose à côté des verbes, pour en nuancer la valeur, et desquels on use à la façon du peintre, quand il complète le relief de son œuvre au moyen de quelque touche légère, c'est que ces mots sont presque toujours lents, pesants et sourds, au lieu d'être brefs et dactyloïdes, ainsi que le voudrait la raison, et que l'oreille le désire.

Neben un parfait honnête homme ist ebenso häufig un parfait galant homme. Une parfaite honnête femme (Biart), auch une parfaitement honnête femme.

Plein bleibt unverändert, wenn ein Körperteil u. a. genannt wird, welcher von etwas angefüllt ist: Alors le Seigneur dit à Moïse et à Aaron: Prenez plein vos mains de la cendre qui est dans la cheminée (Exode, IX, 8). De la mousse (Bierschaum) plein les lèvres (P. Marguerite). Il disait «mon peuple» et en avait plein la bouche (Fr. Sarcey). Elle revient se coucher, des désirs plein les sens, de la passion plein le cœur (E. Daudet).

Neben dem Adverb inclusivement ist das adjektivische inclus gebräuchlich: Les billets d'aller et retour individuels délivrés à partir du 19 mars inclus seront valables, pour le retour, jusqu'au mardi 3 avril inclusivement (J.).

Das veraltete même ist in der Volkssprache noch erhalten (daher von G. Sand häufig gebraucht): Même qu'il y a une réponse (Tœpffer). Les choses . . . leur parlaient même à tous les deux (E. de Goncourt).

Vitement findet sich noch öfter: Sa fortune vitement acquise (Jean d'Ossau). Je levai vitement le pied (J.). Seiner Seltenheit

¹ Dabei verschlägt es nichts, daß diese Ausdrucksweise (z. B. das beliebte nécessairement que . . .) eine Formel des nach falscher Eleganz strebenden Ungebildeten ist, ebenso wie das dem style de Pandore angehörige conséquemment que: Eh bien! conséquemment que, moi, je vous dresse procès-verbal.

wegen kann es stärker wirken als vite: Vitement il s'abrita derrière un arbre (A.-J. Ballieu).

Vite als Adjektiv findet sich noch bei Buffon und ist auch in neuester Zeit keineswegs selten: Du moins ces oiseaux sont très vites à la course (Buffon). Le plus vite de nos vaisseaux (Ders.). Ses jambes aussi vites que bien tournées (P. Mérimée). Vous avez le cœur solide et la main vite (E. About). Ils font venir des chiens anglais plus vites que la foudre (Ders.). Auch der substantivische Gebrauch von vite fußt auf seiner alten Adjektivqualität: Il (sc. le général Boulanger) va d'un vite. Ah! il n'y a pas à s'étonner des imprudences parfois relevées dans sa correspondance (J.).

§ 162. Das Adverb adjektivischer Form ist auch im Englischen sehr ausgebildet und geht meist gleichfalls auf eine neutrale Kasusform zurück. New brooms sweep clean. The tide of fortune ran strong against the Austrian cause. To work hard, to study hard, to look hard. Nothing went right afterwards. To turn short upon one's heel. To lay it on thick. To cost dear. To bid high. To stop short. To talk big. Look high and fall low. To drink deep. Black dark. Bitter cold. Wide awake. Deep read (sehr belesen). Wide awake. Eternal heavy. Real beautiful. Dead tired. Powerful fond.

Den Gegensatz von parler chrétien scheint parler hébreu zu bilden (eine unverständliche Sprache reden). Ausdrücke ähnlicher Art sind parler charabia, parler indigène, parler nègre oder petit nègre, parler singe (die Affensprache verstehen).

Ein den Artikel bedingender Nachdruck wird durch die üblicheren Adverbien nicht herbeigeführt: Il parlait assez français (P.-L. Courier). Comme cette Adeline parle bien¹ anglais (E. Gozlan). Wohl aber durch andere Adverbien: Vous parlez admirablement le français (A. Dumas). Parler difficilement le français, parler le français avec quelque difficulté (J.). Parler l'allemand avec grâce. Vous parlez l'allemand en puriste (O. Feuillet).

Auch bei Vergleichen pflegt der Artikel einzutreten: C'est une femme d'un esprit supérieur, qui parle le français comme une Parisienne (J.). Edison n'entend pas plus le français que M^{lle} Sarah Bernhardt ne parle l'anglais (Fr. Sarcey). Il parla le latin aussi facilement que l'allemand (Mignet).

¹ Doch auch: Le philosophe gaulois . . . qui parle très bien le grec (Ampère). Gut (= gutes) Französisch sprechen parler bon français: Maintenant vous parlez bon anglais (M^{me} A. Tastu).

Endlich hat parler den Artikel im Gefolge, wenn es mit einem den Artikel erfordernden Verb verbunden ist: Les fils d'Érin apprenaient et parlaient l'anglais (Aug. Thierry). C'est un indigène de 25 à 30 ans, qui comprend et parle le français (J.).

Ohne Artikel wie parler steht auch baragouiner (baragouiner espagnol). Nach parler steht manchmal die Präposition en (elle ne lui parlait pas en anglais. M^{me} de Staël), welche auch nach écrire eintreten kann (écrire le français, écrire en français) und nach penser stehen muß (penser en latin). Un *family-hotel* où l'on parle en anglais, où l'on mange en anglais (Jean Gascogne).

Zu den Verbindungen ist nachzutragen:

Amer: On ne peut mâcher amer et cracher doux (Prov.).

Banal: Je faisais banal encore, je n'étais pas sorti des langes de l'imitation (Ch. Legrand).

Bas: Boiter bas (stark hinken), tirer bas (niedrig zielen), voler bas (nahe der Erde hinfliegen), saluer bas (höflich grüßen), des cheveux plantés bas sur le front (A. Daudet), les voiles furent halées bas (C. Deban), notre lustre était moins bas suspendu (R. Saint-Maurice), rampez encore un peu plus bas (Sarrazin), évaluer trop bas (A. Vinet), l'enseignement de Bossuet ne pouvait atteindre si loin, si bas que les sarcasmes de Voltaire (Ders.). Tout bas bedeutet „bei sich, im Innern“: Il composait tout bas des chefs-d'œuvre (J. Janin). Une reine qu'ils regardaient tout bas comme la seule légitime (Th. Lavallée). Ils roulaient vers leur modeste castel, en se promettant tout bas de ne jamais remettre les pieds chez leur voisin (Boisgobey). — Bassement nach der Afd. nur im übertragenen Sinn: gemein. Vgl. Non pas, messieurs les dégoûtés; c'est vous qui voyez bassement, si de telles pensées vous viennent die Sache von zu niedrigem Gesichtspunkt betrachten (Havet).

Beau: Porter beau (einherstolzieren, straffe Haltung zeigen, den Kopf hoch tragen). Dieu n'a pas donné à l'homme de rêver aussi beau qu'il a fait (Lamartine). Notre moi qui voit tantôt joyeux et beau, tantôt lugubre et laid (A. Chenevière).

Bête: Dieu! que vous riez bête (Dugué).

Blanc: Des haricots qui fleurissaient blanc (R. Bazin). Il gelait blanc. Faire blanc de son épée (blank ziehen). Elle souriait blanc avec sa bouche rouge (P. Bourget). Cracher blanc (Durst haben).

Bon: On mangeait bien, on mangeait bon, mais on ne rigolait pas (G. de Maupassant). Mit ebenso boire bien, boire bon. Tenir bon und sentir bon, etc. können noch mit Objekt- oder adverbialem Akkusativ verbunden sein: Il eut un frisson, se raidit héroïquement, tint bon la barre de fer, et le train passe sur

lui, foudroyant (H. Piquet). Un manuscrit qui sentait bon la lavande sèche (A. Daudet). Les beignets odoraient bon la vanille (C. Lemonnier). L'odeur fraîche du linge fleurait bon la lessive (J. Richopin).

Bref: Il parle plus bref que je n'écris (A. Chenevière). Il parlait bref, comme s'il avait hâte d'en finir (J.).

Carré: Brassez carré les vergues d'arrière (Séjour).

Chaud: Quelque Hun tout chaud descendu de cheval (H. Le Roux). Ça doit vous coûter chaud ces festins? (G. d'Esparbès). Il n'était pas à plaindre, buvant frais, mangeant chaud (Fr. Coppée). Je vais me coucher et boire chaud (Tœpffer).

Cher: Être coté cher, demander cher, je ne fais pas cher, payer cher, ponter cher (*hohe Einsätze machen*), prendre cher. *Selten steht cher vor dem Partizip*: Elle avait eu des torts, elle les avait cher payés (P. Lacour). Rien n'est plus cher vendu que le prié (Quitard). *In Verbindung mit apprendre, disputer und ähnl. steht nur chèrement, weil stets bildlicher Sinn vorhanden ist.*

Clair: Chanter clair, sonner clair, brûler clair. L'auteur eût pu faire clair, faire court, faire bien (J.). Il ne s'exprime jamais clair cet homme-là (J.). Il s'agit de parler franc et clair (G. Ohnet). Elle lisait clair dans mon cœur (G. Duruy). Les beaux yeux noirs regardaient clair et franc (P. Loti). *Aber les faits parlent clairement* (Guizot).

Coi: Se tenir coi, rester coi. Au milieu d'un couplet, la Dubarry resta coi (A. Germain). *Vgl. S. 41.*

Court: Dialoguer court (Nisard), faire court, auner trop court, rebrousser court, respirer court, souffler court, terminer court, trotter court, virer court. *Man findet habillé court und neben court-vêtu auch vêtu de court* (H. Martin), *stets attacher de court, tenir de court*: Tu es peut-être attachée de trop court; veux-tu que j'allonge la corde? (A. Daudet). Madame de Vigne tient de court son mari (H. Malot).

Creux: Auch rêver creux (un rêveur à creux). *Statt sonner creux öfter sonner le creux.*

Cru: Parler fort et cru (P. Margueritte).

Délicieux: Une ravissante barcelonnette toute pomponnée et fleurant délicieux (H. Conti).

Demi nur vor *Partizip*: Demi-caché, demi-endormi.

Double: Déplaire double (H. Rabusson), rire double (P. Albert), travailler double (Anicet-Bourgeois), vivre double (R. Maizeroy). Un fusil double chargé (J.).

Doux: Avaler qe doux comme miel; il vous l'expose doux comme miel (A. de Musset); parler tantôt doux, tantôt ferme (P. Vigné d'Occon).

Droit: Juger droit, penser droit (beide bei M^{me} de Sévigné), courir droit à l'ennemi, frapper droit au but, dire tout droit les choses, Dieu écrit droit sur des lignes de travers (Prov.).

Dru: Elle va le faire sec et dru (J.). Pleuvoir dru, pleuvoir dru et menu, jaser dru, la duchesse étouffe dans son corset lacé dru (Th. Gautier).

Dur: Croire qe dur comme fer, besogner dur (populär), boulotter dur (populär: tüchtig essen), casquer dur (tüchtig bezahlen müssen), cracher dur (von Feuerwaffen, tüchtig blitzen), cogner dur, ça fraîchit dur (da zieht ein schlimmes Wetter herauf), la nichée mangeait dur (É. Zola), le télégraphe marche dur entre Paris et Lyon (arbeitet unausgesetzt), peiner dur, piocher dur, pincer oder piquer dur (von schneidender Kälte), se rendormir plus dur que devant (J. Verne), être secoué dur, ça souffle dur (der Wind bläst gewaltig), souquer dur (kräftig rudern), taper dur, le Tape-Dur (Name eines Schiffes), le canon tonnait dur, trimer dur, pourquoi m'avez-vous traité si dur? (J. L'Hôpital), il ventait dur.

Épais: Rire épais (E. About), tapissé fort épais de mousse (Buffon).

Étrange: Faire étrange (Seltsamkeiten suchen).

Étroit: Ses gants étroit boutonnés (P. Arène).

Exact: Faire exact (Genauigkeit anstreben).

Exprès: Faire exprès.

Faux: Aboyer faux, dire faux (schlecht vortragen), raconter faux (Unrichtiges erzählen), raisonner faux (doch auch raisonner faussetment sur des principes connus. Nisard), rire faux, rugir faux, sonner faux: — Chanter faux, jouer faux lassen noch ein Sachobject zu. Accuser faux, was Laveaux gibt, ist unüblich. Bemerkte battre la mesure à faux.

Ferme: Agir ferme, s'amuser ferme, battre fort et ferme, bavarder ferme, bedonner ferme (sehr dick werden), boire ferme, canonner ferme, se chatouiller ferme, crier ferme, croire ferme comme fer (ebenso soutenir ferme comme fer) danser ferme, dauber ferme, dormir ferme, s'embêter ferme, s'ennuyer ferme, faire ferme (standhalten), festoyer ferme, la pluie fouettait ferme, gueuler ferme, manger ferme, parler ferme, patiner ferme, penser ferme (bei M^{me} de Sévigné), piocher ferme, puer ferme, rançonner ferme, se réjouir ferme, rire ferme, taper ferme, tenir ferme, trimer ferme, vouloir ferme. In der Bed. „für feste Red-

nung“ bemerkt noch *accepter ferme*, *parier ferme*, *ponter ferme*, *prendre ferme*.

Fin: Prendre la bille trop fin (Mab. auch *fine*); des cheveux fin crespelés¹, imprimer trop fin.

Fixe: Regarder fixe.

Fort: Frapper fort, parler fort (laut sprechen; eine kräftige Sprache führen); faire plus fort que (besseres leisten).

Frais: Boire frais, il fait frais, fleurir frais, rire frais, il ventait bon frais, il ventait grand frais. Sehr häufig vor Partizip: frais arrivé, des matelas frais battus, frais brossé, des fleurs fraîches (ou fraîchement) cueillies, une provinciale fraîche débarquée, une fleur fraîche éclore, fraîche épanouie, frais émoulu du collège, un porc frais éventré, une baraque fraîche peinte, du vin frais tiré, la neige fraîche tombée, une vache fraîche vélée, des joujoux frais vernissés. Manchmal fehlerhaft ohne Motion: une demoiselle frais échappée de la pension, une brochure frais coupée, la terre frais remuée.

Franc: Dire tout franc, regarder franc devant soi.

Froid: Battre froid à qn, se battre froid (reziprok: sich meiden), boire froid, manger froid.

Gai: Voir gai (durch heitere Augen ansehen).

Glacé: Boire glacé.

Grand: Faire grand heißt auch: nach Großartigkeit streben; voir grand. Vor Partizip: les portes grandes ouvertes.

Grave: Vor Partizip, de graves blessés.

Gras: Faire gras (Fleisch genießen), parler gras (schlüpfrige Dinge erzählen), payer gras, peindre gras.

Gros: Demander gros, donner gros, écrire gros, gagner gros, jouer gros, manger gros, parier gros, un fuseau percé trop gros, rire gros, risquer gros, valoir plus gros que . . ., voir gros (les méridionaux voient plus gros haben eine starke Phantasie). Appeler qn monsieur le vicomte gros comme le bras, donner à qn du monsieur gros comme le bras. Vor Adjektiv les gros malades.

Haut: Accuser haut, une question où il s'agit aussi haut d'honneur, atteindre plus haut, le papier était collé si haut, condamner haut et ferme, conspirer tout haut, crier haut et ferme, ce vaste dortoir où l'on parle si bas et où l'on dort si haut (J. Janin), dire tout haut oder bien haut, estimer haut, entendre un peu haut (populär: schwerhörig sein), élever la voix plus haut,

¹ Die Mab. kennt nur *crêpé*, *crépu*. Littré erwähnt auch das alte *crépelu*. Obiger Ausdruck ist von P. Arène gebraucht; vgl. une mousse crespelée (G. de Lys), sa jolie barbe crespelée (M. de Vogüé).

frapper haut, porter la tête plus haut, si haut, porter haut ses opinions, un trait qui porte haut, penser trop haut, placer haut, se plaindre, pleurer trop haut, prôner fort haut, se récrier bien haut, remonter haut dans l'histoire, rêver haut, sonner haut (*laut klingen, einen guten Klang haben*), tenir haut les esprits, vendre haut, voler haut. Haut la main. Haut cravaté, haut placé, haut perché, haut jambé, haut juché, haut monté, haut assis, les cheveux plantés haut, les jupes haut relevées, être pendu haut et court, taillé haut et bas (*besteuert*), haut voûté. — Hautement (*unberhöhen, ohne Umschweife, frei heraus*) findet sich mit Verben wie annoncer, critiquer, déclarer, dénoncer, désapprouver, dire, exprimer, jaser, manifester, nier, penser, se prononcer, reconnaître, regretter, rendre hommage u. a. verbunden.

Jaune: Briller jaune, brûler jaune, flamber jaune, rire jaune.

Juste: Accuser juste, compter juste, conclure juste, dire juste, flairer juste, porter juste, répondre juste, supposer juste, tirer juste, tomber juste, vivre bien juste (*knapp auskommen*). Ganté juste.

Lâche: Mit Partizip, cravaté lâche, ses cheveux noués lâche.

Large: Il aune si large, chausser large, marcher très large (*breitspurig*), il n'en mène pas large (*er ist sehr schwach, in gedrückter Stimmung*), s'ouvrir large, saluer large. Les doigts larges bagués, les tourmesols larges épanouis, la place est large faite, les yeux larges ouverts, moi je ôter large ohne Pluralzeichen.

Léger: Mit Partizip, léger vêtu.

Long: Écrire long, il n'en pensait pas si long, en savoir long. Long-voilé mit unveränderlichem long.

Lourd: Il n'y en a pas lourd (*es ist nicht viel vorhanden*), il n'en reste pas lourd (*es ist nicht viel übrig*).

Mat: Sonner mat.

Mauvais: Faire mauvais (*schlechte Arbeit liefern, bes. Malerausdruck*).

Menu: Aller menu, trotter menu. Frisé menu, haché menu, natté menu, plié menu, sculpté menu.

Net: Assommer net, briser net, cabrioler net (*vom getroffenen Wild, sich überflagen*), casser net, couper net, crever net, décapiter net, déclarer tout net, dire tout net, écraser net, étrangler net, se fâcher net, oublier net, penser net, questionner net, rompre net, signifier net, trancher net, tuer net.

Niais: Rire niais.

Noir: Chasser noir (*Schwarzwild jagen*), regarder bien noir (*mit ungünstigen Augen ansehen*), rêver noir.

Nouveau: Mit Partizip, nouvel arrivant, nouvel arrivé, nouveau converti, nouveau créé, nouveau débarqué, nouvelle épousée,

nouveau marié, nouveau-né (auch nouvellement né), nouveau planté, nouveau retraité, nouveau venu.

Original: Faire original (Originelles bieten).

Perdu: Perdu soûl (sinnlos betrunken).

Plat: Dire tout plat, se perdre plat et court.

Pointu: Rire pointu.

Premier: Mit Partizip, premier communiant, premier frappé, premier habité, premier intéressé, premier-né, premier-pris, premier-venu. Alles veränderlich.

Profond: On déterre les morts pour les enterrer plus profond (L. Halévy). Le prêtre . . . lit plus profond dans les cœurs (E. Rod). Les secousses de la politique ne retentissaient guère profond (J. Lavallois). Du moins n'avons-nous jamais roulé si profond (E. Rod) . . . que cette voix tinterait si profond dans ma vie (Lamartine). Le cœur des mères voit profond (J. Aicard).

Raide: Se chamailler raide, filer raide, manger raide (populär auch boire raide neben rude), pénétrer raide, pomper raide (töchtig zechen). Raide mort.

Ressemblant: Faire ressemblant (ähnliche Bilder liefern).

Rond: Les yeux tout rond ouverts (Féval).

Rouge: Brûler rouge, se fâcher rouge (meist tout rouge), penser rouge, voir rouge (in sinnlose Wut geraten).

Sec: Apostropher sec, brûler sec (wie dürres Holz brennen), claquer sec, fermer sec, manœuvrer sec, mener sec, parler sec, le planter là sec et net, rire sec, sonner sec, souffler sec, trotter sec.

Serré: Dormir serré, mordre serré, pincer serré.

Trouble: Voir trouble.

Vert: On le couronnait vert comme pré (A. de Musset).

Vivant: Faire vivant (lebenswahr schildern).

Vieux: Mit Partizip, vieux chargé (Pistole noch mit alter Ladung versehen), vieux planté.

Vrai: Dire vrai, parler vrai, penser vrai, répondre vrai.

Die Negation.

§ 385, 2. Non encore steht wie non vor Adjektiven oder Partizipien: une nouvelle voie non encore dénommée, des fruits non encore mûrs, une cause non encore connue, une mine non encore exploitée. Dafür auch unrichtig pas encore, welches nur als Antwort auf Fragen wie faut-il venir? est-il venu? stehen darf (Littré).

Non steht auch als Antwort in indirekter Rede: Je vous jure que non. Auch wenn sie nicht im abhängigen Satze stehen, nehmen die Adverbien der Affirmation (oui, si) und die der Negation (non, non pas und daß alte nenni) die Konjunktion que vor sich: Que oui (auch qu'oui); que si; que non pas; que nenni.

Es steht als bloße Verstärkung: Ce n'est pas, non, le procédé du premier venu (Génin).

In der populären Verbindung mit jamais ersetzt es einen Satz: Certes, si Joseph avait pu voir de quel effet il était, cela l'eût rendu fat ou jamais non¹ (Thiaudière), d. h. ou jamais rien n'eût produit cet effet.

Ebenso tritt non ein, wenn ein früheres Verb zu ergänzen ist: On a de l'intelligence pour penser à ce qu'on fait, et non pour s'en dispenser (M. Guizot dans sa famille). La société peut modifier les caractères; les changer, non (Nisard). Pour quelle cause celui-ci varierait-il, et l'autre non? (Génin). Les gouvernements peuvent constater, aider, mais non forcer le progrès des relations sociales (H. Martin).

Non ist vor dem Verb am Plage, wenn der Verbalbegriff als solcher zu negieren ist: Quand le rideau s'écarte — et non se lève (J.).

Verstärkungen von non finden sich in familiärer Sprache: Non et non. Non de non. Non du tout. Edler ist cent fois non.

¹ Dagegen ist non jamais einfache Verstärkung von jamais: Souvent j'y suis attrapée avec d'autres, mais non jamais avec vous (M^{me} de Sévigné).

In der Verbindung non pas bildet letzteres Wort die Verstärkung¹ des ersten: Les Athéniens, affaiblis par leurs revers, mais non pas découragés, mettent en œuvre les ressources qui leur restent (Poirson). Le chancelier d'Aguesseau fut un écrivain habile, mais non pas un grand écrivain (Lamotte). On trouve en France, non pas seulement dans les communes rurales, mais dans des chefs-lieux de cantons populeux, des écoles . . . (J.).

Selten bildet non die Verstärkung von pas: Nulle part, non pas même dans les coins les plus reculés de la Bretagne, les intelligences ne sont obscurcies d'une foule plus épaisse de préjugés (J.).

Non point wird mit Unrecht (auch von Littré, non 5) für unmöglich erklärt. Hier aber bildet stets point die Verstärkung von non, nie umgekehrt: Grâce à l'adresse des agents de l'empereur Alexis, ce fut à eux, non point aux chefs latins, que la garnison rendit la place (H. Martin). Il y avait unité de gouvernement, mais non point unité de patrie (Ders.). Le Prince Noir était respecté, mais non point aimé d'eux (Ders.). Sa finesse milanaise était de la diplomatie, non point de l'esprit (P. Féval). Alors la conséquence naturelle de l'empire que les femmes ont dans le monde est la galanterie; non point la galanterie dans le sens affecté ou corrompu du mot, mais la galanterie honnête et pure (Saint-Marc Girardin).

Non plus kann für non seulement eintreten: La défaite de Guillaume eût livré au vainqueur non plus Liège, mais Bruxelles et tout le reste des Pays-Bas catholiques (H. Martin). On remplacera le blé par la pomme de terre, qui nourrira non plus deux mille personnes, mais cinq mille (E. About).

Mit si verschmilzt non zu einem Worte (sinon), welches nicht in Verbindung mit ou gebraucht werden soll; doch ist ou sinon häufig zu finden.

§ 386. Guère ist häufig Quantitätsadverb: Il s'y trouva dans son vrai milieu, critiquant beaucoup et ne faisant guère (H. Martin). Ce n'était guère (= pas grand'chose. A. Daudet). Michel n'avait guère à dire sur son compte (Glatron). Daher tritt es auch zu einer anderen vollständigen Negation als drittes Glied hinzu: Ce qu'il a fait, nul ne le sait guère, hormis quelques initiés (J.). Il faut absolument remonter aux sources, aux documents originaux. C'est ce que personne ne fait guère (J.). — Es kann im Sinne von peu vor Adjektiv stehen: Croiriez-vous qu'il a tourné la

¹ Eine ähnliche Verstärkung des Bejahungsadverbs ist oui bien: On n'a jamais entendu dire que les alouettes eussent appris à parler, mais oui bien des grives (Génin).

tête à la mère Grandpré? une tête guère bienveillante pourtant (Gyp). — Man findet ne . . . plus guère und ne . . . guère plus (lestereß von manchen verworfen): Il travaillait sans repos, ne dormait guère plus (P. Margueritte).

Aucun wird oft durch zweites aucun verstärkt: On n'y fait aucune besogne d'aucune sorte (J.). Il n'y a aucune raison, aucune raison d'aucune sorte (J.).

Der Plural von aucun wird vielfach gemieden, daher werden in Verbindung mit diesem Indefinit so oft Pluralia tantum als Singular gebraucht. Doch ist der Plural keineswegs selten: Le droit inamissible de la société de se modifier à son gré sans être enchaînée à aucunes formes ni à aucunes personnes (H. Martin). On se sépara sans avoir proposé, de part ni d'autre, aucunes conditions raisonnables (Ders.). Feuilles sèches que nous foulons aux pieds, plus qu'aucunes choses vous nous parlez du passé (G. Geffroy).

Pas un im adjektivischen Gebrauch unterliegt kaum einer Beschränkung: Pas une expérience ne lui a réussi (Acad.). Im substantivischen Gebrauch aber (für personne) ist es selten; es steht absolut (Qui le croira? — Pas un) oder als Subjekt (Pas un ne le croit). Hauptsächlich jedoch findet es sich im Vergleichungsatz der Gleichheit wie der Ungleichheit: Fier comme pas un. Adroit comme pas un. Il avait autant de génie politique que pas un (A. Dumas). Il connaissait mieux la manœuvre que pas un (P. Féval). Das adjektivische pas un steht selbstverständlich ebenso: Courier soutenait, avec une hyperbole évidente, que la cuisinière de M^{me} de Sévigné écrivait mieux que pas un académicien de nos jours (Génin).

Jamais steht oft halb negativ (jemals, überhaupt). L'avortement se pratique encore bien plus dans le monde des oisifs que dans le monde des laborieux . . . et alors sans jamais l'excuse de la misère (J.). On désespérait de jamais arriver à un résultat (J.). Est-ce que l'on sait jamais (J.). — Es wird verstärkt in folgender Weise: jamais, au grand jamais; jamais de la vie; positif à tout jamais. — Jamais ist eines der beweglichsten Negationsadverbien, es kann fast jede Stellung einnehmen: Elle s'était juré de l'aimer sans jamais qu'il le sût (E. Zola). M^{me} H. souffrait cruellement d'une maladie dont elle pensait jamais ne pouvoir guérir (J.). Es steht daher auch massenhaft nach dem Infinitiv: Qu'il me soit permis de n'en reparler jamais (J.-J. Rousseau). Il faut honorer la divinité et ne la venger jamais (Montesquieu).

Jamais findet sich ohne ne vor Substantiv und Adjektiv oder Partizip: Jamais d'amies, de soirées, de fêtes, de théâtres (P. Margueritte). Ce quartier dont les rues jamais planes montent à

l'assaut des nuées (A. Mélandri). D'autres écrivains étaient, comme Montaigne, estimés et jamais invoqués. D'autres Villon, par exemple, furent nommés et jamais lus (C.-D. d'Héricault).

Die *Bod.* „niemals“ geht leicht in die *Bod.* „durchaus nicht“ über, welche niemals besonders in der Wendung *il n'a jamais voulu* zeigt. Dasselbe ist der Fall bei *numquam*, *afz.* *nonque*, *engl.* *never*, *süd-* *deutsch* *nimmer*.

Personne wird sehr gern doppelt gesetzt: *Personne n'est téméraire quand il n'est vu de personne* (Bescherelle). A Paris, tout le monde est sorti, *personne* ne trouve plus *personne* (É. Deschamps). *Personne n'a été ruiné par personne*, avec plus de grâce et de charme (L. Desnoyers). *Personne n'écoute plus personne* (J.).

Personne absolut ohne *ne*: *Personne qui ait vu un petit loup* (J. Janin), d. h. niemand gibt es, der nicht übertreibt. — Von der Negation *ne* abgetrennt: La police française a pour règle qu'il n'est permis de crier: à bas *personne* (J.).

Neben *ni plus ni moins* trifft man *ne plus ne moins*; beide Ausdrücke sind rein adverbial, von dem Satzganzen losgelöst und haben niemals ein *ne* vor dem Verb im Gefolge. Tu as le droit de parler *ne plus ne moins* que comme moi-même (Arnault). Le fonctionnaire coupable est puni de la bastonnade *ne plus ne moins* que le dernier des malfaiteurs (J.). L'auteur, un professeur de Faculté, *ne plus ne moins*, creuse dans l'orthographe de nos pères une tranchée méthodique et patiente (J.). [La santé] qui vient, que je crois, *Ni plus ni moins* que l'herbe et le gland dans les bois (C. Delavigne). — Dieses alte *ne . . . ne* ist bei einzelnen Redensarten in den Patois erhalten, z. B. *n'avoir ne pain ne pâte*.

Ne . . . rien steht manchmal familiär als Gradadverbium (im Sinne von *ne . . . guère*, *ne . . . pas*), während es sonst nur Quantitätsadverbium ist: Or ça, voyons, Frédéric, ce n'est rien gentil de n'être pas venu me proposer la moindre mazurka (P. Vigné d'Oceton). Vgl. Erg.-Heft III, 2 S. 160.

Die Negation *rien* wird durch trop anscheinend verstärkt, im Grunde aber abgeschwächt: Mon Dieu! je n'en sais trop rien (A. Houssaye).

Ne . . . (pas) encore ist eine der vieldeutigsten Wortverbindungen des Französischen und es erfordert große Vorsicht, damit Unklarheit und Verwirrung vermieden wird. Es bedeutet 1. noch nicht, 2. nicht noch, 3. nicht nochmals, 4. nicht immer noch, 5. nicht auch, 6. *ne . . . encore* que erst, 7. bislang, bis jetzt.

1. Ignace et ceux de ses compagnons qui n'étaient point encore prêtres y reçurent les ordres (H. Martin). Je n'ai encore vu aucun de ceux qui veulent me consoler (M^{me} de Sévigné). Plusieurs d'entre eux (sc. ces ouvrages) n'avaient même point encore paru (É. Souvestre). L'esprit républicain avait disparu sans doute, mais l'esprit monarchique de l'âge suivant n'était encore pas né (Joret). On ne sait encore qui occupera cette belle place (M^{me} de Sévigné). Un grand nombre de morts n'ont pu être encore reconnus (J.). Ces opinions que les lumineuses discussions de nos derniers économistes n'ont pas pu détruire encore (Thiers).
2. Le XIX^e siècle n'est-il pas encore aux prises avec le XVIII^e? (Patin). N'y (à Vannes) montre-t-on pas encore les halles où Pierre III fut couronné duc? (É. Souvestre). Il se remit en route qu'après avoir vu l'Anglais disparaître au détour du sentier, et, tout en marchant, il se retournait de temps en temps pour s'assurer qu'il n'avait pas encore l'importun à ses trousses (Berthet). L'église remonte au X^e siècle, si toutefois elle n'est pas encore plus ancienne (P. Mérimée).
3. Si ce qui me plaisait autrefois ne peut pas encore m'amuser (M^{me} de Staël). Voilà ce qu'il faut que tu saches pour que la suite de cette histoire ne te donne pas encore de ces niais étonnements que tu viens de montrer (F. Soulié).
4. Vgl. *teilweise die Sätze unter 2 und § 390.*
5. Suffit-il d'avoir la vue bonne pour marcher? Ne faut-il pas encore avoir des pieds, et la volonté avec la puissance de les remuer? (Vauvenargues).
6. Le Tacrou se divise en un grand nombre de royaumes sur lesquels on n'a encore que des notions fort incertaines (Cortambert).
7. La plupart des villes peu importantes ouvraient leurs portes au roi, mais aucune des villes principales ne reconnaissait encore ses lois (Ch. Lacretelle).

Encore *famn fehlen*: L'histoire de la Gaule, après la grande guerre des années 67—70, est longtemps vide d'événements. Les Germains occidentaux paraissent comprendre que leur temps *n'était pas venu* (H. Martin).

Mehr als zweitheilige Negation ist ein Fehler, welcher in der Volkssprache sich häufig findet und auch in der Schriftsprache nicht eben selten ist¹. In letzterer wird er offenbar vielfach herbeigeführt durch

¹ Vgl. *Erg.-H.* III, 2, S. 175.

zu weite Ausdehnung der Regel von den halbnegativen Indefiniten; wie rien, personne, aucun im Satz mit negativem Sinn gesetzt werden, drängen sie sich dann auch in den Satz mit negativer Form ein: Le surveillant, pris de pitié, n'eut pas le courage de rien dire (Barracand), wobei der Autor sicher rien im Sinne von quelque chose auffaßt. Nous n'irons pas demander la charité à personne (A. Daudet), wo personne = qui que ce soit, n'importe qui gedacht ist.

Die einzigen Negationsadverbien, welche als drittes oder viertes im Satze stehen können, sind guère, weil es auch als Gradadverb aufgefaßt werden kann, plus und jamais, weil sie die Auffassung als Zeitadverb zulassen: Du reste, il était passé maître en son art, et il n'avait guère plus rien à apprendre (M. Du Camp). Le doge ne pouvait plus guère rien par lui-même (Sainte-Beuve). Ces bons côtés étaient d'autant plus sensibles que l'éducation n'avait guère rien fait pour les développer (G. Sand). Une mémoire qui n'oubliait guère ni un service ni une injure (Villemain). C'est ce que personne ne fait guère (Fr. Sarcey).

Doch ist auch die Zufügung von guère manchmal bedenklich: Aussi il ne se passait pas guère de soirs que la Marin ne vît arriver, chez elle, cinq ou six jeunes gens (F. Pascal). Im Patois bedeutet ne . . . pas guère soviel wie très peu.

Auch jamais¹ läßt sich als Zeitadverb mit anderer Negation verbinden: Depuis ce voyage, Louvois n'est jamais plus revenu dans le Midi (Topin). Les Anglais conquièrent une grande partie de la France, mais ils ne purent jamais s'établir solidement nulle part (Lamotte). Weniger zulässig erscheint aber: Par un engagement secret, qui ne paraît pas avoir été jamais écrit (H. Martin). Puisse nul fracas de guerre ne jamais troubler la tranquillité du golfe paradisiaque (Gourdault). Celles-là doivent faire tout bien, ne jamais ni se tromper, ni faillir, ni même laisser échapper une sottise (Balzac). Je ne crois pas avoir jamais autant souffert de ma vie (Diderot).

In dem Satz Dans une promenade où elle n'a jamais que sa fille pour compagne (Jouy) ist ne . . . jamais que (immer nur) zu beurteilen wie ne . . . pas que (nicht bloß). Vgl. § 388.

Diese ganze Frage ist vielfach eine Frage des Tastes. Wenn Littré ne . . . pas aucun verwirft, es aber duldet, sobald aucun durch einige Wörter von pas getrennt ist, so kann das merkwürdig erscheinen, zeigt aber, daß hier mit starren Regeln nicht auszukommen ist. Wenn man gehäufte Negationen findet, so wird man zunächst zu fragen haben,

¹ Vgl. auch Littré, aucun R. 4 und Suppl. ne.

ob nicht etwa absichtliche Nachahmung bäuerlicher Redeweise vorliegt: On en veut une nouvelle (sc. fille à séduire), plus fraîche, aucune ne fait pas long feu. Wenn dies nicht zutrifft, so wird man gut tun, dem Gedanken des Schriftstellers schärfer nachzuspüren und das Verwerfungsurteil nur bedachtam auszusprechen. Hier einige Beispiele: C'est tout ce que la première République fit pour le Louvre, mais ce n'est pas rien que la création de nos musées nationaux (L. Huard), wo rien für eine petite affaire, une bagatelle oder ein ähnliches triviales Wort eingetreten ist.¹ Il n'y a pas longtemps que cet oiseau singulier est connu, même au Cap, puisque Kolbe, ni les autres relateurs de cette contrée, n'en ont pas fait mention (Buffon), wo ni, welches eigentlich anzufügen war (puisque K. n'en a pas fait mention, ni les autres relateurs de cette contrée), in vorteilhafterer Weise vorher eingeschoben wurde. Le sot ne veut jamais ni paraître ignorer ce qu'on lui apprend, ni ne paraître pas vous apprendre ce qu'il ignore (J. Roux), wobei im ersten Falle niemals als Zeitadverb zulässig war, im zweiten der häufige Fall vorliegt, daß das modale paraître die Negation attrahiert hat, welche logisch zu dem folgenden Infinitiv zu ziehen ist (ni paraître ne pas vous apprendre . . .). Ni à ce moment, ni depuis, pas un seul écrivain n'en a parlé (Biré) läßt sich nur dadurch erklären, daß ni . . . ni von dem folgenden Satz abgetrennt gedacht wird und an Stelle von soit . . . soit eingetreten ist, weil dieser folgende Satz negiert ist. Ebenso wenn der negierte Satz vorangeht: Il ne s'était même pas montré, ni à la mairie ni à l'église (P. Vernier).

§ 386 A. 1. Point gilt als unverwendbar, wo es sich nicht um absolute Negation handelt, also vor Komparativen, vor Zahlwörtern, vor Adverbien wie si, fort, beaucoup, tant, assez u. dgl. Da aber in älterer Zeit pas und point durchaus gleichwertig waren, findet sich point gebraucht auch in Fällen, wo nach neuerem Sprachgebrauch pas einzutreten hätte: L'ayant trop vu pour l'aimer, et point assez pour le haïr (Sandeau).

A. 2. Statt sonner mot früher auch le mot: On n'en aurait pas sonné le mot (Diderot). Der Artikel ist dagegen gerechtfertigt in Il n'en pensait pas un mot (J.). Auch ne sonner plainte: M^{me} Laverdy recevait ses hôtes forcés, les hébergeait, se ruinait et ne sonnait plainte (J. Montet).

¹ Nebenbei ist n'est pas rien eine zwar familiäre, aber übliche Redensart: Un centenaire n'est pas rien (J.) eine Hundertjahrfeier ist keine Kleinigkeit, kommt nicht alle Tage.

Auch du tout kann die Rolle des Füllworts spielen: Elle n'a du tout voulu s'arrêter à Copenhague (H. Le Roux). Vgl. S. 105. Gemeinlich ist noch il n'y a pas mèche, veraltet ist chose im Sinne von rien (Chose ne leur parut à tous plus nécessaire bei La Fontaine); die Patois verfügen noch über eine Reihe anderer Füllwörter, z. B. ne . . . mie, ne . . . miette, ne . . . brin. Ähnliche Wörter treten in der Volkssprache als Verstärkung¹ des Füllworts auf und haben dann den Artikel: Il n'y voit pas la miette. L'aimes-tu? — Pas le poil. As-tu vu ton père hier? — Pas la graine (Jaubert).

Bei Genitiven der Zeit steht vielfach das Füllwort: La malheureuse bête n'en dormit pas de la nuit (A. Daudet). La France ne devait pas recouvrer ce pays de trois siècles (H. Martin). Serge n'était pas venu une seule fois de tout la semaine (Tolstoï). De tout le mois de mars, nous n'eûmes pas un jour de bon (A. Daudet). Le nom de M. le Dauphin ne fut point prononcé de la soirée (M^{me} S. Gay).

Nachgestelltes de longtemps hat selten pas bei sich: La seule nouvelle de ce grand événement lui valut tout à coup un accroissement de territoire que la force des armes ne lui aurait pas obtenu de longtemps (H. Chevallier). Vorangestelltes dagegen hat jetzt pas im Gefolge, welches früher auch in diesem Falle fehlte: C'est un problème que jusqu'ici les plus savants n'ont pu résoudre, et que de longtemps peut-être on ne résoudra pas (d'Amezeuil). De longtemps je ne lui écrirai (M^{me} de Sévigné).

Ame qui vive steht auch mit pas zusammen: Vous me jurez que pas âme qui vive ne saura . . . (A. Houssaye).

Anderes als vor folgendem que steht das Füllwort auch vor autre. Die ältere Sprache war freier und daher finden sich noch Ausnahmen: Là on ignore jusqu'au nom de faction et de partis; on cultive ses champs; on ne se mêle d'autre chose (P.-L. Courier). Élever une idole en place du vrai Dieu! mais nous ne faisons pas autre chose (A. Vinet).

Ann. 3. Pas steht ohne ne

1. in enger Verbindung mit Adverbien: Pas plus tard qu'hier. Pas toujours. Pas le moins du monde. Pas tout à fait. Pourquoi pas? Pas du tout.
2. vor einem absoluten Personalpronomen: Pas moi. Pas lui. Auch vor Demonstrativ- und anderen Fürwörtern: Pas ceci. Pas tous.

¹ Eine der allgemeinen Volkssprache angehörige Verstärkung ist pour un sou: pas fier pour un sou (M. Montégut); une travailleuse, pas nocuse pour un sou (J.).

3. wenn pas als Quantitätsadverb steht: Alger est une ville . . . possédant des fontaines et pas d'eau, comme une ville de premier ordre (L. Gozlan). L'un vous joue un morceau sur la quatrième corde, l'autre vous en joue deux sur pas de corde du tout (Th. Gautier).
4. manchmal in familiärer Redeweise für non: Et ce qu'on voulait était le plus souvent pas joli (Gyp). Elle voulait son mari tout entier ou pas (G. Ohnet). Les grappes naissantes sont comme des lilas pas fleuris (P. Vigné d'Octon). Si je suis tué ou pas, bien malins seront ceux qui pourront déchiffrer mes notes (d'Hérisson). Plus on en apprend sur les indigènes moins on peut préjuger de ce qu'ils feront ou pas (L. Fabulet). Une joue rasée et l'autre pas (J.). Pâques ou pas Pâques, l'œuf a eu, de tout temps, un caractère symbolique (J.).
5. in familiären, vielfach argotartigen Imperativen: Blaguez pas. Vous inquiétez pas. Cours pas tant. Ayez pas peur. As pas peur (= n'aie pas peur); manchmal auch bei anderer Verbalform: Je pense pas. Y a pas de danger. Y a pas de quoi (sc. remercier). Y a pas d'offense. C'est pas Dieu possible. Seltene Anwendungen sind pas moins (niemand geringeres), pas rien que (nicht nur, nicht bloß): Pas moins que cette fée Merlusine s'était fait voir un peu partout dans les vieux temps (P. Perret). Elles suivent les concerts, les bals, et pas rien que les soirées du monde, mais les bals de charité . . . (G. Servières).

Pas mal steht ohne begleitendes ne, da es für bien, assez, suffisamment, énormément oder andere Quantitätsadverbien eintritt: J'ai encore devant moi pas mal de kilomètres à parcourir (Catat). Nur da, wo der Quantitätsbegriff fehlt oder zurücktritt, kann ne eintreten: Pour son âge elle n'en sait pas mal (Acad.). Nous avons unifié l'Italie, et nous n'avons pas mal contribué à unifier l'Allemagne (A. Froment).

In der Redensart pas mal (Quantitätsadverb, Gradadverb, Adverb mit adjektivischer Verwendung: ziemlich viel, nicht wenig, ganz hübsch) steht pas ohne ne: Il avait pas mal ennemis. Je m'en fiche pas mal (J.). Son Herbert avait toujours été pas mal reître (A. Daudet). Tu seras pas mal dans quelque temps (G. de Maupassant). Manchmal findet sich trotzdem ne: Il ne savait déjà pas mal former ses lettres (Lesage). Il ne ment pas mal pour son âge (A. de Musset).

Plus absolut bildet Redensarten: De l'ami, plus de nouvelles (P.-L. Courier), d. h. von dem Freund war nichts mehr zu spüren. Plus personne! (Gyp), d. h. dann ist man hin (tot). Boire jusqu'à plus soif (P. Loti).

Point ohne ne findet sich in den verschiedensten Verwendungen: Me crois-tu capable de m'amoinrir pour t'obliger? Point (G. Didier). L'ancienne religion ébranlée; la nouvelle point établie (H. Martin). On fut surpris de la trouver point sottre (P. Weber). Point de morts et peu de blessés (Villemain). Stehende Redensart: point de nouvelles (aber nein; verrechnet!); ebenso peu ou point: Le bec des passereaux est droit, peu ou point crochu (Zeller). Les plus hautes mers, où certainement il y a peu ou point de glaces (Buffon). Comprendre peu ou point la situation (J.).

Rien ohne ne findet sich in Ausdrücken wie C'est pour rien (so gut wie geschenkt), vivre à rien faire, nourrir qn à rien faire, besonders aber in argotartigen Redensarten in der Bed. von assez, passablement, ebenso unter Zufügung von pas in der Bed. point du tout: Ce que je vous aurais envoyé promener à sa place, c'est rien de le dire (Gyp). Il est rien bête. En v'là un qu'est rien rond (ziemlich bezech). Il est rien roublard, le camaro (ein ziemlich starker Aufschneider). C'est rien canaille de vivre si longtemps que ça (geradezu unverschämt). — C'est rien pas commode, que de lui tirer les paroles du ventre (Jules Féval) keineswegs leicht. Aus dieser vulgären Redeweise wird eine anscheinend regelrechte gebildet, indem ne . . . rien an Stelle von rien pas eingefügt wird: Le gros père n'est rien à la noce (R. Maizeroy), d. h. keineswegs auf Rosen gebettet.

Neben absolutem rien findet sich auch néant: Eh bien, au bout de tout cela, néant (O. Feuillet). Mais de besogne utile, néant (J.).

Über jamais und personne im absoluten Gebrauch vgl. oben, über que statt ne . . . que bei § 388. Auch mot und du tout findet man an Stelle einer vollen Negation: Je lui en reparle avant de nous mettre à table; mot comme auparavant (J.-J. Rousseau). On ne m'ôterait pas l'idée qu'il y a du micmac là-dessous. — Mais du tout, grand'maman (P. Féval). Elle n'a du tout voulu s'arrêter à Copenhague (H. Le Roux). Vgl. S. 103.

U. 4. Fragen wie est-ce pas?¹ dirait-on pas . . . ? suis-je pas . . . ? sind familiär sehr üblich. Die Auslassung des ne in der Frage findet sich vielfach bei Lafontaine und mehr noch bei V. Hugo.

§ 387. Daß Füllwort der Negation kann in der Regel dem ne nur vorausgehen, wenn es Subjekt ist; personne, rien, nul, aucun, pas un, sowie ni . . . ni in Verbindung mit dem Subjekt können daher nur vor ne stehen. Auch jamais läßt die Voranstellung zu, pas und point jedoch nur in dem Ausdruck pas n'est besoin oder point n'est besoin u. ähnl.

¹ Vgl. das später zu erwähnende n'est-ce mit Auslassung von pas.

A. 1. Die Stellung der Negation bei dem Infinitiv ist noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts beliebig gewesen und auch jetzt ist die Trennung der Negation, auch von den Hilfsverben abgesehen, ziemlich häufig, sogar in der leichtesten Literatur: Tu continues à n'aimer pas les militaires? (Gyp). Elle semble n'aimer pas ce genre de conversation (Dies.). François avait le tort de ne comprendre pas ces exigences (J.).

Man wählt diese Stellung öfter der Abwechslung halber bei zwei aufeinanderfolgenden negierten Infinitiven: La Fontaine avait la bonhomie de croire aux règles dites classiques, la simplicité de se dire disciple de Voiture, et le bon esprit de n'imiter pas l'un et de ne pas suivre les autres (A. Vinet).

Sehr gern verteilt man die Negation bei einem Infinitiv, auf welchen ein zweiter folgt: Assurément, il y avait pour lui un devoir rigoureux qui consistait à ne paraître pas avoir renversé pour son compte le second président de la République (J.). Besonders aber ist diese Stellung üblich, wenn derselbe Infinitiv affirmativ und hierauf negativ gesetzt wird: Ils ont le droit de plaider, et le droit de ne plaider pas (Voltaire). La liberté de conscience comprend la liberté de croire, comme celle de ne croire pas (J.). «M. Génin, à l'entendre, a voulu prouver ce principe pour le XII^e siècle et non pour le XVI^e.» A m'entendre ou à ne m'entendre pas, c'est ainsi (Génin).

A. 2. Die Negation findet sich auch bei anderen Verben zu dem Verbum finitum gezogen statt zu dem folgenden Infinitiv:

Aller: Elle ne va plus m'aimer (Th. Barrière).

Falloir: Faut-il ne plus lire de romans? n'en faut-il plus faire? (A. Vinet). Die Schriftsprache bevorzugt die Stellung der Negation vor dem Infinitiv, die Volkssprache dagegen negiert vorzugsweise il faut: Pour avoir fait cela, il ne fallait pas que je fusse dans un état tout à fait naturel (J.).

Faire semblant: Il faut glisser sur bien des pensées et ne pas faire semblant de les voir (M^{me} de Sévigné) für faire semblant de ne pas les voir.

Prétendre: Nous ne serons pas embarrassés de faire un bon emploi du demi-cent de millions que nous payons chaque année à ce clergé qui ne prétend pas obéir aux hommes (J.).

Je n'espère pas kann nur bedeuten: ich hege nicht die Hoffnung, ich gebe mich nicht der Hoffnung hin: Je n'espère pas que cette lettre produise un effet utile (J.).

Doppelte Negation bildet eine verstärkte Affirmation. Hier sind folgende Fälle möglich:

1. verneintes pouvoir gefolgt von verneintem Infinitiv: Son passé ne peut pas ne pas peser d'un grand poids sur son présent (Sainte-Beuve). Ebenso vermittelt impossible: Cela posé, il était impossible que le clergé ne combattît point de toutes ses forces cette antiquité (Baron);

2. durch ce n'est pas sans: Cela n'est pas sans nous causer quelques inquiétudes pour la paix de l'Europe (J.). L'état de sa santé n'est pas sans inspirer certaines inquiétudes (J.).

Pour ainsi dire pflegt vor pas zu stehen: Sans critique, le comédien n'existe pour ainsi dire pas (Th. Gautier). Ne dormant et ne mangeant pour ainsi dire pas (P. Bourget).

Wenn du tout vor pas steht, so wollte der Sprechende sich zunächst mit ne . . . du tout begnügen und fügt dann pas der Verstärkung wegen hinzu: Hem! hem! je ne pensais du tout pas . . . hem! hem! à vous rencontrer de si bon matin (Barbey d'Aurevilly).

Eine eigentümliche Stellung zugleich mit Auslassung des ne zeigt der Finalsatz pour pas que . . . (statt pour que . . . ne . . . pas) in der Sprache der Kinder und Ungebildeten: Moi j'vous l'dis, pour pas qu' vous croyez (sic!) c'qu'y vous dira (Gyp). Pour pas qu'il soit dit que je lui ai fait payer sa potion, et pour pas qu'elle s'en aperçoive, je vais prendre cette monnaie et je lui rapporterai demain sa pièce de vingt francs (J.). Wenn wir hierin eine vollständige Vereinfachung des syntaktischen Gefüges erkennen können, so bildet die Zufügung von ne eine schwere Ungeschicklichkeit des Stils: Elle sema le contenu des corbeilles pour ne pas que la rue, à cette place seule, fût sans corolles sous les pas de la procession (G. Rodenbach).

Das Partizip Präf. stellt die Negation wie jede andere Verbalform: Ferdinand d'Aragon . . . n'en était pas moins un prince sérieux, laborieux . . . ne poussant pas son ambition au delà de sa force (Guizot). Ils avaient trouvé un truc aussi lucratif que malhonnête de vivre en ne travaillant pas (J.). — Jamais kann voranstehen: Parfois à demi cachés, mais jamais ne disparaissant complètement, les traits bien connus par moi de la photographie (A. Eric). Auch bloßes ne findet sich: Dans la nuit, ne dormant, elle se leva, reprit cette lettre (Th. Cahu).

Andere Stellung als zwischen Hilfsverb und Partizip ist ziemlich selten: Dès ces premières paroles, à la douceur desquelles il n'avait compté guère, Gabriel était repris (Montégut). Si le public l'eût voulu oublier, il n'eût demandé pas mieux que de se laisser oublier (J. Janin). Ce projet tant de fois tenté, ne fut exécuté jamais (Voltaire). La candidature Hohenzollern n'a été jamais qu'un prétexte (J.).

Eine ganz falsche Stellung der Negation kann eintreten

1. durch die Neigung der Sprache, die Negation vom Infinitiv weg zum regierenden Wort zu ziehen: Elle prétexta un violent malaise pour ne pas avoir le droit de quitter sa chambre (E. Daudet) statt pour avoir le droit de ne pas quitter sa chambre;
2. durch unrichtige Stellung des expletiven ne: Je ne nie point qu'il y ait des cas où le cabanon ne doive remplacer la geôle (J.). für qu'il n'y ait des cas où le cabanon doive . . .).

Eine eigenartige Stellung kann dadurch sich ergeben, daß die Negation ein Indefinitum ganz in der Art eines Personalpronomens zu sich zieht: Loulou (qui devait apprendre à jouer du fifre) n'avait jamais pu attraper le coup de langue, ni ses doigts spatulés se résigner à ne chacun boucher qu'un trou à la fois (P. Segonzac), für à ne boucher qu'un trou chacun à la fois, was weniger gut gewesen wäre.

§ 388. Bei ne . . . que findet sich eigentümliche Stellung, indem

1. ne nicht zu dem eigentlichen Verb, sondern aus Wohllautsücksichten zu einem anderen gezogen wird: Beaucoup de Conseils généraux ne sont dans la nécessité d'affecter aux dépenses obligatoires de l'instruction primaire qu'une partie des deux centimes spéciaux (E. Rendu).
2. das Verb mit seinem Objekt als untrennbarer Ausdruck betrachtet wird, que steht daher vor dem Verb statt vor dem Objekt: C'est un bon serviteur, il n'a que fait son métier (J.). Les autres ne pouvaient que dire leur avis (Aug. Thierry). Les cartouches n'étaient que chargées à poudre (J.).

Auch ein adverbialer Zusatz kann ne que nur durch Vermittelung von il y a oder c'est . . . que zu sich nehmen: Il n'y a que dans le Midi que ces choses-là arrivent (J.). Ce n'est que vers le milieu du XVI^e siècle que furent fondés les premiers jardins botaniques (Privat-Deschanel). Ebenso wenn ne . . . que zum ganzen Satz gehört: Il n'y a que s'il s'agit d'exécuter la condamnation. Dame, ça, c'est une autre affaire, et vous pouvez vous rappeler la fable où les rats parlent de mettre une clochette au cou de Rodilardus (J.).

A. 1. Faire als Hilfsverb vor einem mit ne . . . que zu verbindenden Verb ist ein reines Formverb geworden, kann daher auch vor Verben stehen, die keineswegs eine Tätigkeit bezeichnen: La France ne faisait plus que se suffire dans la production agricole (H. Martin). Gambetta gebrauchte dieses Verb sogar vor être in einem Falle, wo faire recht wohl zu vermeiden war: Nous l'avons dit — et nous ne faisons, en cela, qu'être l'écho du monde entier.

In der Volkssprache, aus welcher dieses faire offenbar stammt, ist es keineswegs bloßes Formverb. Der Ausdruck lautet da n'en faire qu'une de . . . : Il n'en fait qu'une de berdeler (c.-à-d. gronder, bougonner) du matin au soir (Génin).

Selbstverständlich kann ne . . . que auch nicht bei dem Partizip Passé stehen, wohl aber bei dem Partizip Präsens und dem zusammengefügten Partizip: Charles-Quint s'embarqua pour l'Espagne, n'ayant qu'une suite peu nombreuse, oder n'étant accompagné que de peu de gens, oder accompagné de peu de gens seulement.

Für ne . . . que tritt bloßes que ein in der Verbindung que trop: Justice! oui! il l'aura que trop peut-être (Fournier). Alors c'est une vieille plaie? — Que trop vieille, reprit l'archer (É. Souvestre). Dasselbe ist der Fall in Verbindung mit sans, wo die mechanische Erklärung Ellipse von autre, autrui annehmen kann: Sous un ciel bleu, sans astres qu'une énorme lune (P. Margueritte). Le czar, qui pour l'exécution de ses projets pouvait, sans en rendre compte qu'à Dieu, disposer de son dernier soldat et de son dernier rouble (Anquetil).

In familiärer Redeweise fällt auch in anderen Fällen ne weg: T'es bonne qu'à ça (J. L'Hôpital). Aussi le bois de Vincennes est-il à peu près solitaire en semaine et s'anime-t-il que les jours de courses (A. Martin).

U. 2. Daß viel angefeindete ne . . . pas que (nicht nur, nicht bloß) ist die Verbindung von ne . . . pas und ne . . . que. Die Erklärung ist demnach auf zwei Arten möglich, 1. indem ne als zu beiden Adverbien gehörig betrachtet wird, 2. indem man daß oben erwähnte que für ne . . . que annimmt.

§ 389, 1. Ni . . . ni konnte in früherer Zeit ohne ne stehen und konnte ebensowohl von ne . . . pas begleitet sein. Ersteres findet sich noch manchmal: Ces intrépides Chamouniards en paraissent ni effrayés ni inquiets (Saussure). Ne pouvoir mettre un pied devant l'autre, ou remuer ni pied ni patte (Jaubert). — Beides findet sich, wenn ni . . . ni sich als negatives Äquivalent von soit . . . soit fassen läßt: Nous ne voyons pas que ni l'art ni la morale y aient beaucoup gagné (E. Despois). Ni pour vie ni pour mort, nous ne changerons point (Boiteau). Si ce (Henri IV) ne fut pas précisément ni un grand homme, ni un bon roi, il était infiniment supérieur aux Valois par son intelligence et par son cœur (Th. Lavallée). Vgl. auch Littré ni 15^o.

Im Satz mit negativem Sinn tritt ni . . . ni für soit . . . soit ein: On l'honore sans se demander ni qui elle est ni d'où elle vient (Denne y). Vous n'eussiez pas dit que j'étais ni habile, ni helléniste (P.-L. Courier). Eh! sait-on ni qui vit ni qui meurt?

(E. Daudet). Non qu'il fût parfaitement sincère, ni avec lui-même, ni avec les autres (Rosny). Charlemagne et Charles le Chauve défendirent sous de grandes peines qu'on brûlât ni vignes ni blés (Legendre). — *Selten steht es im affirmativen Satz statt comme oder soit . . . soit*: Le directeur ruraliste, le contrôleur, l'administrateur, ni homme, ni femme, tous moricauds (J.).

Einfaches statt des doppelten ni (d. h. ni fehlend im ersten Glied) ist so häufig, daß es sich nicht lohnt, Beispiele anzuführen. Zu erwähnen ist, daß in dem Ausdruck de part ni d'autre das erste ni niemals eintritt.

2. Ni im formell oder dem Sinne nach verneinten Satz: Pierre Corneille reste le type même de l'art dramatique . . . tel que personne, avant ni après lui, dans aucun siècle ni dans aucun pays, ne l'a réalisé (H. Martin). A ces mots: Tu ne tueras point, le dauphin s'écria: Ni les Espagnols? oh! si; je tuerais les Espagnols qui sont les ennemis de papa (Topin). Mais avait-elle pu choisir son éducation ni sa naissance? (É. Souvestre). Voltaire ne s'est jamais connu, ni n'a cherché à se connaître (A. Vinet). Je n'ai pas besoin d'espérer pour entreprendre, ni de réussir pour persévérer, ce fut la devise de Guillaume d'Orange (J.). Cette personne est-elle venue, le lendemain, ni jamais, se présenter? (J.). Eh bien! je défie un étranger d'entendre Corneille, Molière, la Fontaine, ni Pascal, avec le secours du Dictionnaire de l'Académie (Génin). Il s'en fallait bien qu'il régnât partout où il avait porté ses armes, ni qu'il possédât tout ce qu'il avait conquis (Guizot). Je ne dis pas que Charlemagne se rende un compte bien systématique de ce qu'il fait, qu'il y ait dans ses plans beaucoup de diplomatie ni de stratégie (Ders.).

Im Anschluß an eine unvollständige Negation steht es für doppeltes ni: Pourtant il ne perdit son calme ni son courage (A. Daudet). Rosni rendit hauteurs pour hauteurs à l'ex-favori de Henri III et ne fit de concessions à lui ni à personne (H. Martin). *Wenn dann ni zum Verb selbst gehört, kann pas hinzutreten*: Comme ils ne vieillissent ni ne pâlisent pas! (Sainte-Beuve).

Ein für et eintretendes ni kann abermals mit ni . . . verbunden werden: Mais l'Inde gisait en deçà et au delà du Gange, tandis que la Bible du marquis de Chalabre n'était située sous aucune latitude, ni ne gisait ni en deçà ni au delà de la Seine (A. Dumas).

Nach sans ist es jetzt möglich, statt des älteren ni die Wörter et, ou zu gebrauchen: Après quarante siècles les savants et les artistes n'interrogent pas sans étonnement et sans respect les débris de la civilisation égyptienne (Chevallier). Le successeur de Richard, Jean sans Terre, était un homme sans énergie, sans

talent et sans courage (Drioux). — Indeffen ist der Gebrauch von ni immer noch das üblichere Verfahren: Un homme sans foi, ni loi, ni peur, ni conscience (P. Féval). Sans irritation, ni acrimonie (Topin). Sans hésitations ni tâtonnements (Brachet). Sans plan, ni unité (Duruy). Sans force matérielle ni morale (Baron). Unter- sagt ist nur die Wiederholung von sans nach ni; aber auch das ist nicht selten: Je mourais sans aucun sentiment de haine ni sans aucun désir de vengeance (A. Dumas). Sans grâce ni sans parfum (Aycard). Es ist seltsam, daß Littré, welcher diesen Gebrauch bei ni wie bei sans als fehlerhaft bezeichnet, ihn sich selbst zu schulden kommen läßt: Quand, avec son guide, il eut laissé derrière lui les portes qui menaient à la cité dolente, à l'éternelle douleur et à la gent perdue, et rencontré la région où sans joie ni sans tristesse errent les âmes des païens vertueux . . . (Hist. de la langue fr. I, 400).

Auch in anderen Fällen treten öfter et, ou ein: Les chefs espagnols des Pays-Bas n'avaient rien fait et rien pu faire pour la Sainte-Union (H. Martin). Du Bellay n'est pas moins gai et moins piquant lorsqu'il se moque des amants mélancoliques (Saint-Marc Girardin). Aucun peuple n'est plus fier et plus hautain (Thiers). Ils n'ont rien appris, et rien oublié (J.). Un parti qui n'a rien appris et rien oublié (J.). Cependant nul en France ne tournait mieux le sonnet ou n'aiguissait mieux l'épigramme (sc. que Gombauld. Livet). Jamais la langue n'y (sc. chez Descartes) reste en deçà ou ne s'emporte au delà des idées (Nisard). Aucune eau ne court en chantant, ou ne reluit, dans un creux herbu, comme un œil mystérieux (G. Geffroy). Ceci n'est ni un livre ni un voyage: je n'ai jamais pensé à écrire l'un ou l'autre (Lamartine).

Et wird nötig, wenn zwei Adjektive eng verbunden sind und dem Substantiv gleichzeitig zukommen oder die Prädikate dem Subjekt gleichzeitig und in gleichem Maße zugesprochen werden, während bei ni der Gedanke an eine Alternative möglich wäre: L'Église anglicane était tombée; plus d'évêques, plus de chapitres, plus d'établissement ecclésiastique officiel et exclusif (Guizot). On a dit de Corneille que nul n'était monté si haut et n'était tombé si bas dans ses ouvrages (A. Roche).

Non plus verhindert keineswegs die volle Negation bei dem Verb, zu dem es hinzutritt, auch nicht, wenn es ihm vorangeht: Si Mazarin avait moins de génie que Richelieu, il n'avait pas non plus sa cruauté (Porchat). Elle non plus ne faisait pas le bien par espérance du prix Monthyon (M. Anfossi). Je ne suis non plus pas toute blanche, cousin (Sainte-Croix).

Pas aussi ist veraltet statt pas non plus, während bei ne . . . que recht wohl auch stehen kann (Littre aussi R. 2). Auch ni . . . même-ment für ni . . . non plus ist veraltet; dagegen findet sich noch ni (und sogar et) . . . pareillement: Il n'y a pour lui de progrès qu'à cette condition et de bonheur pareillement (J.-G. Cellérier).

Der Gebrauch von non plus für auch wird manchmal auf Sätze ausgedehnt, die nur eine Einschränkung (peu) enthalten oder von welchen ein negierter Satz abhängt: Le mari non plus ressemblait si peu à l'homme ombrageux, renfermé et sombre que l'amant crédule s'était figuré (P. Bourget). Lui non plus prétend n'être jamais allé dans le débit de la veuve Caron (J.).

Non plus que ist ziemlich häufig für pas plus que; das Verb hatte dann in älterer Zeit einfaches ne: Il ne dort non plus que son père (Racine). Jetzt tritt auch hier volle Negation ein: Les Indiens, non plus que les Grecs, n'avaient pas de théâtre suivi (Th. Gautier). De composition et d'art dans le cours de son premier ouvrage, non plus que dans le suivants, il n'y en a pas l'ombre (Sainte-Beuve). Selten ist einfaches ne nach alter Art: Leur (sc. des chevaux grecs) défaut principal est de n'avoir pas de bouche et de ne sentir le mors non plus que des chevaux de bois (E. About). Bloßes ne ist erlaubt bei Verben, die auch sonst mit einfachem ne stehen oder wenn plus Quantitätsadverb ist: Moi je ne bouge non plus qu'une souche (J.). Je vous donne ma parole, répondit Louis, qu'il n'aura non plus de mal que vous (H. Martin).

Ein Seitenstück zu non plus bildet non moins; es steht nur im affirmativen Satz, d. h. es ersetzt die volle Negation ne . . . pas moins¹: Soliman s'était rendu non moins redoutable par ses galères que par ses armées (Ch. Lacretelle). Elle y était non moins reine que Marie-Antoinette (A. Dumas). Le problème des crimes passionnels est non moins compliqué (J.). Es steht für autant, wenn moins Quantitätsadverb ist: L'homme s'arrache parfois avec non moins de peine aux lieux où il a souffert qu'à ceux où il a trouvé le bonheur (Glatron).

§ 390. Das Füllwort muß fehlen bei encore in der Bed. „immer noch“, denn mit pas würde der Sinn „noch nicht“ eintreten: Nous ne pouvons pas faire qu'elle n'ait pas existé, qu'elle n'existe encore (J.). Vgl. § 386, 4.

¹ Oder hebt den pejorativen Sinn eines Komparativs oder Superlativs auf: Parmi ces documents, le non moins important est la lettre du prince Louis (J.). Injecter sous la peau l'électricité des simples à des non moins simples (J. Wortspiel mit simple Arzneifraut und simple einfältiger Mensch).

Ne ohne Füllwort findet sich oft in der Frage, welche dann den Charakter des Ausrufesatzes erhält: Mais il est sourd comme un pot, n'est-ce? (G. Sand). Quelle vie n'a de nuage (R. d'Anjou). Ne voyez-vous que vous déshonorez le devoir militaire par cette parole? (A. Lavissee). Quelle campagne n'a ses trainards? quel combat n'a ses disparus? (J.). Tu as quelque blessure au cœur; qui n'a la sienne? (A. de Musset). Qui ne connaît les Marseillais et les amoureux! (J.). Dagegen steht volle Negation, wenn der Satz mit dem Objekt beginnt oder das Verb sein Objekt vor sich hat: Que de maux ne me serais-je pas épargnés, si . . . (Ch. Lacretelle). Vgl. Qui ne lit des contes? (J.) und Eh! qui ne les a pas lus, madame? (O. Feuillet).

U. 3. Da Negation, Frage und Bedingung gleichwertige Faktoren sind, ist es begreiflich, daß Frage oder Bedingung mit einer halben Negation ausreichen, um negativen Sinn zu ergeben. Erklärlich wird es so auch, daß das Kontrastierende *si* (wenn auch, während) nicht ohne Negationsfüllwort steht. — Im übrigen ist es gleichgültig, ob im Bedingungssatz *si* mit voller oder halber Negation steht; nötig ist letztere nur in der Verbindung *si ce n'est*: A qui dira-t-on la vérité, si ce n'est au public? (A. Vinet). Qui est-ce qui mesurera les ressources du talent, si ce n'est le talent? (Ders.).

4. Bloßes *ne* nach negativem Hauptsatz findet sich sowohl im Relativsatz (besonders nach *il n'y a pas*) wie im Objektsatz nach Verben wie *croire*, *dire*, *penser*, *prétendre*, *répondre* (für etwas einstehen, bürgen): Il n'y eut pas de maux que les deux partis ne se fissent l'un à l'autre (Porchat). Il n'y a point d'erreur qui ne produise de mal, ni de mal qui ne provienne de l'erreur (Bescherelle). Il ne pouvait croire que l'amour maternel n'opérât promptement un retour de lucidité et de mémoire (Vast-Ricouard). Je ne dis pas que Rousseau n'ait, comme Voltaire, fourni des armes à ceux qui attaquaient les idées reçues; mais je répète que son idée dominante était une idée positive et constructive (A. Vinet). Sans l'espérance . . . je ne pense pas que je ne désertasse (M^{me} de Sévigné). Je ne prétends pas que vous n'ayez raison (J.). Je ne réponds pas que le roi ne soit enlevé dans son lit (Guizot). Je ne répondrais pas que la pensée ne fût écrite un soir . . . (Sainte-Beuve).

Der negative Hauptsatz kann durch ein negatives Füllwort oder ähnliches ersetzt sein: Qui nous suivrait au dernier cortège? Personne qui, en rentrant chez soi, ne déjeunât tranquillement (A. de Musset).

Frage mit verneinendem Sinn, *peu* und negative Adjektive (z. B. *impossible*) haben die gleiche Wirkung: Est-ce que tu crois que je ne

vois où tu veux en venir? (A. de Musset). Parmi les Espagnols de la classe élevée il en est peu qui n'éprouvent une espèce de honte à avouer leur goût pour un genre de spectacle certainement fort cruel (P. Mérimée). Il est impossible que les richesses ne donnent du pouvoir (Montesquieu).

Noch ce n'est pas (à dire) que, ce n'est que, non (pas) que steht bloßes ne: Ce n'est pas que Moreau ne chante bien, mais il parle mal (Lorédan Larchey). Ce n'est pas que l'âme de d'Alembert ne fût noble, plus désintéressé que celle de Bacon (Villemain). Ce n'est pas à dire que le gouvernement n'ait employé des moyens directs et actifs (Wirth). Ce n'est pas que l'ornementation ne soit d'une extrême richesse (P. Mérimée). Non que ces mémoires ne soient remarquables (Nisard). Non pas que M. d'Artagnan n'aimât son fils (A. Dumas). — Manchmal fehlt die Negation vollständig: Ce n'était qu'il crût devoir à Marguerite plus qu'à lui-même (E. About). Ce n'était pas que Henri II et le connétable sentissent vivement le danger (Ch. Lacretelle). Die entstehende Unklarheit stempelt diese letztere Ausdrucksweise zu einer fehlerhaften.

Eine doppelte Negation (verstärkte Affirmation, deutsch: sogar) liegt vor in il n'y a pas jusqu'à . . . qui ne . . . mit dem Konjunktiv. Dieses ne ist daher kein expletives, sondern die Negation ohne Füllwort nach negativem Vorberuf. Il n'est pas jusqu'à ma petite belle-sœur qui ne nous écrive mille belles choses de vous (M^{me} de Sévigné). Il n'y aura donc pas jusqu'à la vertueuse Julie d'Angennes, et jusqu'au rigide Montausier, son époux, qui ne se mettent à l'entière dévotion de la favorite (F. Brunetière). Il n'est pas jusqu'à ta figure bête que je ne prenne plaisir à regarder (Sandeau). — Zu verwerfen ist der Indefinitiv: Il n'est pas jusqu'aux deux masques de femmes flanquant le haut du portique qui n'avaient animé leur visage conventionnel d'un hiératique et pervers sourire (J.). Noch weniger zulässig ist die Auslassung des ne: Y a pas jusqu'au latin qu'il a appris (J. L'Hôpital). Il n'y a pas jusqu'aux agents de change dont quelques-uns se connaissent en peinture, en musique, en littérature (E. Soulié).

Im Finalsatz nach vorausgehendem assez, trop fehlt das Füllwort manchmal: La distinction (entre Saxons et Normands) était devenue assez faible pour que la vieille haine des deux races ne pût désormais être exploitée (Aug. Thierry). La société avait été trop profondément remuée pour que, de cet ébranlement, ne fussent sortis des besoins et des intérêts nouveaux (Bonchose).

§ 390 Zuf. Es ist nicht möglich, alle Fälle des fehlenden Füllworts aufzuzählen. Die ältere Sprache und die Volkssprache¹ schalten hier sehr frei und ihr Gebrauch spielt vielfach in die Schriftsprache herüber. Daß Füllwort fehlt stets z. B. in je n'ai que faire de, ne faire œuvre de ses dix doigts, il ne me chaut, il n'en a cure; es fehlt meist in ne se faire faute de (es sich nicht entgehen lassen: Hérodote ne se fait faute de nous réciter tout au long une histoire égyptienne. Laboulaye), ne tenir compte de qe; es kann wie in der alten Sprache fehlen nach c'est dommage (C'est dommage que nous ne soyons un peu moins solitaires. M^{me} de Sévigné), sowie bei il n'y a moyen, il n'y a lieu, ce n'est la peine.

Im Sprichwort hat sich die Weglassung des Füllworts vielfach erhalten, sie ist aber auch sonst ziemlich häufig: Donner et retenir ne vaut (J.). A l'époque de son retour à Port-Briand, Jean Desforges n'était seul (E. Frank). Tous les soirs le baiser filial n'en claquait moins franc sur les joues de la fruitière (H. Moreau). Outre une tête qui ne craigne le vertige, il faut de bons yeux pour voir de si haut le petit bouchon (J.). Jeunes gens, continuez — je ne parle pour tous — à adorer le néant mystique et à faire du trapèze (J.). Irène ne se plaignait (P. Despuys). A l'heure où les ménagères n'ont le temps d'être songeuses (Léo). Cette rue n'existe (J.). Il fut prescrit de ne dire Christ, mais Jésus-Christ (H. Martin).

Wie sehr ne allein noch nach altem Brauch die volle Negation ersetzen kann, zeigt die Übersetzung, welche Ampère von einer Stelle des Gulialialiebs gibt: La demoiselle celle chose non contredit; la demoiselle à cette chose ne contredit.

§ 391, 1. Bei savoir ist ne nicht ausgeschlossen und findet sich sogar in je ne saurais beigefügt: A vrai dire, je ne le saurais pas (C. Bias). Je ne saurais pas comment vous dissimuler ma joie (P. Hervieu). Comment son regard me parla, Je ne saurais pas bien le dire . . . S'il reviendra, si je l'attends, Je ne saurais pas vous l'apprendre (Sully-Prudhomme).

2. Ne cesser ist weniger absolut als ne pas cesser. Il ne cesse de travailler du matin au soir schließt die Ruhepausen nicht aus; depuis deux heures, il n'a pas cessé de travailler dagegen setzt ununterbrochene Arbeit voraus (Laveaux). Streng wird aber dieser Unterschied keineswegs beachtet. La fillette, ravie, ne cessait pas de réclamer plus amples informations (Ch. Buët). L'enfant ne cessait

¹ Vgl. daß von Jaubert angeführte Mal a qui a, pis a qui n'a (celui qui possède quelque chose, a du mal, mais celui qui n'a rien, est encore plus à plaindre).

pas de crier (H. Malot). Il ne cessait pas d'être pour eux un maître dur (Aug. Thierry).

Auch bei vouloir fehlt öfter das Füllwort: Non, je ne veux songer à cela; être réduit en cendres ou en bouillie après sa mort (H. de Bornier). Mais encore une fois, je ne veux causer dans cette cour (P. Delcourt). Die Frageform erleichtert diesen Gebrauch: Ne voudriez-vous m'aider? (H. Conti).

Pas bringt auch bei pouvoir u. a. so vielfach ein, daß manche sich für berechtigt halten, diese Regel ganz zu streichen. In den meisten Fällen aber erfolgt die Beifügung von pas aus einem bestimmten Grund, bes. der größeren Energie halber: Je ne puis, chère Lucrèce. — Vous ne pouvez? Mais enfin pourquoi ne pouvez-vous pas m'accorder quelque chose d'aussi insignifiant? (V. Hugo). Son petit coin de terre n'a pu être labouré, n'a pas pu êtreensemencé (R. Dubreuil). Im ersten Satz bilden das starke ne pouvoir pas und das schwache insignifiant eine scharfe Antithese; im zweiten Satz wird man übersetzen müssen: „und folglich nicht“, oder „und erst recht nicht“.

In Verbindung mit pouvoir können auch andere Verben die zweite Negation entbehren: Il parle avec peine. Ne peut-il? ne veut-il? (J.).

3. Der Zusatz des Füllworts ist hier ziemlich selten: Il y avait cinq ans qu'ils ne s'étaient pas vus (Bonnefon). Besonders fehlt das Füllwort nach depuis que regelmäßig; depuis dagegen fällt unter § 386 A. 2 und das Füllwort ist hier häufiger: Dame, je ne l'avais pas vu depuis longtemps (L. Halévy). Un homme qu'elle n'avait pas vu depuis sept années (A. Theuriet).

Nach depuis bien longtemps, il y a longtemps, voilà longtemps steht ne ohne Füllwort¹ nur bei umschreibender Zeit: Depuis bien longtemps je ne l'ai vu si satisfait des autres et de lui-même (É. Berthet). Il y a si longtemps que je n'ai dormi (E. Nus). Voilà longtemps que cette chambre n'a été habitée (J.). — De longtemps dagegen ist Vertreter des Füllworts (fällt daher unter § 386 A. 2) und findet sich mit einfacher Zeit (bes. Futur).

§ 392, I, 1. Défendre gehört nicht zu diesen Verben, wird daher nicht mit epletivem ne verbunden: Le médecin avait défendu qu'on le fit travailler (A. Theuriet).

Verneintes empêcher findet sich auch mit dem Indikativ und ohne ne: Ce qui n'empêche pas qu'ils ne sont qu'imparfaitement au courant de la question (P. Bouillier). Cela n'empêche que la situation de chef de bureau ne sera jamais grand'chose dans le

¹ Pas oder point stehen dann nur, wenn sie Quantitätsadverbien sind, also . B. in Verbindung mit en.

monde (G. de Maupassant). Ce qui n'empêche pas que, depuis notre installation ici, c'est la première fois que tu sors le soir (G. Ohnet). *Besonders nach dem elliptischen* (il) n'empêche: N'empêche que les Serbes ont de la chance (H. Harduin). N'empêche que depuis ce que tu m'as dit l'autre jour, j'ai une frousse de tous les diables (Gyp).

2. *Nach* à moins que *fehlt öfter ne, was manche Grammatiker billigen*: Nous ne rencontrerons personne au rendez-vous, à moins pourtant que je découvre une vieille pomme de reinette (E. About). Chacun pouvait se retirer chez soi, à moins que l'on préférât la réunion dans le fumoir (M^{me} Carette).

Sans que *mit ne findet sich auch bei guten Autoren*: On ne peut presque y penser sans que la tête ne tourne (Villemain). Les arcades orientales ont un moindre diamètre, sans que leur hauteur ne fût moindre que celle des premières arcades (P. Mérimée). Ah! le peuple! — océcan! — onde sans cesse émue! Où l'on ne jette rien sans que tout ne remue (V. Hugo).

Beispiel für ne nach avant que: Avant que ce moment n'arrive, j'aurai encore le temps de faire connaître mes dernières volontés (É. Souvestre).

Auch nach jusqu'à ce que *setzen manche expletives ne*: Il continuera ainsi jusqu'à ce qu'un jour d'hiver quelque pâtre, en allant au champ, ne le rencontre au pied d'une meule de paille, courbé en deux, les lèvres violettes, les mains roidies, et ne vienne dire: — Le vieux pêcheur est mort de froid cette nuit (É. Souvestre).

II, 1. *Andere Ausdrücke des Fürchtens sind* être inquiet, Substantive wie crainte, peur, angoisse, épouvante, frisson u. a.

Nach fragendem craindre wollen manche ne eintreten lassen und in der That ist dieses ne ziemlich häufig: Pourquoi mon père me rappelle-t-il sans cesse ma dette? craint-il donc que je ne la renie (V. Cherbuliez).

Das Fehlen von ne nach craindre ist äußerst häufig und findet sich auch bei besseren Schriftstellern: Elle craignait affreusement qu'il se mariât (G. de Maupassant). Le trouble de Frédérique fut si grand qu'elle craignit qu'on s'en aperçût (P. Margueritte). J'ai peur qu'il soit déjà trop tard (É. Souvestre). Je crains que ces pensées soient impies (A. Rémusat). On a lieu de craindre qu'il le fasse (H. Martin). Il était à craindre que pareille chose se renouvelât (Ders.). Le pape avait peur que les huguenots prissent Avignon (Ders.). Ils (les acteurs) ont tellement peur que le public les oublie que... (A. Daudet). J'avais une telle frayeur que Brigitte fût éveillée, que j'osais à peine respirer (A.

de Musset). Je crains qu'il pleuve encore davantage demain (P. Hervieu). Je crains qu'en d'autres endroits encore les éditeurs aient substitué s ou z à un r qui leur semblait fautif (P. Meyer).

Comme si vor dem Verb des Fürchtens läßt kein folgendes ne zu: Elle ne répondit pas, s'élança dans l'escalier, traînant l'enfant après elle, comme si elle avait peur qu'on les rappelât (A. Daudet).

2. Ne fehlt öfter zu Unrecht: Vous avez de la foi plus qu'il y en a dans toute la moutarde de Dijon qui est dans mon office (Voltaire). Les draperies sont plus souples et plus moelleuses qu'on est accoutumé de le voir dans la sculpture du XII^e siècle (P. Mérimée). Bei weniger sorgfältigen Schriftstellern fehlt ne sehr häufig.

Gerechtfertigt ist der Wegfall des ne in Bazaine traitait quatre jours plus tôt qu'il pouvait le faire (A. Duquet), wo die Negation störend wirken würde; man vergleiche quatre jours plus tôt qu'il n'y était contraint par le manque des vivres.

Ebenso kann bei mehrteiligem zweiten Glied die Wiederholung von ne unterbleiben: Vous vouliez pour moi plus que je ne souhaite et surtout plus que mérite (O. Feuillet). Auffällig aber ist das Umgekehrte: Il gagna sa chambre, beaucoup plus préoccupé qu'il l'eût cru et qu'il ne l'eût voulu peut-être (J. de Gastyne).

Non pas wird von Littré noch für gestattet erklärt, wo es sich darum handelt, zwei que voneinander zu trennen: Il vaut mieux tuer le diable, que non pas que le diable nous tue. Wie in § 35 erwähnt ist, fällt in solchen Fällen vielfach ein que weg.

Wie nach dem Komparativ tritt ne nach autre, autrement ein: On se voit d'un autre œil qu'on ne voit son prochain (Lafontaine). Tu verras si je pouvais agir autrement que je n'ai fait (A. Dumas). Doch fehlt auch hier öfter die Negation: Il en fut tout autrement que s'y attendait Tréville (A. Dumas). On se voit autrement qu'on est (C. Lemonnier). Dieu punirait des flammes éternelles les infidèles, c'est-à-dire tous ceux qui le prieraient autrement qu'ils le prieraient eux-mêmes (O. Comettant).

Noch häufiger aber steht ne trotz vorausgehender Negation: Alexandre Soumet ne conçoit pas sans doute la première incarnation autrement que l'Évangile ne la présente (A. Vinet). Elle ne peut être autrement qu'elle n'est (M^{me} de Staël). Les percepteurs ne peuvent pas agir autrement qu'ils ne le font (J.).

Bei dem Segen oder Weglassen des ne im Vergleichungsatz verfahren die Schriftsteller vielfach nach einem dunklen Sprachgefühl, welches nicht immer zum Richtigen führt. So findet man auch ne im Vergleichungsatz der Gleichheit, und zwar nach affirmativem wie nach nega-

tivem ersten Glied: Il retourna chez lui aussi mécontent peut-être du contretemps qu'il n'était ému du chagrin de la comtesse (A. Houssaye). On ne se sépara pas aussi gaiement à beaucoup près qu'on ne s'était abordé (J.).

III, 1. Durchaus fehlerhaft ist es, auf negiertes ignorere ein ne folgen zu lassen: Le jeune homme n'ignorait pas que M^{me} S. ne possédât quelques économies (J.).

Nach n'avoir (de) cesse, n'avoir pas (de) cesse, ne pas donner de cesse, n'avoir de repos, n'avoir cesse ni repos steht ne im Nebensatz: Le lendemain je ne lui donnai pas de cesse qu'il ne me fit entendre sa jolie voix (G. Potron). Auch dieses ne kann fehlen; es muß fehlen, wenn jusqu'à ce que statt que eintritt: Il n'auront pas de cesse jusqu'à ce qu'ils aient entraîné tous les autres (M^{me} A. Tastu).

Auch nach verneintem être étonné, il est étonnant steht expletives ne: Je ne serais pas étonné que notre voisin, maître Pierre, ne vînt braconner dans mes espaliers (A. de Musset). Je ne serais pas étonné qu'autrefois un mur n'eût formé un vestibule (P. Mérimée). Rien d'étonnant que Lefort . . . ne se soit emporté jusqu'au crime (J.).

Hierher lassen sich am besten die Fälle eines, wenigstens in der heutigen Sprache, ungerechtfertigten ne ziehen, welchem man öfter nach verneintem cacher (in alter Sprache auch celer), croire u. a. sowie nach il est impossible begegnet: Je ne saurais pourtant cacher que . . . le cœur ne saigne (Sainte-Beuve). Qui n'eût cru qu'un pareil système n'eût fait un progrès (Vauvenargues). Il n'était pas impossible qu'il ne montât sur le trône (Vertot). Vgl. auch unten.

Der schwankende Gebrauch des ne nach Verben wie douter, nier einerseits, ein unbewusstes Herüberspielen der Regel, welche ne (statt ne . . . pas) nach negativem Hauptsatz verlangt oder erlaubt anderseits, führen zu offenbar falscher Anwendung des expletiven ne: Je ne connais personne qui ne soit plus digne que vous du bonheur (Diderot). Te dire que ma satisfaction ne soit grave et sérieuse, cela est inutile (Marelle). Il importe donc, si l'on ne veut pas que la réforme électorale ne tourne contre ceux mêmes qui l'ont demandée, que les républicains ne perdent pas un instant (J.).

Douter mit Negation kann nach Littré folgendes ne entbehren, nicht aber fragendes douter; diese von anderen auch bei nier gemachte Unterscheidung wird von dem allgemeinen Gebrauch nicht anerkannt. Jedenfalls wird, wie bei allen hierhergehörigen Verben mit Eintritt von ne der Konjunktiv notwendig, während die Wahl des Indikativs

den Befall von ne bedingt. — Il est indubitable steht mit dem Indikativ: Il est indubitable que, si le cardinal Mazarin savait les affaires du dehors, il ignorait celles du dedans (Mignet).

Nach douter kann si statt que folgen: Je doute fort s'il y a beaucoup à gagner dans cette habituelle contemplation (Toepffer).

Fehlerhaft ist expletives ne im vorausgehenden Nebensatz: Qu'aucun de ceux qui étaient rangés autour d'Artaxerxès n'eût soutenu le choc des Grecs; que tous ces gens-là étant renversés et le roi tué ou mis en fuite, Cyrus n'eût gagné la bataille, et qu'après la victoire, il n'eût été couronné, c'est de quoi personne ne saurait douter (Poirson). Daß im ersten Satzteil stehende richtige (zu aucun gehörige) ne hat im weiteren Verlauf das unzulässige ne herbeigeführt.

Contester schließt sich im Gebrauch durchaus an douter an; verneint hat es in der Regel ne und Konjunktiv nach sich, während il est incontestable den Indikativ im Gefolge hat: Il est incontestable que la mer n'a pas toujours occupé la même place (Privat-Deschanel). Il est incontestable que la plus grande partie des gentilshommes protestants avaient abandonné le champ de bataille où ils avaient vaincu (Lacretelle).

Disconvenir (kaum ohne Negation üblich) hat ne mit dem Konjunktiv, oder Indikativ ohne ne.

Dissimuler (in der Regel se dissimuler) hat den Konjunktiv nach sich; meist ist es negiert und erhält dann den Konjunktiv mit, oder den Indikativ ohne ne (letzteres weitaus häufiger); Littré meint: la particule ne paraît être la cause prochaine de ce mode.

Désespérer ist ebenso zu behandeln, doch findet sich hier auch vereinzelt der Konjunktiv ohne ne: Je ne désespère pas que Dieu lui fasse miséricorde (A. Dumas).

Démentir ebenso wie réfuter haben in guter Sprache nur Objekt nach sich (démentir qn, démentir une nouvelle, réfuter un auteur, réfuter un argument). Nur die Sprache der Zeitungen läßt Objektivsatz mit dem Konjunktiv (also Gebrauch wie bei ignorer) folgen: On dément que des troubles aient éclaté à Prizrend. M. Crispi réfute ensuite qu'il fût nécessaire de notifier l'occupation aux puissances.

2. Die ältere Sprache setzte nach jedem il s'en faut ein expletives ne: Hélas, il s'en faut bien que la providence ne fasse cet arrangement (M^{me} de Sévigné; bei ihr sehr häufig). Dieses ne war durch den Gedanken herbeigeführt, daß eben doch die im Nebensatz ausgedrückte Tatsache nicht eintritt: Toutes ces observations qu'on fera sur ce sujet prouveront que le feu des volcans n'est pas éloigné

du sommet de la montagne et qu'il s'en faut bien qu'il ne descende au niveau des plaines (Buffon).

Auch sonst bietet il s'en faut mancherlei Unvereinbares: Il s'en est fallu d'un rien qu'elle acceptât M. de Conprat (J. de la Brète). Peu s'en fallut que leur avis prévalût (C. de Varigny). Pour bien des gens, il s'en faut de peu que le nom d'académicien soit synonyme de momie (J.). — Besonders bei Maßangaben steht oft ein unrichtiges ne: Il s'en faut de plus de six pouces que les boutons n'atteignent les boutonnières (A. Karr). Il s'en fallait de quelques minutes que l'heure ne fût sonnée (J.). Il s'en faut juste de dix ans que le général n'en ait quarante (A. Dumas). — Wenn il s'en faut bedeutet „es bedarf“, so hat folgendes ne keinen expletiven Charakter, sondern ersetzt die volle Negation: Il s'en fallut de la clémence de Louis XI que Villon ne fût ce pendu (Nisard).

Statt il s'en faut steht auch il s'en manque: Nous y verrons non la perfection, il s'en manque, mais moins d'incurie et d'ignorance (J. Normand).

Wenn der Nebensatz mehrtheilig ist oder mehrere Verben enthält, so kann expletives ne bei jedem Verb wiederholt werden: On pouvait craindre que le schisme ne vînt du côté opposé et que Fénelon ne suivît l'exemple des Jansénistes (H. Martin). J'avais une peur que monsieur Albert ne revînt et ne les trouvât ici (Rosier).

Doch kann auch das zweite ne wegfallen: On craint que plusieurs d'entre eux ne survivent pas à leurs blessures et viennent grossir le nombre de morts (J.).

Seltner ist der Fall, daß ein expletives ne im ersten Falle fehlt und erst bei den folgenden Verben eintritt: Comme une petite roue éveille et répand le mouvement dans une vaste machine, il n'est pas impossible que mes recherches éveillent l'attention; que certaines idées, couvées, fécondées par la méditation dans quelques bons esprit, ne s'emparent de l'opinion publique, et, armées de ce levier irrésistible, ne parviennent à remuer jusqu'à l'Académie française (Génin).

Die Präpositionen.

Mehr als bei irgend einem anderen Kapitel der Grammatik tritt bei den Präpositionen das phraseologische Element in den Vordergrund. Daher kommt es hier mehr als irgendwo sonst auf Reichhaltigkeit der Beispiele an, die am besten die Verschiedenheit in der Auffassung zeigen, welche gerade im Gebrauch der Präpositionen eine so große Rolle spielt. Lange Erörterungen dienen hier zu nichts, wenn nicht die Beispiele selbst schon deutlich genug sprechen.

Es war mir ferner nicht darum zu tun, die Verwendung der Präpositionen in allen Fällen zusammenzustellen, sondern vielmehr darum, ein verständliches und, wie ich hoffe, eindrucksvolles Bild ihrer Rolle zu geben. Rektion, Infinitiv, Artikel und andere Kapitel bleiben überall zu vergleichen.

A.

I. Räumliche Beziehung.

Wo nicht bestimmte Gründe zu einer anderen Präposition führen, ist *à* für das Verweilen wie für die Richtung die entsprechende Präposition: *A la ville, à la campagne, à l'église, (à la cathédrale, au temple), au collège, à l'école (à Louis-le-Grand, à Charlemagne, aux Arts et Métiers), au théâtre (à l'Opéra, aux Français, aux Mathurins, aux Funambules, au Grand Guignol), à la scène, à la chasse, au bal, à la promenade.* Doch pflegt der unbestimmte Artikel die Präposition *dans* herbeizuführen: *Dans une chasse, dans un bal, dans un théâtre* usw. Im einzelnen lassen sich folgende Gruppen aussondern:

1. Bei Ländernamen, Inselnamen u. dgl. steht *à* nur in den Ausnahmefällen. Vgl. hierüber die Lehre vom Artikel.

2. Bei Städtenamen ist *à* die zutreffendste Präposition. Daß das alte *en* in Südfrankreich erhalten ist, wurde gleichfalls bei dem Artikel erwähnt.

A und *dans* bei Städtenamen unterscheidet Littré folgendermaßen: *à* ist zu wählen als Ausdruck für dauernden oder vorübergehenden

Aufenthalt (il est à Paris, il réside à Paris, il passera quelques jours à Paris), in anderen Fällen kann dans eintreten (il y a douze cent mille habitants dans Paris). Dans ist niemals obligatorisch, es sei denn, daß es mit à in Gegensatz gestellt wird: Les Russes sont à Constantinople, mais ils ne sont pas dans Constantinople (J. 1878). Es tritt besonders leicht bei Namen von festen Plätzen ein: A part quelques garnisons laissées dans Francfort, dans Augsbourg, dans Ulm, dans les places du Wurtemberg . . . Charles-Quint avait envoyé dans le Parmesan . . . les vieilles bandes espagnoles et italiennes (Mignet). Le duc de Savoie venait d'être reçu dans Marseille par les intrigues de la comtesse de Sault (H. Martin). Während aber dans Paris die eigentliche Stadt innerhalb der Öttröigrenze im Gegensatz zu der banlieue¹ bezeichnen kann, wird es auch von dem Bewohner des Stadttinnern gesagt in Fällen, wo en ville am Plage wäre: De bonne heure, le matin, elle descendait dans Paris pour faire ses achats (Aubry-Vézac); à würde hier zu der Annahme führen, daß die Wohnung außerhalb von Paris gelegen hätte. — Bei Stadtteilen steht eher dans: elle était née à Londres, aber elle était née dans Piccadilly; trotzdem ist in Paris nur à üblich: au Marais, aux Batignolles, à Montmartre, etc.

Wenig üblich ist à (statt de) bei Städtenamen (ebenso wenig wie en bei Ländernamen), wenn angegeben werden soll, daß ein Gegenstand sich dort befindet, der zum Besitz der Stadt oder des Landes gehört: Des falaises élevées et jaunes comme le Colisée à Rome (Lamartine). La Bibliothèque Mazarine fut la première bibliothèque publique à Paris (Michelet), wo à vielleicht nur eintrat, weil de statt auf die Zeit auch auf den Rang Bezug nehmen könnte. Ces messieurs ont engagé un corps de ballet comme on n'en trouverait guère un qu'à l'Opéra, à Paris (Fr. Sarcey), wo das Komma andeutet, daß à Paris nur ein weiterer, steigend wirkender Zusatz sein soll.

3. Singularische Bergnamen haben à: au Vésuve, au Hartz, au Chimborazo. Pluralische bevorzugen dans, doch ist à nicht ausgeschlossen: Ces soldats qui combattirent en Égypte, aux Alpes, sur les glaces de la Russie (J.).

4. Bei Flußnamen ist sur die gewöhnliche Präposition, daneben ohne Artikel en (en Seine, en Marne, en mer). Tomber, jeter, se jeter dans la Seine, doch auch à la Seine, tomber, jeter à la

¹ Oder auch die Stadt als politische oder administrative Einheit gegenüber der Provinz: Il était impossible d'exercer les droits politiques ailleurs que dans Rome même (Guizot).

mer (daher un homme à la mer Mann über Bord), doch jeter qn dans le Bosphore, dans la Méditerranée, mourir, décéder à la mer, servir, être exercé à la mer, tomber, jeter à l'eau oder dans l'eau, jeter une somme à l'eau, tomber, jeter à la rivière, il a passé de l'eau à la rivière depuis ce temps-là.

5. Côté soll (außer in à côté unwaßr, verkehrt, à côté de neben, à ses côtés) nicht mit à verbunden werden, doch läßt sich diese Präposition nicht ganz ausschließen: Il y avait à chaque côté de la chaiselongue une table (A. Germain). L'eau entourait la forteresse de trois côtés; au quatrième côté, elle était défendue par des murailles d'une épaisseur extraordinaire (X. Marmier). Les mâles ont les appendices membraneux qui leur pendent aux deux côtés des joues (Buffon). Insbesondere kann das häufige à l'autre côté nötig werden, weil de l'autre côté den Sinn von „jenseits“ haben könnte: Les habitants s'étaient retirés à l'autre côté de la baie (Raynald). Je prenais place à l'autre côté de la cheminée (P. Bourget). Un lieutenant tomba mort à l'autre côté du roi (Voltaire).

6. Bei der Angabe einer Entfernung steht die Präposition à, sobald es sich um wirkliche Maße handelt. Ob die Maßeinheit räumlichen (lieue, mille, kilomètre) oder zeitlichen Charakter hat (minute, heure, jour, journée) ist gleichgültig, ebenso ist kein Unterschied zwischen Verweilen und Bewegung zu machen. La ville de Pérouse près du Tibre et à quelques kilomètres du lac Trasimène, est située sur une colline haute de 300 mètres (Radu). Les villes de Rosette et de Damiette, bâties au bord de la mer, il y a moins de mille ans, en sont aujourd'hui à deux lieues (Zeller). La maison est à dix minutes de la ville (Lamartine). Londres est située sur la Tamise, à 72 kilomètres de son embouchure (Radu). Les plus pauvres sires à vingt lieues à la ronde (Balzac). Lorsqu'ils veulent aller à deux ou trois lieues de leur séjour (Chateaubriand). Je voudrais être à six pieds sous terre (G. Duruy). Le bateau de sauvetage tenta d'aborder le Kléber et réussit à l'approcher à 150 mètres environ (J.). L'aéronaute s'est élevé¹ dans les airs à 1200 mètres (J.). — Biel feltner fehlt die Präposition: Cinquante lieues avant d'arriver à la mer, le Nil se partage en deux branches (Thiers) wegen des Infinitivs (vgl. à 50 lieues de son embouchure). Le lac de Genezareth est 640 pieds au-dessous de la Méditerranée; la mer Morte à 1240 pieds (N. Guinand). Häufiger fehlt die Präposition nur vor

¹ Bei s'élever ist à schon aus anderem Grunde nötig, da durch die Zahl das erreichte Ziel, nicht der zurückgelegte Weg bezeichnet wird.

plus loin: Il se rendit à son domaine de Reuilly, qui était situé dix lieues plus loin (O. Feuillet). Quatorze kilomètres plus loin s'offre à nous le château d'Ancy-le-Franc (Gourdault). Il fut arrêté, quelques pas plus loin (J.). — Wo es sich nicht um eigentliche Maße handelt, kann es nicht eintreten: il demeure trois maisons plus loin, deux portes plus loin, deux étages plus haut usw. Bei dem Zusatz von d'ici wird aber hier gleichfalls es nötig: Un peu plus loin, à deux chapitres d'ici, vous retrouverez Marivaux (J. Janin).

7. Zwischen doppelt gesetztem Substantiv bedeutet es das unmittelbare Nebeneinandersein im freundlichen oder feindlichen Sinne: arriver but à but (gleichzeitig am Ziel anlangen), vivre, grandir, être assis côte à côte, être enterré côte à côte de qn, combattre corps à corps, prendre qn corps à corps, dos à dos, lit à lit, nez à nez, habiter porte à porte avec qn, tête à tête, vis-à-vis.

8. Das Beförderung- oder Fortbewegungsmittel wird durch es bezeichnet: aller à pied, aller, monter à cheval, aber aller en voiture. Auch aller, passer, monter à bicyclette (felnner en), à vélocipède, à vélo, à machine.

9. Angabe des Gegenstandes, an welchem die Tätigkeit sich vollzieht, statt der Frage, woher etwas genommen wird; wie manger dans une assiette ébréchée erklärt sich manger à la même écuelle, boire dans un verre, à un verre, à la même coupe, faire boire qn à sa coupe, à sa gourde, boire à la source, fumer dans une pipe, fumer au même calumet, prendre à un tas, puiser à une fontaine und übertragen puiser à une bonne source, à des sources différentes, aux sources originales, étudier qe aux sources originales, und so auch unter Umständen s'asseoir à une chaise vide (P. Bourget), l'Enlèvement au Sérail (die Entführung aus dem Serail). L'élève déclara que l'on avait déchiré ces morceaux de papier à l'un de ses cahiers (J.) aus einem seiner Hefte gerissen. — Die gleiche Auffassung liegt vor in emprunter de l'argent à qn, vielleicht auch in acheter qe à qn (von jemand, eigentlich bei jemand kaufen). Vgl. dat. commodi.

10. Für meteorologische Bezeichnungen ist es am Plage, so à l'air, trente degrés de chaleur à l'air libre, sécher qe à l'air, au grand air (aber en plein air); à l'ombre, auch übertragen à l'ombre des églises, à l'ombre du drapeau, mettre qn à l'ombre (ins Gefängnis), passer quelque temps à l'ombre, wogegen dans l'ombre (insgeheim, im Dunkeln), z. B. conspirer, comploter dans l'ombre; au soleil, au gros soleil, briller au soleil, les places au soleil und übertragen avoir des biens, des maisons, des métairies au soleil.

In derselben Weise steht à bei Angabe des Himmelsstriches: au nord, au sud, au midi, à l'est, à l'orient, au couchant usw. Le vent est au sud und in weiterer Ausdehnung le vent est aux enlèvements (A. de Musset), le vent était aux questions scientifiques le temps est au beau, le temps oder le ciel est à l'orage, la mode est à la curiosité (E. Laboulaye), le moment est aux grandes colonisations, ne pas avoir le cœur au rire u. dgl.

11. Bei Körperteilen steht à zur Angabe des Ortes: avoir un cigare à la bouche, l'injure à la bouche, il disait tout ce qui lui venait à la bouche, Catherine de Médicis, dans ses lettres, a toujours le nom de Dieu à la bouche (H. Martin); saisir qn au collet; avoir une bague au doigt; avoir le fusil à (sur) l'épaule; jeter à qn une accusation, une reproche à la face, le vil salaire qui avait été jeté à sa face; frapper au front; à genoux, demander pardon à deux genoux, tomber à genoux, aux genoux de qn; être blessé à la jambe; avoir la flûte aux lèvres, avoir toujours ce mot aux lèvres, le sourire aux lèvres; avoir la plume à la main, mettre qe aux mains de qn, remettre sa démission aux mains du préfet, la ville passa aux mains des Anglais, il est aux mains de la justice, ces écoles sont aux mains des congréganistes, une nation qui abdique aux mains d'un homme, tomber aux mains de qn neben entre les mains de qn, il ne veut pas que ses livres aillent à des mains profanes, donner, payer de la main à la main; saigner au nez (üblicher du nez); à mes yeux, les larmes aux, dans les yeux (Ambert); dire, crier, glisser qe à l'oreille, aux oreilles, se conter, se chuchoter qe à l'oreille; conter qe de la bouche à l'oreille, le commis avait la plume à l'oreille, mettre à qn la puce à l'oreille; être à pied, l'arme au pied, fouler qe aux pieds, la loutre a des membranes à tous les pieds; cela fait dresser les cheveux à (sur) la tête, se mettre une idée à la tête (en tête).

12. Exclamatives à findet sich in elliptischen Ausrufen, deren Ergänzung schwer zu finden ist. Bei à l'assassin! au voleur! könnte man an sus au voleur denken, wenn die gleichartigen Ausdrücke in anderer Verwendung nicht widersprächen.¹ Ein Verb der Bewegung (s'en aller, filer oder dgl.) könnte bei au large! ergänzt werden; ein Verb wie courir bei à l'ennemi, soldats! (Littre). Aber auch die Schild-

¹ Nebenbei wäre es schwer verständlich, aus welchem Grunde die Sprache auf die Beibehaltung eines seiner Bedeutung, wie seiner kräftigen Kürze wegen so geeigneten Wortschatz verzichtet haben sollte. — Man hat es auch hier mit einem elliptischen Ausdruck der Volkssprache zu tun, bei welchem der Sprechende sich nicht bewußt ist, worin die Ellipse besteht. Vgl. Au chat! au chat! adieu mon lard! (Brueys).

wache, welche angegriffen wird, oder die Runde kommen sieht, ruft à la garde! (heraus!). A la boutique ruft der Kunde oder Gast, welcher niemand im Laden oder Gastzimmer vorfindet. Au suivant! sagt der Schalterbeamte, wenn jemand ihn und das Publikum mit unnützen Fragen aufhält. Au rideau! im Theater (Vorhang herunter) und so auch bildlich: La pièce est jouée, au rideau! Der Feuerruf ist au feu! — Über ohé, du bateau vgl. bei de.

13. In grammatischen Ausdrücken ist à die richtige Präposition: à la 2^e déclinaison, à la 3^e conjugaison, à la 1^{re} personne du verbe, on ne lui parlait qu'à la troisième personne, le sujet est toujours au nominatif, le verbe se met à l'infinitif, il n'y a pas d'irrégularités à ce temps.

14. Öfter kommt dieselbe Redensart mit à und bestimmtem Artikel oder mit einer anderen Präposition ohne diesen Artikel vor: au premier abord, aber de prime abord (à prime abord ist fehlerhafte Mischung), être d'aplomb sur qe oder à l'aplomb sur qe; il est chauffeur dans une compagnie de chemin de fer, aber il est chauffeur à la Compagnie de l'Ouest, à la rade, aber en rade oder sur (la) rade, à la gare, aber en gare, à la mer, aber en mer, à la Seine, aber en Seine. Vgl. le voyage de Paris, de Rome (selten mit à), aber un voyage à Paris, à Rome (in diesem Falle niemals de).

II. Zeitliche Beziehung.

In der Regel bezeichnet à den Zeitpunkt, in welchem sich eine Tätigkeit vollzieht, seltner die Zeitdauer, welche sie beansprucht; außerdem steht à im distributiven Gebrauch, endlich zur Angabe eines rückwärts oder vorwärts von der Gegenwart gelegenen Zeitpunktes.

1. Zeitpunkt: Au commencement de l'année, à la fin de l'hiver, au bon vieux temps, au même temps, aux derniers temps de sa vie, à tout âge, à la fleur de l'âge¹, nous sommes à un âge auquel on sait ce que parler veut dire, aux plus beaux jours de sa jeunesse, conserver l'espérance aux heures désolées, à ce moment (damals, vgl. en ce moment augenblicklich, im gegenwärtigen Zeitpunkt) au même instant (seltner au même moment), à la première nouvelle de la défaite, à mon arrivée, à l'approche de l'armée, au jour le plus favorable, à la troisième tentative, à la nuit, à nuit close, à la nuit noire, partir, se lever au jour, à la tombée du jour oder häufiger à la tombée de la nuit (beide: bei einbrechender Nacht), à la pointe du jour.

¹ Avec in solcher Verwendung vor dem Substantiv an ist ein arger Germanismus: A quatorze ans, Pierre Nicole savait le grec et le latin (Bonnefon).

Datumangaben¹ stehen meist ohne à: le 1^{er} janvier, le 4 juillet. Dagegen ist diese Präposition nötig, wenn die Angabe gemacht wird, bis zu welchem Datum etwas geschehen soll (vgl. Ergänzungsheft III, 2, S. 24), oder vor welchem Datum eine Tatsache zutrifft: Au 1^{er} janvier, il y avait à l'extérieur 71 bataillons d'infanterie (J.).

Ohne Präposition steht nous sommes le 10 mai, le 10 du mois, le 10; dieselbe wird aber nötig bei Wochentagen: nous sommes au jeudi, on était au lundi. Ebenso on était à la veille, au lendemain de. Der Artikel kann auch bei Wochentagen fehlen, wenn dieselben ein bloßes Datum vertreten: Nous sommes aujourd'hui à lundi. Samedi prochain, me dit-on à la poste, je pourrais avoir une réponse (J. Verne).

Bloße Monatsangabe wird durch au mois de oder bloßes en vermittelt: au mois de mars, en mars. Nach einzelnen ist noch der weitere Unterschied zu machen: au mois (oder selten le mois) d'avril zu Anfang des Monats, dans le mois d'avril im Laufe des Monats April.

Die Namen der Jahreszeiten stehen mit en ohne Artikel (en été, en hiver), seltner mit à, doch ist à l'automne sehr häufig und au printemps vorgeschrieben.

Tageszeiten stehen ohne à (außer midi, minuit): Tu recevras la bastonnade le matin, à midi, et le soir. Statt der Präposition tritt vielfach der adverbiale Affusativ ein: Au matin, au soir, oder le matin, le soir.

Angaben wie ce matin, ce soir, quelque jour, une autre fois usw. müssen im Affusativ stehen, obwohl die Volkssprache auch hier à gebraucht: Je ne l'ai pas vue hier ni à ce matin non plus (Rosny). A quelque jour je lui dirai son fait (G. de Maupassant).

Angaben wie hier (au) soir, demain (au) soir können mit Präposition und Artikel stehen, während bei matin im gleichen Falle beides wegfällt: hier matin, demain matin, le lendemain matin. Dagegen steht stets la veille au matin und ebenso nach Datumangabe: le 2 octobre au matin.

So steht à bei Stundenangabe: A six heures (du matin, du soir). Wegfallen kann à, wenn allgemeinere Zeitangabe vorhergeht: Depuis ce matin neuf heures le ministre a visité tous les établissements scolaires.

¹ Das Wort date selbst hat in der Regel à, seltner sous: A la date du 16 mars vous m'écriviez . . . Bildet das Wort jedoch eine attributive Bestimmung, so steht en: J'ai reçu de vous une lettre en date du 16 mars. De steht in Ausdrücken wie de fraîche date, de nouvelle date, de (la) même date, de vieille date, d'ancienne date.

A bonne heure, trop à bonne heure (statt de bonne heure, de trop bonne heure) ist ein fehlerhafter Ausdruck, der sich auch im Munde gebildeter Franzosen findet; à entspricht dem älteren Gebrauch (Littré, heure 12^o).

Zur Angabe einer Epoche dient au temps de, au temps où: Au temps de la première race (E. Bonnefon). Au temps de César, la Gaule était occupée par trois peuples (Ampère). L'abbaye de Scone a été détruite au temps de la réformation (X. Marmier). Des textes latins aux temps mérovingiens (Brachet). Seltner du temps de.¹ — Au temps où Berthe filait. C'était au temps où (alt que) les bêtes parlaient, dit votre La Fontaine; c'était dans un temps bien plus extraordinaire: c'était au temps où les jeunes gens d'esprit se faisaient notaires (Fr. Soulié). Au temps où les Indes occidentales reconnaissaient encore la domination espagnole (Ferry).

Bei Verben wie commencer, finir, se terminer, s'ouvrir, se fermer steht temporales à bei Personennamen, um den Beginn oder den Schluß eines Zeitabschnitts zu bezeichnen: A lui (Charlemagne) finit la dissolution de l'ancien monde, à lui commence l'édification du monde moderne (Th. Lavallée). L'ère de la papauté considérée comme pouvoir politique s'ouvre à Léon I^{er} et se ferme à Léon X (Ampère). — Avec ist in diesem Falle gerechtfertigt, wenn man sagt avec X. nous entrons dans (nous sortons de) la période de transition. Seltner tritt avec bei den oben genannten Verben ein: Le siècle d'Auguste commence pour nous à Virgile, et il se termine avec Ovide (Patin).

2. Die Zeitdauer bezeichnet à in à (oder pour) toujours, à (pour) jamais, à tout jamais, à temps (zeitweilig), élire un chef à vie (H. Martin), un père qui laisse brutaliser son enfant à longues heures (E. Montclerc). Der Artikel fehlt, außer bei substantiviertem Adjektiv: à la longue.

Eine öfter unterbrochene Zeitdauer wird durch de . . . en (à) bezeichnet: de temps en temps, de temps à autre, doch auch durch bloßes à: A de longs intervalles. Elle entendit sonner quart d'heure à quart d'heure (E. & J. de Goncourt).

Dem distributiven Gebrauch nähern sich Ausdrücke wie: Travailler à la journée. Prendre une voiture, une chambre au mois. Louer une maison à l'année. Hieraus entwickelt sich die Bed.

¹ Nach den Beispielen, welche die Akad. (temps 32, 35) anführt, könnte man das Gegenteil vermuten. Ferner könnten diese Beispiele zu der unrichtigen Annahme führen, daß man vor Appellativen de oder à gebrauche, z. B. du ober au temps du déluge, vor Personennamen aber ausschließlich de, z. B. du temps de Moïse.

„immerwährend“: Elle est décoiffée à l'année *ſie hat niemals das Haar in Ordnung*.

Distributiv: Soixante pulsations à la minute, une vitesse de 65 kilomètres à l'heure, faire quatre lieues à l'heure, faire vingt milles à l'heure, filer quinze nœuds à l'heure.

3. A ſteht temporal bei Angabe des zukünftigen Zeitpunktes, wo eine Tätigkeit zu erwarten iſt, daher la suite de l'article à quinzaine, à huitaine l'arrêt (Urteil). Auſſ dieſem Grunde iſt à nötig bei Verben wie ajourner, réſerver, attendre: Les états généraux ſ'ajournèrent à deux mois (Th. Lavallée). Les guerres civiles ajournèrent ſa noble entreprise à un ſiècle (H. Martin). Les autres journaux réſervent à demain leur appréciation (J.). Attendons à demain. Attendre au lendemain pour faire qe. Pourquoi ont-ils attendu au surlendemain? J'attendrai au mois de mars. Vous attendrez à lundi pour le reſte. Il faudra attendre au printemps. Daher anſcheinend ohne Präpoſition: Voilà pourquoi j'ai attendu aujourd'hui (= au jour d'hui) pour vous prier de venir accomplir cette formalité (H. Conti).

Nötig iſt à bei Angabe des künftigen Zeitpunktes, in welchen man ſich hereinſenkt: Ah! qu'il aurait voulu être à demain (P. Marguerite). J'ai une diable d'envie d'être à demain (Barbey d'Aureville). Elle étouffait d'impatience d'être au lendemain. (G. Sand). Les acheteurs euſſent voulu être au lendemain (P. Féval).

Ebenſo à demain, à ſamedi, à ce ſoir, à tantôt, wenn eine weitere Zuſammenkunft in Auſſicht genommen wird; ſe donner rendez-vous au lendemain.

4. Angabe eines vergangenen Zeitpunktes und ſeiner Entfernung: A un an en deçà (M. Maſſon), ein Jahr vorher. A peu de temps de là, Charles, revenant d'Eſpagne, aperçoit le château de Montauban (É. Gautier). Allons à vingt ſiècles en arrière (Aug. Thierry).

5. Den zeitlichen Ausgangspunkt bezeichnet à partir de (ſeit; von . . . ab): A partir de 1811, il fallut de plus que le candidat ſit connaître où et comment il avait acquis l'instruction (E. Rendu). Bei Perſonnennamen: à partir de Charles V.

Gleichen Sinn hat à dater de: A dater de 1495, à dater de ce jour, à dater du treizième ſiècle. A dater de Polyeucte, la force de la volonté devient l'idéal de Corneille (A. Vinet). Auch à compter de, à commencer de (depuis): A compter de ce jour, il ne m'appela plus que ſon frère (V. Hugo). A commencer depuis les dernières années du cardinal de Richelieu, juſqu'à . . . il ſ'eſt fait . . . une révolution générale (Voltaire).

6. Den bloßen zeitlichen Abstand ohne Rücksicht auf die Zeitsphäre bezeichnet à . . . de distance: à deux siècles de distance, à dix ans de distance. Ce sentiment . . . confondait, à deux mille ans de distance, deux douleurs patriotiques, dans un même élan de résignation enthousiaste (Villemain). Je vois venir la guerre à dix mois d'avance, de même que le savant M. Babinet voit, à trente-six heures de distance, avant tous les autres, le mascaret faisant irruption sur les côtes de Normandie (Ph. Audebrand). Ähnlich: A cent ans de date, que trouverait-on à changer dans cette bonne critique? (P. Malitourne). Après avoir composé une grammaire grecque qui, à cent ans de date, lui attirait encore les éloges de Port-Royal, Ramus publia une grammaire latine (Livet). Ils arrivèrent l'un et l'autre à Paris, à quelques mois d'intervalle (J.).

Ohne jedes Substantiv: C'était le 21 juin, à trois mois et un jour du triomphe (Villemain).

7. Präposition und adverbialer Affusativ wechseln in vielen Fällen miteinander ab, ohne daß ein Unterschied zu finden wäre; höchstens könnte man behaupten, daß mit à mehr der Anfangspunkt der Periode, mit dem Affusativ dagegen nur die Periode im ganzen bezeichnet wird¹, so daß also la troisième année hieße: im dritten Jahr, à la troisième année dagegen: zu Beginn des dritten Jahres. La première année, le portrait de son mari était à la place d'honneur du salon, et sa tombe était visitée chaque dimanche . . . Après la première année . . . Au milieu de la seconde année . . . A la troisième année, la belle se remaria, les enfants du premier lit furent mis en pension, la tombe demeura déserte (L. Lespès). Il n'est pas tolérable que la classe puisse être, chaque jour et à chaque heure, interrompue ou désorganisée par le départ d'un certain nombre d'élèves appelés à l'église (J.).

Nähere Betrachtung verlangt das Wörtchen fois; à ist unentbehrlich in à la fois; es kann stehen und wegfallen (letzteres mehr moderner Gebrauch) bei Zutritt einer Zahl: y réfléchir (à) deux fois avant de faire qe, se reprendre (à) vingt fois pour faire qe, il faut y regarder oder y penser (à) deux fois. Veraltet ist en faire à deux fois etwas nicht in einem Zuge, sondern mit Unterbrechung vollenden. Ferner ist à überflüssig in à chaque fois, à chaque fois que, dem familiären à des fois (manchmal) sowie in à diverses fois, à différentes fois, à plusieurs fois: Je m'y suis exercé pendant plusieurs heures, à diverses reprises, et à chaque fois j'ai échoué, ne trouvant rien qui me satisfît (Littré). Jedoch ist à nicht überall

¹ Vgl. das oben über au mois d'avril und dans le mois d'avril Gesagte.

einfach pleonastisch: Ce fut dans les bénéfices du négoce que Jacques Cœur puisa les sommes énormes qu'il prêta diverses fois sans intérêts au roi pour les frais de la guerre (H. Martin); bei dem Singular la somme énorme könnte à nur fehlen, wenn jedesmal genau dieselbe Summe geliehen worden wäre; à wäre dagegen unentbehrlich, wenn es hieße, daß er eine Summe zu verschiedenen Zeitpunkten, also ratenweise geliehen hätte. On incline ainsi successivement le cylindre, mais à plusieurs fois, jusqu'à ce que tout l'acide soit déversé (Ganot) bedeutet, daß der Cylinder nur einmal, aber ruckweise aus der vertikalen in die horizontale Lage gebracht wird; fehlendes à gäbe den Sinn, daß diese Bewegung mehrfach und jedesmal vollständig ausgeführt wird.

III. Modale Beziehung.

1. Ein Kennzeichen oder eine unterscheidende Angabe bietet à in Ausdrücken wie chapeau à haute forme, barque à deux voiles, bêtes à deux pieds, gibier à poil, maison à trois étages, chambre à deux lits, l'homme au masque de fer, Argus aux cent yeux, la déesse aux doigts de rose, la porte aux lions de Mycènes, la bannière au cheval blanc, les îles aux épices, l'île aux (oder des) hérons, l'île aux (oder des) cygnes, un homme à favoris roux, des philosophes sincères et à vue courte, des réponses à double entente. Über den Artikelgebrauch vgl. Erg.-Heft III, 1, S. 175.

Dabei kann das Betriebsmittel in Art der Eigenschaft beigefügt sein: La machine à vapeur. La pompe à vapeur. La traction à vapeur (aber la traction par les chevaux). La pompe à bras. Un moulin à eau.

2. Die Bestimmung zu einem Zweck wird nach einem Substantiv eher durch de als durch à ausgedrückt; letztere Präposition ist am Platz, wenn ein Infinitiv folgt: une salle à manger, une chambre à coucher. Früher un maître à danser, wofür jetzt un maître de danse. Doch ist à auch vor Substantiven nicht allzu selten: un pot à eau, une bouteille à bière, un verre à vin, un service à thé, une pompe à incendie, les armes à feu, un piège à loup, du papier à musique, le marché au blé, aux chevaux, la soute aux charbons, aux poudres, un magasin à poudre, un four à chaux, des arbres à fruit, des pommes à cidre, un homme à femmes. Auch adverbial: Ses chevaux n'étaient pas ferrés à glace (H. Gréville).

Mit dem Nebengriff der Tauglichkeit: La terre à blé, la terre à potier. Mit dem Begriff des Produkts: Un arbre à fruit (neben arbre fruitier). Une mouche à miel.

3. Der in der Volkssprache sehr übliche possessive Dativ ist in der Schriftsprache bis auf wenige Spuren (la barque à Charon, la bête au bon Dieu u. dgl.) verschwunden. Un certain oncle à moi (Th. Gautier). Nous allons savoir la vérité sur la mort de la femme à Champagne (Balzac). Gebräuchlich ist er noch als Verstärkung des Possessivs: Mon avis à moi. Pour vous donner une idée de son orgueil, à cette personne, tout le monde, en ville, se réunit le soir dans le salon commun (A. Daudet). Possessiv aufzufassen ist auch Je suis sûr que je n'ai rien à personne nämlich rien appartenant à personne, obwohl man auch an rien de pris à personne denken könnte. Ein possessiver Dativ liegt ferner in dem familiären c'est la faute à: M. Émile Ollivier a voulu prouver que c'est la faute à M. Thiers si lui, Émile, n'a pas accompli son œuvre (J.).

Dagegen tritt, bes. im Anschluß an Benennung von Körperteilen, der possessive Genitiv ein statt eines von dem Verb abhängigen à: Il est décidé à ouvrir les yeux de son ami (J. Janin). Ce sont sans doute les défauts de ce poète (sc. Quinault) et les faiblesses de ses premiers ouvrages, qui ont fermé les yeux de Despréaux sur son mérite (Vauvenargues). Celui-ci avait serré la main de M. Thomson avant le combat (J.).

4. An den possessiven Dativ schließt sich der dativus commodi (sive incommodi, detrimenti) an, welcher die Person oder Sache bezeichnet, an welcher man etwas bemerkt, an welcher man etwas lobens- oder tadelnswert findet, zu deren Nutzen oder Schaden, Gunsten oder Ungunsten etwas geschieht: Je vous vois un air consterné. Une grâce que je n'ai vue qu'à elle. La réflexion nous a fait voir plus d'un danger à cette entreprise (Ph.-A. Grouvelle). On ne lui voyait que la tête (Lesage). Lui auriez-vous surpris des défauts? (Contemp.). Je ne trouve à mon troupeau que 480 moutons (Brueys). Il suffit de savoir un peu l'histoire de l'esprit humain pour trouver des ancêtres à toutes les découvertes (J.). Si lord Essex refusait de vaincre, on lui trouverait un successeur (Guizot). Une philosophie préoccupée de la misère de l'homme, et aveugle à sa grandeur (A. Vinet). — Il leur tira son chapeau, un coup de chapeau. Je lui tire mon bonnet, je lui ôte mon bonnet. Porter les armes, l'arme à qn (présentieren vor jem.). Il ne connaissait rien à l'Algérie. On ne lui savait pas d'ennemi. Jeter la pierre à qn. Tirer (brûler) sa poudre aux moineaux. Un boutiquier auquel il essaya de changer une de ces pièces. — C'est bien gentil à vous. C'est fort bien à vous. Cela est généreux à vous. C'est bien mal à toi. C'est fort habile à vous. Autant il était honteux à ce roi de violer ainsi

la foi publique, autant il était généreux aux magistrats d'Amsterdam de la garder dans un temps où il semblait permis d'y manquer (Voltaire). C'est fort bien fait à lui. Il serait bien fait à eux de se réconcilier. C'est à eux bien avisé (*daß ist klug von ihnen*). C'est folie à lui. C'est une singulière prétention à vous. C'est une bien grande audace à MM. Desvert et Lauzanne d'avoir fait Arnal beau et richement habillé (Th. Gautier). Il y a¹ bien de la sagesse à ce discours (M^{me} de Sévigné). Il y aurait plagiat à nous de ne pas citer l'intéressant ouvrage de M. Fortoul, les Fastes de Versailles (H. Martin). Il y avait du courage à Sforza de s'enfermer avec les Suisses dans cette même ville de Novarre (Ders.). — *Über* C'est un ami qui nous arrive, Vous nous restez donc, Tu me reviendras *vgl. Erg.-Heft III, 2, S. 47. Über* Je ne lui aurais pas ôté mon chapeau, En lui ôtant mon bonnet, Sans leur tirer son chapeau, *vgl. ebenda S. 48.*

Ein Dat. commodi *liegt fern* vor bei *Verben wie* comprendre, concevoir: Des blessures auxquelles je ne connaissais aucun remède (Toepffer). Cette mine riante que vous lui connaissez (M^{me} de Sévigné). Je ne comprends rien à vous (V. Hugo). Je ne concevais rien à cette tendresse.

Einzelnes: Brûler sa poudre aux moineaux. Décidément le régime de l'eau et des harengs saurs ne valait rien du tout au bon père (Couailhac). Je changerais mon sort au sort d'un braconnier (H. Hugo). Rien n'est changé aujourd'hui à ce qui existait hier (J.). Boire à la santé de qn. L'argent est un remède à tout mal, hormis (à) l'avarice. C'est dans l'Asie que se sont endormis au Seigneur ces grandes lumières de l'Église (Ampère). La seconde journée de Leipzig ne fut guère moins glorieuse aux Suédois que la première (H. Martin). Sa force, placée comme au bœuf, dans ses épaules (P. & V. Margueritte). Accident à M^{me} P. (J.), *ein Unfall, welcher der Frau P. zugefallen ist*. Dans cette lutte corps à corps, le désavantage de la position était aux Girondins (Th. Lavallée). Les domaines confisqués aux Armagnacs (H. Martin). Il conquit à sa foi la plus grande partie de l'Espagne (Aroux). Faire défection à qn. *Auch* acheter qe à qn, s'informer de qe à qn, parier à qn que, prendre, re-

¹ *Anders geartet, obwohl ähnlich, sind Fälle wie* Il y a deux causes au fait. Il y a bien des raisons à cela. *Nur vergleichsweise ist hierher zu ziehen ein solches à bei dem Objekt, an welchem die Eigenschaft zur Erscheinung gelangt, statt bei dem Subjekt, welchem eine Eigenschaft beizulegen wäre: Il y aurait vraiment quelque déshonneur pour une Chambre française à cette dissimulation (J.).*

prendre une position à qn, fixer un terme à qe könnten unter diesen Gesichtspunkt gezogen werden.

5. Über den doppelten Dativ bei Verben wie imputer qe à crime à qn ist bei dem doppelten Akkusativ gesprochen (Erg.-Heft III, 1, S. 228). Die Ausdrücke mit bloßem Sachdativ ohne Personendativ sind selten geworden und beschränken sich im Grunde auf tenir à honneur, wogegen mettre à honneur schon fremdartig klingt: Le corps des mousquetaires semblaît tenir à honneur d'intervenir dans toutes les occasions de tapage (E. Despois). Je mis à honneur de passer, à près de quatre-vingts ans, une nuit au corps de garde (Jouy).

6. Bei Akkusativ mit dem Infinitiv, doch nach laisser nur, wenn das Agens eine Sache ist (bei Person nur par): Se laisser convaincre à la critique. Il se laissa emporter à ce torrent d'orgueil. Je l'ai entendu dire à des gens qui le savaient (É. Augier). Vgl. une étoffe, une couleur mangée au soleil, des poutres mangées aux vers, des vêtements mangés aux rats, les yeux fatigués à la monotonie du paysage.

7. Für das Mittel: Attaquer, chasser qn, défendre qe à force ouverte (vgl. de force, de vive force), crier à toute force, charger un fusil à balle, à poudre (à blanc), une bombe à la dynamite, tirer à balle, nous les accueillîmes à coups de mitraille et avec des feux bien ajustés, une peinture à l'huile, peindre à l'huile, à l'encre de Chine, écrire au crayon, à la craie, au charbon, blanchir à la chaux, des portraits à la plume, un chien chasse à voix (bellt beim Jagen), l'aigle ne chasse qu'à vue, laver qe à grande eau, éclairer au gaz, éclairé à la lumière de la foi, l'alimentation à la viande ou l'alimentation avec des végétaux, nourrir le bétail à l'herbe sèche, nourri aux langues anciennes, vivre au budget, vivre à sa peine, vivre à l'aumône, le train marchait à la vitesse réglementaire, un train lancé à toute vapeur, publier à son de trompe, dire à demi-voix, à haute voix, voter une proposition à mains levées, décider à égalité de voix, être nommé à 300 voix de majorité, à une grande majorité, à 14 voix contre 5, marcher à une allure qui . . ., au pas gymnastique, s'avancer à grandes journées, à marches forcées, travailler à rage, faire qe à la sueur de son corps, de son front, tomber sur qn à bras raccourcis, châtier à la dernière rigueur, aller à la plus sévère économie, pleurer à chaudes larmes, bâtir à chaux et à sable, prier à la mécanique, mener qn à coups de férule, il n'a rien gagné à cet arrangement, le duc gagna à ses défaites plus qu'il n'aurait gagné par une guerre heureuse, à ces foudres Molière n'a rien perdu de sa puissance,

le mépris des hommes auquel on reconnaît les ambitieux, il se fit reconnaître à ses beaux cheveux blonds, la purification au vinaigre, la désinfection à l'acide phénique, se piquer à la morphine, un beefsteack aux pommes, la marmelade aux pommes, des gâteaux au beurre fort, manger les artichauts à l'huile, des pommes de terre à l'eau (gefotten), du café à l'eau (ober café noir), du café au lait, usw.

8. Für das Werkzeug: Broder à l'aiguille, à la main, des travaux à l'aiguille, travailler à l'aiguille, graver au diamant, tracer des traits au diamant, s'enfermer à (la) clef, fermer sa porte à clef, renfermer qe sous (la) clef, qe est (renfermé) sous (la) clef, sous les clefs, racler qe au couteau, passer l'eau au filtre, mesurer tout à la même aune, peser tout à la même balance, déjeuner à la fourchette, tirer à la courte paille, sauter à la corde, jouer aux cartes, aux échecs, danser au piano, tirer à l'arc, se battre à l'épée, au pistolet, poursuivre à l'arme blanche, emporter une position à la baïonnette, mener un canot à la rame, à la godille, mettre à la voile (sous voiles), le navire est à l'ancre, des allées tirées au cordeau, demembrer (tirer) qn à quatre chevaux, la chasse au faucon. — Körperliche als Werkzeuge betrachtet: apercevoir à l'œil nu, à l'œil simple, toucher au doigt l'erreur, être montré au doigt, tenir une bougie à la main, il prit son bonnet à deux mains (le fouet en main), prendre les poissons à la main, puiser à pleines mains, tirer qe à deux mains, l'article 2 a été voté à mains levées, le vol à main armée, le découpoir est mû tantôt à la main, tantôt par la vapeur, les obus étaient portés à la main, soutenir qe à bras, recevoir qn à bras ouverts, tomber sur qn à bras raccourcis, respirer l'air à pleins poumons, chanter à pleine poitrine.

9. Ursächlich. Im Sinne von sur (auf ... hin) steht à für die bewirkende Ursache: A l'instigation de ses ennemis. A votre prière. Être servi à souhait. A la persuasion de sa femme. A la sollicitation de ses amis. Alcuin est l'auteur d'un commentaire sur saint Jean, entrepris à la demande des princesses Gisla et Rotrude (Ampère). So juristisch à la poursuite de, à la diligence de: Le procès entamé contre elle à la poursuite des frères de son mari (H. Martin). Une perquisition faite à la diligence du parquet de Versailles. — Ähnlich zur Angabe des Entscheidungsgrundes: A ses longues fenêtres ogivales, on a lieu de le croire du XIII^e ou XIV^e siècle (P. Mérimée). Aux fruits vous avez dû juger de l'arbre. A l'ongle on connaît le lion. Juger qn à ses œuvres. Cette foule d'hommes qui mesurent leurs droits à leurs prétentions (É. de Bonnechose).

10. *Gemäßheit*. Wie selon oder suivant steht à in den zahlreichen Ausdrücken wie à la manière de, à la façon de, à la mode de, à la guise de, au goût de¹, à l'exemple de, à l'imitation de, à l'instar de, à l'image de, au dire de, au rapport de au témoignage de, à mon avis, à mon compte, à mon gré, à mon habitude, à mon jugement, à mon sens, à mon sentiment, à ma connaissance, à ma fantaisie, aux termes de, ne faire qu'à sa tête, manger à sa faim, à l'œil (dem Augenmaße nach), tirer au jugé (nach Abschätzung), suivre une recommandation à la lettre, juger qn à son prix, apprécier qn à sa valeur, faire la manœuvre à la prussienne, être élu président au bénéfice de l'âge, passer capitaine à l'ancienneté usw. De Thou a fait de Buchanan cet éloge remarquable qu'à la pénétration qui brille dans son histoire, on ne la croirait pas écrite dans l'ombre d'un cabinet, au milieu de la poussière des livres, par un savant de profession (Patin). Weitere Ausdehnung findet dieser Gebrauch in Ausdrücken wie aux derniers renseignements, aux meilleures informations, etc. Aux dernières nouvelles, M. et M^{me} X. étaient à Poitiers (M^{me} de Caro).

11. Der Dativ des Wertes oder die Präposition à bei Preisangaben ist im Französischen selten, da abhängig von Verben des Kaufens oder Verkaufens der Akkusativ des Wertes eintritt und nach Verben des Schätzens der Akkusativ üblicher ist. Nur Bruchzahlen pflegen in beiden Fällen à zu nehmen: Il paya le matériel de l'imprimerie à moitié de la valeur (Balzac). César estime l'Aquitaine au tiers de la Gaule pour l'étendue et la population (H. Martin).

Unabhängig vom Verb steht à nur, wenn ein das Distributivverhältnis ausdrückender Zusatz eintritt: du papier à treize sous le rouleau (Tapeten zu 13 S. die Rolle); ohne einen solchen ist à selten: un bouquet d'immortelles, un méchant bouquet à deux sous (P. Arène), wo de deux sous üblicher wäre.

Die Präposition à wird nötig, sobald eine unbestimmte Wertangabe vorliegt: Construire un bâtiment à frais immenses, vivre à bas prix, daher à aucun prix, à juste prix, à prix d'argent, à bon marché, à meilleur marché. Bei letzteren läßt allerdings der familiäre Gebrauch à weg: être, acheter, vendre bon (meilleur) marché.

Unentbehrlich ist ferner à nach être im Sinne von „stehen, sich bewerten“ und nach mettre: Le marc d'argent était à 26 francs 10 sous (H. Martin). Le parterre était à quinze sous (Despois).

¹ Vgl. être du goût de.

Philippe mit sa tête à 15 000 écus (Voltaire) setzte einen Preis von . . . auf seinen Kopf.

Ebenso ist à nötig bei Proportionen: la proportion de 8 à 1, 5 est à 15 comme 20 est à 60 (Litttré).

Reiche gefolgt von Zahl mit à zur Angabe des ungefähren Betrages: riche à millions, les Mongols riches à milliards (A. Dumas); festner bei bestimmter Zahlenangabe: riche à 100 000 livres de rente (Thiers); Marcius était riche à deux cents talents (A. Dumas). — In vulgärer Sprache auch riche à Crésus (E. Pradel).

12. Distributiver Gebrauch: Une vitesse de 70 kilomètres à l'heure. Puiser à poignée(s) aux gerbes (A. Daudet). Vendre une marchandise à la livre. Une petite chandelle de suif de douze à la livre (P. Féval). Elle a des amants à la douzaine.

Goutte à goutte, ligne à ligne, mot à mot, pas à pas, phrase à phrase, pièce à pièce, quatre à quatre, tour à tour, un à un.

In anderem Sinne combattre homme à homme, seul à seul, bavarder seul à seul.

Zahlen im distributiven Sinn (je 2, 3 usw.) haben à: Ils entrèrent au réfectoire, non pas tous ensemble, mais un à un ou deux à deux (Lamartine). Ebenso par: deux par deux, trois par trois. Nur à ist möglich in Ausdrücken wie monter, descendre quatre à quatre. Wird neben der Distributivzahl die Gesamtzahl angegeben, so können beide Präpositionen für beiderlei Gebrauch stehen, die distributiv zu verstehende tritt zwischen die wiederholte Zahl: Les chevaux lorrains sont petits, mais nerveux et dociles; on n'abuse pas de leur courage, d'ailleurs, puisqu'on les attelle deux à deux, par quatre, quelquefois par six, à des chariots à quatre roues (L. Huard).

13. Zahlangaben. Bei Angabe der Personenzahl, welche erforderlich ist, steht keine Präposition, wenn die Zahl als Prädikat steht:¹ Si l'on est deux, c'est douze sous (Robert). Si la hauteur à mesurer est un peu considérable, il faut être deux, et avoir deux baromètres bien d'accord (Ganot). Ces baraques où l'on est cent cinquante sous le soleil des tropiques (V. Hugo). On partit six (R. Saint-Maurice). Die Präposition könnte fehlen in Les Prussiens reviennent à cinq ou six cents (L. Halévy), oder in C'est honteux de se mettre à cinq contre un innocent (J.); ils se sont mis à plusieurs (J.). Bei anderen Verben ähnlicher Art aber tritt à oder par ein: Sur les côtes glaciales les goélands se

¹ Jedoch stets mit à: nous sommes à deux de jeu (da habe ich auch ein Wort mitzurechnen) im Sinne etwa von nous sommes deux à jouer, nous sommes deux à ce jeu-là.

trouvent à milliers (Buffon). A la fin de l'hiver les vanneaux paraissent à milliers dans nos provinces de Brie et de Champagne (Ders.).

Appositiv gefestete Zahl erhält in der Regel à: On peut jouer à trois à l'Impériale, mais la manière la plus ordinaire est d'y jouer deux. Jouer le piquet à trois ou à cinq (sc. personnes). On y peut jouer 3, 4, 5, 6 et 7 personnes (alle Beispiele aus Acad. des Jeux). Ceux qui voulaient recevoir le journal se cotisaient à plusieurs dans la même maison (A. Daudet). A quinze on y voit plus clair (J.). Ce grand homme qui, de son vivant, a fait verser plus de larmes que n'en firent jamais verser à eux trois: Corneille, Racine et Voltaire (J. Janin). Daher stets à lui (elle) seul(e):¹ Il ne suffirait pas au drame à lui seul (A. Vinet). L'homme-orchestre exécute à lui seul un concert (L. Lespès). Selten fehlt die Präposition: Louise-Isabelle causa plus de chagrins, elle seule, à sa mère que tous ses autres enfants ensemble (Livet). In der Regel fällt die Präposition nur weg, wenn auch das Personale fehlt: La Chine proprement dite renferme seule 400 millions d'habitants (Cortambert).

In allen anderen Fällen ist die Präposition unerlässlich: Il fallut le traîner au supplice, et le tenir à quatre (M^{me} de Sévigné). Jusqu'ici, la solution de la question d'Orient se poursuivait à deux, la Russie et la Turquie (J.). Serré, avec 8 ou 9000 hommes, entre Lleganez et le prince Thomas, qui en avaient 18 000 à eux deux, il passa . . . (H. Martin). On la (la souris) détruit à milliers (Buffon).

14. Für ein Mittleres zwischen zwei Zahlengrenzen dient sowohl de . . . à (vgl. dieses) als einfaches à. Beide sind für die Grammatik fehlerhaft, wenn die Zahlengrenzen nur um eine Einheit verschieden sind und ein Mittleres, also eine Bruchzahl undenkbar ist. Doch sagte auch die Acad. früher sept à huit personnes und der alltägliche Gebrauch scheut diese Ausdrucksweise nicht. Ou tritt übrigens auch ein, wenn à aus sonstigem Grunde unmöglich ist, z. B. weil es unmittelbar vorhergeht: L'eau des lacs s'échauffe l'été jusqu'à 20 ou 25 degrés (Ganot).

15. Abhängig von Verben, Substantiven oder Adjektiven steht à vorzugsweise² in folgenden Fällen:

¹ Die Präposition steht also hier bei seul nicht mehr und nicht weniger als bei anderen Zahlbegriffen, brüht aber keineswegs, wie ein Wörterbuch angibt, die „Vereinzelnung“ aus.

² Vgl. auch Rektion des Verbs und präpositionalen Infinitiv.

Le chien aboie à l'enfant. — Accoutumer, s'accoutumer à qe. — L'accusation à celui-ci ou à celui-là d'être vendu à l'étranger (Gastyné). — L'achat des blés au cultivateur. Acheter la laine au fermier. Plusieurs empereurs romains ont acheté la pourpre aux gardes impériales. — S'adresser à qn, adresser une question à qn. — Adroit à tous les exercices du corps. — Affable au public. — Avoir affaire à un imposteur, avec un inconnu. C'est affaire à lui. — Agréable à voir. — Aller à qn. Übertragen: Les sympathies américaines allaient aux Japonais. — Appeler aux armes. — On peut lui faire application des vers suivants. — Des bouches à feu approvisionnées à 200 coups. — Apre au plaisir, au gain. — Ardent à la besogne. L'ardeur au plaisir. — L'arrachement à tout ce qu'on aime. — Arracher qn à ses occupations favorites. — Attacher à qe, s'attacher aux mots. — Audacieux aux coups d'État. — Se battre à qn. — Bon à prendre. A quoi bon? — Candidat à l'Académie, au volontariat d'un an, au certificat d'aptitude. — Il y a deux causes à ce fait. — Causer à qn, richtig avec qn. Der Dativ steht nur bei Personalpronomen: je voudrais lui causer. — Charmant à voir. — La chasse au sanglier, à l'ours. — Comparer un objet à (avec) un autre. — Compensation à un échec. — Conclure du particulier au général. Conclure à la mort. — Condamner à mort, aux bêtes, à la prison, à (en) 5 années d'emprisonnement. — Confiance à une pensée, à un homme. — Conformer sa conduite aux lois de la vie sociale. — Confronter un témoin à (avec) un autre. — Se connaître aux herbes, en histoire naturelle. — Consentir à qe. — Courir aux combats. — Crier à la faim, au meurtre, à la cabale, à l'ingratitude, à la décadence des mœurs. Le chien crie au perdu. Aus dem exklamativen au voleur! u. dgl. herborgegangen. — Croire aux revenants, croire au Dieu de justice (aber en Dieu). — Cruel à ses subordonnés. — La demande au ministre de . . . La république ne demande à ses agents que dévouement. — C'est la différence du parfum à l'odeur, la différence de l'esprit à l'instinct. — Disposé au travail. La disposition au travail. — Distance à (Entfernung bis), distance de (Abstand von), beide = Entfernung von: La planète Mars vient après la Terre dans l'ordre des distances au soleil (C. Flammarion). La terre tourne à la distance moyenne de 37 millions de lieues du Soleil (Ders.). — Distribuer qe aux pauvres, aux passants. — Avoir droit à la reconnaissance, avoir des droits à qe. — Dur aux ouvriers, dur à la fatigue, aux privations, une chair dure aux coups. — Écrire à son frère. — Élévation à un rang. Élever

au même rang. S'élever à une noblesse rare. — Enclin à la mélancolie. — Encouragement aux arts. Encourager à la résistance. — Endurcir au froid, à la fatigue. S'endurcir aux coups. — Entendu aux affaires. — Un écrivain éprouvé à la gymnastique poétique. — S'essayer à tous les genres. — Étendre, s'étendre à tout le royaume. — C'est à moi à (de) faire qe. Je n'étais plus à moi. — Exception à la règle. — Exercer les élèves à la composition. S'exercer aux armes. — Exhorter à la persévérance. — Facilité à saisir une idée. — La poésie n'a qu'à faire à ces subtilités. — Le terme fixé aux négociations. — Foi à l'humanité. Avoir foi à son œuvre, à un homme (aber en soi-même). — Fournir à la subsistance de qn. — Grimper aux arbres. — Faire la guerre à qn. — Habile à l'escrime, habile à tirer de l'arc. — Les hommes haineux à l'empereur. — Se heurter à une pierre, à une artillerie formidable. — Hostile à la société. — Le chien hurle à la mort, à la nuit, au chien perdu. *Gleicher Gebrauch* wie crier au voleur u. dgl. — Important à la sécurité de l'État. — Indifférent au danger. — Indulgent aux autres. — S'informer à qn de qe. — Infraction au règlement. — Insensible au froid. — Insoumission à la loi. — S'intéresser à qe. Être intéressé à qe. — Les nuances intermédiaires au brun et au noir. — Interruption à ce silence. — Inutile à l'État. — Une issue à ce dilemme. — Jeter des pierres (*übertragen* la pierre) à qn. — Le costume élégant jurait à (*meist* avec) l'air gauche de celui qui le portait. — Léger à la course. — Tenir la main à qe. — Manquer à son devoir. — Marcher à l'ennemi. — Marié à (avec) qn. — Mêler qe à qe (*meist* avec, dans): mêler ses larmes à celles d'un autre. — Menace à la paix intérieure. — Mettre qe à exécution. — Naturel à l'homme. — Neuf. Un pays neuf à la pratique de la liberté. — Noviciat à la tonsure cléricale, noviciat à la guerre. — Nuisible à l'effet. — Obéissance aux lois. — Obstacle à la propagation du français. — Occupé aux préparatifs, aux soins du ménage. — La légèreté ordinaire à la jeunesse. — Parallèle à, marcher parallèlement à. — Parier à qn (*meist ohne Dativobjekt*). — Passer à l'ennemi le jour du danger. A quoi passe-t-il son temps? Enghien passa sur le ventre à ces tirailleurs (H. Martin). — Pêche à la morue. — Tenir pied à qn. — Se plaindre à qn. — Plaisant au regard, à l'œil. — Porté à la plaisanterie. — De préférence à tout autre. — Prendre une ville à l'ennemi. — Préparation à la guerre. — Se préparer à la lutte. — Préposé à la vente. — Prêt à tous les efforts. — Prétention à l'esprit, à la naissance (Acad.), avoir des prétentions sur une

province. — Prompt à la colère. Promptitude à croire qe. — Le rachat de la Lorraine à l'Allemagne. — Louis XI irrita le comte de Charolais, en rachetant à son père les villes de la Somme (Michelet). — Se ranger à l'avis de qn; ranger qn à son opinion. — Avoir du rapport à (oder avec) qe. — Rebelle à l'empire. — Recourir aux tribunaux. Le recours au roi. — Réduire qn au silence, à la mendicité. — Réfléchir à une proposition. — Regarder de près à un projet. — Avoir regret à ses expressions. — Remède à la détresse des finances. — Remettre un vaisseau à flot. — Remise d'une affaire à un temps plus favorable. — Réponse à une demande. — Reprendre une ville à l'ennemi. — Répugnance à la guerre. Répugner à la violence. — Ressemblance à qe. — Restriction à un droit. — Réussir dans oder à qe. — Rêver à des choses impossibles. — Tous les yeux étaient rivés à cet homme. — Rude aux grands. — Sensible au froid, à l'amitié. — Sincère à soi-même. — Les conditions spéciales à l'enseignement libre. — Tendre à sa personne. La tendresse du père au fils. — Titre à la célébrité. — Tomber à la charité publique. — Traître à l'amitié, à la patrie. — Trébucher aux inégalités du sol. — Utile à l'homme. — Venir à qn. — Vif à toutes les jouissances (Guizot). — La réflexion nous fait voir plus d'un danger à cette entreprise. La raison n'a rien à voir à (avec, dans) la foi. — Que me veux-tu? (Dativ nur bei Personale). — En vouloir à qn.

16. *Einzelnes*: Être à l'abri de l'air. — Il est à l'Académie (= membre de l'Académie). — Le ballon s'éleva aux acclamations des spectateurs. — Une lettre à l'adresse de... Des vers satiriques à l'adresse de... — A l'aide de qn, de qe. — Aller, marcher, courir, pousser à l'ennemi. — Les chevaux marchaient à une allure trop rapide. — Se disputer à l'amusement de la foule. — Le vaisseau est à l'ancre. — Être aux anges *entzückt sein*. — Deux rues se coupent à angle droit. Un bâtiment qui tombe à angle droit sur un autre. — Un garçon de bureau, aux appointements de 1400 fr. — A l'approche de l'hiver; aux approcher de la ville, aux approches de la conscription. — A l'armée, servir à l'armée du Rhin, il est mort à l'armée, il fut tué à l'armée des Pyrénées orientales. — La condition dont il est parlé à l'article 23. — A l'avenir. — Aller, errer à l'aventure. — Aller au bal, rencontrer qn à (*meist* dans) un bal. — Se placer à son banc. — Au bas d'un arbre, au bas de la page, au bas de l'affiche, mettre son nom au bas du journal (*als verantwortlicher Redakteur zeichnen*), sauter à bas de son lit. — A la bataille (journée) d'Hastings. — Au besoin on

connaît l'ami. — Au bord de la route, à l'autre bord du fleuve. — Tirer à bout portant, à l'autre bout du champ de bataille, ce mot vient au bout de la plume. — Au bruit de sa mort, poursuivre son but à petit bruit. — A la brune (*gegen Abend*). — Jouer à cahier ouvert, on lisait Homère à livre ouvert. — Au camp, revenir au camp. — Vivre à la campagne, aller à la campagne, une habitation à la campagne. *Früher auch* vivre, aller en campagne. — Marcher au canon. — L'or pur à 24 carats, l'or de ces pièces était à 23 carats et une fraction. — Être cassé aux gages. — La cause en est à la saison. — Rendre qe au centuple. — A la Chambre, *ebenso* au Sénat u. *vgl.* — Venir aux champs, la vie aux champs. — Chargé à six coups. — A la chasse, à (*öffnen* dans) une chasse. — Un métal ductile à froid et cassant à chaud. — Aller à cheval, à âne, à mulet, monter à cheval. — Saisir l'occasion aux cheveux. — A ciel ouvert, transporter au troisième (septième) ciel, lever les bras au ciel, monter au ciel. — Au cœur de l'hiver, pénétrer au cœur du royaume, la mort au cœur. — Au (*ober* dans le) commencement. — S'assurer contre l'incendie à la compagnie l'Urbaine. — Je ne comprends pas un mot à cela. — Il est à notre connaissance que... — Un conseiller au grand conseil. — Au contraire, au contraire de son adversaire (*im Gegensatz zu*). — La pièce est reçue à corrections *unter Bedingung einzelner Änderungen*. — Être aux cent coups, à coups de singularités. — Président à la cour, président de la cour royale; *letzterer war* premier président de la cour royale, *der drei Gerichtshöfe umfaßte, jeder mit einem* président à la cour. — Être à court d'argent. — Il n'y a pas de crime à cela. — Monter un cheval à cru (*ohne Sattel*), *vgl.* poil. — De l'eau à 27 degrés, il gèle à 10 degrés, à un moindre degré, la latitude moyenne de Madagascar est au 20° degré S. (*vgl.* une île situé par 20 degrés de latitude S.). — A bref délai. — Au grand déplaisir de... — Il est au désespoir. — Faire qe à dessein. — Un navire à destination de l'Europe, de Marseille. — Un marchand au détail. — Au détriment de... — A la différence de... — A un dîner. — A la diligence du parquet de Versailles... — Il y a à dire à sa dévotion. — A quelque distance, à peu de distance, sa distance moyenne à la terre (*von der Erde*). — Il est soigné à son domicile. — A dos de cheval, d'âne, de mulet, etc. Renvoyer dos à dos l'accusatur et l'accusé. — Perdre au double. — A notre droite, situé à la droite du pont, boiter à droite. — Dormir à la dure. — Monter à l'échafaud. — Payer à échéance, à l'échéance du billet. — Être à bonne école pour

apprendre qe, être formé, instruit à l'école de qn, être à dure école, *selten mit dans*. — Des troupes à l'effectif de 70,000 hommes. — A l'effet de faire qe, à cet effet. — A cet égard, à un certain égard . . . dans un autre, à tous égards, à l'égard du talent (*hinichtlich*), timide à l'égard des lois et courageux contre les ennemis. — Ils nomment leurs officiers à l'élection. — Se battre à l'ennemi, être blessé, tué, mourir, trouver la mort à l'ennemi, *selten devant*. — A l'enseigne du Cheval Blanc. — Entendre finesse à tout. — A l'entrée de la ville. — Aux environs de la ville, aux environs de l'année 1830. — Au plus épais de la forêt, au plus épais du peuple parisien. — Une constance à toute épreuve, des écailles à l'épreuve des flèches. — Vivre à son étage comme le mollusque sur son rocher (*Souvestre*). — Coucher à la belle étoile. — A l'étranger. — Le pied à l'étrier. — Prouver à l'évidence, montrer à l'évidence (*von Littre verworfen*). — A l'exclusion de tous les autres. — A l'exemple de qn. — Être aux expédients. — Jeter une accusation à la face de qn, le lui dire à sa face. — Citer qe à faux, les coups portent à faux (*gleiten ab*). — Regarder à la fenêtre (*am Fenster stehen*), regarder par la fenêtre (*hinausgelehnt*). — Être (mettre tout) à feu et à sang, jeter qe au feu, mettre une poêle au feu, tout fut à feu, les dissipations au feu desquelles sa fortune se fondit. — Au fil des événements. — A fleur de terre, à fleur de rivage. — La neige tombe à larges flocons. — Avoir 40 navires à flot, remettre un navire à flot. — Trouver des exemples à foison. — Au fond, dans le fond. — Mettre le sabre au fourreau. — A mes frais. — Les grandes passions à froid. — Au fur et à mesure que . . . vgl. *Gr. Geft* III, 1, ©. 191. — Gagner, perdre au nouveau système, que gagneriez-vous à notre mort? — Arriver au galop, courir au grand galop; il vint au grand galop, je le suivis du même galop à Savigny (de *burgh* même *herbeigeführt*). — Elle restait à la garde de sa tante. — A la gare, à la gare (en gare) de Choisy-le-Roi. — Prendre à gauche, laisser qn à gauche, à notre gauche. — Être à la gêne. — A la grâce de Dieu. — Ces fruits sont-ils à votre goût? — A la guerre (*aber dans la paix*), être tué à la guerre, le délégué à la guerre (*und so früher le ministre à la guerre, à la justice, aux affaires étrangères, etc.*). — Au hasard, à tout hasard. — Marcher, retourner à la hâte (en hâte); à la hâte mit dem Nebenbegriff des Unvollendeten, Provisorischen: des autels dressés à la hâte. — Dominer le mur à une grande hauteur, à la hauteur du cap Finisterre, à la hauteur du n° 17 de la rue de Flandre. — Situé à quatre heures au nord-ouest, mettre sa

montre à l'heure. — Indigène au nord de l'Angleterre (originaire de). — A l'infini. — Aller, envoyer aux informations, aux renseignements, aux nouvelles, aux achats. — A gros intérêts. — A de longs intervalles. — Les objets désignés à l'inventaire. — A l'issue du dîner; ne voir aucune issue à un dilemme. — Les enfants élevés aux jésuites. — Mettre un livre à jour, nos comptes sont à jour (*ausgeglichen, eigentl. beigeſchrieben*), vivre au jour le jour (*nur für den laufenden Tag ſorgen*), raconter au jour le jour (*täglich die Vorkommniſſe niederſchreiben*). — Employé au journal «l'Univers», rédacteur au journal «la Patrie», on sait tout cela au journal «la Presse». — Des bains de mer à la lame. — Au large! gagner au large (*querfeldein laufen*), au large du cap Hatteras. — Des îles situées à la même latitude. — Suivre une prescription à la lettre, ces choses sont à la lettre (*buchſtäblich wahr*). — A la ligne. — Il y a une limite à la puissance magnétique. — Se mettre au lit, à son lit de mort. — Regarder au loin, s'étendre au loin. Loin à loin, de loin à loin *ſind veraltet, man ſagt nur de loin en loin*. — Faire qe à loisir. — Tout se sait à la longue. — Mettre à la loterie. — Un enfant au maillot. — Au midi. — A la mode *der Mode entſprechend* (de mode *augenblicklich, vorübergehend üblich*), à la mode de . . ., s'asseoir à la mode orientale. — Le plus grand théâtre qu'il y ait au monde (*vgl. le plus grand théâtre du monde*). — Regarder sa montre *oder à sa montre* (*vgl. regarder l'heure*). — S'ennuyer à la mort, être à la mort, malade à la mort (blessé à mort), c'est entre nous à la vie, à la mort. — A ces mots, à ces paroles, à ce récit. — Au nom de (*aber en son nom*). — Compter au nombre de . . ., les voyelles composées sont au nombre de neuf, un ouvrage tiré à petit nombre. — Ce poste est à la nomination du ministre. — Être nommé à un poste, aux fonctions de . . . — De nouveau, à nouveau. *Die Maſ. kennt letzteres nur im kaufmänn. Gebrauch* (créditer, débiter, porter à nouveau *auf neue Rechnung*). *Nach Littré iſt de nouveau = de rechef, encore une fois, à nouveau = de rechef, une seconde fois mit dem Beiſpiel C'eſt un travail à refaire à nouveau. Der Unterſchied zwiſchen encore une fois und une seconde fois tritt nicht genügend hervor und in dem Beiſpiel ſteht à nouveau rein pleonaſtiſch. Klarer wird die Sache, wenn man ſagt de nouveau iſt = von neuem, nochmals, abermals, à nouveau = von friſchem, von vorn an; de nouveau bezeichnet die bloße Wiederholung, à nouveau die abermalige Neuherſtellung, weil der erſte Gegenſtand verloren oder unbrauchbar iſt. A nouveau wird vielfach gebraucht, wo de nouveau am Plage wäre: lire qe à nouveau, ſe préſenter à nouveau,*

juger une cause à nouveau. Dagegen heißt bâtir une maison à nouveau ein Haus neu aufbauen statt es umzubauen, meubler un appartement à nouveau es mit neu angeschafften Möbeln ausstatten, während de nouveau den Sinn hätte: es wieder möblieren, nachdem es ohne Möbel gestanden hätte. On commandait à nouveau six garnitures (E. About) man ließ neu anfertigen. Les forces, les institutions sociales étaient, en quelque sorte, obligées de recommencer, de se créer à nouveau chaque fois qu'on en avait besoin (Guizot). Notre cerveau est tellement organisé qu'une notion capitale venant s'y implanter à nouveau, bonne partie de celle qui y dominait auparavant s'en trouve effacée (E. Aroux). — Situé à l'opposite, à l'opposite du cœur. — Un sujet qui est à l'ordre du jour, une escadre aux ordres de . . . , un corps d'armée aux ordres de Dammartin. — A chaque page (vgl. les vers cités page 342). — Passer quinze jours au pain et à l'eau, mettre qn au pain et à l'eau. — A pas lents. — Au péril de sa vie, de ses jours. — Vendre qe à perte. — A pied, traverser un fossé à (oder de) pied sec, l'arme au pied, au petit pied (im kleinen Maßstab). — Être, se rendre à sa place. — Inventer, controuver qe à plaisir (völlig, ohne Beweise), une place fortifiée, comme à plaisir (eigens), par la nature. — Mettre qe à la pluie, le temps est à la pluie. — Monter (sur) un cheval à poil (vgl. à cru). — Au point du jour, à un autre point de vue. — Défendre qe à la pointe de l'épée. — Mettre, jeter, flanquer qn à la porte, à la porte! regarder à la porte, par la porte (Unterschied wie bei fenêtre), la clef est à la porte (nicht sur oder après). — Être, se rendre à son poste. — Depuis qu'il est au pouvoir, il est devenu inaccessible, la Lombardie était au pouvoir des Espagnols, laisser qe au pouvoir de qn, ce n'est plus au pouvoir de personne. — Cette place est à la présentation du conseil municipal (vgl. nomination). — Professer un cours à la Sorbonne, professeur au lycée de . . . — Répandre, trouver qe à profusion, des vivres à profusion. — Il y a bien des raisons à ce silence. — Briller aux rayons du soleil. — Faire qe à regret. — Le livre est à la reliure. — Tomber à la renverse. — Traiter qn à toute rigueur. — A la rime. — Une maison située rue de la Grenelle, il habite 44, rue du Bois, il habite, à la rue Gay-Lussac, un petit entresol, jeter qn à la rue, il était littéralement à la rue, descendre à la rue (descendre dans la rue den Straßenkampf beginnen). — Un navire à sec de toiles oder de voiles. — Son séjour de Strasbourg, aber durant son séjour à Strasbourg. — Payer à la semaine, prêter à la petite semaine. — Au sens de, dans le sens de. — Employer,

prendre qn à son service, être, entrer, rentrer au service de qn. — Être, vivre à la solde de qn. — Au soleil levant, couchant, s'installer au soleil, régler sa montre au soleil. — Tirer au sort. — Au sortir de la ville. — A la suite de . . . — A ce sujet. — A la surface de l'eau, du globe. — A table, à table d'hôte, les coudes à (sur) la table. — Acheter qe à température. — L'eau à la température ordinaire, à la température de 4 degrés, l'étain fond à une chaleur de 200 degrés. — Être, rouler, jeter, précipiter à terre, tomber, mettre oder poser les pieds à terre oder par terre. Sogar tomber à terre dans la voiture, also tomber à terre = niederfallen. — Tirer au jaune, un brun tirant à l'olivâtre. — A juste titre, à plus juste titre, à titre égal, à tant de titres, à titre remboursable, à titre gracieux (umsonst), à titre onéreux (gegen Bezahlung). — Au plus tôt, au plus vite. — Doux au toucher. — Décrire à grands traits. — A la tribune. — Monter, se mettre, placer qn au trône, sur le trône. — Disperser qe à tous les vents du ciel, flotter à tous les vents. — Une voiture passe à vide, la meule, la roue tourne à vide, disserter à vide. — A la ville bildet Gegensatz zu à la campagne, à la cour, à la scène. — Mettre à la voile. — A volume égal. — A vue de, à la vue de, en vue de bedeuten familiär „in Sicht, d. h. sichtbar von einem Punkte aus“, nicht „in Sehweite, d. h. so daß man den Punkt sehen kann“: Nous mouillâmes à vue de terre (Acad.) dicht bei der Küste. Étant à vue des îles des États . . . nous ne songeâmes seulement pas à mouiller (Buffon), nahe bei, vor (und zwar, weil vor Steilküsten kein Untergrund zu sein pflegt). A vue de terre, s'élevaient gracieusement des îles tapissées d'herbes marines (É. Souvestre). Il assiégea ensuite Dunkerque, à la vue de l'armée espagnole (Voltaire) vor den Augen des spanischen Heeres. Guillaume entreprend de franchir la rivière à la vue de l'ennemi (Ders.). L'or de l'Amérique était souvent intercepté par les flottes hollandaises et presque à la vue des ports de Cadix et de Lisbonne (Lacretelle). Cette armée parut à la vue d'Alexandrie (Thiers). Échouer à la vue du port (O. Feuillet), bildlich: dicht vor dem Ziel. Les deux armées étaient en vue l'une de l'autre, étaient en vue (Acad.).

Alentour de

früher à l'entour de geschrieben: On le voyait voler d'un trait rapide alentour des navires (Buffon). Les ondatras creusent des puits et des espèces de boyaux au-dessus et alentour de leur demeure pour chercher de l'eau et des racines (Ders.).

Après.

I. in räumlicher Beziehung: Prades est le premier bourg un peu considérable que l'on rencontre après Perpignan (Thiers). La France est là-bas, dans la brume, après le nuage (J. Janin). Après le papier noir se trouvait une seconde enveloppe, vgl. sous. Le fleuve coulait après le camp, vgl. derrière. Jeter le manche après la cognée, vgl. à. La porte se ferma après lui, vgl. derrière, sur. Les syllabes qui viennent après la tonique. Courir après l'esprit. Marcher après le guide. Regarder après soi. Monter après la grille, après la muraille, vgl. à, sur. L'hirondelle attache son nid après nos maisons, vgl. contre.

In familiärer Sprache auch adverbial: Courez-lui après. Le chien lui courait après le beau galop (R. Huette). Die eigentlich temporale Bedeutung ist überall sehr fühlbar.

II. Temporal: Après cette guerre. Après la reddition de la ville. Après le coucher du soleil. Après la pluie le beau temps. Après Arques (sc. la bataille d'Arques). Après Henri IV. Après moi le déluge. Après cela, il n'y a plus rien à dire. Après cela, il faut tirer l'échelle. Elle me pria de renvoyer après le bal ce que je pouvais avoir à lui dire (M^{me} de Staël). Après vous le journal, monsieur (A. Karr), d. h. wenn Sie es gelesen haben. Après? was nun? wie weiter? — Distributiv: Jour après jour, semaine après semaine (C. de Varigny). — Mit Part. Passé: C'est ce que l'on saura après l'expérience faite. La figure n'a été dessinée qu'après l'animal mort (Buffon), nach dem Tode des Tieres.¹

Bei Angabe der Zeit, welche als verfloßen anzusehen ist, steht nicht die Präposition, sondern das Adverb: six semaines après. Trois ans après oder plus tard. Doch ist ein Unterschied zu machen: Ainsi, les mêmes hommes qui s'étaient rencontrés autrefois les armes à la main se retrouvaient en présence après six siècles (Aug. Thierry) standen sich immer noch feindlich gegenüber, waren seitdem, 600 Jahre lang, Feinde geblieben. Träte six siècles après ein, so müßte, da der Sinn ein ganz anderer ist, auch se retrouvèrent gesagt werden. Pourtant, après six semaines, à force de prières, elle parvint à le limiter à une absinthe par jour (H. Conté), nicht: nach Verlauf, sondern: vor Ablauf von sechs Wochen.

¹ Nicht etwa für d'après, welches kaum mit après verwechselt wird. Vgl. Les deux jésuites Maimbourg et Daniel rapportent, après Maizeroi, que... (Voltaire) nach ihm, später als er, aber vielleicht nicht aus ihm schöpfend. Le mariage fut fixé au samedi d'après Pâques (H. Le Verdier).

III. Im modalen Sinn bezeichnet après den Rang, die Reihenfolge. Les Pyrénées sont après les Alpes les plus hautes montagnes de l'Europe. Le ciel permit qu'un saule se trouva, Dont le branchage, après Dieu, le sauva (Lafontaine).

Im familiären Gebrauch findet sich après nach einer Reihe von Verben und Ausdrücken besonders des Affekts. Dieser Gebrauch ist im Wallonischen und überhaupt im Ostfranzösischen sehr verbreitet und bringt von da auch in die Umgangssprache und Schriftsprache ein.¹ Se montrer acharné après qn. Après qui en avez-vous? (= à qui en avez-vous?). Vous n'êtes pas en colère après moi, je pense (Ottolengui). Tu sais, je ne suis pas content après toi (J.). S'emporter après qn. Pour lui, il s'ennuyait après son chien (J.). Elle est furieuse après moi (H. Gourdon de Genouillac). Dieu sait de quelle façon il jurait après moi (E. Laboulaye). Je commençais à soupirer ardemment après le séjour de la campagne (J.-J. Rousseau); sehr üblich. J'ai trouvé le temps terriblement long après toi (J.). Attendre après qn. Chercher après qn. Perdre son temps après de pareilles folies (E. Laboulaye).

D'après ist rein modal und drückt zunächst das Muster, die Vorlage aus, nach welcher gearbeitet wird: dessiner d'après nature, d'après nature vivante. Voltaire composa Mérope sur un sujet antique et d'après une pièce moderne (Geruzez), zeigt den Unterschied von sur und d'après. — Für den Gewährsmann, die Quelle der Mitteilung: Karle, fils de Pepin, à qui nous donnons, d'après les romans du moyen âge, le nom bizarre de Charlemagne (Aug. Thierry). D'après les anciens, d'après les indigènes (Sinn von à en croire les anciens). L'orateur, parlant d'après lui-même (M^{me} de Staël), d. h. aus eigener Eingebung. D'après quelques passages mal compris des saintes écritures, on s'était figuré que le monde devait finir en l'an 1000 (Barrau). — Gemäßheit: Un télégramme transmis d'après le chiffre espagnol (J.), d. h. dans le chiffre espagnol in der span. Chiffer. — Im Sinne von sur auf . . . hin, fast kausal: D'après vos ordres. D'après le conseil des habitants. — Im Sinne von vu in Betracht oder rein kausal = à cause de, par suite de: D'après le respect populaire et très ancien pour cet oiseau fameux, il n'est pas étonnant que son histoire ait été chargée de fables (Buffon).

Nicht hierher gehören Fälle, wo adverbialer après de vor sich nimmt wie andere Zeitadverbien (le jour d'après), oder wo rein temporaler

¹ Diese Ausdrucksweisen in Bausch und Bogen zu verwerfen, ist nicht möglich, so erklärt Littre attendre après qn für gut französisch.

après ein (jetzt nicht mehr übliches) de vor sich nimmt: Je soutiens que les trois ou quatre jours que l'on traîne d'ordinaire d'après le jour nommé, font justement mon compte (M^{me} de Sévigné), d. h. die 3—4 Tage, die man zulegt, die man ungeschlüssig verbringt nach dem festgesetzten Abreisetermin.

Attendu

kann seiner Herkunft wegen nur modal sein: Il a été ajourné attendu son état de faiblesse. Je lui savais gré d'avoir le sens commun, attendu la rareté de la chose (E. About). L'on aurait tort de prendre à la lettre ce que l'on a dit de l'ignorance des seigneurs qui ne savaient signer, attendu leur qualité de gentilshommes (Grancolas).

Auparavant

fiel sich in älterer Sprache statt avant, wird im Patois noch so gebraucht und bringt auch hin und wieder noch in die Schriftsprache ein: Deux ans auparavant la conclusion de cette trêve (Lacretelle). Auparavant de tenter cette opération, j'avais imaginé un appareil (J.).

Auprès de

im lokalen Sinn drückt größere Nähe aus als près de, ist also = tout près de: Un grand jardin auprès d'Ajaccio (A. Daudet). Barthélemy était né dans la Provence, auprès de la petite ville d'Aubagne (Villemain). Elle prenait un raccommodage, s'asseyait auprès d'une fenêtre (H. Gréville). Häufig sind beide Präpositionen gleichwertig: Un chancelier de Provence, avec sceau particulier, fut établi auprès du parlement de Provence, à l'instar de ce qui existait près des autres parlements (H. Martin). — Ein weiterer Unterschied liegt darin, daß auprès de häufiger von Personen gesagt wird, als près de: Avec cet esprit de réserve et d'indépendance, ils n'en faisaient que mieux leur chemin auprès de Mécène (Patin). Je me suis perfectionné auprès d'un fameux opérateur (Brueys). Un nom qui était estimé auprès des savants, (Sainte-Beuve). Daher sagt man un ambassadeur auprès de la reine d'Angleterre, aber eher près la cour de Londres. Wenn dagegen Städtenamen für die Regierung selbst stehen, tritt aus demselben Grunde auprès de ein: Des négociations avaient été engagées par le Vatican auprès de Saint-Pétersbourg (J.).

Vor auprès de kann nur de treten: Turenne partit d'auprès d'Hesdin avec 7 ou 8000 soldats (H. Martin). *Adverbial*: Au lieu de piller au loin, on pilla auprès (Guizot).

Total aufzufassen ist auprès de auch bei der Vergleichung: L'art est toujours grossier auprès des créations de la nature (Munier). Über den Unterschied von auprès de und aux prix de sind die Grammatiker nicht einig; in der Regel soll auprès de nur bei Vergleich des Äußeren, des Sinnfälligen stehen, au prix de jedoch von der Vergleichung des inneren Wertes. Eine scharfe Unterscheidung ist unmöglich und vielfach wechseln beide Wörter nur, um Eintönigkeit zu vermeiden: Que sont leurs édifices auprès des palais ou des maisons royales de l'Europe? Qu'est-ce que leur négoce auprès du commerce universel de l'Angleterre, de la Hollande, de la France et de l'Espagne? Que sont leurs villes au prix des nôtres, sous le rapport du luxe . . .? Que sont les quelques jonques ou barques qui peuplent leurs ports, comparées à notre navigation, à nos flottes marchandes, à notre immense et redoutable marine? (M^{me} A. Tastu).

Aussitôt

(seltner sitôt) in präpositionaler Verwendung ist ein verkürzter Ausdruck für aussitôt que mit einem Verb, doch ist diese Ellipse dem Sprachgefühl kaum noch bewußt. Aussitôt son départ, aussitôt (sitôt) le jour, aussitôt ma lettre reçue sind häufige Redensarten, die in ungeeigneter Weise auch weitere Ausdehnung erfahren (z. B. il se couche aussitôt souper sogleich nach dem Abendessen). Aussitôt le point du jour, nous sortîmes de notre abri (Chassaing). Pitt dut, aussitôt la cessation de la paix, se retirer à son tour (Villemain). Aussitôt le retour de l'envoyé, Dagobert publia le ban de guerre (H. Martin). Tout ce qui était chic, ou croyait l'être, filait là-bas, aussitôt juillet (J. Ricard).

Autour de

ist eine rein örtliche Redensart, deren Verwendung kaum Schwierigkeit verursacht. Die einzige Gefahr liegt darin, daß autour de nicht auch wie unser „um“ die Bewegung um die eigene Achse bedeuten kann, sofern dies nicht wörtlich ausgedrückt ist. Daß ergibt sich übrigens aus der Etymologie; autour de heißt: „im Umkreise von, rund um etwas“ sich befinden oder sich bewegen. Während man also sagt la terre tourne autour du soleil, ist la rotation de la terre autour d'elle-

même ein unrichtiger Ausdruck; es muß vielmehr heißen sur elle-même oder autour de son axe.

Ungeegnet ist ferner autour de im Sinne von environ z. B. Je commençai autour de ma sixième année.

Adverbial steht autour sehr leicht: Les gens qui circulent autour (Toepffer). On tue facilement les étourmeaux au fusil, car si l'un d'eux est frappé, les autres restent autour en criant (Privat-Deschanel).

Avant

ist eine Präposition von ausgesprochen zeitlichem Sinne, wird aber auch in räumlichem Sinne und für die Art und Weise gebraucht.

I. Temporal: Avant le jour, avant la nuit, avant la révolution, avant l'ère vulgaire. Il faut remonter bien avant ces deux écrivains pour les premières traces . . . de l'intrigue diplomatique relative à Casal (Topin).

Avant peu, avant qu'il soit peu ist üblich, wird aber von manchen verworfen (dafür dans peu). Avant longtemps ist unbedenklich in dem Sinne „ehe es lange währt“, d. h. binnen kurzer Zeit: Avant longtemps nous verrons cette prédiction s'accomplir. Es ist aber ungeeignet und durch de longtemps zu ersetzen im Sinne „in langer Zeit, auf lange Zeit hinaus“: Je les (les dentelles) soignais, sachant qu'avant longtemps je ne pourrais pas les renouveler (Droz).

Adverbial tritt statt avant meist auparavant ein, doch ist auch avant nicht unüblich (Quelques mois avant), und in Redensarten nötig: Pour être devenu un Dugué républicain, il n'en continue pas moins d'être Dugué, comme avant (J.); vgl. être Gros-Jean comme devant.

II. Lokal: Quelques kilomètres avant Blois. Ils n'avaient plus que quelques kilomètres à faire avant Blois. Gleichzeitig für das Rangverhältnis: Londres vient avant Paris pour l'étendue et la population (Cortambert). In grammatischer Verwendung sagt man sowohl la négative ne se met avant als devant le verbe, ersteres ist entschieden üblicher. Der von einzelnen gemachte Unterschied Il faut mettre un article devant ce substantif (= das Substantiv kann nicht artifizios stehen), aber l'article se place avant le substantif (d. h. steht nicht hinter demselben) ist unbegründet. Man kann nur sagen, daß avant im räumlichen Sinn stärker ist als devant, weil es unmittelbare Nähe ausdrückt: Mettre la charrue avant (devant) les bœufs.

Adverbial: Il ne regardait pas si avant (Nisard). Il pénètre moins avant dans le cœur humain (Geruzex). Aller de l'avant:

Nous allons de l'avant quand même (G. Sand), wofür auch pousser de l'avant¹ vorwärts schieben, vorwärts eilen.

III. Moral steht avant im Sinne von plus que, plus haut que: Le roi, qui, avant toute chasse, aime la chasse au vol (A. Dumas). So estimer qe avant tout, passer avant tout. L'honneur avant tout. Surtout et avant tout.

En avant de bedeutet in der Regel „vor, voraus“: Le théâtre est toujours un peu en avant de l'époque qu'il amuse (J. Janin). Es erlangt aber auch die Bed. „über . . . hinaus, jenseits“: Bossuet fait un pas en avant de Descartes (H. Martin). On essaya de passer la rivière en avant de Plewna (J.).

Avec²

hat im Grunde, seiner Etymologie entsprechend, räumliche Bedeutung und drückt eine Begleitung, ein Zusammenbefinden aus.

I. Räumlich:

1. Begleitung bei Personen: Il était avec moi. Viens avec moi. Je viendrai demeurer avec ma bru (P. Ferney). Je restai seule avec moi (M^{me} de Staël).

Daher auch im Sinne von „sich verstehen, einig sein mit jem., zu jemandes Partei gehören, auf seiner Seite stehen“. Nous saurons bientôt avec qui est le droit. On pouvait voir avec qui était le droit (Fr. Sarcey). Je suis avec les grévistes, mais non avec les malfaiteurs (J.).

2. In Verbindung mit Ausdrücken der Vereinigung wie joindre, réunir, nouer, confluer, jonction, réunion, confluent u. a. Maximilien se joignit lui-même avec Wallenstein à Éger (Parieu). Au confluent de l'Oise avec la Seine oder de l'Oise et de la Seine. Par une étrange inadvertance, il additionne les recettes avec les dépenses (H. Martin). Déjà il avait tenté plusieurs fois de télégraphier avec Bougie (H. de Roux), d. h. die telegraphische Verbindung herzustellen.

¹ Dieser Ausdruck wird von Littré mit der seltsamen Begründung verworfen, daß man nur von hinten, nicht von vorn brücken könne und daß, wenn man es tue, die Bewegung gehemmt statt gefördert werde. Pousser de l'avant heißt aber nicht: von vorn, sondern nach vorn brücken, d. h. eilen, de steht hier in derselben Weise wie bei de côté, de droite, de gauche, de flanc u. a.

² Unter den alten oder mundartlichen Neben- bzw. Ersatzformen soll nur acant erwähnt werden; es hängt mit dem unter de erwähnten de champ (richtiger chant geschrieben) zusammen und entspricht dem ital. accanto. Die öfter vorkommende Schreibung à quand führt daher irre.

3. Für das Gegenüber- oder Zusammenbefinden: Je ne me démens pas, je suis avec vous ce que je suis... je ne vous trompe pas (M^{me} de Girardin). Jamais, même avec sa fille, elle ne prononçait le nom d'Arthur (M^{me} E. Caro). Enfin, le gouvernement du roi des Français fut, selon son habitude, fort avec les faibles (Anquetil).

4. Im Sinne von chez oder dans für die Person oder Sache, an welcher etwas zu bemerken ist. Avec vous il n'y a jamais rien de fait (Acad.). Avec le Cid, Corneille était resté dans les limites de l'humain; il les franchit dans Horace (A. Vinet). Un bienfait n'est jamais perdu avec moi (O. Feuillet). Vous en verrez bien d'autres avec notre ami Regnard (J. Janin). Avec les choses, »aider à« fait fort bien (Girault-Duvivier). La température de la vapeur qui se dégage est toujours à 100 degrés, comme avec l'eau pure (Ganot).

II. Auch bei der Verwendung im zeitlichen Sinne bleibt die Grundbedeutung des Zusammenseins gewahrt und avec tritt daher in der Regel nur ein,

1. als Ausdruck der vollen Gleichzeitigkeit: Il était né avec le siècle (H. Rabusson). Locke... rentré en Angleterre avec et par la révolution (H. Martin). La querelle du pélagianisme commença avec le siècle suivant qui ne devait pas la voir finir (Ampère). La promesse que l'armée française d'occupation à Rome évacuerait l'Italie avec la fin de l'année 1866 (E. de Bonnechose). So auch, wenn ein Personenname an Stelle eines Zeitausdrucks eintritt: Le siècle d'Auguste commence pour nous à Virgile, et il se termine avec Ovide (Patin).

Seltner wird mit avec ein Zeitausschnitt einem anderen zugefügt: Quand... j'aurai cinquante-deux ans, et pas une heure avec ces cinquante-deux ans (J. Janin).

2. in kausaler Weise steht avec, wenn die Zeit als bewirkende oder mitwirkende Ursache bezeichnet wird: Avec l'âge, ce sentiment changera (R. Huette). Je ne sais ce qu'il pourra devenir avec le temps (Mignet). Ces teintes noirâtres produites avec le temps par les mousses (Balzac). Avec le temps ist der üblichste Ausdruck.

3. in allgemein modaler Weise bezeichnet avec die Nebenumstände, welche ein Geschehen begleiten: Nous arrivâmes à Avignon avec sept heures quarante-deux minutes d'avance (Ph. Tonelli). Rester boutonné avec cette chaleur, cela n'a pas le sens commun (Barracand). Sehr häufig avec un temps pareil statt par.

III. Im modalen Sinne steht avec

1. Zum Ausdruck der Gleichheit oder Verschiedenheit, daher auch der Freundschaft oder Feindschaft, der Verwandtschaft usw. Être

parent, ami, ennemi, avoir de la ressemblance, offrir une différence, un contraste avec qn. Des ouvrages sans caractères, sans passions, sans mœurs, sans style, sans ressemblance avec la vie (Nisard).

2. In derselben Weise wie *de*, aber stärker bezeichnend, steht *avec* zur Angabe des begleitenden Umstandes: Vous les écoutiez avec un air charmé (J. Ricard). Il animait le peuple avec une voix terrible (Vertot). Huit bayadères s'avancent avec un pas balancé (R. de Bonnières). Il me parla avec un ton de sincérité assez fréquent chez les criminels, quand ils cherchent à se venger (J.). On aurait traité de cavalière la façon avec laquelle il invita ses confrères (J.).

3. Zur Angabe des Merkmals statt der Präposition *à*, die bei Personen üblicher ist, oder statt des absoluten Partizips wird bei Tieren und Sachen vorwiegend *avec* gebraucht: Dans les pays du Nord, il y a des renards de toutes les couleurs . . . des blancs à pieds fauves, des blancs à tête noire, des roux avec la gorge et le ventre entièrement blancs (Buffon). Une maison avec ses murs nouvellement blanchis (J.). Les chiens naissent avec les yeux fermés (Buffon). — Bei Personen ist *avec* nicht ausgeschlossen, meist aber durch bestimmte Bedingungen herbeigeführt: Servin de Figon est grand et mince, avec un visage au nez allongé, un front petit . . . (P. Bourget), wo *avec* steht, weil *à* nachfolgt. In dem von Herforth zitierten Elles ressemblaient à de jeunes Provençales ou à des Napolitaines avec le front plus haut hat *avec* eine ganz andere Funktion und Bedeutung; es ist = plus, en y ajoutant.

4. Den Grund der Handlung drückt *avec* aus, wenn es „infolge von“ bezeichnen kann. Avec cela que c'était difficile de la reconnaître, puisqu'elle s'est démasquée (A. Dumas). Tu es assommant, tu sais, avec tes interruptions continues (G. Courteline). Avec ce temps de grenouilles, les chemins seraient trop mauvais (A. Theuriet). Lorsqu'il est temps d'arrêter l'action de la lumière, ce qu'on ne reconnaît qu'avec une grande habitude, on abaisse l'écran (Ganot).

5. Für den Stoff ist *avec* nur brauchbar, wenn es sich nicht um einen Rohstoff handelt, wenn also nicht die erste Verwendung angegeben wird, sondern der Stoff bereits zu anderem Zwecke gebient hatte. Les portes et les fenêtres sont formées souvent avec des morceaux des plus admirables débris (Lamartine). Les premiers sanctuaires de Rome chrétienne, construits avec les débris du paganisme renversé (Patin). La jaquette était faite avec l'une des deux

couvertures (Mignet). Les Suisses élevèrent un monument avec les ossements des Bourguignons (Michelet). Au premier abord, la distance paraît grande . . . du français de Voltaire au latin des paysans romains; et pourtant, pour faire celui-là avec celui-ci, il a suffi . . . d'une série de changements infiniment petits (Brachet). Il se fit une cavalerie avec les chevaux des dragons ennemis (Voltaire).

Weit seltner steht avec, wenn der zur ersten Herstellung eines Gegenstandes benutzte Stoff genannt wird, und es tritt in der Regel nur ein, wenn de nicht zugänglich war: Du pain fait avec de la farine de maïs. Le coton jaune avec lequel on fabrique l'étoffe qui porte le nom de cette ville (Nan-king. Cortambert). On fait dans quelques pays une boisson avec la sève du bouleau et on fait du vin avec celle du palmier (Zeller).

6. Als Stoff oder Mittel läßt sich auffassen daß mit avec bezeichnete Nahrungsmittel: On n'avait vécu dans la guerre qu'avec le butin fait sur l'ennemi (Michaud) ist unbedeutlich, weil le butin nicht ein Nahrungsmittel bedeutet. Ausdrücke wie déjeuner avec du café au lait, dîner avec du lait et des légumes werden oft verworfen, sind aber in familiärer Sprache zulässig, wie denn auch die Arab. (unter matin) den Satz gibt Il déjeune tous les matins avec du chocolat. Nichts ist einzuwenden gegen avec, wenn außergewöhnliche Frugalität bezeichnet werden soll: Le vieillard, victime des brutalités de sa fille, dînait avec une crème dont sa fille avait refusé de manger le matin (J.). La bête était commode et se nourrissait avec rien (A. Daudet). Il avait vécu avec un sou de pain par jour (J.). Bei se nourrir ist avec seltner als de: Les singes ne vivent que de légumes et de fruits; le gorille se nourrit avec des fruits, des feuilles, des racines, etc. (H. de Parville). Auch hier ist gegen avec keine Einwendung zu erheben, wenn nourrir füttern heißt, se nourrir demnach passiven Sinn hat; man sagt daher ces oiseaux se nourrissent de graines (leben von Sämereien), aber ces petits oiseaux se nourrissent avec du millet (werden mit Hirse gefüttert). Les pintadeaux se nourrissent, ainsi que les vieux, avec du millet; selon le P. Margat, avec des cigales et des vers (Buffon).

7. Für das Mittel und Werkzeug steht avec im Gegensatz zu der gleichen Verwendung von de, um die Begleitung auszudrücken: Frapper du poing drückt keine Begleitung aus, weil das Werkzeug einen Teil der Person bildet, wohl aber frapper avec un marteau. So lier avec une corde, attacher avec (par) une chaîne, orner une fenêtre avec des fleurs nouvelles, ce mot s'écrit avec (par) un g, l'église est décorée avec des colonnes de granit usw.

Sogar fumer avec (für dans) une pipe und provinziell boire avec un verre sind üblich.

Doch ist auch bei Organen oder Körperteilen avec nicht unüblich: Prononcer l'r de la gorge, avec la lchette, avec la langue (Thurot). L'enfant répond oui, avec sa tête (H. Le Roux). Grimper avec le bec et les pattes (Buffon). Il fit marcher le tandem à reculations, il le manœuvra en tous sens, avec un seul pied (A. Germain). Un remède qui enlève le mal comme avec la main. Vgl. das biblische parler avec la voix.

8. Für das Beförderungsmittel ist avec unbrauchbar und bildet einen ausgesprochenen Germanismus. Il est parti avec la diligence, il fait ce voyage avec le bateau à vapeur, je pars avec le premier train sind für den Franzosen unmögliche Ausdrucksweisen, die nur bedeuten könnten, daß die Bewegung gleichzeitig mit (aber nicht in) dem genannten Beförderungsmittel ausgeführt wird.

9. Bei Ausdrücken von dem Sinne laisser tranquille steht avec zur Bezeichnung des abgewiesenen Gegenstandes: Laissez-moi donc avec vos lois (O. Feuillet). Allez vous promener, avec votre arbitraire (P. de Kock), d. h. lassen Sie mich doch zufrieden mit Ihren Redensarten über Willkürherrschaft. Que veut cet homme avec son air funèbre? Qu'est-ce que vous venez me chanter avec votre famille, votre société, votre morale? (J. Richepin).

10. Den Umstand, welcher hindernd eintreten könnte, bezeichnet avec in Fällen, wo es im Sinne von malgré steht. Avec des capacités médiocres, tout lui avait réussi (É. Souvestre). J'ai peine à croire qu'avec son orgueil il ait pu se plier à vos exigences. Avec une santé débile, il a accompli de grandes choses. Un homme de haute taille, à la tournure élégante, autant qu'on en pouvait juger avec le grand paletot qui le couvrait (P. Vernier).

11. Die Begleitung drückt avec aus, wenn es im Sinne von „außer, neben, eingerechnet“ auftritt: Le seul poète du temps, avec La Fontaine, qui paraisse avoir eu quelque sentiment de la nature et des mœurs champêtres, est le vieux Racan (A. Vinet). La Fontaine est, avec Molière, le génie le plus original du siècle de Louis XIV (Lamotte). Avec l'amour des plaisirs, la présomption et la faiblesse furent les traits distinctifs du caractère de François I^{er} (Bastide).

12. Avec tritt nicht selten für andere Präpositionen ein. So statt à in avec cette condition, avec la même condition, contigu avec (vgl. correspondant à, avec), avec l'aide (doch nur bei Person); statt parmi in On me recevait comme une sorte de spectre qui se serait faulfilé par mégarde avec les vivants (J. Simon); statt pour in être quitte avec qe, varier avec qe. Hauptsächlich aber vertritt

avec in sehr geeigneter Weise die zahlreichen Präpositionen, welche ein Verhältniß ausdrücken (unser „gegen, gegenüber“), z. B. envers, en face de, vis-à-vis de, par rapport à usw. Nous avons été, quoi qu'en ait dit Voltaire, plus souvent prêteurs qu'emprunteurs, même avec les Italiens (Génin). Les Hollandais déployèrent, avec l'envoyé du plus fier des rois, toute la hauteur dont ils avaient été accablés en 1672 (H. Martin). Il n'y avait pas trop à répliquer avec la marquise (G. Sand). Incorruptible défenseur des droits du peuple anglais . . . il n'a pas avec les nations étrangères beaucoup plus de scrupules qu'un ancien Romain (Villemain). So tritt auch nach einer großen Zahl von Verben und Adjektiven ein, um ein solches Verhältniß auszudrücken. Vgl. unter 13.

13. Avec abhängig von Ausdrücken: s'acquitter avec qn, agressif, aimable avec qn, s'amuser avec qe, antipathique, arrogant, bien (mal), bon avec qn, avoir des bontés, être bourru, brutal avec qn, causer avec qn (doch Dativ des persönlichen Fürworts, vgl. à), combattre avec un ennemi, avec les tigres (doch auch avec les étrangers contre sa patrie), peu communicatif avec qn, se conduire (bien, mal) avec qn, la conduite avec qn, être conséquent avec soi-même, conserver une attitude avec qn, contigu avec qe, convenable avec qn, dédaigneux, délicat avec qn, être en désobéissance avec la volonté de qn, contracter une dette avec qn, différer (d'avis) avec qn, disproportionné avec qe (vgl. d'avec), se dissimuler, divorcer avec qn (vgl. d'avec), divergent avec qe, employer un certain moyen avec qn, se fâcher, être fâché avec qn (vgl. contre), faire (als verbum vicar.¹), ferme, fiancé avec qn, la bonne foi avec qn, généreux, grossier avec qn, faire la guerre avec qn² (selten statt à qn), impoli, inconvenant, ingrat, insolent avec qn, joindre avec qe (meist à), jouer un rôle avec qn, juste avec qn, avoir la main large avec qn, mauvais avec qn, mêler avec qe, mentir avec qn, modeste, obséquieux, orgueilleux avec qn, parler avec qn³, poli avec qn,

¹ Boileau s'adoucit aussi pour Boursault, comme il avait fait avec Quinault (Geruzez). Und so in gleichem Sinn bei fehlendem faire: Je prendrai un sabre et je décapiterai ma tante, comme Judith avec Holopherne (J. de la Brète).

² Zu merken, weil doppeltinnig; vgl. Les mêmes chefs qui avaient fait avec lui et pour lui la guerre contre le roi Jean (Aug. Thierry).

³ Parler mit avec ist nur richtig, wenn es bedeutet „ein längeres Gespräch führen, sich unterhalten mit jem.“ Portez donc cette charge et venez parler avec moi (G. Sand). Il arriva insensiblement à parler avec moi sans se contraindre (M. Prévost). Avec qui parliez-vous donc? (E. Daudet). C'est pour-quoi ils dirent à Moïse: Parle avec nous (parle-nous) toi-même et nous

se quitter mal avec qn (in Unfrieden scheiden), rapports avec qn, réservé, rester sur la réserve, respectueux avec qn, rompre en visière avec qn¹, ruser avec qn, sévère, sincère avec qn (bes. avec soi-même), timide avec qn, avoir tort (des torts) avec qn, laisser qn tranquille (laisser qn en paix oder bloßes lassen im gleichen Sinn) avec qe, tricher avec qn, en user bien (mal) avec qn, avoir à voir avec qe (meist negativ), vrai avec qn.

IV. In adverbialer Verwendung ist avec sehr häufig und wird von der Akad. anerkannt, wenn auch nur im familiären Gebrauch. Une jeune fille ne se doute quelquefois pas de ce que c'est que l'argent, surtout lorsqu'elle est née avec, et qu'elle n'a pas vu son père le gagner (A. de Musset). Vous perdez tout l'argent que vous pouviez perdre, et quelque chose avec (J. Janin). La brusque façon dont il s'empara de la bouteille aurait pu faire croire qu'il allait achever de fendre, avec, la tête fêlée du vieux diplomate (A. Daudet). Sogar bei acheter ist der Gebrauch zugelassen: Elle s'est acheté les œuvres de Molière avec (A. de Musset). Est-ce que je peux racheter mon honneur avec? (Fr. Coppée). Abzuweisen ist dagegen das absolute avec statt avec mit Personalpronomen nach Verben der Bewegung, z. B. aller avec, venir avec.

Die bloße Lostrennung der Präposition von ihrem abhängigen Wort findet sich wie bei pour und anderen auch bei avec: Elle admira la cavalerie avec, dans son trot semblable à une houle de vagues, l'étincellement et le cliquetis de ses armes (J. Reibrach).

Ersetzt wird avec häufig durch et, wenn eines der zu verbindenden Wörter durch ein Personale wiederholt wird: Alvarédo fond sur eux avec cinquante soldats, les égorge eux et leur suite sans résistance (Voltaire).

Avec cela que bildet eine Konjunktion von der Bed. comme si: Avec ça que je lui en ai donné lieu (O. Feuillet), als ob ich ihm dazu Grund gegeben hätte. Mon mari est un polichinelle? Avec ça que vous ne l'êtes pas tous! (J.).

D'avec ist eine präpositionale Verbindung, die sich nicht gerade großer Beliebtheit erfreut. Sie hat gegen früher an Gebiet verloren und Verwendungen wie Il lâche aussi d'avec soi un pigeon (Genèse 8, 8) oder Alors Moïse et Aaron sortirent d'avec Pharaon (Exode 8, 12) wären jetzt unmöglich. Auch das ältere connaître d'avec (A quoi

écouterons; mais que Dieu ne parle point avec nous (ne nous parle point), de peur que nous ne mourions (Exode, 20, 19); die Worte in Klammern stammen aus der Übersetzung von Lemaistre de Sacy.

¹ Auch à, was die Akad. ausschließlich verzeichnet.

connaissez-vous les maqueraux d'avec les maquereles?) ist jetzt durch discerner, distinguer oder ähnl. zu ersetzen.

Üblich geblieben ist d'avec nach couper (abschneiden im militärischen Sinn), se dégager, démêler, différencier, discerner, disproportionné, distinguer, divorcer, s'échapper, séparation, séparer, tirer de pair u. ähnl. : Merci voulait couper les Franco-Piémontais d'avec Parme (H. Martin). Villars craignait d'être coupé d'avec Strasbourg (Ders.). Messire Bertrand se dégagea d'avec l'Aragonais (Ders.). Il sera facile de démêler ce que les inventeurs ont tiré de leur fonds d'avec ce qu'ils ont emprunté de leurs prédécesseurs (d'Alembert). On n'a pas de caractères bien tranchés pour différencier les arbrisseaux d'avec les arbres (Privat-Deschanel). Discerner la part du vivant d'avec celle du mort (F. Jourdain). Son âge, fort disproportionné d'avec l'âge du roi (H. Martin). Distinguer les candidatures sérieuses d'avec celles qui ne le sont pas (J.). Odette de Thièvres divorçait d'avec son mari (R. Dubreuil). Ce soldat qui s'échappait d'avec les fugitifs pour s'en revenir avec les conquérants, fut reçu à merveille (Sainte-Beuve). La séparation d'avec la France (Villemain). L'intervalle qui sépare la mort de Voltaire d'avec la Révolution (H. Martin). L'éloquence de la chaire perdit ses formes simples et presque vulgaires qui . . . la tiraient de pair d'avec les compositions des écrivains (Barante).

A la charge de.

A (la) charge de steht mit oder ohne Artikel, doch nicht unterschießlos (vgl. à la charge d'autant, aber à charge de revanche). Als Konjunktion steht à la charge que (stets Artikel), als Präposition à (la) charge de, doch muß bei Einschlebung von par lui oder dgl. der Artikel wegfallen: Ces colons germains, auxquels on concéda des terres à charge de service militaire (H. Martin). Le coupable ne fut puni que d'une seule année d'emprisonnement, à la charge de trouver ensuite douze cautions solvables (Aug. Thierry). Le roi avait donné à un sieur Renard vingt arpents de terres incultes, à charge par lui de les défricher (L. Huard).

Avec charge de ist seltner für à (la) charge de: Je fis demander à M^{me} D' . . . y un fusil que je tins dans la chambre du jardinier, avec charge à lui de ne s'en servir qu'au besoin (J.-J. Rousseau).

Du chef de

hat die Grundbedeutung „aus dem Kopfe von“ nur beibehalten in de son chef, in welchem selbstverständlich sämtliche Possessive möglich sind:

Boileau n'ose ni rire, ni pleurer, ni s'élever, ni descendre, sans le congé des anciens. Cela est respectable; mais cela fait un peu l'effet de ces honnêtes moralistes qui n'osent pas sans une douzaine de citations nous assurer de leur chef que la vertu est faite pour rendre l'homme heureux (A. Vinet). In erweitertem Sinn von „Person“ steht es im juristischen Gebrauch: Gui réclama tout à coup les droits qu'il disait avoir à la couronne ducal du chef de sa mère (H. Martin).

Demnach könnte du chef de nur auf Personen Anwendung finden, und die Akad. scheint dieser Ansicht zu sein. Chef bedeutet aber auch „Kopf“ bei Sachen, d. h. Titel, Überschrift, Rubrik, daher das sehr übliche de ce chef in dieser Beziehung, aus diesem Grunde (eigentlich: aus dieser Rubrik): Cette voie aura coûté presque aussi cher du chef des terrassements que telle autre coûterait du chef des expropriations (J.). Man wird daher auch folgende Ausdrucksweise nicht unbedingt verwerfen können: Gustave-Adolphe voulait, du chef de la Poméranie, posséder un État allemand (Parieu).

Chez

hat rein lokale Bedeutung, die allerdings in übertragenem Sinn gebraucht wird und hat seine Grundbedeutung (Haus, Wohnung) im ganzen gewahrt. Diese Bedeutung findet sich noch in Ortsnamen des westlichen Frankreichs, z. B. le village de Chez-Genicot, le village de Chez-Mouchet (beide in der Charente), wo chez wie andernorts ménil, maison u. dgl. mit dem Namen des Erbauers oder Bewohners verbunden ist. In dem Patois Mittel Frankreichs hat chez mit dem Namen die Bed. „Familie“: chez un tel sont venus nous voir; chez un tel sont malades (Jaubert).

Von einzelnen Personen heißt chez lui in seinem Hause, in seiner Heimat, in seinem Lande: Il avait été recueilli chez son oncle. Il passa chez lui (M^{me} de Staël) er ging einmal nach Hause. Cent mille francs, dit-il, je ne les ai pas sur moi, ni même chez moi (J. Montet). Faire les honneurs de chez soi (Hausherrnpflicht erfüllen). M. Choufleuri restera chez lui le lundi (Claude Vignon), d. h. er empfängt Abendbesuch. La Paix de Religion, suivant laquelle chaque prince réglait chez lui les affaires religieuses (H. Martin). Aller chez qn ist demnach nur richtig, wenn der Gang nach der Wohnung darunter verstanden wird; andernfalls muß aller trouver (voir) qn eintreten.

In weiterer Ausdehnung sagt man chez Platon, chez Plutarque, chez cet écrivain: Florence avait trouvé deux Périclès chez les deux grands Médicis (H. Martin). L'idée était prise chez Ovide et

le style chez Cicéron (Ampère). Cette prétention chez mademoiselle de Vermandois, cet orgueil caché sous une feinte douceur! (L. Gozlan). Chez tout Allemand digne de ce nom, il y a un père sensible (J.). Dabei zeigt sich manchmal große Freiheit: Un premier écrit avait révélé chez Bossuet un grand controversiste (H. Martin); man erwartet eher dans oder doch un grand talent de controversiste.

Und wie hier chez auf das geistige Gebiet übertragen wird, so tritt es oft bei âme ein: L'art peut bien, chez mainte âme d'artiste, se voir enveloppé momentanément dans ce doute universel (A. Vinet). La petite vanité qui remplace l'ambition chez les âmes faibles (H. Martin).

Bon Völkern und Vändern: Chez ce peuple, chez les Romains, chez les anciens Germains, chez l'étranger, la Hollande assaillie chez elle, la volonté bien arrêtée chez l'Angleterre de nous barrer la route.

Bon Sachen: Chez les animaux, chez ce dernier idiome (Littre); chez la pomme de terre pourrie, la proportion de l'élément toxique s'élève à 1 gr. 350 milligrammes par kilogramme.

De chez für das Herkommen aus jemand's Behausung: En sortant de chez le roi. Un évadé de chez le docteur Blanche ein entsprungener Irrsinniger.

Comme

ist Adverb, welches sehr häufig in präpositionaler Verwendung auftritt. Es steht an Stelle der Präpositionen pour, quant à, en fait de, sous le rapport de u. ähnl. und läßt bei den Substantiven, vor welche es tritt, keinen Artikel zu: Le roi et l'épiscopat se partagèrent, soit comme richesse, soit comme pouvoir, les dépouilles de leur prédécesseur, la papauté (Guizot). Ainsi modifié comme syntaxe, ainsi accru comme vocabulaire, le latin vulgaire était décidément une langue nouvelle (Brachet). Comme histoire écrite en prose, Villehardouin est le premier par la date et le mérite (Geruzez).

Während man hierin einen elliptischen Ausdruck (für regardé comme, considéré comme, pris comme u. dgl.) erkennen mag, steht das vergleichende comme nicht für das französl. Sprachgefühl, aber für die Auffassung anderer Sprachen an Stelle von Präpositionen. In être bête comme quatre, manger comme quatre könnte indessen auch pour eintreten; in Son élégant badinage, pour parler comme Boileau könnte ebensowohl avec stehen, also die Präpositionen, deren Äquivalente im Deutschen üblich sind.

A la condition de.

A (la) condition de. Die *Mod.* gibt die Präposition, ebenso wie die Konjunktion à (la) condition que, nur ohne Artikel. Bei der Präposition ist der Artikel entschieden häufiger: Depuis le christianisme, on n'est homme qu'à la condition d'être chrétien (E. Rendu). — Im Sinne von sauf à: Il s'acharne aux morts, à la condition de fuir à toutes jambes s'ils ressuscitent (Th. Gautier).

(A ces conditions, unter diesen Bedingungen, auch sous ces conditions; dans ces conditions unter diesen Umständen, Verhältnissen.)

Avec la condition de vertritt à (la) condition de: En Italie, on en pourrait facilement recueillir des milliers (sc. de sonnets), tandis que, chez nous, avec la même condition, on n'irait guère au delà de la centaine (F. de Gramont). Le roi lui donna en mariage sa fille aînée, Anne, mais avec la condition que les biens de la maison de Bourbon reviendraient à la couronne si ... (Th. Lavallée).

Sous (la) condition de (die *Mod.* kennt nur das adverbiale sous condition): Peppin et Karloman avaient donné plus d'un nouveau précaire à leurs fidèles, sous condition de cens, il est vrai (H. Martin). Les assiégés demandèrent bientôt à capituler, sous la condition de reconnaître Guillaume pour roi (Aug. Thierry). — Der Artikel kann fehlen vor Substantiv: sous (la) condition de service militaire, vor que: sous (la) condition qu'il paierait une rançon, nicht aber vor Infinitiv. Vgl. sous III, 4.

Contre

hat durchaus adverbative Bedeutung. Daher ist es

I. vorzugsweise in modalem Sinne üblich, und zwar 1. offensiv, 2. defensiv, 3. neutral.

1. Im Sinne des Angriffs steht contre: aboyer contre qn, on est libre d'agir selon ou contre la raison, un assaut contre une forteresse, un attentat contre la société, se battre contre qn, il ne boude pas contre son verre, décerner un mandat d'amener contre qn, n'avoir rien à démêler contre qn, mal disposé contre qn, des maisons divisées contre elles-mêmes (biblisch¹), être contre qn (z. B. tout le monde est contre lui), une expédition contre l'Égypte, être fâché contre qn, une faute contre (Les grammairiens y voient une faute de français, c'est-à-dire contre leur français), gronder contre qn, la guerre contre les Cimbres et les

¹ Doch auch sonst üblich: Ainsi divisée contre elle-même, comment l'Italie résisterait-elle à l'invasion? (H. Martin).

Teutons, nourrir une haine contre (pour) qn, s'insurger contre qn, l'irritation contre un rival, jaloux contre qn (meist de), jouer contre qn, lutter contre les idées modernes, la lutte contre le dragon, proférer des malédictions contre qn, un méfait contre la science, se mesurer contre qn, une objection contre qe, parler contre son propre intérêt, des plaisanteries (railleries) contre qn, avoir raison contre qn, réclamer qe contre qn, se révolter contre qn. So auch contre son habitude, montrer de la faiblesse contre qn. Envers et contre tous (gegen Freund und Feind), malgré et contre tous (juristisch).

2. Im Sinne der Abwehr: s'abriter contre la pluie, se défendre contre qn, multiplier les obstacles contre une évasion, le Tiers veut la peine de mort aussi contre l'adultère, faire qe par précaution contre les domestiques, protéger contre le soleil, un remède contre la goutte, le pont doit résister contre le courant d'amont et contre le courant d'aval.

3. In neutralem Sinn ist contre durch den Sinn „gegenüber“ gerechtfertigt, aber so selten, daß man bei einzelnen Beispielen einen Scherz vermuten könnte: J'ai l'intention formelle d'être aussi sincère contre moi que je le suis contre les écrivains qui valent mieux que moi (J. Janin). Il s'agit d'un mariage pour la demoiselle. — Et contre qui?¹ (E. Frank). Charles I^{er}, à sa dernière heure, se rendit intéressant . . . par le pardon qu'il prononça généreusement contre ses ennemis (Jeudy-Dugour).

In modalem Sinne steht contre außerdem

4. Zur Bezeichnung des Gegenwertes bei Kauf, Tausch u. dgl. Changer, échanger qe contre qe, changer d'opinion contre beaux écus sonnants, vendre qe contre espèces, payer qe contre livraison (bei Lieferung), donner son or contre du billon, des représentations qui se donnent contre monnaie, sont regardées comme réunions publiques, céder un droit contre compensation. Le roi d'Abyssinie recevra une pension contre la cession de la province de Keren (J.). Souvenez-vous seulement que je vous répondrai avec une exactitude judaïque: lettre contre lettre, et page pour page (P.-L. Courier).

5. Zur Angabe des numerischen Verhältnisses: La résolution fut adoptée à 14 voix contre 6, il y a cent contre un à parier, il y a en Tunisie 15 000 Français contre plus de 40 000 étrangers, avoir quatre mots contre une idée. Il eut bien de la peine à se munir de quatre langues, c'est-à-dire à s'approvisionner de quatre mots contre une idée (Balzac). Dabei wird

¹ Vgl. daß in diesem Sinn gebräuchlich à l'encontre de des Notariatsstils.

contre oft von seinem Régime getrennt: Tu avales deux bouchées contre moi une (Denner). Il boit trois fois contre les autres une (Nisard). On n'avait perdu que 2000 hommes contre l'ennemi 4000 (H. Martin).

II. Im räumlichen Sinne steht contre

1. Zur Bezeichnung des Hindernisses: Le vaisseau s'est échoué contre un écueil. Se briser le crâne contre le mur. Tomber la face contre terre.

2. Zur Angabe eines Gegenstandes, längs welchem eine Bewegung stattfindet: grimper contre les arbres, contre les murailles, il marcherait contre un plafond s'il voulait, aiguïser des couteaux contre ses fémurs, un corps qui glisse contre une surface fixe. Les murs noirs de la Pitié contre laquelle ils passaient (E. & J. de Goncourt). Provinziell auch für die Richtung: je vais contre Genève statt vers, du côté de (Develey).

3. Zur Bezeichnung des Gegenstandes, an welchem (oder dicht bei welchem) etwas sich befindet: Un portrait pendu contre la muraille. Les pieds contre le feu. Elle se serrait contre sa mère. Meist steht in diesem Sinn tout contre, oder die Präposition tritt (wie à) zwischen das wiederholte Wort: se tenir tout contre qn, il a été blessé tout contre moi, une place tout contre la porte. Se trouver nez contre nez avec qn (G. Sand).

Contre wird im modalen wie im lokalen Sinn oft adverbial gebraucht: voter contre, parler contre, être toujours contre, réagir contre, tenir contre, penser contre. La grammaire ne dit rien contre (Sainte-Beuve). Aller contre = disputer. Personne ne va là contre (Fr. Sarcey) ist sehr üblich. — La porte était tout contre (V. Hugo). Sans une avarie, jamais le capitaine ne serait venu s'aplatir ici contre (A. Daudet).

Zusammenfügungen bildet contre in situé en contre-bas de la colline (tiefer als), le chemin se déroule en contre-haut de la rivière (höher als), à contre-courant (eine dem eigentlichen Lauf entgegengesetzte Richtung). Über par contre vgl. par.

Dans

I. steht hauptsächlich im örtlichen Sinn, der auch überall bei der temporalen oder modalen Verwendung zugrunde liegt, oder fühlbar bleibt.

1. Im örtlichen Sinn steht dans (oft neben à, en, sur) bei allgemeinen und speziellen Ortsangaben: Dans le monde, dans l'autre monde, dans toute la terre, auch être dans la terre (unter der Erde, d. h. begraben), dans la lune, dans le ciel, dans le firmament,

dans l'horizon, dans le continent, dans l'isthme, dans ce pays,¹ dans le Nord, dans le Midi, à 2 kilomètres dans l'ouest de Paris, à 30 milles dans le sud de l'île de Wight, faire route dans le Sud-Est, dans le haut de Paris (d. h. auf der Seine oberhalb von Paris), dans Paris,² dans les terres arides, dans les endroits favorables, dans la rade, dans le (oder au) cimetière, tout Paris est aujourd'hui dans les cimetières, dans le cimetière de Versailles, dans le champ de bataille, dans tous les champs de l'activité humaine, dans la cour de Portugal, vivre dans une cour, vivre dans ses terres, inviter qn à venir chasser dans ses terres, mourir dans sa terre, vicaire dans une paroisse de Paris, dans l'église Notre-Dame, dans les petits théâtres, dans les tribunes, dans ce monument, dans une place publique, dans le Forum, dans le marché, dans les marchés d'esclaves, dans le jardin,³ dans l'escalier, dans le corridor, dans la chambre, dans une pièce attenante, dans le train de 11^h 30.

Dans la rue, rencontrer qn dans la rue (vulgär auch sur la rue), tomber dans la rue (vom Dache), jeter dans la rue, jeter un regard dans la rue, descendre dans la rue (Emeute veranstalten). Être, remettre dans la bonne route, faire le premier pas dans une route, ramener qn dans le droit chemin, rencontrer qn dans son chemin, marcher dans des sentiers tout tracés.

Nur dans ist möglich bei Inseln oder Halbinseln: dans l'île, dans la presqu'île, dans Cuba, dans la (en) Sicile, dans les îles Ioniennes, dans les Moluques, saint Jean dans Pathmos. Wenn auf île der Name folgt, kann auch à eintreten: dans oder à l'île de Luçon.

3. Bei Flüssen drückt dans sowohl den Strom als solchen, wie sein Gebiet aus: jeter, se jeter dans la Seine, dans le Rhône,⁴ dans le haut du Rhin (Oberlauf des Rheins), dans le Bas-Rhin (Département), les alliés enverraient 12 000 hommes de vieilles troupes dans le Tage. Ebenso jeter dans la rivière, se précipiter dans le fleuve, dans le haut fleuve (Oberlauf). — Die Mündung in einen Fluß kann durch l'embouchure de la Moselle dans le Rhin ausgedrückt werden, üblicher ist le confluent du Rhin avec (oder et de) la Moselle.

¹ Die Ländernamen vgl. bei dem Artikel.

² Vgl. bei à.

³ Il est au jardin, aber allez le chercher dans le jardin. Il descendit au jardin, aber eher Prenant sa pipe, il descendit dans le jardin (weil mit der Absicht, länger zu verweilen, spazieren zu gehen).

⁴ Auch à la Seine, aber kaum à bei männl. Namen.

Dans und à sind gebräuchlich bei jeter, tomber dans (à) l'eau im eigentlichen wie im bildlichen Sinn; vor dem Plural steht nur dans: dans les eaux courantes, dans les grandes eaux (Hochwasser).

Bei See oder Meer ist nur dans (neben sur) möglich: dans le Léman, dans la Méditerranée, dans le Bosphore, dans (sur) l'océan, dans (sur) l'Atlantique.

4. Bei Berg- und Gebirgsnamen steht dans (neben sur) vor jedem Numerus, wogegen à nur vor pluralischen Namen möglich ist: dans la montagne, dans l'Himalaya, dans le Jura, dans les Alpes.

5. Örtlich steht dans bei Wörtern, die mehr eine Tätigkeit bezeichnen: dans un bal,¹ dans une fête, dans un spectacle, dans cette chasse, dans un repas, dans une table d'hôte, dans une visite, dans la troisième croisade, dans cette défaite, dans le concile d'Autun, dans une ambassade, dans son premier voyage, dans son retour usw.

6. Bei Personenbezeichnungen ist dans häufiger als chez oder auprès de: Newton a trouvé dans ses contemporains moins de contradiction (d'Alembert). La marche progressive des idées dans les enfants (Barante). La faute la plus dangereuse dans un souverain (Lacretelle). Le christianisme avait trouvé dans les moines d'actifs auxiliaires (Mignet). La crainte de tomber dans une vieille femme (F. Soulié). Réformer l'Église dans son chef et dans ses membres (Th. Lavallée). Punir un homme dans ses enfants (punir le père sur les enfants). Il y avait dans Tacite un grand empereur (J. Janin). Dans Montesquieu (= dans les ouvrages de M.). Nous avons vu la souveraineté passer du peuple dans un homme (Guizot). Quelle colère alors dans Galathée! (Saint-Marc Girardin).

7. Von Völkern: Dans ces peuplades. Dans les premiers Germains. Retourner dans sa nation. La politique prévoyante et régulière qu'on attribue à Clovis, était impossible dans sa nation et dans son temps (Guizot).

Von der Familie: Il est, il demeure dans sa famille. Il était né dans une famille de méthodistes. Le blessé fut transporté dans sa famille. Ce jeune prince faisait exception dans sa race dégénérée (H. Martin). La victoire de Ville-Viciosa affermit le trône dans la maison de Bragance (Voltaire).

¹ Meist steht in diesen Fällen unbestimmter Artikel, Possessiv oder Demonstrativ, selten bestimmter Artikel, weil er das Eintreten von à zur Folge hätte. Doch steht auch er in Fällen wie rentrer, revenir, rester dans le bal.

8. Bei Truppengattungen oder sonstigen Verbänden ist das sehr üblich: sergent-major dans les chasseurs d'Afrique, être dans les cuirassiers, servir dans les spahis; religieuse dans les Augustines.

9. Dans in der Bed. „bezüglich, was anbelangt“ hat ausgedehnte Verwendung als chez: dans les animaux, dans les quadrupèdes, dans les oiseaux, dans les végétaux, dans les combustibles.

10. Bei Körperteilen: Cette langue si gracieuse dans la bouche d'un paysan (Souvestre). La rage dans le cœur. Laissez-moi dire ce que j'ai dans le cœur (Scribe). Un coup de pied dans le derrière, dans le bas des reins, dans le fond de la culotte usw. Les chambellans avec leur clef dans le dos. Attacher dans le dos. Faire qe dans le dos de qn (hinter j. Rücken). Un frisson lui passait dans le dos (über den Rücken). Se sentir un froid dans les épaules. Un coup de pied dans les jambes, dans les mollets. Avoir les larmes dans les (oder aux) yeux. Dire qe à qn, les yeux dans les yeux. Glisser quelques mots dans (oder à) l'oreille de qn. Avoir des sabots dans les pieds (vulgär für aux pieds). Dans les pieds de devant. Se jeter dans (contre, sur) le sein de qn. Un gros nez dans une si petite tête. Se mettre qe dans la tête (auch en tête, doch meist in tadelndem Sinn). Un coup de pied dans le ventre, dans le bas ventre.

— Bei dem Worte main ist dans oft stärker als à und wird leichter mit dem Possessiv verbunden: Je tenais le couteau dans ma main (à la main). Le nouveau venu est en costume de pêcheur: le panier à poissons dans la main gauche et, dans la main droite, la canne de pêche (P. Savari). Auch für de: L'ennemi s'avança, le fer dans une main, la torche dans l'autre (H. Martin). Toucher à qn dans la main. Avoir son armée dans la main (en main, sous la main) zur sofortigen Verfügung, vgl. tenir l'armée dans sa main (in der Hand haben, d. h. ihrer unbedingt sicher sein). Manger dans la main sich zu große Vertraulichkeit gestatten. Passer dans des mains bourgeoises, en d'autres mains (in den Besitz übergehen). Für entre steht sehr oft dans in tomber dans les mains de qn. Ebenso La Belgique était en dépôt dans les mains des Hollandais (H. Martin). Notre destinée est désormais entre nos mains, elle est dans les mains de cette assemblée (Ch. de Mazade).

Neben se mettre sur son séant findet man oft dans son séant (auch en son séant).

11. Die Beschäftigung drückt dans aus in Fällen, die sich auch zu dem großen Kapitel von boire dans une tasse ziehen lassen: Combien gagnes-tu dans ton métier? Une demoiselle qui travaille dans la plume, dans les fleurs, j'ai fait ma fortune dans la limonade, vous faites dans les moutons, etc.

12. In Verbindung mit arbre oder Baumnamen steht dans nach grimper, monter, être, rester, être perché, cueillir qe dans un arbre, dans un cerisier¹.

Eine ähnliche Auffassung liegt vor in donner, frapper un coup de pied dans le mur, dans la porte, trépanner dans la porte, lancer des pierres dans les vitres, dans les carreaux, le cheval s'est jeté dans un candélabre, un passant s'était jeté dans lui, dans ses jambes usw.

13. Dans l'ombre heißt stets „heimlich, im Verborgenen“: tramer un complot dans l'ombre, frapper dans l'ombre. Es kann, aber nur mit Vorsicht, auch sonst verwendet werden: Dormir dans l'ombre tiède (Glatron). Les pins serrés . . . s'agitaient et bruissaient dans l'ombre (A. Daudet). J'étais loin de soupçonner qu'un amour aussi ardent, aussi exalté, avait pu grandir, à mon insu, dans mon ombre (neben mir, in meiner Nähe. E. Daudet).

14. Dans steht auf die Frage wo? statt: woher? wozu? u. dgl. Manger dans une assiette, dans la main de qn. Dans quoi monseigneur va-t-il manger maintenant (V. Hugo). Boire dans une tasse, dans le creux de la main, dans le crâne d'un ennemi, le verre où elle vient de boire. Mon verre n'est pas grand, mais je bois dans mon verre (A. de Musset). Fumer dans une pipe de porcelaine, fumer au même calumet (aber selbstverständlich fumer une pipe, plusieurs pipes). Tailler une boule dans un bouchon, une culotte dans une vieille robe, des sifflets dans l'écorce du saule, 22 sous dans une livre. Des traits qui semblaient sculptés dans le bronze. Je lui ai fait une robe toute neuve, dans une vieille à moi (Th. Barrière). Prendre une prise dans une tabatière, cinquante sous dans sa bourse, une glose dans saint Augustin, l'argent dans la poche des actionnaires, l'argenterie dans le placard, des fleurs dans une corbeille. Plus de quarante docteurs pris dans l'université de Paris (H. Martin). Puiser dans la fontaine, le cactus puise sa nourriture dans l'atmosphère. Choisir des morceaux dans des livres classiques, deux exemples choisis dans un grand nombre. Un récit copié dans quelque vieux livre. On le comptait dans la famille. Il ne compte pas dans la haute littérature. Cette question est dans (gehört zu) mon sujet, la ballade a cessé d'être dans la poésie courante. L'archiduc Maximilien était trop occupé de son propre agrandissement pour se soucier de l'histoire d'une maison désormais absorbée dans la sienne (Nisard) von seinem Hause aufgesogen,

¹ Die gleiche Auffassung ist auch deutsch nicht unbekannt. Vgl. auch: Da — o sieh, was über ihnen sich herabläßt aus dem Baum. (Freiligrath.)

in seinem Hause aufgegangen. Être enlevé dans son lit (aus seinem Bette weggeholt). Arracher l'idée de Dieu dans (aus) la conscience d'un peuple. J'ai entendu dans (aus) la bouche d'un vigneron un autre mot (E. Legouvé). Les amputés souffrent, dit-on, dans le membre qu'ils ont perdu (Ch. Asselineau). Gonflé comme une cornemuse dans laquelle on joue (P. Leclercq). Deux timbaliers qui sonnent dans des clairons d'argent. Parler dans l'abondance de son cœur (É. Laboulaye). Des habits teints dans la pourpre de Tyr (Hauréau). Souiller ses mains dans le sang. Je n'ai rien changé dans l'ouvrage (Guizot). Écrire dans les journaux (in den Zeitungen schreiben, etwa wie travailler dans les fleurs artificielles). Etablir un parallèle dans les colosses de l'antiquité et nos petites figures modernes (Jouy). Oublier le présent dans le passé. Malheur au journaliste qui disparaît dans le professeur (Janin). Le destin avait joué dans son jeu (O. Feuillet). Elle me glissa dans les mains comme une anguille (Th. Barrière). Éviter une mort dans une autre (V. Hugo). Lorsque la domination de Rome était bornée dans l'Italie. Une riche part dans la dépouille des Goths (H. Martin). Sa part dans la fortune de ses parents. La portion que les lois accordent aux communes dans le produit des amendes. (Venise seconda les croisés) sous la condition d'un partage égal dans le butin et dans les conquêtes (Sainte-Beuve).

Hierher sind auch zu rechnen Ausdrücke wie envelopper dans un manteau, dans un linge, sa taille était serrée dans une corde, s'asseoir dans un fauteuil, dans le trône, il passerait dans le feu pour vous.

II. Im temporalen Gebrauch ist dans weniger üblich und geht (hierin spricht sich sein vorwiegend lokaler Charakter deutlich aus) über die Verbindung mit den Wörtern jour, temps¹, occasion kaum hinaus: Dans un jour comme celui-là, dans les plus beaux jours, dans ses vieux jours, dans un jour chaud, dans les jours ordinaires, dans la journée de lundi, dans cette mémorable journée; dans tous les temps, dans le même temps, dans son temps, dans un autre temps; dans un temps = einmal, dans le temps = früher, vormal; dans l'occasion, dans cette occasion, dans une autre occasion, dans de rares occasions, dans les occasions solennelles.

Bei den Wörtern moment, instant ist dans selten geworden: dans (jezt en) ce moment, dans (jezt à) l'instant, dans (à) l'instant même.

¹ Bei temps = Wetter steht dans seltner als par: dans les temps chauds, dans les temps de pluie, de neige. — Für de tritt dans ein vor subst. Possessiv: Geoffroy Tory, si peu connu de notre temps, était dans le sien célèbre en son pays et à l'étranger (Génin).

Dans ces entrefaites ist selten für sur ces entrefaites, dans le printemps ist ebenso selten für au printemps; dans les commencements ist weit weniger üblich als au commencement, mourir dans un âge avancé weniger als à un âge avancé. Dans le XVIII^e siècle ist ziemlich häufig, aber ungleich weniger üblich als au XVIII^e siècle. Neben au mois de juin findet sich auch dans le mois de juin; dans l'année 1801 oder en l'année 1801 (vgl. Erg.-S. III, 2. S. 21).

Hauptsächlich ist dans gebräuchlich bei allgemeinen Altersbestimmungen wie enfance, jeunesse, vieillesse (dans sa jeunesse), sowie bei allgemeinen Zeitangaben wie dans l'après-midi, dans la matinée, dans la soirée, dans la nuit.

Bereinzelt steht dans im Sinne von pendant (auf . . . hinaus) in der Formel: Loué soit Jésus-Christ! — Dans les siècles des siècles.

Bon ausgedehnterer Verwendung ist daß temporale dans

1. im Sinne von „nach Verlauf von“: dans six mois, dans huit jours (d'ici, de là), dans quelques années d'ici, dans peu, dans longtemps;

2. mit dem bestimmten Artikel im Sinne von „binnen, vor Ablauf von“: dans les vingt-quatre heures, dans les trois mois, dans l'année usw. Les Hollandais persistèrent à demander, avant tout, l'exécution du traité de 1662, qui obligeait la France de les secourir dans les quatre mois de la déclaration de guerre (H. Martin).

Ähnlich steht dans im Sinne von „innerhalb“: donner congé dans les délais légaux. Anders geartet ist dagegen der Artikelgebrauch bei ungefähr richtiger Angabe: l'enfant pouvait avoir dans les quatre ou cinq jours.

III. Modale Verhältnisse.

1. Den Beweggrund oder die bewirkende Ursache bezeichnet dans in dans la crainte de, dans le désir de, dans l'espoir de, dans l'intention de. Sehr häufig ist dans le but de, wird aber von allen Grammatikern verworfen, mit einziger Ausnahme von Fr. Wey; es findet sich übrigens bei sehr guten Schriftstellern (X. Marmier, H. Martin, Th. Lavallée, E. Rendu, M^{me} de Staël, É. de Bonnechose u. a.). Auch dans une mesure de (für par mesure de) ist ein schlechter Ausdruck: Le service hydrométrique signale cette crue dans une mesure de précaution.

2. Eine Gemäßheit drückt dans aus in folgenden Verbindungen: c'est dans la nature, tous les goûts sont dans la nature, c'est dans nos moyens, c'est dans les mœurs, il est dans mes habitudes

(unpersönlich) oder je suis dans l'usage (persönlich), il n'est pas dans la bienséance u. a.

3. Die Bed. „infolge von“ läßt sich unterlegen in dans l'absence des preuves, dans le silence du contrat (da der Vertrag über diesen Punkt nichts enthält).

4. In dem Sinne von „zufolge“ (suivant oder selon) steht dans in äußerst zahlreichen Fällen: dans cette méthode, dans son système, dans cette théorie, dans la première hypothèse, dans les principes du roi, dans la croyance populaire, dans la pensée du législateur, dans l'esprit des anciens, dans les idées des Arabes, dans mon petit entendement, dans les lois de Galles, dans la géographie de Shakespeare usw. La peinture était dans la première manière de Raphaël (G. Sand). Et si je vous disais, madame, que dans ma conviction intime, votre mari dit la vérité? (J. Lermine). Dans l'opinion de Descartes, contraire à celle de Bacon, notre nature est telle que l'a faite le Créateur (H. Martin). Dieselbe Auffassung liegt vor in der Formel Le jury, en¹ son âme et conscience, a reconnu, während unsere Übersetzung (auf Pflicht und Gewissen) an eine Beteuerung denken läßt.

5. Die Bed. „innerhalb der Grenzen einer Möglichkeit, einer Befugnis“ u. dgl. hat dans bei Ausdrücken wie quelque chose est dans mon droit, dans mon pouvoir, dans mon devoir, dans la force des choses, denen sich anschließen je suis dans le vrai, dans la vérité (ich habe recht), je suis dans l'obligation (ich sehe mich gezwungen) u. a. Une mesure qui était dans le droit et dans le devoir du roi (F. Soulié). Seltner sagt man je suis dans mon droit, dans mon devoir en faisant qe.

Diesem schließen sich an pécher dans le vrai (des Guten zuviel tun, a fault on the right side), rester dans le devoir (pflichtgemäß handeln), l'orateur n'est pas dans la question (entfernt sich von der Sache), il parla deux heures dans la même idée, cet examen est dans mon sujet (gehört zu meinem Thema). Louis XVI était parfaitement dans la constitution en s'opposant à des lois qui en violaient tous les principes; mais il n'était pas dans la révolution (Th. Lavallée).

6. Die Umstände, unter welchen eine Handlung verläuft, werden angegeben durch dans ces conditions, dans de bonnes conditions, dans les conditions les plus avantageuses pour lui, dans les mêmes circonstances, dans d'autres circonstances, dans la règle, dans les formes (in bester Form), dans la perfection, dans l'ordre,

¹ En ist des Possessivs wegen für dans eingetreten (vgl. en III, 11), übrigens ist auch das beteuernde sur üblich.

dans l'usage, dans la pratique, dans les intérêts de qn, acheter qe dans les prix doux.

7. Eine annähernd richtige Zahlangabe, die wir auch bei dem temporalen dans gefunden haben, liegt in Ausdrucksweisen wie Ça ira dans les 400 à 450 francs (A. Dumas). Il a tué de sa propre main dans les quatorze ennemis (Parieu). Combien qu'il en a, de près? — Dans les vingt acres (J. L'Hôpital). Qu'est ce que vous pensez qu'il pourrait gagner tout au juste avec sa musique? — Dans les 150 à 200 francs (A. Daudet).

Damit ist nicht das partitive dans zu verwechseln: Dans les quatorze (sc. chevaux) il en monta sept von den 14 Pferden brauchte er 7 bei seinem Wettritt (Buffon).

8. *L'un dans l'autre* (eines in das andere gerechnet) wird von allen Grammatikern verworfen, die dafür l'un portant l'autre verlangen; es findet sich aber vielfach¹: Mes nègres, payés trente dollars par tête l'un dans l'autre (V. Hugo).

9. In idiomatischer Weise steht dans bei abdiquer dans qe (zugunsten von etwas zurücktreten), oublier qe dans qe (über einer Sache vergessen) u. ähnl. Quand les libertés communales se furent résignées à abdiquer dans l'omnipotence monarchique (Littre). La raison qui abdique dans la foi (Nisard). Éviter une mort dans une autre (V. Hugo). Cette politesse moderne (de Racine) que l'on oublie dans le charme naturel de sa belle poésie (Villemain).

De.

Bei keiner anderen Präposition ist die Unterscheidung der räumlichen, zeitlichen und modalen Beziehungen von geringerem praktischen Wert als bei de. Die Übergänge aus dem einen zu dem anderen Sinn sind häufig, besonders aber zeigen sich ganz gleiche Erscheinungen auf den drei Gebieten. Der Gleichmäßigkeit halber wurde daher die sonst übliche Einteilung auch hier beibehalten, dagegen wurden einzelne Gruppen abgefordert, damit in diesen unabhängig von jener Einteilung zusammengehörige Dinge im Zusammenhang auftreten konnten. Hierher gehören besonders die Abschnitte: de . . . à, de . . . en und die Verschiedenheit der Auffassungsweise.

I. Räumliche Beziehungen.

1. Im lokalen Sinn ist de anwendbar für das Kommen, Abreisen, Herkommen von einem Ort: venir de Londres, arriver

¹ Auch die Arab. gibt (unter autre) beide Redensarten als gleichwertig, während sie unter un den Gebrauch von dans als seltener bezeichnet.

de Bruxelles, partir de Lyon, être originaire de Perse oder einfacher être de Perse, être de Marseille. Ebenso chasser, expulser, exiler qn d'un endroit. Bei der Entfernungsangabe: à trois lieues de Rouen.

Wenig üblich ist de (statt d'avec) bei couper ab schneiden: Kléber voulait qu'on marchât en avant pour couper les Vendéens de la Loire (Thiers).

Nicht oder kaum mehr üblich ist de bei Datumanangaben: De l'abbaye du Paradis, ce 2 janvier 1792 (M^{me} de Staël). Du Chesny, 15 juin (O. Feuillet).

Einen possessiven Genitiv bilden Ausdrücke wie l'opéra de Paris (in, zu Paris), l'université de Strasbourg, le train de Lyon (der Lyoner Zug), d. h. der nach L. fahrende, oder der von L. kommende Zug. Wenn nicht unmittelbar klar ist, was gemeint wird, setzt man le train allant à Lyon, se dirigeant sur Lyon, le train venant, parti, arrivant de Lyon.

2. Abhängig von Adjektiven steht de vorzugsweise in lokalem Sinn bei der Angabe von Dimensionen u. ähnl., während sowohl beim Fehlen des Adjektivs, wie beim Mangel der bestimmten Zahlangabe in der Regel à eintritt: une tour haute de 68 mètres, un fossé profond de 6 pieds, un lac large de 2 kilomètres, une armée forte de 35 000 hommes, un homme riche de 3 millions et demi, l'eau chaude de 100 degrés Fahrenheit. Dafür auch une colonne qui a (qui est de) 47 mètres de hauteur (de haut), la hauteur de la colonne est de 47 mètres und in älterer Sprache qui a de hauteur 47 mètres. Dagegen l'eau à 12 degrés, un homme riche à millions.¹

3. De ou pour ist eine erlaubte Verbindung, die allerdings etwas geschäftsmäßigen Anstrich hat: Les marchandises de ou pour Marseille. Les porteurs de billets de ou pour Paris-Saint-Lazare. — Dagegen ist das Zeugma von Verben verschiedener Aktion unzulässig: La salle des Pas-Perdus de Saint-Lazare n'est pas assez grande pour contenir la foule des Parisiens qui vont ou qui reviennent de la campagne (L. Huard). On ne peut entrer ni sortir des voitures (J.).

II. Zeitliche Beziehungen.

1. De bei Zeitbestimmungen steht ohne Rücksicht auf die Zeitphäre im negativen Satz, in welchem die Zeitbestimmung das Negationssuffixwort ersetzen kann. Das Tempus ist gleichgültig, es kann Präteritum,

¹ Riche de ohne Zahlangabe hat kausalen Sinn: être riche d'une fortune princière. Marcius était riche, riche de son patrimoine, riche du butin fait dans ses campagnes avec Sylla (A. Dumas).

Präsens oder Futur sein: Les Espagnols ne tentèrent plus rien du reste de l'année (H. Martin). L'énorme destruction du bétail ne fut pas non plus réparée d'un demi-siècle (Ders). De tout le mois de mars, nous n'eûmes pas un jour de bon (A. Daudet). Elle n'y était pas d'une heure, qu'elle savait déjà . . . (G. Beaume). — De six semaines je ne fus en état de sortir (J.-J. Rousseau). De mémoire d'homme on n'avait vu pareille raillerie (J. Janin). Philippe II ne pouvait, de quelques mois, secourir bien efficacement la Ligue (H. Martin). — Je ne puis fermer l'œil de la nuit à cause du tapage (Rolland). Ils ne leur donnent rien à manger de tout le jour (Buffon). Il ne la quitte pas d'une heure (J. Janin). — La perte de ce jeune héros ne devait pas être réparée de bien des années (H. Martin). Je n'ai pas un sou en poche, je ne mangerai pas de la journée (G. Tomel). Celui-là n'était pas de longtemps à craindre (Thiers). Je serais sûr du moins ainsi que l'on parlerait de moi et que mes amis ne m'oublieraient pas de huit jours (É. Souvestre). De longtemps on ne verra une pareille Agrippine (Th. Gautier).

Das gleiche findet sich in Sätzen mit negativem Sinn oder nach Superlativ: Rien n'annonçait que je serais en état de voyager de bien longtemps (Lamartine). Le duc de Savoie fit traîner la démolition des fortifications, de manière à rendre toute autre entreprise impossible du reste de la saison (H. Martin). La plus grande expédition que l'empire othoman eût mise en mouvement de tout le siècle (Ders.).

Für den deutschen Standpunkt¹ vertritt die Präpositionen depuis oder pendant in bezug auf die Vergangenheit; ersteres ist nicht ausgeschlossen: Beaucoup n'avaient pas mangé depuis deux jours (Benazet). Pendant dagegen würde einen Germanismus bilden: il n'a pas plu de trois semaines heißt: in 3 Wochen nicht einmal, während pendant nur heißen könnte: nicht fortdauernd während voller 3 Wochen. Die zeitliche Auffassung führt de herbei in Ausdrücken wie de toute la route (de tout le trajet), il ne prononça pas une parole.

2. Den Sinn von depuis hat de außerdem in affirmativen wie in negativen Sätzen: Ce qu'ils (sc. les historiens philosophes) savent de ce matin, ils ont l'air de le savoir de toute éternité (Sainte-Beuve). Je suis, de ce matin, rédacteur en chef de notre petit journal (Balzac). Ce n'est pas d'aujourd'hui que je

¹ Sache der verschiedenen Auffassung ist auch de bei commencer: C'est d'aujourd'hui seulement que l'affaire commence (E. Zola). Wir fragen wann, der Franzose fragt von welcher Zeit an.

m'en aperçois (Sandeau). J'ai vingt-cinq ans d'hier (A. de Musset). Le monde ne semble que d'hier avoir ouvert les yeux à la lumière (E. Noël). *Sehr übliche Ausdrucksweisen dieser Art* sind de jeunesse, d'enfance, de longue date, du jour de, du jour où, de tous les temps, de tout temps, de toute antiquité, de temps immémorial (aber depuis un temps immémorial, depuis des temps immémoriaux, vgl. *Erg.-H.* III, S. 58), de toute éternité.

Besonders häufig ist dieses de nach Partizip des Präteritums: Je ne suis pas né d'hier (P.-L. Courier). Trois pestiférés, morts de la nuit (Lamartine). Le contrat est signé d'hier au soir (M^{me} de Staël). Vous ne savez pas qu'il a disparu? — De quand? — De ce matin, faut croire, puisque je l'ai vu encore hier au soir (E. Frank). Jamais Bois-Robert n'arrivait à temps; le prieuré était toujours donné de la veille ou du jour même (Livet). Il se croit revenu d'hier des croisades (Th. Gautier). Des expressions que l'on dirait créées d'hier (Baron). Il avait laissé Paris de la veille (M. Prévost). Parti d'assez tard, j'arrivai lorsque le soleil se couchait (P. Arène). — *Eelten in anderem Sinne*: A peu près inconnu de la veille, Malherbe y (sc. à la cour), prend sa place dès le premier jour, et son astre règne (Sainte-Beuve), noch am Tage vorher.

3. Bei allgemeinen Zeitbestimmungen wie de jour, de nuit (neben le jour, la nuit, pendant, durant le jour), de bonne heure (alt und familiär à bonne heure, trop à bonne heure), de bon matin, de grand matin, familiär d'aussi matin, de nos jours, de ce temps-ci, de ce temps-là, de son temps, de tout temps, de tous temps, de tous les temps (neben dans tous les temps), de son vivant. In weiterer Ausdehnung: De ce petit froid sec, c'est un plaisir de marcher (P. Veber). Mais le petit comte, mon amie, qui vous pressait si vivement de mon règne? (Diderot). — Bei bestimmten Zeitangaben ist de (neben à oder Affusativ) nur in Verbindung mit fois möglich: Je n'entendais pas de la première fois (Diderot). Vulgär (für en) steht de in Ausdrücken wie de ce moment-ci.

4. Nach *fin* fällt de häufig aus: fin juin, fin juillet prochain; nicht aber nach commencement:¹ Mayenne fut obligé de laisser publier les bulles (fin mai; commencement de juin). Fin avril; commencement de mai (beide aus H. Martin).

5. *Du temps de*, du temps que: Les Cimbres et les Teutons fondirent sur l'Italie du temps de Marius (Guizot). Le franc

¹ Familiär auch dieses: Fin août ou commencement septembre.

² Veraltet ist du jour que für du jour où (von dem Tage an, wo).

ou livre qui, du temps de saint Louis, pesait un hectogramme, n'est plus aujourd'hui qu'une petite pièce pesant 5 grammes (Barrau). Les sources de Royat étaient déjà connues et exploitées du temps des Romains (Gourdault). — On peut, sans un grand effort, se croire dans le pays des Mores, du temps que les Mores avaient du génie (A. de Valon). Vgl. das häufigere au temps de.

6. Wie man im räumlichen Sinne sagt: il est de Marseille, sagt man im zeitlichen Sinn: il est de 1865 (d. h. in diesem Jahre geboren).

7. Wie im lokalen Sinn nach haut, long, large usw. so steht de im temporalen Sinne nach âgé, vieux und gros: Des expressions vieilles de vingt siècles (Aug. Thierry). La reine, grosse de sept mois, déclara aussitôt qu'elle voulait partir (Guizot).

8. *Après* (und seltner avant, devant, auparavant) wird meist adverbial einem Zeitbegriff mit unbestimmtem Artikel beigelegt: un instant après, une année après, une minute après; dagegen hat der bestimmte Artikel die Anfügung vermittels de zur Folge: l'instant d'après, l'année d'après, la minute d'après: L'année d'avant l'invasion kimro-teutone, ces hordes avaient exterminé le consul Porcius Cato avec toute une armée romaine (H. Martin).

III. Modale Beziehungen.

Während die Einteilung und Behandlung des Stoffes auf dem räumlichen und zeitlichen Gebiet der Präposition de kaum nennenswerte Schwierigkeit verursacht, ist beides auf dem modalen Gebiet von jeher eine Quelle von Verlegenheiten für die Grammatikschreiber und mehr noch für die Grammatikstudierenden geworden. Der Grund liegt zunächst in der Vielgestaltigkeit, welche die Verwendung von de zeigt, hiernach aber größtenteils in der Scheu, von den hergebrachten Kategorien und Benennungen sich loszusagen. Soweit die Kategorien der griechisch-lateinischen Grammatik sich im Französischen wiederfinden, sind sie im folgenden ohne weiteres beibehalten worden, aber es wurde kein Versuch gemacht, Erscheinungen, die sich gegen eine solche Einregimentierung sträuben, gewaltsam in eine ihnen fremde Umgebung zu pressen. So gelangten wir zunächst zu folgender Haupteinteilung: A. Verwendung aus bloß formalen Rücksichten; B. Fälle, in welchen ein Bewirken zu erkennen ist; C. Fälle, die auf die Idee der Quantität zurückzuführen sind; D. Fälle idiomatischen, d. h. spezifisch französischen Gebrauchs, bei welchen uns die Anschauungen und Benennungen der eigenen, sowie der sonstigen im Unterricht behandelten Sprachen keine Hilfe gewähren; E. de als Korrelat einer anderen Präposition. Die letzte Kategorie steht völlig abseits, insofern hier Verwendungen aus dem räumlichen, zeitlichen und modalen Gebiet nebeneinander auftreten.

A. Die Präposition *de* in formaler Weise gebraucht.

Sie bezeichnet 1. das Abhängigkeitsverhältnis, 2. dient zur Bildung eines Ersatzes für fehlende Ausdrucksweisen, 3. steht im gleichen Sinn wie andere Präpositionen, 4. ist in adverbialer Weise gebraucht, 5. ist ausgefallen oder fehlt.

1. a. In Abhängigkeit steht *de* hauptsächlich von Ausdrücken des Affekts (kausal), es bezeichnet das Mittel (*s'appuyer, se munir*), das Objekt (*disposer de, se plaindre de*), das Verhältnis (*symétrique de* gerade gegenüberliegend, *Pendant* bildend) usw. So *abuser de qe* (mißbrauchen), *abuser d'une femme par violence, s'appuyer d'un argument, de l'exemple de qn, s'autoriser de qe, avoir compassion de, se composer de, conclure qe de qe, consister de, être content de, convenir de* (eingestehen, ein Abkommen treffen), *dédaigneux de, dédommager de, dépendre de, déranger qn de son travail, destructif de, disposer de, disserter de, enchanté de, exaspéré de, s'excuser de, être fou de, incertain de, s'informer de, inquiet de, l'inquiétude de, jaloux de, la joie de, porter un jugement de, jurer de, se louer de, se mêler de, se munir de, murmurer de, se passer de, passionné de, se plaindre de, récompenser de, reconnaissant de, le respect de, respectueux de, il est question de, se soucier de, sourire de, synonyme de, symétrique de, témoigner de, un témoignage de, traiter de* (verhandeln über), *traiter qe de bagatelle* (behandeln als), *traiter d'ennemi* (nennen), *triompher de, victorieux de.*

b. Einen Gegensatz, nämlich eine Abwehr, bezeichnet *de* nach Verben wie (*s'*)*abriter, (se) cacher, (se) défendre, (se) garantir, (se) protéger, se sauver, être oder se mettre en sûreté de qe.* Elle est abritée du soleil par trois énormes parapluies (J.-B. Rolland). Le *dānegeld*, ou taxe pour se défendre des Danois (Guizot). Les Chinois construisirent la grande muraille pour se garantir de l'invasion des Tartares (Radu). Un grand kiosque, protégé du soleil par un toit léger, sert de salle à manger (C^{te} de Beauvoir).

c. Objektiver Genitiv: L'amour de la patrie, de la vertu, en haine de l'Espagne, des gens vivant dans l'inimitié de leur Créateur, il déguisa son humeur d'une telle résolution, son ressentiment de quelques mauvais procédés, le respect des lois naturelles, le droit de vie et de mort, le pouvoir de vie et de mort, les lois de la presse, l'enseignement de la langue grecque, une grosse faute de français, son plus beau titre de gloire, le jugement du théâtre anglais, le commandement d'une armée, l'espérance d'une vie future, la chasse du corsaire¹, la chasse du

faucou¹ (mit dem Falken), avoir la pratique de l'épée, l'occupation des choses maritimes, le superflu de tout, l'abondance de toutes choses. In vielen Fällen läßt sich auch possessiver Genitiv annehmen: l'accès de la cour, une salle de danse, faire un tour de jardin, je ne suis pas l'homme de cette besogne usw.

2.a. Mit einem Substantiv vertritt de sehr oft ein fehlendes oder unbequemes Adjektiv sowohl nach être wie nach sonstigen Verben, die bei dem prädikativen Nominativ oder Affusativ in Frage kommen. Wenn de hier ursprünglich ein Besitzverhältnis, eine Angehörigkeit ausdrückt, so ist dieser Begriff sehr zurückgetreten und verwischt. Bestes Beispiel hierfür ist être, rester, devenir, se faire d'Eglise Geistlicher sein, bleiben, werden. Dem vollständigen Ausdruck fehlte ein Wort, da clerc nicht mehr brauchbar, ecclésiastique zu gelehrt und jungenbrechend, prêtre zu weitgehend war.

Ausdrücke dieser Art sind décréter d'accusation in Anklagezustand versetzen; tout est de carême-prenant, (alles ist pudelnärrisch) bei M^{me} de Sévigné, leider veraltet; être de civilité² Höflichkeitssache sein; être de clef Beschließerdienst haben (im Gefängnis); dîner de compagnie; être de conduite³ angelernt, gezwungen; être de convenance, d'une convenance parfaite; comme de coutume; il est de devoir, de devoir rigoureux, croire de son devoir; être de droit, de droit divin, s'adresser à qui de droit, donner telle suite que de droit; se faire d'Eglise; il aimerait mieux être d'épée que de religion; il est d'évidence, de toute évidence; de ma façon = fait par moi; il est de fait; être de fantaisie erfunden sein, unwahr⁴; faire du féminin, du masculin⁵; se sentir de force à faire qe; être de garde sich halten, sich aufheben lassen⁶; être de grand'garde auf Feldwache sein; être de bonne guerre ein ehrliches Mittel abgeben; être, mettre qn de bonne humeur, de mauvaise, de fort méchante humeur; être d'imitation; être d'infirmerie Krankenstubiendienst haben; tout y est d'invention alles ist Dichtung, erdichtet; il est de toute justice, trouver de toute justice; être de

¹ In beiden Fällen, objektiv wie instrumental, ist à üblicher: la chasse à l'homme, la chasse aux ours; la chasse à l'oiseau, au furet usw.

² Chez Fénelon, l'opposition n'est pas exempte d'animosité ni d'impatience; le respect n'est souvent que de civilité, et pour servir de couverture à l'opposition (Nisard).

³ Dans ses écrits (sc. de l'abbé Trublet), comme dans ceux de Bouhours, le faux est de penchant et de source; le vrai n'est que de conduite (Nisard).

⁴ Son moyen âge est de fantaisie (A. Vinet).

⁵ Le peuple fait souvent omnibus du féminin (Littre).

⁶ Le boudin n'est pas de garde (Quitard). Être de garde heißt übrigens auch: auf Wache sein.

loisir; être de mise am Plage sein; être de mode, faire tomber de mode; être d'ornement *Hierstück* sein; marcher de pair avec qn; être de parole; décréter qn de prise de corps verhaften lassen; être de prix wertvoll; être de bonne proie, de bonne prise dem Fange freigegeben; être de quartier auf Wache sein; être, rester, devenir de règle, d'une règle générale; être, commander qn de service; être de théorie, de pratique; être de tradition; être d'usage. Vgl. Erg.-Heft III, 1, S. 229.

Unter den Substantiven mit de, welche ein Adj. vertreten, stand früher auch de besoin, welches sich nur noch in den Verbindungen plus que de besoin, autant que de besoin erhalten hat: Il y en aura plus que de besoin (G. Sand). Si le seigneur veut absolument expulser ses sujets dissidents, il ne pourra les obliger de vendre leurs biens, ni les empêcher de revenir les visiter autant que de besoin (H. Martin).

Sehr üblich ist noch comme de raison, plus que de raison: Plus ivre que de raison (E. About). *Le Mercure galant* se hâte, comme de raison, d'approuver la réunion (des troupes de comédiens. E. Despois).

Es ergibt sich, daß die Verbindung eines Adjektivs mit de demnach zwecklos ist, und Ausdrücke wie de vrai, de bon, de juste sind daher unerklärlich. Doch sind sie vorhanden, und Littré hat sein gegen comme de juste ausgesprochenes Verwerfungsurteil im Suppl. wieder zurücknehmen müssen. Den Gründen, die er anführt, ließe sich noch zufügen, daß man italienisch ebenso sagt come di giusto, wie es denn nicht unwahrscheinlich ist, daß wir es hier mit einem Italianismus zu tun haben.

Tout de bon (in allem Ernst) ist korrekt, da de hier partitiv steht, pour de bon dagegen, welches in der Kindersprache sehr verbreitet ist, kann nur in familiärer Ausdrucksweise Verwendung finden: Un petit théâtre pour de bon (J.).

b. Da von Farbenadjektiven kein Adverb gebildet wird und von anderen Adjektiven das Adverb nicht in dieser Weise gebräuchlich ist, wird die adverbiale Bestimmung durch de und Adjektiv vermittelt: une pièce tapissée de rouge, une église tendue de noir, habillé de noir, habillé de neuf (und familiär auch habillé de dimanche¹), ferrer de neuf, ganté de clair, de frais, rasé de frais; ähnlich être pris de court (unvorbereitet betroffen werden, in Bedrängnis geraten), serrer qn de court (hart bedrängen, dicht hinter jem. her sein) usw. Nur nach Verben, die ein Überziehen mit Farbe ausdrücken, steht

¹ Für Leute, die leicht schlankweg von Kalligraphie sprechen, erwähne ich den stehenden Ausdruck (se) coiffer de nuit zur Vergleichung.

en: colorer en rouge, peindre en jaune, auch hin und wieder habiller en bleu u. dgl. Sehr selten ist der Mangel jeder Präposition: Deux chaises volantes laquées rouge (H. Malot).

3. a. Den Sinn der Gemäßheit hat de in être du (neben au) goût de qn, trouver qe de son goût, être de l'intérêt de qn (aber c'est l'intérêt de qn). Il ne trouva pas ces épithètes de son goût. Il est de l'intérêt même de votre défense de donner à MM. les jurés les explications qui vous paraîtraient utiles. Est-ce l'intérêt de l'État de n'avoir plus de choix que parmi les fruits secs?

b. Doppeltes de nach Interrogativen ist keineswegs veraltet, hat nicht einmal altertümliche Färbung. Es kommt ferner nicht darauf an, welches Interrogativ verwendet ist, ebensowenig darauf, ob der Satz einen Superlativ enthält oder ein Verb von superlativer Bedeutung (z. B. préférer, l'emporter). Daß doppelte de vertritt vielmehr lediglich die Präposition entre, welche in gleicher Verwendung vorkommt und qui est le plus fort de vous ou de moi ist nur ein anderer Ausdruck statt qui est le plus fort d'entre nous oder de nous deux.

Beispiele für Verben ohne Superlativ: On ne pouvait décider qui les avait mis à mal, des brigands ou des loups (P. Féval). Je ne sais, en honneur, déjà plus qui était romain ou gaulois, des sénateurs ou du général (V. Hugo). Nous verrons dès demain qui gouverne ma cour, d'elle ou de moi (Scribe). Quel est le poète, de moi ou de mon frère? quel est l'heureux de nous deux, moi qui m'étais assis parmi les bourreaux, lui qui avait pris son élan avec les victimes? (J. Janin).

Bei dem Interrogativ wurde bereits bemerkt, daß dieses doppelte de in zwei Fällen unentbehrlich ist, nämlich 1. wenn doppeltes ou eintritt, 2. wenn Voranstellung vor das Verb stattfindet. Ersteres ist verhältnismäßig selten, letzteres dagegen ungemein häufig: Je veux savoir ce que vous admirez le plus, ou des gentilshommes de nos jours ... ou de notre aïeul? (Molé-Gentilhomme). Qui de l'âne ou du maître est fait pour se lasser? (Lafontaine). Il reste encore à décider lequel, de Saurin ou de Rousseau, était coupable, si même quelqu'un d'eux l'était (Patin). Je ne sais, de l'évêque ou de moi, lequel demeura le plus sot après cette aventure (Lesage). S'il y eut, du frère ou de la sœur, un coupable d'intention, ce ne fut certainement pas Marguerite (H. Martin).

Der gleiche Fall findet sich auch ohne Interrogativ und doppeltes de steht an Stelle von entre: Daignez, madame, Choisir de cette bourse ou bien de cette lame (V. Hugo). La belle comtesse (de Châteaubriand) ne tarda pas à rivaliser de crédit avec madame d'Angoulême, et, de la mère et de la maîtresse, ce ne

fut pas celle-ci qui fit le pire usage de son influence (H. Martin). Il savait à merveille distinguer du manche et du balai (J.). Autre chose est d'un cas pareil, et de celui où les écrivains qu'on attaque ont eux-mêmes attaqué le bon goût par des défauts brillants et contagieux (A. Vinet), wo de ... de durch den Gedanken il y a une différence entre ... herbeigeführt ist. Daß dem Sprachgefühl bei fehlendem de ... de etwas zu mangeln scheint, zeigt folgender Erfolg: La gloire de ses écrits (sc. de J.-J. Rousseau) sera toujours celle des livres qui laissent douter laquelle des deux forces qui se disputent le monde moral en a tiré le plus de secours, si c'est le mal ou si c'est le bien (Nisard).

c. Für Wetterangaben ist de neben par und sous üblich, jedoch nur bei allgemeinsten Bezeichnung: Vous ne pouvez pas sortir de ce temps-là (A. de Musset). Ebenso d'un temps pareil, d'un temps de chien usw. Il pleut! veux-tu pas que je sorte D'un temps à ne pas mettre un poète à la porte (V. Hugo).

d. Für den Preis steht de bei demander, vouloir, donner, offrir une certaine somme de qe: Le vieil Araby vous donnera trois pièces d'or de toutes vos nippes (P. Féval). Elle a demandé de ce château des sommes fabuleuses (Molé-Gentilhomme).

e. Durch Attraktion, ausgeübt von dem de des Relativsätze, tritt de statt einer anderen Präposition (à, avec) ein: Le jour n'est pas éloigné, du train dont ses affaires marchent, où l'Italie sera réduite à payer ses coupons de rente en portions de macaroni (J.). Die Itab. kennt nur au train dont il va usw. Il vous hait, puisqu'il vous combat depuis tant d'années; du caractère dont il est, il vous haïra encore plus quand il vous devra tout (Lacretelle).

4. a. Adverbial oder an Stelle eines fehlenden Adverbs steht de mit Substantiv in dîner de bon appétit, marcher d'un pas assuré, dire qe d'un ton aimable, d'une voix altérée, faire qe comme de (par) distraction, s'y prêter de bonne (mauvaise) grâce, accorder qe de grand cœur, briller d'un vif éclat, vivre de bonne amitié, faire qe de propos délibéré, de gaieté de cœur, de plein droit, traverser la rivière de (à) pied sec, pousser en avant de toute sa vitesse, aller d'une vitesse incroyable usw. Manchmal steht kausaler oder konsekutiver Sinn nahe: confirmer qe d'autorité, de son autorité, la proposition fut acceptée d'enthousiasme, etc. Les climats que les animaux quadrupèdes affectent de préférence ou de nécessité (Buffon).

b. Distributiv kann (einfaches) de kaum gebraucht werden: Pour une dépêche, il en coûte un sou du mot. Le sou du franc

(= 5 %) ist ein bei Rabatt- oder Provisionsbezeichnungen üblicher Ausdruck.

5. De tritt nicht ein nach Wörtern wie l'année, l'exercice (Budgetjahr), la classe (Contingent): l'année 1689 (früher de 1689), l'exercice 1898, la classe 1875, l'année scolaire 1877—1878. Auch wissenschaftliche Zahlangaben wie für spezifisches Gewicht u. dgl. haben kein de: La densité du zinc est 7 (Ganot). Auch an raison sociale (Firma) wird der Name stets direkt angefügt: la maison sociale Grandjean et C^{ie}.

De kann fehlen nach Ausdrücken wie au point de vue: Au point de vue conscience, il vivait en paix.

B. Ein Bewirken wird ausgedrückt 1. bei kausalem, 2. bei instrumentalem Sinn.

1. a. Für die Veranlassung, die Erlaubnis, den Befehl steht de in de l'aveu de: Rien ne s'y décidait que de l'aveu de tous les hommes libres (Guizot). In weiterem Sinn de l'aveu de tous les savants (nach dem Urteil): C'est assez pour mon objet que, de l'aveu de tout le monde, l'absence d'inversion soit un des caractères distinctifs de notre langue (Nisard). — De l'avis de: Clément Marot s'était mis, de l'avis et avec l'aide du savant Vatable, à traduire les psaumes (H. Martin). — Du consentement de: En 414, les Bourguignons fondèrent un royaume dans la Gaule du consentement des empereurs (Guizot). Ebenso du consentement formel (tacite) de qn. — Du gré de: Ces peuples se fixèrent sur les frontières de la Gaule, tantôt de force, tantôt du gré des empereurs (Guizot). — D'ordre de (Rangleistil): D'ordre de Sa Majesté l'Empereur, le grand maître des cérémonies à l'honneur de . . . (A. Hermant). — De la volonté de: Un nouvel impôt fut établi de la volonté et du¹ consentement de tous (Th. Lavallée).

Die Ursache bezeichnet de bei Affekten: être transporté de rage, ne pas se sentir d'aise, ne pas se posséder de joie, suer d'impatience, être violet de colère. M'en voulez-vous de quelque chose? (J. Ricard). — Häufiger bezeichnet de die Ursache des Affekts selbst: irrité de, fâché de, enchanté de, étonné de usw. Brune-haut fut pleine de colère du meurtre de sa sœur (Th. Lavallée). Le service souffrait de son absence (Guizot).

b. Die Ursache bezeichnet de im Gefolge von punir: punir qn de sa faute, de sa rébellion. Auch die Art der Strafe kann mit

¹ An zweiter Stelle tritt öfter avec ein: De l'aveu et avec l'assentiment de son conseil (Guizot). De ma connaissance et avec mon assentiment (Mignet).

de ausgedrückt werden: être puni de mort, de prison. Beide Arten von de dürfen nicht zusammentreffen. Ebenso s'excuser de qe (wegen etwas) und s'excuser de qe (mit etwas), aber s'excuser de qe sur qe oder excuser qe avec qe.

Nur die Ursache kann de ausdrücken bei payer, être payé, se faire payer, prendre revanche: Elisabeth eût bien voulu se faire payer de ses secours par la cession de Brest (H. Martin). Oh! Beucaudet est payé de tout c'que j'lui devais (G. Sand). L'empereur médita de prendre une revanche de Sadowa par les armes (É. de Bonnechose).

Für die Ursache steht de ferner in mourir de maladie, de vieillesse, se tuer de désespoir, tomber, crever de sommeil, mugir de peur, de douleur, languir de sécheresse. C'est de cet amour perdu qu'elle s'en allait (J. de Garches).

c. De kann fehlen in crainte de, populär auch in peur de (so bei Molière), es muß fehlen in faute de. Nach einzelnen soll crainte de nur vor Substantiv, nicht vor Verb erlaubt sein; vgl. Il faut . . . mettre les jeunes poulains . . . dans une écurie propre, qui ne soit pas trop chaude, crainte de les rendre trop délicats (Buffon).

In ähnlicher Weise kann de auch in anderen Ausdrücken durch die absolute Konstruktion ersetzt werden. Il s'est voué de corps et d'âme à la solution de ce problème (Th. Gautier). Se livrer à l'étude corps et âme (J. Janin).

2a. Für das Mittel steht de in déjeuner de thé, souper d'un plat d'épinards, déjeuner de crapauds et dîner de vipères, vivre de chasse, de contrebande, de guerre, de charité, du produit des terres, d'intrigues, le peuple espagnol vivant de soleil et de processions (Th. Lavallée), il désirait l'enlever pour vivre d'elle (= se faire entretenir par elle. A. Germain), une église bâtie de briques, une rue bâtie d'élégantes maisons de campagne, il s'imagina qu'il était fait de verre, une galerie couverte d'un toit en planches, une cour fermée d'une grille, une bouteille fermée d'un bouchon, des spectacles clos de murs (Th. Gautier), vêtu d'une veste, bardé de fer, enveloppé d'un manteau, couvert de diamants, baigné de larmes, les yeux noyés de larmes, une voiture attelée d'une jument brune, une carriole attelée d'un mulet, l'armée renforcée de 12 000 hommes, blessé d'un coup de feu, frapper qn de plusieurs coups de poignard, colorer des teintes du spectre, peindre de taches noires, broder qe des armes de sa famille, briller des couleurs du prisme, mêler, mélanger d'eau, écrire qe d'un mot, résumer la question d'un mot, d'un seul mot: il ne représente pas (ist unansehlich), prononcer qe d'une seule émission de voix, franchir qe d'une enjambée, se lier

d'amitié avec qn, être lié de goût, de correspondance, contribuer à qe de ses écrits, désespérer qn de son inconstance, étonner qn de sa résignation, fatiguer qn de ses longueurs, s'inspirer de l'antiquité, se couvrir de gloire, payer de son sang, prêcher d'exemple, masquer son dessein d'un prétexte, éclaircir le sujet d'une question, d'un argument. — Mit Gewalt de force, par force, de vive force, de force ou d'adresse, de (bon) gré ou de force.

Appeler, baptiser, saluer du nom de (mit einem Namen benennen) ist instrumental; in dans le pays appelé, de leur nom, Normandie (Michelet), la Fronde, cette guerre d'enfants, nommée fort bien du nom d'un jeu d'enfant (Ders.) läßt sich derselbe Gebrauch erkennen, obwohl wir „nach“ einsetzen, also eine Folge oder ein Ursprungsverhältnis eintreten lassen.

b. Bei Angabe des Stoffes steht de neben en, welches letztere im familiären Gebrauch vorherrscht: une montre d'or (en or). Le malheureux s'imagina qu'il était fait de verre . . . jurant ses grands dieux qu'il était de verre de la tête aux pieds (Viardot). Un mur construit de briques oder en briques. Nur de ist möglich, wo das Substantiv mit Präposition an Stelle des Adjektivs eintritt: C'est ainsi que les parents apprirent que l'enfant avait une cervelle en or (aus Gold), aber L'homme à la cervelle d'or (mit dem goldenen Hirn. A. Daudet).

c. Die Quelle (nicht das Mittel) einer Handlung bezeichnet de in calculer de tête, elle ne joue pas Roxane de souvenir, accueillir qe d'enthousiasme, voter, peindre d'enthousiasme, prêter son argent de confiance, on peut y aller de confiance, répéter qe de confiance, il s'était attaché de conviction à la théologie scolastique. Racine fit d'autorité (aus eigener Machtvollkommenheit) un triage entre ces expressions (A. Vinet). Ces gens-là (du menteur de Corneille) ne sont d'aucun pays, ils sont faits de tête (Nisard), d. h. frei erfunden.

Connaître qn de nom. So steht de nom (dem Namen nach) im Gegensatz zu de fait (tatsächlich). Ne plus exister que de nom. En 638 commence la période des rois que l'histoire a nommés les rois fainéants, parce qu'ils n'ont régné que de nom (Magin). Les quatre ordres mineurs n'étaient guère conservés que de nom (Guizot).

Être Breton d'origine, être Français de naissance, être sauvage de sa nature, un animal craintif de son naturel.

d. De kann nicht den Urheber bezeichnen bei être enceinte, grosse; unrichtig ist daher A son retour, il trouva sa femme enceinte d'un jésuite (A. Dumas). Man sagt enceinte, grosse des

œuvres de qn, du fait de qn. Ebenso cet enfant est bien né de vos œuvres?

e. Zur Bezeichnung des Werkzeuges ist de von äußerst beschränktem Gebrauch. In aider qn de sa bourse ist wahrscheinlicher „aus“ als „mit“ seiner Börse zu verdeutschen. In on lui coupe la chevelure de ciseaux démesurés (J.-A. Ballieu) ist de sehr ungewöhnlich für avec des gefest. So bleiben uns übrig forcer de rames oder de voiles alle Kraft der Ruder einsetzen, alle Segel spannen, sowie das Verb jouer bei Musikinstrumenten (du piano, de la guitare), ferner jouer de l'éventail, jouer de la prune mit dem Fächer, mit den Augen eine Zeichensprache reden. Für jouer können im ersteren Falle auch sonner, pincer, gratter und andere Verben eintreten.

Als richtigste oder allein richtige Präposition ist dagegen de anzusehen, wenn ein Körperteil als Werkzeug genannt wird: Les chevaux de montagne s'accrochent du sabot au raide sentier pierreux (G. Geffroy). S'assurer de ses propres yeux que . . . Chacun aurait su de quel pied on dansait (P. Hervieu). Il a donné de la tête contre l'angle d'une portière (Barracand). Il n'entend pas les choses de cette oreille-là (Th. Gautier). Ce sol que je foule de mes pieds (fouler aux pieds = traiter avec dédain), Grignoter qe d'une dent de lapin (C. Lemonnier). Juger de l'œil (Lamartine). Marcher du talon. Montrer qe du doigt (être montré au doigt verachtet werden, selten aktivisch, aber oft unrichtig mit de). Parler du nez. Partir du pied gauche (meist bildlich: häufig ins Zeug gehen). Comment! s'écrie le sergent qui jure et sacre comme un corsaire, vous êtes bachelier et vous partez du pied droit! (Vallery-Radot). Se prendre de bec avec la canaille (P.-L. Courier). Regarder qe d'un autre œil. Il se rendait rue Murillo de pied (P. Bourget). Il venait de pied le long de cette Esplanade des Invalides où . . . (Ders.). Il s'excédera pour venir me répéter de bouche les injures qu'il me dit dans ses lettres (J.-J. Rousseau). Faire saisir toute idée qui se présenterait par écrit ou de bouche aux portes de la ville (Voltaire). Rire du bout des lèvres. Il saisit le couvercle de ses grands doigts. Trembler de tous ses membres. Les aveugles à demi guéris, qui pensent mieux voir par leurs verres bleus que les voyants de leurs yeux sains et nues (F. Vandérem).

Am häufigsten ist das Wort main: Battre des mains. Il frappa deux fois des mains. Travailler des mains. Traiter un sujet de main de maître. Sacrer, consacrer qn de ses mains. Se porter en avant, la bannière d'une main et l'épée de l'autre (Th. Gautier). Délibérer, la carabine ou le yatagan d'une main, la coupe de l'autre (Paganel). Recevoir un satrape de sa main

(Rollin). Des mains de heißt oft „vermittelt“: Conon relève à la hâte les murs du Pirée et d'Athènes, des mains de ces mêmes Perses qui l'avaient incendiée au temps de Xerxès (Poirson). Recevoir qd des mains de qn ist eine etwas umständliche Redensart, die aber öfter der Klarheit wegen nötig ist: En recevant les billets des mains de M. N., da es sich um Wechsel eines Dritten handelt, während en recevant les billets de M. N. heiße: die von N. ausgestellten Wechsel.

C. Quantitätsverhältnisse werden durch de zum Ausdruck gebracht 1. bei partitivem Sinn, 2. bei der Frage, um wieviel eine Eigenschaft oder Tätigkeit einer anderen überlegen ist.

1. Partitiver Sinn. Neben dem bei der Artikellehre behandelten Stoff ist zu erwähnen:

a. Ein nachträglich beigefügter partitiver Genitiv steht nach un (familiäre Sprache) und nach subst. Possessiv (vulgär, vgl. Fests III, 2, S. 82) mit expliativem Sinn: Il ne s'en découvrait pas un, de tort (P. Hervieu). Seulement, la nôtre, de michette, elle s'est envolée au ciel (J.). Auch bei Personennamen: Harpagon n'en avait qu'un, de maître Jacques (Génin). — Ganz unabhängig kann ein solcher Genitiv nach einem Ausruf stehen, etwa mit Ergänzung von en voilà un: Nom de Dieu, de lâche, va! (P. Chaperon).

b. Partitiv aufzufassen ist ferner de nach einem quantitativ gesetzten ausrufenden ce que und dem neutralen le: Pour te remercier, bien tendrement, de ce que tu as été de si gentil, de si attentif envers moi (P. Hervieu). L'est-elle de belle! (H. Monnier).

c. Über die Fälle, in welchen partitives de auszufallen pflegt, vgl. bei dem Teilungsartikel. Nach einfacher Negation kann de ausfallen: Tout cela n'avait plus vie au XVI^e siècle (Littre). Je t'assure que tu ne tueras jamais plus mouton qu'il ne t'en souviennne (Brueys). L'officier ministériel n'avait pas grands renseignements à lui donner (P. Delcourt). Laissez-moi seule ici avec ma fille, jusqu'au moment où je pourrai l'emporter sans qu'il y ait danger (A. Houssaye). — Statt des partitiven Sinnes kann bestimmter Artikel eintreten: Les personnages n'ont point de caractère, et par conséquent ils n'inspirent pas l'intérêt (Saint-Marc Girardin).

d. Partitiv zu fassen ist ferner de nach être seul (allein stehen mit, eigentlich: der einzige sein von): Je suis seule ici de mon avis (Sandeau). Vous êtes seul de votre opinion (G. Sand). Par dépit d'être seul de son goût (Nisard). Vgl. Je suis tout seul de Français ici (J.) oder Il n'y a que moi de Français ici (J.). Ebenso bei Personennamen: Il n'y a que vous d'Angélique ici (de Leuven). Diantre! murmura-t-il, me voici déjà au Champ-Carré,

et point de Raymonde (A. Theuriet). Si l'on mourait de tristesse, il y a longtemps que tu n'aurais plus de Tolla (E. About).

e. Un quelque chose kann ein Adjektiv nur mittelst de angeknüpft werden, was in der älteren Sprache nicht nötig war: En quête de quelque chose de difficile (Sainte-Beuve). Ebenso bei quelqu'un: Quelqu'un d'illustre (V. Hugo). Ce quelqu'un d'inattendu (J. Janin). Selten fehlt de: On ne croirait jamais qu'il ait pu se rencontrer quelqu'un capable d'écrire ces choses-là (L. Huard).

f. Statt eines prädikativen Adjektivs bzw. Partizips nach avoir tritt substantiviertes Adjektiv mit de ein: Je passai avec lui tous les moments que j'avais de libres (J.-J. Rousseau). Il n'avait plus un fil de sec (L. de Tinseau). Un travail sévère et sans relâche ne lui laisse aucun jour de libre (Vauvenargues). Les Hollandais avaient 1,600 millions de placés en Angleterre, en France, en Autriche, etc. (H. Martin).

Insbesondere ist dies der Fall auch bei Anknüpfung eines Adjektivs oder Partizips an das auf il y a folgende logische Subjekt oder bei Voranstellung eines solchen Adjektivs: Le vaste palais où il semblait qu'il n'y eût plus que l'heure de vivante (A. Daudet). Il n'y a pas un mot de vrai dans tout cela. Cette mer Noire qui n'a de noir que le nom (Paganel). Il n'avait de méchant que l'esprit (Th. Gautier).

Ebenso nach c'est, voilà oder in elliptischen Ausdrucksweisen gleicher Art: C'est trente sous de jetés à l'eau (C. Guérault). C'était un grand pas de fait (Lamartine). Voilà encore deux dettes d'acquittées (Bareste). Ces descriptions, il n'y a pas à dire, pour une de bien faite et qui peigne, vous en rencontrez vingt qui sont aussi assommantes qu'inutiles (Fr. Sarcey). Un de perdu, dix de retrouvés (J.).

Häufung von de wird dabei nicht gescheut: Vous voyez bien qu'il n'y a pas de temps de perdu (G. Sand, É. Berthet), obwohl il n'y a pas de temps perdu durchaus erlaubt ist. Sogar: Que de paroles et que de temps de moins de perdus (J.).

Die Regel ist trotz aller, teilweise sehr langatmigen Auseinandersetzungen der franz. Grammatiker keineswegs feststehend, und so finden sich häufig Beispiele gegenteiligen Gebrauchs: Oui, voilà une semaine de passée. Voilà ma première épreuve corrigée (Guizot). Il y a eu trois coups donnés et je les ai reçu tous les trois (Ders.). Je vous ai dit qu'il y en avait un (sc. engagement) vacant (G. Sand). Il n'y eut que deux hommes tués dans ce combat (Voltaire). Encore parmi ces quatre (sc. pièces), les esprits difficiles n'en trouvent-ils que deux parfaites, le *Cid* et *Polyeucte* (Nisard). L'ennemi avait perdu un de ses hommes, et nous en

avons eu deux blessés (Lamartine). Die brauchbarste Regel gibt Littré, nach welchem de nötig ist, wenn das Substantiv fehlt oder durch en ersetzt ist, daß es aber fehlt, wenn das Substantiv direkt vor dem Adjektiv oder Partizip steht. In dem letzten Falle bleibt jedoch de zulässig und — zuverlässiger.

g. Veraltert ist de vor einem Adjektiv oder Partizip im Anschluß an ce qui est, ce qui paraît; Littré erklärt diese Ausdrucksweisen, die z. B. noch bei dem abbé Vertot häufig sind, für korrekt und möchte sie beibehalten wissen (de R. 7, Suppl. de R. 18). Ce qui est de vrai, c'est que votre frère n'aime point du tout la duchesse (M^{me} de Sévigné). Jacques II alla descendre chez eux (les jésuites) à Paris, dans la rue Saint-Antoine. Il leur dit qu'il était jésuite lui-même; et ce qui est de plus singulier, c'est que la chose était vraie (Voltaire).

2. Die Frage „um wieviel“ größer, kleiner, näher, ferner, usw. wird (außer bei fois) durch de ausgedrückt: ne pas bouger d'un pas; la lame pénétra de sept centimètres; s'éloigner, s'écarter de quelques mètres; une flotte plus faible de 25 voiles; l'armée s'accrut de 10 000 hommes, un rhomboëdre dont les faces sont inclinées de $105^{\circ}5'$; être escroqué, volé, filouté de 50 000 fr., ne pas broncher, rompre, quitter d'une semelle.

Im temporalen Sinn ist der Zusatz von de das üblichere, aber nicht nötig: s'il avait tardé (d'une minute, reportons-vous, retournons (de) trois années en arrière, ne pas quitter qn (d'un instant usw. Bei einem Komparativ ist de notwendig: Le mari est d'une année plus âgé seulement. Fehlendes de berührt hier unangenehm: Tu la croyais, je suis sûre, vingt ans plus jeune (A. Daudet). Auf dem zeitlichen Gebiet gibt survivre Anlaß zu einer Bemerkung. Wenn dieses Verb kein Régime hat, also „noch leben“ bedeutet, nimmt es leicht einen Akkusativ der Zeit: Écrasé par un arbre, le malheureux n'a survécu que trois heures. Wenn es ein Régime hat, also „überleben“ bedeutet, sollte die Zeitangabe mit de erfolgen: Labenski, son contemporain, lui survécut de quelques années (Ch. Asselineau). Doch tritt auch in diesem Falle oft adverbialer Akkusativ ein: Ce vieux pontife ne survécut que quelques semaines à Henri II (H. Martin). Justinien survécut plus de trente ans à la publication de ces divers recueils (Chevallier). Jean Bart ne lui avait survécu qu'une année (V. Duruy). Die Akad. bietet kein Beispiel; auch Littré gibt keine Bemerkung, und in seinen Beispielen findet sich ein Akkusativ longtemps (bei Voltaire) und ein de quelques jours in Verbindung mit dem alten transitiven survivre qn (bei Fléchier).

In der modalen Verwendung ist das bald vorhandene, bald fehlende de vor combien, beaucoup, peu zu erwähnen. Combien verliert

niemals seinen quantitativen Charakter, hat daher stets de vor sich: De combien êtes-vous son aîné? Ausnahme bildet der Ausruf: Combien fut-il admirable dans sa calme vigueur! Bei il s'en faut kann de wegfallen, combien tritt dann als logisches Subjekt auf. — Beaucoup und peu können sowohl Quantitäts- wie Gradadverbien sein, können daher de vor sich verlangen oder nicht. Beaucoup bei einem Superlativ oder nach einem Komparativ kann nicht ohne de stehen; vor einem Komparativ oder trop ist de beliebig: Cette question est (de) beaucoup trop vaste pour être traitée en quelques lignes. Vgl. § 147, 3. Bei Verben ist stets de vorzuziehen, so préférer, exagérer, outrer, diminuer, décharger (de) beaucoup; während bei l'emporter de beaucoup sur qn kaum de fehlen kann, fällt es bei dépasser, surpasser qn (de) beaucoup leicht weg. Wenn peu in solchen Fällen nicht zu peu de chose erweitert wird (wobei de nötig wird), so hat es in der Regel zeitlichen Sinn (= selten). Überall ist, außer in dem letzten Falle, der Zusatz von de vorzuziehen: Dans *les Fausses confidences* le Dorante n'est pas un valet; mais s'il est quelque chose de plus, c'est de fort peu (Nisard); die Streichung von de ergäbe verschiedenen Sinn.

De kann fehlen in moitié moindre (moins), moitié moins grand.

D. In idiomatischer Weise bezeichnet de 1. die Eigenschaft, 2. die Teilnahme, 3. steht es in einer Reihe dem Französischen eigentümlicher Wendungen (Gallizismen) meist nicht obligatorisch.

1a. Die Eigenschaft mit Beziehung auf ein Objekt bezeichnet de nach Adjektiven und Verben folgender Art: une voiture haute de roues, un appartement élevé (bas) de plafond, un chapeau haut (bas) de forme, un homme large d'épaules, un visage carré du bas, gros du ventre, rond du dos, une maison qui coûte cher de loyer, une flotte plus forte d'hommes, faible de santé, dur d'oreille, jeune d'âge, vieux de corps, sain d'esprit, aveugle des deux yeux, borgne de l'œil droit, manchot du bras gauche, orphelin de son père (de père et mère), beau de langage, ferme de dessin, riche de couleurs, admirable de style, sublime de courage, pittoresque d'expression, irréprochable de blancheur, libre de son temps, de ses actions, soigné de sa personne, sobre de paroles, différent de mœurs, divers d'organisation, séparé de tendances, divisé d'opinions, opposé d'intérêts, libéral de ses conseils, ridicule de bon marché, être seul de son goût, une vie toute de malheurs, être bon Espagnol de mœurs et d'idées, avoir assez de ses propres ressources, croître d'intensité, décroître de diamètre, augmenter, diminuer de force, s'épuiser d'efforts, usé de corps, perdu de réputation, aimer qn de deux choses, haïr qn de la peur qu'il nous a faite, lutter de gloire avec qn, rivaliser de

férocité, gagner qn de vitesse, le disputer à qn de puissance, s'ouvrir à qn de ses desseins, avouer qn de ce qu'il a fait, fraterniser d'idées, être cassé de son grade, être mal payé de sa solde, le cheval est défermé des quatre pieds, il n'a pas menti d'un mot, rajeunir de style, ne pas tarir de plaisanteries, changer d'avis, se tromper de porte, varier de couleurs usw.

b. Für die Eigenschaft oder nähere Bezeichnung (attributiver Genitiv): La chambre de gauche, l'aile de gauche (Flügel eines Gebäudes, l'aile gauche d'une armée), le restaurant d'à côté, le café d'en face, la cheminée se trouve dans l'angle de droite, une jument (de) pur sang, une pendule de quatre cents francs, 15,000 hommes de pied et 800 hommes de cheval (üblicher 800 chevaux), une étoffe (de) bon teint, les voyages, les navires de long cours (aber un capitaine au long cours), les jours de soleil, un garçon de tête, les gens de bon sens, une vie de privations. Une hypothèse d'une détestable physique (Ampère).

Ungewöhnlicher ist dieser Genitiv in prädicativer Verwendung: Sa vie fut d'un sage et d'un homme de bien. La conduite que j'ai tenue, fut jusqu'au bout d'un honnête homme (Ch. Le Goffic). Leur finesse est de sauvage, d'indien, de guerre, de piège (G. de Maupassant).

c. Das Aufhören einer Eigenschaft bei Eintritt einer anderen oder dem Übergang aus einem Stand oder Zustand in den anderen bezeichnet de, vielfach mit einem pleonastisch erscheinenden Relativsatz bei devenir, se faire und ähnl. Verben: Ces mots de latins sont devenus français. D'accessoire cette forme devint principale. La pairie, d'héréditaire qu'elle était, devint viagère (E. de Bonnechose). De langue usuelle et vivante, le latin allait en effet devenir décidément langue morte (Baron). Il devint chef de parti, de roi qu'il aurait dû être (Lacretelle). De jeune ermite vieux diable (Prov.). Le voilà fou d'amour extrême, De fou qu'il était d'amitié (Lafontaine). Unlogisch steht solches de bei anderen Verben: Son caractère, de doux qu'il était, avait pris une tournure irascible par moments (J.).

d. Der partitive Genitiv in attributiver Verwendung. Die Erscheinung ist in der Grammatik § 141,2 bei der Motion erwähnt: un chien de village, une chienne de carrossée, une imbécile de créature, cette damnée de musique, d. h. Motion tritt ein bei Adjektiven oder motionsfähigen Substantiven; ce bête de glacier, cette diable d'affaire-là, ce petit bout de femme, d. h. die Motion unterbleibt, wenn das Substantiv motionsunfähig ist. Um bei einem historisch gewordenen

Beispiel zu bleiben, würde demnach *ce*¹ *canaille de D . . .* bedeuten: Dieser Schuft von D . . . oder, wie wir familiär sagen, dieser Schuft von einem D . . . = dieser schuftige D . . . Wir haben hier einen Einzelbegriff, ein Individuum, welchem ein Attribut durch ein vorangesehtes Substantiv oder substantiviertes Adjektiv beigelegt wird, während formell der Einzelbegriff einen partitiven Genitiv bildet, abhängig von dem vorausgehenden Substantiv oder Adjektiv: Substantiv.

Sowohl die Motion (*cette petite sotte de Wilkie, ces gueuses de victoires, la pauvre vieille imbécile de créature*) wie das Unterbleiben der Motion (*il a une diable de tête*) bildet die Ausnahme der großen Mehrzahl der Fälle gegenüber, in welcher beide Substantive gleiches Geschlecht haben: *ce fou de livre, ce diable de Rhône, un imbécile de préfet, un bijou d'appartement, ses coquins d'yeux noirs, quel chien d'embarras, la bête d'idée, ce serpent d'Iago, ce terrible valet de Méphistophélès*.

Zobler will unterschieden wissen zwischen

- a) *le fripon de valet*, d. h. Individuum oder Individuen ausgefondert aus der mit de angeknüpften Gattung,
- b) *la coquine de Toinette*, d. h. Gattung, an welche mit de die einbegriffenen Individuen oder das enthaltene Individuum angeknüpft wird.

Nun bilden aber formell in dem Falle a) beide Begriffe *fripon* wie *valet* Gattungsbegriffe, und wenn ich Fälle nehme wie *ces gueuses de victoires*, so kann ich beliebig in *gueuses* die Gattung, in *victoires* die Individuen wie umgekehrt in *gueuses* die Individuen, in *victoires* die Gattung erblicken. Wir haben es hier niemals mit einem Gattungsbegriff zu tun, sondern nur mit Einzelbegriffen, mit Individuen. Die Wörter *de valet, de Toinette* stehen grammatisch partitiv verbunden mit *fripon, coquine*; logisch sind sie der Hauptbegriff, dem das Attribut der *friponnerie* oder der *coquinerie* beigelegt wird. Das Eigenartige an der ganzen Erscheinung ist, daß ein Substantiv partitiv gefaßt wird, welches weder Plural noch Kollektivbegriff, sondern unter Umständen sogar Eigenname ist².

¹ Dieses (nicht *cette*, wie meist gegeben wird) war die richtige Lesart.

² Dieser Gebrauch ist allen Sprachen gemeinsam. *A devil of a fellow*, eine Seele von Mensch, ein Muster von Kind u. dgl. erklären sich als *a devil from among the fellows*, eine Seele aus den Menschen, ein Muster unter den Kindern. Das zweite Substantiv kann kollektiv zu verstehen sein (z. B. eine Seele von Mensch), in der Regel aber ist es als Einzelbegriff zu verstehen, weil die Vorstellung der Einheit von dem ersten auf das zweite Substantiv übertragen wird (z. B. ein Schurke von einem Biebenten). Ganz das gleiche ist der Fall, wenn das zweite Substantiv ein Personennamen ist, der dann ursprünglich kollektiv gesetzt ist, aber so sehr unter dem Einfluß des vorangehenden Singulars steht, daß er als Einzelbegriff verstanden wird.

2a. Für die Teilnahme an etwas, die Zugehörigkeit zu etwas steht de in Ausdrücken wie être de la noce, être de la partie (am Fest teilnehmen; Fachmann sein), être du nombre, être d'enterrement. Im militärischen Gebrauch heißt vous êtes de café, de charbon, de soupe, etc., daß der Betroffene zum „Fassen“, d. h. zum Einholen des genannten Artikels bestimmt ist. Im übertragenen Sinne cela n'est pas de mon sujet; tout cela est affreux, mais c'est de l'histoire (V. Hugo); être du secret (eingeweiht sein); se faire de fête (am Feste teilnehmen, sich freien Lauf lassen); se mettre du même pied (sich gleichstellen, passivisch: sich unter einen Hut bringen lassen). — So auch en für ein fehlendes Substantiv: L'imagination n'y peut rien ajouter; le tableau est là, sous nos yeux; nous y assistons, nous en sommes (Marc Monnier). Je me livre à l'espoir comme un autre, pourvu qu'il ne me coûte rien à nourrir; mais s'il faut prendre longtemps de la peine, je n'en suis plus (J.-J. Rousseau), so mache ich nicht mehr mit, so bin ich dafür nicht zu haben.

b. Être de moitié dans qe (teilnehmen an, beteiligt sein bei), mettre qn de moitié dans qe (zum Teilhaber machen, ihre Ansprüche zugestehen). Louis XIV riait aux éclats de ces vengeances (de Molière) dans lesquelles il était de moitié (J. Janin). De moitié avec (gemeinsam mit): Salomith est engagée dans l'événement par les soins qu'elle a donnés, de moitié avec sa mère, au mystérieux enfant (Nisard).

3a. Durch die Auffassungsweise bedingt ist de in folgenden Fällen.

De côté steht auf die Frage woher? (venir, arriver du côté gauche), wo? (de l'autre côté de la frontière, des deux côtés du détroit), wohin? (fuir de tous les côtés, passer du côté de l'ennemi, mettre de côté, mener du côté de la ville). A ist nicht selten (vgl. bei à), aber nur auf die Frage wo? De steht jedoch nicht auf die Frage wohin?, es liegt vielmehr eine andere Auffassung vor und der Franzose stellt die Frage wo? Also: auf welcher Seite flieht man? auf welcher Seite führt, legt, stellt man etwas? Ähnliches liegt vor in aller, pousser de l'avant (vgl. avant . . .); de champ¹ (hochlant), z. B. mettre une caisse de champ; de ci de là, z. B. courir, éparpiller de ci² de là, jambe de ci, jambe de là (rittling); de dos; de droite et de gauche, z. B. aller courir, re-

¹ Sollte chant geschrieben werden (vgl. Littré). — Im Patois auch de roule von runden Gegenständen, die so gelegt sind, daß sie ins Rollen geraten können. — Debout ist aus de bout entstanden: auf das eine Ende gestellt.

² Nicht etwa d'ici de là, wie manche schreiben.

garder de droite et de gauche; jeter un coup d'œil de droite et de gauche; de face; de flanc; de front; de long et de large,¹ j. B. se promener de long et de large; de part, j. B. de part et d'autre, d'autre part, de toutes parts; de profil; de travers.

Eine Verschiedenheit der Auffassung liegt gleichfalls vor in se ranger du parti de qn, se ranger de l'avis de qn², ce souvenir s'efface de ma mémoire, exprimer ce qu'on sent du fond du cœur, écrire une apologie du fond de la prison, supprimer qe du programme, être chassé, repoussé de partout, on le mit à la porte de partout, si je suis encore de ce monde, il ne souffre de nulle part et il se plaint de partout, on les connaît de cent pas, monter sur une borne pour voir de plus loin, le cri de cet oiseau ne se fait pas entendre de loin, depuis des heures il n'a pas quitté de là-haut, des recherches suivies avec intérêt de partout.

Man fragt im Französischen nicht „auf wie weit“, sondern „von wie weit“ sieht, hört, erkennt man etwas: Le nuage perpétuel de vapeur qui s'élève au-dessus des eaux bouillonnantes (de la chute du Niagara) peut se voir de 100 kilomètres (Cortambert). Ebenso fragt man nicht wo? sondern von wo geht man unter Segel: Henri mit à la voile de Nantes pour l'Angleterre (H. Martin). Une seconde escadre mit à la voile de Brest pour aller rallier à Cadix la flotte espagnole (Ders.).

Auch in saigner du nez, du doigt u. a. hat die Auffassungsweise (woher?) die Präposition de herbeigeführt. Je me fis saigner hier du pied (M^{me} de Sévigné).

b. Der possessive Genitiv besitzt eine größere Ausdehnung als im Deutschen und erinnert vielfach an den lateinischen Gebrauch: Dieu du ciel! Thèbes de Thessalie. Saint-Pierre de Rome. Saint-Louis-du-Rhône. Saint Jacques de Zébédée. Un conseiller de la Chambre des comptes, de la cour des aides. La guerre de Mithridate, la guerre des Anglais. La bataille de Wagram, de la Boyne, des Dunes. La défaite du Pruth. La Philaminte des Femmes savantes, l'Elmire du Tartufe. Le vapeur de Naples, l'express de Marseille, le train du Havre, le voyage de Bretagne, de Londres, de l'éternité, le chemin de l'Égypte, la route de France, le chemin de la patrie, de la gare. Le séjour de la patrie, de la France. Ces soldats mercenaires pillèrent ou rançonnèrent toutes les villes de leur chemin (Th. Lavallée).

¹ Neben de long en large, en long et en large.

² La reine mère se rangea de l'avis des Lorrains (H. Martin). Die Ab. hat nur se ranger à l'avis de qn.

Éthel gardait le silence de l'embarras (V. Hugo). Lothar n'avait pas le courage de son ambition (H. Martin). Acheter qe au prix du gros (E. About). Sa gaieté de soixante ans est la même que celle de vingt-cinq (Grouvelle).

So tritt insbesondere der Genitiv ein in Fällen, wo der Deutsche den Dativ verwendet. Auch hier liegt Verschiedenheit der sprachlichen Auffassung vor; wir fragen, wem drückt man die Hand, der Franzose dagegen: wessen Hand drückt man¹: Il serra affectueusement la main de Formey (E. Pelletan). Harcourt passa sur le ventre du prince Thomas (H. Martin), ritt ihm über den Leib, d. h. ritt ihn samt seiner Truppe nieder. De l'autre côté, faisant vis-à-vis de cette pièce, se trouve le salon (E. Renoir). Si seulement cela pouvait ouvrir les yeux des chefs du magyarisme (J.).

c. Exclamatives de findet sich hauptsächlich in der Seemannssprache: Ohé! du bateau (Ruf an den Fährmann). Ohé! du trois-mâts (Ruf, um Aufmerksamkeit zu erregen). Oh! du canot, oh! pour l'amour de Dieu (Hilferuf). Ohé! de la barque (Anruf). Ho du vaisseau! Ho du vaisseau! Aux rames! aux rames, tous! les loups de mer sont donc endormis? Ho du vaisseau! Es bleibt unklar, ob de im räumlichen Sinne zu fassen ist (von dem Schiffe her), oder ob ein Determinativ zu ergänzen bleibt: celui du bateau = le passeur, ceux du vaisseau = l'équipage. — Dieser Schifferruf wird manchmal auf andere Verhältnisse übertragen: Ohé! du moulin! (A. Daudet). Ohé! de la cambuse (E. Fournier) heba, ihr in der Baracke. Ebenso als Ausruf des Schmerzes zur Bezeichnung der schmerzenden Stelle: Aïe de mon pied! aïe de ma jambe (A. Daudet).

d. *On dirait*, on aurait (eût) dit hat jetzt in der Regel nicht mehr de nach sich: On aurait dit une voix lointaine qui me racontait mon histoire (E. Zola). On eût dit un vieux professeur endimanché (E. Souvestre). — On dirait d'une tête de loup à balayer les plafonds (E. Thiaudière). On dirait d'un paysage de l'Oberland bernois (Gourdault). On aurait dit, à le voir hier, d'une statue de marbre représentant un jeune homme de trente ans (J.). — Was zu ergänzen ist, oder wie der Ausdruck zu erklären ist, bleibt im Unklaren; Génin meint on dirait [la même chose] de . . . Eher vielleicht on dirait (= croirait) voir quelque chose dans le genre de oder une sorte de . . . Beide Ausdrucksweisen kommen vereint vor: En réalité, on dirait une ville turcomène qui aurait été bâtie par des Chinois, ou d'une ville chi-

¹ Freilich ist hier die französische Auffassung nicht konsequent; die Verwendung des possessiven Genitivs würde voraussetzen, daß man auch sagt je serre votre main, wogegen man nur sagt je vous serre la main.

noise qui aurait été bâtie par des Turkomènes (J. Verne). Im gleichen Sinn kann comme eintreten: Cette adoration de la vertu dans ces cœurs médiocres est sincère. On dirait comme une voix lointaine et mystérieuse de leur conscience (Nisard). — Jurer in solcher Verwendung hat kein de und die Ellipse von voir scheint hier sicher: Vous eussiez juré un ange du bon Dieu qui s'était échappé du paradis (A. Dumas).

e. Die Präposition de in Gallizismen. Ein nicht immer leicht erklärbares und öfter nicht unbedingt erforderliches de treffen wir in einer Reihe von Ausdrücken, von denen die wichtigsten folgende sind:

1. Bon pauvre de moi ist schon bei dem Personale gesprochen. Wie dort bemerkt, scheint es eine Analogiebildung zu misère de moi, doch ist auch Einfluß des ital. povero di me möglich.
2. Dem vor Infinitiven eintretenden de ähnelt der Ausdruck ce que c'est que de nous, seltner qu'est-ce que de nous. Es ist aber nur eine Ähnlichkeit; vor dem Infinitiv ist de nicht unerlässlich, wohl aber in obigem Ausdruck. Ce que c'est que de nous ist zusammenzustellen mit le diable soit de toi (A. de Musset) und dem sehr üblichen de nach ainsi: Ainsi de la Bête (A. Dumas). Le loup s'appelle Isengrin; l'ours, dom Bruyn; le coq, Chantclair; le goupil, Regnard; ainsi des autres (Génin).
3. Neben à (oder de ma, ta part usw.) findet sich selten de in Ausdrücken wie c'est bien de lui: Armand me soutient et dit que c'est laid de lui (P. Bourget). Vgl. Ce serait bien de lui d'avoir une telle idée (J.), es sähe ihm recht ähnlich, es wäre ihm wohl zuzutrauen.
4. Si j'étais que de vous (wenn ich an Ihrer Stelle wäre) steht jetzt in der Regel ohne que: si j'étais de vous, si j'étais du tertiaire, si j'étais du cocher usw. Si j'étais de madame, je ne voudrais pas m'en charger la conscience (Romberg). Eh bien, si j'étais de madame, je tâcherais de retrouver cette sorcière-là (A. Cim). — Auch mit bloßem que: Moi, à votre place . . . si j'étais que vous, . . . je me déferais de cela (E. et J. de Goncourt). Oder mit Streichung beider Wörtchen: Si j'étais vous, je lui dirais . . . (G. Sand).
5. Comme si de rien n'était (als ob nichts vorgefallen wäre, als ob er von nichts wüßte). La société reconstitutionnée fonctionne comme si de rien n'était (L. Huard). Vgl. Cela ne serait de rien (Fr. Sarcey), das würde nichts bedeuten. Des gens, qui ne me sont de rien (P. Bourget), die mich nichts angehen. — In dessen kann de fehlen: Continuez votre démenagement comme si rien n'était (H. Monnier). Hier ist rien Subjekt; in comme

si de rien n'était ist das fehlende Imperfonale als Subjekt anzusehen.

6. Y aller de qe es sich etwas kosten lassen: Il y alla de ses deux sous et vite prit connaissance du gros lot (H. Hazart). On y va chacun de sa pièce de cent sous (Bertol-Graivil). In übertragener Bedeutung: Et là-dessus, j'y allai de ma petite conférence sur l'argon (J.).
7. Parler d'or goldne Worte reden, wie die Weisheit selber sprechen, auch: eine prächtige Redegabe, Gnade besitzen: Ce vieux monsieur-là parlait d'or (P. Arène) On dit que vous parlez d'or (Sandeau). Ebenso vous riez d'or, mademoiselle Madeleine (O. Feuillet), lachen Sie nur, lachen Sie immerhin. De drückt hier die Art und Weise aus, eigentlich aber das Mittel, vgl. un Christ cloué d'or sur la croix. Un paroissien de velours, fermé d'or mit goldnen Schließhaken (Barbey d'Aurevilly).
8. Excusez du peu ist ein familiärer Ausdruck mit der Bed. „weiter gar nichts“, eigentlich „entschuldigen Sie die Kleinigkeit“: Il ne se trouvait, paraît-il, pas moins de quatorze jésuites professeurs dans l'établissement. Excusez du peu! (J.). Auch dieser Ausdruck wird von manchen verworfen, da man sagt excuser qn oder qe, Sachobjekt mit de dagegen nur steht, wenn persönliches Objekt vorhanden ist: excuser qn d'une (de sa) négligence, Indessen ist Sachobjekt mit de auch nicht unmöglich: Excusez, chères mesdames, du scandale dont il est cause (de Leuven).
9. D'un peu plus beinahe, um ein wenig: Une pierre qui d'un peu plus l'aurait tuée (Léo). D'un peu plus, j'oubliais que je soupais ici, ce soir (D. Louis). Man könnte il s'en fallait ergänzen.
10. Monsieur du corbeau (Lafontaine) beruht auf älterem Sprachgebrauch, da man auch monsieur du pape u. ähnl. sagte. Noch jetzt vereinzelt monsieur du colonel (Cadol) u. a.
11. Bei Aufzählungen wird häufig et d'un (d'une), et de deux usw. zugefügt, wo wir etwa sagen „Nummer eins, Nummer zwei“. Auch mit dem Sinn: so, einer wäre abgetan, mit einem wären wir fertig. Et de deux victimes! la séance devenait intéressante (Chassaing), d. h. der zweite Löwe war zur Strecke gebracht, die Sache wurde interessant. Das Italienische hat den gleichen Gebrauch, doch ohne Präposition: e uno, e due usw.

E. Als Korrelat einer zweiten Präposition steht de in den Verbindungen 1. de . . . à, 2. de . . . en.

1. De . . . à steht

- a. räumlich: De Paris à Orléans. Des Alpes aux Pyrénées¹. Nach d'ici kann à in familiärer Sprache wegfallen: La course est longue d'ici Amiens (R. Huette). Le chemin d'ici la route forestière n'est guère visible sous la neige (J. Mairet). -- On s'y rend aussi facilement que de Paris à Paris die Reise ist so bequem wie eine Fahrt innerhalb von Paris. D'un bout à l'autre. De la tête aux pieds.
- b. zeitlich: Du matin au soir. De midi à deux heures. De midi hier à midi aujourd'hui. L'hiver de 1216 à 1217 (H. Martin). Le duc d'Enghien fut fusillé dans la nuit du 20 au 21 mars (Malte-Brun). Auch hier kann im familiären Gebrauch nach d'ici die Präposition à wegfallen²: d'ici (à) quelques jours. — Du jour au lendemain im Laufe weniger Stunden, d. h. in sehr kurzer Zeit, plötzlich, ohne alle Vorbereitung. — Selten ist de . . . à (für de . . . en) bei gleichem Wort: On le (le butor) prendrait dans son vol pour un héron, si de moment à moment il ne faisait entendre une voix toute différente (Buffon). Dagegen ist de . . . à l'autre sehr üblich, aber in anderem Sinne: Les milliers de combattants que leur race peut mettre sur pied d'un moment à l'autre (Ferry) in kürzester Frist, daher auch: in jedem beliebigen Augenblick. Ce grand ouvrage opéré d'un soleil à l'autre (J. Janin) im Sinne von du jour au lendemain oder entre deux soleils. Je l'attends d'une minute à l'autre jeden Augenblick. Vgl. de temps à autre hin und wieder.
- c. bei Zahlangaben, selten mit de: Il avait de dix-sept à dix-huit ans à l'époque des deux premières invasions (H. Martin). Pour atteindre l'ancienne capitale des empereurs mongols, il reste à parcourir de trente à quarante kilomètres (E. Blanchard). Elles pondent six ou sept œufs, selon les uns; de douze à seize selon les autres (Buffon). — Meist steht de: Il périt quinze à vingt mille habitants (Voltaire). Le petit tétras pèse trois à quatre livres (Buffon). Ces carrosses à six à huit chevaux (Prince de Joinville), stilistisch unschön. De wird oft durch ein anderes de unmöglich: L'armée romaine était composée de légions de 1000 à 1500 hommes (Chevallier).
- d. zur Angabe modaler Beziehung in dem Sinne von entre hauptsächlich nach Ausdrücken wie différence, différer, égalité, varier,

¹ Sehr selten tritt jusqu'à ein: Des mœurs dures et sombres rendirent le genre humain farouche de Bagdad jusqu'à Rome (Voltaire). Passer de la curiosité jusqu'au mépris (Vauvenargues).

² Niemals steht à in d'ici là; auch in d'ici quelques jours wird man schwer ein à antreffen, während man wohl sagt d'ici à quelques années.

alterner, contraste u. ähnl. Différer du blanc au noir, la différence du jour à la nuit, les variations d'une province à l'autre, les mœurs varient d'un pays à l'autre, faire la comparaison de soi-même à tant d'autres. — Zur Angabe der Beziehungen: Traiter qn de Turc à More wie der Türken den Mauren zu behandeln pflegt, wie es zwischen Türken und Mauren üblich ist. Traiter qn de pair à compagnon. Vielfach mit beiderseits gleichem Substantiv: Le réveil des anciennes rivalités de canton à canton et de ville à ville (V. Duruy). Une guerre de ville à ville, de rue à rue, de famille à famille (Ders.). Un homme qui traite de puissance à puissance avec les Dominations de l'autre monde (J.), vgl. traiter d'égal à égal. Überall könnte statt de . . . à die Präposition entre eintreten, so auch in On s'empruntait les outils de porte à porte (E. Daudet), ein Haus entlieh sie vom andern, die Werkzeuge wurden zwischen den einzelnen Häusern verliehen, ausgetauscht. So auch acheter, donner, prendre de la main à la main, faire un marché de gré à gré. Manchmal ist à unrichtig für en eingetreten: Toutes les bêtises ressassées de siècle à siècle (M. Montégut); léguées, transmises oder ähnliche Verben ergäben eine richtige Konstruktion.

2. De . . . en ist in der Regel distributiv: d'heure en heure, de moment en moment, de temps en temps, de siècle en siècle, de quatre ans en quatre ans, de trois mois en trois mois, de loin en loin¹. La musique dont les formes varient de vingt-cinq ans en vingt-cinq ans (Th. Gautier).

Eine bloße Zeitangabe vermittelt diese Verbindung, wenn sie nicht gleichartige Wörter zusammenstellt: d'aujourd'hui en huit, en quinze, en trois semaines. De samedi en huit elle va débiter aux Bouffes-du-Nord (J.). Im familiären Gebrauch kann de wegfallen: aujourd'hui en huit.

Örtlich kann de . . . en die Bewegung von einem Punkte zu einem andern bedeuten: d'outre en outre, de part en part, de point en point. Meist aber deutet es eine Bewegung kontinuierlicher Art an und kann daher distributiv stehen: de province en province, de ville en ville, de maison en maison, de rue en rue, de porte en porte, de proche en proche, de mieux en mieux, de quatre pas en quatre pas. Jedemfalls aber steht en nur vor Sachnamen, während vor Personennamen à einzutreten hat: Un flux et un reflux d'idées va de tête en tête, de maison en maison, de rue en rue, de

¹ Früher (de) loin à loin. In allen hierher gehörigen Fällen ist en für à eingetreten (bestimmter Artikel fehlt).

ville en ville, de peuple à peuple, et un niveau s'établit (G. de Maupassant). Doch vgl. Note 1.

Weit seltner steht de . . . en bei verschiedenartigen Wörtern, und zwar für die Bewegung von einem Punkt zum andern: Puis une dernière convulsion de tête en queue, et il ne bougea plus (A. Daudet); für die kontinuierliche Bewegung¹: De cercle en salon, de champ de course en théâtre, je traînai un ennui intime (M. Prévost); für den Übergang der Bewegung von einem Sinn zu dem andern: se promener de long en large.

Deçà

I. ist rein lokaler Natur und hat etwas altertümliche Färbung, ist jedoch keineswegs veraltet, wie einzelne angeben. Deçà la mer, deçà le Danube, deçà les monts, les Francs deçà le Rhin, Bertrand Du Guesclin était revenu deçà les Pyrénées (alle aus H. Martin). — Fehlerhaft ist deçà de: Ceux qui en sont dignes deçà des monts (P.-L. Courier).

Auß dem Adverb en deçà² wird die präpositive Redensart en deçà de gebildet: L'Inde en deçà du Gange (Poirson). En deçà et par delà les monts (Lacretelle). Anciennement la France se distinguait en deux parties, l'une en deçà, l'autre au delà de la Loire (Quitard).

II. Sin und wieder auch temporal, wenigstens als Adverb: Cent ans en deçà (Nisard).

III. Häufiger im modalen Sinn: Être en deçà de la vérité (sich gelinde ausdrücken, die Farben nicht zu stark auftragen). Ils restent bien en deçà du génie (Geruzex). Voilà l'honnête femme qu'il s'agit de perdre et de conduire en deçà même des limites de la prostitution (J. Janin) bis unmittelbar vor, bis dicht an.

Dedans

ist als Präposition verschwunden. Es findet sich höchstens noch in der Verbindung mit dehors: L'université renonça donc à toutes ligues dedans et dehors le royaume (H. Martin). Als Adverb ist es er-

¹ So auch das meist örtlich zu verstehende de père en fils (innerhalb derselben Familie).

² Bei Voltaire auch au deçà: Il m'apprit qu'il venait de perdre au delà du ruisseau le plus prochain le même procès qu'il avait gagné la veille au deçà. — On avait encore placé six canons de seize livres de balles au-deçà de l'Escaut.

halten in là-dedans, au dedans, au dehors (innen, außen, öfter = im Frieden, im Krieg).

Daraus ist die präpositionale Redensart au dedans de gebildet: Je me disais au dedans de moi: Tout à l'heure ce sera fait (Villemain).

Früher existierte auch en dedans (binnen, vor Ablauf von): en dedans un mois, en dedans le 31 août.

Sehr üblich ist die Redensart en mon (son, etc.) par-dedans: Il se contentait de savourer en son par-dedans le mal qu'il avait fait (bei sich, in seinem. A. Theuriet).

Dehors

ist als Präposition kaum mehr üblich: Le jour qui luit dehors les maisons (E. de Goncourt). Über die Verwendung mit dedans zusammen s. dieses.

Das Wort ist jetzt so gut wie ausschließlich Adverb: On ne le voit pas à la maison, il est toujours dehors.

Par dehors (außerhalb von): Passer par dehors la ville. Üblicher ist en dehors de (außerhalb, ohne, mit Ausschluß von): Cela est en dehors de mes habitudes. Une attaque aussi peu prévue et aussi en dehors de la stratégie vulgaire (H. Martin). La scène est faite à côté, en dehors de la vérité (Fr. Sarcey). La plupart des princes s'adressèrent à Bonaparte pour régler en dehors de l'Autriche les indemnités qui étaient à leur convenance (Th. Lavallée).

Delà

als Präposition ist noch brauchbar: Georges d'Amboise était occupé delà les monts (Les poètes fr.). Delà la rivière (Laveaux). Delà l'Océan (P.-L. Courier). Delà les monts (Voltaire, P.-L. Courier). Öfter unrichtig getrennt (de là). Mit Auslassung eines attributiven de: Les gens delà l'eau (= les gens grossiers, ignorants. Complément du Dict. de l'Acad.).

Zu meiden ist en delà: Des tombeaux dont les ruines se voient à perte de vue, à plusieurs milles en delà des murs (M^{me} de Staël). Adverbial gebraucht ist es zulässig: Au lieu de mentir en delà (= en exagérant), nous mentons en deçà (= en dénigrant. A. Daudet).

De delà wurde von Buffon gebraucht: Les anciens disaient que les grives venaient tous les ans en Italie de delà les mers.

Au delà de ist räumlich und modal üblich: Au delà de l'Èbre, au delà des Alpes. Il a été au delà du but (Geruzex). Au delà de ce calque servile (sc. de Ronsard), il ne restait plus qu'à parler grec ou latin (Brachet). Littre gebraucht öfter au delà mit Affusativ: Les affinités se montrent plus grandes avec son voisin d'au delà la Loire qu'avec son voisin d'au delà des Alpes ou des Pyrénées. — L'emploi de ce mot fixe une limite, au delà laquelle on ne peut reporter la composition du poème. Au delà ist im adverbialen und substantivischen Gebrauch sehr häufig: compenser et au delà (mehr als aufwiegen). Exécuter les ordres sans jamais aller au delà (Scribe). Il faudra donc . . . renoncer à savoir au delà (Buffon). L'au delà (besser mit trait d'union).

Par delà ist in der Bed. von au delà de nicht zu unterscheiden, findet sich aber außer dem lokalen und modalen Gebrauch in temporalem Sinne: Par delà les mers, par delà la rampe. En 1670, on commença d'élever, du côté du nord, par delà les limites de Richelieu, de nouveaux boulevards revêtus de murailles et plantés d'arbres (A. Martin). Réussir par delà ses espérances, être exaucé par delà ses souhaits. Ces inquiétudes ont été justifiées et par delà même ce que je craignais (Fr. Sarcey). Elle arrêta l'autre jour le roi par delà l'heure de la messe (M^{me} de Sévigné). D'obscurs ancêtres, par delà mille et mille générations, ont combattu l'ours des cavernes (P. Arène). L'homme agrandit sa vie en la reculant par delà le jour où il est né (Nisard).

Depuis

I. hat ursprünglich und vorwiegend temporalen Sinn mit dem Korrelat jusqu'à: Depuis dix heures jusqu'à midi. Nous marchions depuis deux heures, lorsque . . . Depuis six mois qu'on l'oubliait, il ne comptait plus sur la mort (V. Hugo). Depuis quand? depuis peu, depuis longtemps. Il ne m'a jamais fait sentir que je vis depuis trop longtemps (Th. Barrière); vgl. Grammatik § 158.

Statt des Zeitbegriffs kann Personen- oder Ortsbezeichnung eintreten: On continua, depuis lui, à fouiller notre moyen âge (Sainte-Beuve). Le cardinal Wolsey n'avait pas revu Henri VIII depuis Grafton (Dargaud), nachdem er G. verlassen hatte.

Auß dem temporalen depuis stammt das adverbiale „später, nachmalig“: Le dauphin Charles (depuis le roi Charles VII). Sehr üblich alors comme depuis: Alors comme depuis, la France reçut les arts de l'Italie (Ampère).

II. Im örtlichen Sinn wird depuis von manchen verworfen, die für depuis . . . jusqu'à verlangen entre . . . et. Depuis les Pyrénées

jusqu'à la Loire (Mignet). Les Bourguignons s'étendaient depuis les sources de la Saône jusque vers la Méditerranée (Lamotte). La Garonne prend le nom de Gironde depuis sa réunion avec la Dordogne (Magin).

III. *Modal*: De bons vins, depuis un franc la bouteille. La femelle pond depuis deux jusqu'à sept œufs (Buffon). Les poèmes didactiques enseignent depuis l'art de plaire jusqu'à l'art d'élever les oiseaux de chasse (Nisard).

Derrière

ist ausschließlich im räumlichen Sinne zu gebrauchen. On passe dans le jardin, derrière la maison. Se défendre derrière des murs de bois. Regarder derrière soi. Laisser qn bien loin derrière soi. Prendre du vin derrière les fagots. — Du vin de derrière les fagots. Des idées de derrière la tête (*Hintergedanken*).

Par derrière ist rein adverbial, wird aber von Littré auch als Präposition gebraucht: Sans doute, ces lignes, tout anciennes qu'elles sont, ont aussi par derrière elles plusieurs degrés d'évolution que nous ignorons. Im Wörterbuch gibt er ein Beispiel von Ségur.

Adverbial ist derrière sehr üblich: regarder derrière, attaquer par derrière, les pieds de derrière. Doch kaum mehr in folgender Weise: Je vous trouve heureux d'avoir devant vous le plaisir de voir Corbinelli. Pour moi, j'ai derrière, celui de l'avoir vu (*M^{me} de Sévigné*).

Dès

ist eine Präposition von rein temporalem Sinn. Auch wo es in räumlichem Sinn gebraucht wird, ist es zeitlich aufzufassen, z. B. dès Capoue Annibal fut vaincu seit der Periode von Capua, seit dem Aufenthalt in Capua. Il demanda dès la porte (G. de Maupassant) schon bei der Tür, d. h. ehe er noch das Haus betrat. L'un des trois jouvenceaux Se noya dès le port noch im Hafen, d. h. ehe das Schiff den Hafen hinter sich hatte. — Aus dem gleichen Grunde ist das von Littré angeführte dès là so gut wie nicht üblich, dès lors dagegen sehr häufig und wo es folgernd steht (daher, demnach) könnte ebensowohl die Grundbedeutung (seit damals, von jetzt an) eingesetzt werden. — Rein lokal scheint dès mir in den Dialekten vorzukommen; wenigstens warnt Devely vor dem Ausdruck lire dès la (statt en) chaire. — Die Verwechslung mit depuis, die sich in einem folgenden à oder jusqu'à zeigt, ist für einen wirklichen Franzosen unmöglich, sie findet

sich aber öfter in franzöf. Lehrbüchern. — Dialektisch auch drès statt dès, ebenso wie drès que für dès que. — Dès kann kaum mit andern Präpositionen als avant verbunden werden: Leur nom était cité dès avant l'époque d'Alexandre (Volney). Doch liegt auch die Verbindung mit à vor in dès aujourd'hui, dès à présent und mit en beim gérondif: Dès en entrant, ces cris, cet accueil de jeunesse l'exaltaient (A. Daudet).

Dessous

als Präposition ist noch üblich in der Verbindung dessous et dessus. Alleinstehend ist es selten: Et dessous ces auréoles gigantesques, des nuages blancs s'amoncellent (J. Mary). Une plate-forme s'avance à cinquante ou soixante mètres dessous l'endroit où l'on admire cette chute (Malte-Brun).

Au-dessous de ist die üblichste Verbindung: Au-dessous de la ville, la rivière forme une petite île.

De dessous: Ses cheveux s'échappaient de dessous un chapeau mou (É. Berthet). A cette époque, la bourgeoisie sortait, pour ainsi dire, de dessous cloche (A. Vinet).

En dessous main (unter der Hand, heimlich). La reine aurait acheté en dessous main le collier, que je ne la blâmerais point (A. Dumas). Seltner bloßes en dessous: On dit que la reine a repris en dessous le marché rompu devant vous par elle (Ders.)

Par-dessous: Par-dessous son chapeau il portait un bonnet de soie noire bien tiré sur les oreilles (É. Berthet). Par-dessous main = en dessous main oder sous main. Jouer qu par-dessous jambe (kaum par-dessous la jambe) leichtes Spiel mit jem. haben, mit jem. leicht fertig zu werden hoffen. Expédier un travail par-dessous jambe rasch und oberflächlich abtun.

Dessus

hat durchaus lokale Bedeutung, ist aber alt und nur dem Patois¹ noch geläufig. Dessus s'emploie comme préposition en poésie seulement, sagt schon Mourgues. Es findet sich hin und wieder und kann besonders in Verbindung mit dessous als noch zulässig gelten: Comme un mouton qui va dessus la foi d'autrui (Lafontaine). Leurs canons placés trop haut passaient dessus les têtes des Anglais (Lacretelle). La tête est coiffée de noir, avec de longues lignes blanches dessus et dessous l'œil (Buffon; bei ihm öfter in dieser Kombination).

¹ Ebenso der vulgären Sprache: dessus le bal für au bal.

Dessus adverbial ist in der familiären Sprache sehr üblich: Si tu passes, je te tire dessus (J.). On nous bousculait, on nous marchait dessus (A. Daudet). Vous avez failli me marcher dessus (J. Ricard). La presse me tomberait dessus (Fix).

Au-dessus de mit lokaler Bedeutung, doch auch in übertragenem Sinn: La hauteur moyenne des continents au-dessus des mers n'atteint pas 300 mètres (Privat-Deschanel). Manchmal im Sinne von sur: Le palmiste et le barbaresque se tiennent, comme l'écureuil, au-dessus des arbres (Buffon). Avec cette somme vous serez au-dessus de vos affaires (A. Dumas), reichlich auskommen. Au-dessus de tout éloge (A. Vinet). Adverbial: Dans les communes de 2000 âmes et au-dessus (E. Rendu).

De dessus. Un vent parfumé s'élevait de dessus les tilleuls (É. Souvestre). Il me semble alors qu'un poids affreux soit soulevé de dessus ma poitrine (Ders.). Die Verbindung ist nicht sehr beliebt, kann aber recht nützlich sein: C'est là le propre de Saint-Simon: faisant doucement glisser les mots de dessus leur base, il les oblige à recouvrir plus d'espace (A. Vinet). Bei M^{me} de Sévigné auch hors de dessus im gleichen Sinn wie de dessus: Voilà un grand fardeau hors de dessus les épaules de toute cette famille.

Par-dessus. Passer par-dessus la tête du cheval und bildlich passer par-dessus la tête de qu (jem. übergehen). Jeter qe par-dessus bord. Aimer par-dessus tout. Suivre Horace par-dessus tout (Geruzez). Au bout de six mois, Walton avait de sa nouvelle femme par-dessus la tête (J.). — Unrichtig ist folgendes de: Études excellentes, nécessaires, mais par-dessus desquelles il faut savoir passer, quand on est arrivé à une certaine élévation de talent (G. Sand). — Adverbial nur in Verbindung mit là (oder là-dessus in Verbindung mit par): L'inspection générale arriva par là-dessus (Fr. Sarcey). Il a appris en 10^e et en 9^e à lire, à écrire, à compter; beaucoup d'histoire sainte par là-dessus (J.)

Devant

I. hat eigentlich nur lokale Bedeutung: Il semblait ne plus pouvoir mettre un pied devant l'autre (R. de Pont-Jest). Aller, courir (tout droit) devant soi. Droit devant vous (ganz gerade aus). Devant témoins. Un discours prononcé devant la Chambre des Seigneurs. Il ne faut pas clocher devant les boiteux. On n'osa plus prononcer devant Louis XI le nom de Péronne (Benazet). Mettre le siège devant une ville. Comme si la chose même se passait devant ses yeux (Barante), vgl. sous. Être blessé, tué, mourir devant l'ennemi, vgl. à.

II. Devant von der Zeit ist in der Schriftsprache so gut wie aufgegeben, aber im Patois noch völlig üblich: Nous voulons arriver chez nous devant la nuit (G. Sand). Se lever, sortir devant l'aurore noch bei Lafontaine und Vauvenargues. Möglich sind noch, weil die Auffassung mehr räumlich als zeitlich ist, Ausdrücke wie Il aurait un brillant avenir devant lui (Th. Gautier). Pour le reste, il aura du temps devant lui (Mignet).

III. Auch in der modalen Verwendung bleibt die räumliche Grundbedeutung durchaus fühlbar: céder, disparaître, échouer, s'émerveiller devant qe. Dans le Malade Imaginaire on sent en quelque sorte la rapidité de l'auteur fuyant devant la mort (Génin). Il en voulait à outrance à l'empereur qui se mettait devant son soleil (J. Janin). Il avait beaucoup de sang-froid devant le danger (H. Lencou). Wallenstein avait dû se retirer devant les demandes de la Diète de Ratisbonne (Parieu). Son exaspération (de Calvin) fut au comble devant la propagation imminente du livre par lequel Servet prétendait renverser son Institution chrétienne (H. Martin). Il n'a jamais eu un sou devant lui (J. de la Brète). Un grand chasseur devant Dieu, devant l'Éternel.

Im adverbialen Gebrauch ist devant sehr üblich und hier auch im zeitlichen Sinn: Le jour de devant, un jour devant. Passez devant, je vous prie (H. Monnier). Ce silence et cette immobilité avait quelque chose de si redoutable que le sauvage sonneur frémissait devant (V. Hugo). Le haut du cou est paré en devant d'une longue pièce nuée de noir (Buffon). Tu n'as plus le mot pour rire comme devant (A. de Musset). Mademoiselle Olympe resta célibataire comme devant (X. Montépin). Sprichwörtlich être Gros-Jean comme devant.

Vor andere Präpositionen kann devant kaum treten, mit einziger Ausnahme von chez: Je l'ai rencontré devant chez le nommé T. vor dem Hause des T. Dagegen treten de und par vor devant und à (d. h. au) vor das substantivierte Adverb.

De devant. Otez cela de devant mes yeux (A. Vinet). Si jamais le couvercle qui cache les ressorts criants, usés et rouillés de la société humaine, a été enlevé de devant vos yeux (Ders.). Après la retraite de Balaban de devant Croïa (Paganel). Früher stets disparaître de devant für heutigens disparaître devant.

Par devant räumlich gebraucht, findet sich nur selten. Desto öfter trifft man das modale par-devant¹ des Altentils: Se marier par-

¹ Die Akad. schreibt J'ai passé par devant sa maison, aber un contrat passé par-devant notaire, setzt also den Bindestrich nur bei dem juristisch üblichen Wort.

devant monsieur le maire (A. Houssaye). Marié par-devant les hommes (Ders.). Le pape évoqua le débat par-devant sa personne (H. Martin). C'est lui qui a été . . . l'interprète indulgent et intelligent de Villon par-devant la Faculté, et aussi devant le public (Sainte-Beuve).

Au-devant de. *Räumlich* oder modal, besonders *in* aller, courir, avoir été au-devant de qe. Je ne crois pas avoir été au-devant de votre provocation (P. Féval). *Adverbial gebraucht* ist au-devant (ohne *Dativobjekt*) *zulässig*: Une escadre espagnole ayant été signalée à la hauteur de Guetaria, Sourdis alla au-devant avec dix-huit gros vaisseaux (H. Martin). *Mit Dativobjekt wird es verworfen*: Lui (François I^{er}), très froidement, lui (au sanglier) va au-devant, lui plonge l'épée jusqu'à la garde (Michelet). Aller au-devant de *heißt wörtlich*: nach der Vorderseite von jem. gehen. Vgl. Les riverains doivent casser la glace au devant de leur maison (J.) auf der Vorderseite, d. h. vor, längs der Front.

Devers

hat örtlichen Sinn „gegen, nach . . . zu“: Le visage devers l'ennemi (Michelet). Il nous quitte pour devenir précepteur d'un roi quelconque devers les Carpathes où les Balkans (J. Levallois). Plus que jamais confus, humilié, Devers Paris je m'en revins à pié (Voltaire). — *Volkstümlich auch* temporal wie vers: Devers 56 ou 58 (= vers 1856 ou 1858. R. Huette).

Par devers hat die verschiedenartigsten Verwendungen, die sich alle auf die Bed. „bei“ zurückführen lassen: garder par devers soi l'original de la lettre, le nom du coupable (für sich behalten, d. h. verschweigen). Le sillage (du vapeur) allait se perdre, bien loin, par devers l'horizon roussâtre (C. Dalou). Si par la placidité souriante il ressemble à l'auteur de Gil Blas, il a par devers soi (hat auf seiner Seite, d. h. vor jenem voraus) le sentiment plus moderne de l'émotion (J. Levallois). Voltaire dit qu'une langue est fixée quand elle a par devers elle l'usage de bons écrivains (Littre). Nous convenons de garder chacun, par devers nous, les présents articles signés de tous deux (Andrieux). Le lecteur a par devers lui (an der Hand) les moyens de juger si, comme on l'a dit, j'ai trempé dans les excès de notre première révolution (Arago). Par devers steht fast ausnahmslos vor Personalpronomen.

Durant

ist seiner Herkunft nach rein zeitlich und unterscheidet sich von pendant höchstens darin, daß es durch Lautmalerei die lange Dauer verbildlicht

und daß es die Nachstellung zuläßt. Die Bedeutung dagegen ist ganz die gleiche: Pendant tout l'été, durant tout l'automne, M. de Saligneux s'amusa royalement à le tenir sur le gril et à prolonger son supplice (V. Cherbuliez). In familiärer Sprache können beide verbunden werden: Tu en seras quitte pour porter son petit deuil pendant un mois durant (J.). Ce malheureux Leblond a eu beau pendant durant quinze ans lui solder intégralement le prix de son loyer . . . (L.-G. Chantérac). Nachgestellt wird durant vorzugsweise nach bestimmten Zahlangaben: parler deux heures durant, quatre mois durant, quinze jours durant, dix années durant (selten ist hier das Wort an). Neuf années durant, Descartes ajourna l'attaque directe de la philosophie première (H. Martin). Seltner findet man die Nachstellung bei unbestimmter Angabe: de longues heures durant; doch ist sa vie durant (auf Lebenszeit), sa longue vie durant fast stehender Ausdruck. Zwischen sa vie durant und durant sa vie ist übrigens ein Unterschied zu machen, welcher in folgenden Beispielen hervortritt: Le traité d'Andelot garantit à chacun des leudes, sa vie durant, la propriété des domaines qui lui avaient été donnés (Magin). Boileau achetait la bibliothèque de Patin, et lui en laissait la jouissance sa vie durant (Nisard). Le nom du héros de Mazarin (sc. de Cromwell) a été, durant sa vie, fort à la mode dans les cours, et fort peu chez les nations (Aug. Thierry). In den beiden ersten Sätzen könnte durant auch voranstehen, in dem letzten aber könnte es nicht nachgestellt werden.

Die Nachstellung ist aus verschiedenen Gründen nicht zulässig in Fällen wie durant longtemps, durant les premiers jours où . . ., la semaine durant laquelle . . ., durant une nuit d'hiver, durant plus de dix années, durant près de deux siècles, durant une semaine et plus, durant et après une expédition si malheureuse, durant le séjour de son frère, durant cet intervalle, durant une autre année. Die Nachstellung ist daher nicht ungefährlich und nur in den oben angegebenen Fällen rätlich.

Nicht selten wird durant in räumlichem Sinne gebraucht: Durant des lieues de pays, rien ne décèlerait la présence de l'homme, n'étaient ces fruits de son travail (E.-M. de Vogüé). Guillaume fit remonter la rivière durant plusieurs milles par son aile droite (H. Martin). La division Victor fut écrasée et battit en retraite durant deux lieues (Th. Lavallée). Auch nachstehend: Cela continue ainsi, une page durant (V. Rossel).

Nicht nachzuahmen ist au durant de oder gar durant de: Nous allons en aveugles, interrogeant la route au durant d'un éclair (Quatrelles). Le varech vert émeraude, souple et parfumé d'iode au durant d'une marée (Ders.), so lange die Flut andauert. C'est

toutefois une chose assez singulière que, durant de la longue lutte de Charles-Quint et de François I^{er}, deux défis corps à corps aient été adressés par l'empereur politique et diplomate au «roi chevalier» et soient restés sans résultat par le fait de celui-ci (H. Martin).

A l'égal de

dient zur Gleichstellung: Une grande marine militaire, destinée à peser dans les questions politiques à l'égal de l'armée de terre (H. Martin). Louis XVI aurait été adoré à l'égal de Marc-Aurèle (Thiers). Manche beschränken à l'égal de auf den höheren Stil (poésie et style oratoire).

Égard

bildet eine Reihe von präpositionalen Nebensarten:

1. A l'égard de: L'émir Munuza, qui s'était rendu indépendant au nord de l'Espagne, se trouvait à l'égard des lieutenants du calife dans la même position qu'Eudes par rapport à Charles Martel (Michelet). Le tiers réclama une déclaration de l'indépendance de la couronne, à l'égard du pape (Ders.). Ved. gegenüber (= par rapport à). Kann auch „im Vergleich mit“ heißen: La terre est (bien) petite à l'égard du soleil (Acad. Littré).

2. En égard à (von Acad. und Littré nicht erwähnt):¹ Si leur besogne est humble, vulgaire, en égard à la culture intellectuelle pratiquée sur nos rejetons, elle est particulièrement utile (J.). Nous avons d'abord jugé à propos, en égard à votre fortune dépassant le million de vous taxer de 100 000 fr. (J.). Ved. im Hinblick auf (= en considération de).

3. Eu égard à: Une loyauté très grande eu égard à son temps et à son milieu (G. Sand). Avec in dem Sage J'ai peine à croire qu'avec son orgueil insupportable, il ait pu . . . erklärt Littré mit eu égard à. Ved. dieselbe wie en égard à.

4. Par égard à (alt und selten). Ved. par considération pour (mit Rücksicht auf). Von der Acad. nicht erwähnt.

Emmi

oder emmy, alte Präposition im Sinne von parmi oder auch entre: Ce sac de blé s'est délié, tout le grain s'est répandu emmi

¹ Es ist daher die Vermutung ausgesprochen worden, daß man es nur mit einem Druckfehler für eu égard à zu tun hat. Das ist nicht der Fall.

la place (Furetière, welcher das Wort als vieux et populaire bezeichnet). Le peuple se sert encore de ce mot emmy en quelques endroits: Le blé s'est répandu emmy la place, emmy l'air (Dictionn. de Trévoux). Bei Nachahmung der Volkssprache noch üblich: Ils ont couché emmi les champs, jetant leurs fusils, leurs bidons, et envoyant paître leurs officiers (G. Sand). Emmy les cadeaux du bon Dieu (Dies.). Une nuée de passereaux tourbillonnait sur les gerbes hautes, picorant emmi les épis (A. Mélandri).

En.

I. Im räumlichen Sinne steht en bei Vändernamen; vgl. die Lehre vom Artikel. Ebenda über partir en Italie statt pour l'Italie. Wie Vändernamen werden auch éden, paradis verwendet; ebenso kann vor Terre sainte, pays natal u. a. en statt dans treten. Wörter wie guerre, expédition, voyage haben de mit dem Vändernamen nach sich, außer wo voyage die Reise in dem genannten Land bezeichnet. — Über die Reste des alten en vor Städtenamen vgl. den Artikel. — Im übrigen ist zu unterscheiden:

1. Bei der Bezeichnung von Örtlichkeiten steht en vorzugsweise in folgenden Fällen: Wenn die Punkte einer Figur mit Buchstaben bezeichnet werden, z. B. l'observateur se trouve en A; le point d'affleurement du densimètre se trouve en B; l'objet lumineux est placé en L, entre la lentille et le foyer principal usw. Être en campagne kann nur heißen: im Felde stehen (militär.); früher war es auch = à la campagne¹. En chaire. En chemin, s'arrêter en chemin, en route. Être bien (mal) en cour. En quelque endroit, en plusieurs endroits, en tous lieux, en bon lieu, en un même lieu. En forêt. En exil. En gare, en gare de Calais, ebenso en rade, en rade de Spithead. En mer, en haute mer. En place de Grève (alt), ebenso en Grève. En province. En scène. En terre², porter en terre (begraben). En territoire français. En ville (außer dem Hause), dîner en ville, il est allé en ville usw. In der Regel ist die Örtlichkeit nur im allgemeinen bezeichnet, doch ist dies nicht entscheidend. In jedem Fall kann en eintreten vor Substantiven, die unbestimmten Artikel (en un verger où . . .), Possessiv

¹ So noch en rase campagne. J.-J. Rousseau sagt (wie jetzt noch vulgär üblich) Je ne le vis qu'après mon retour en campagne (auf das Land). — Laveaux will aller en campagne zugestehen, par opposition à «rester dans le lieu où l'on demeure».

² Stets mettre un genou en terre, fixer, enfoncer qe en terre, les yeux fichés en terre u. ähnl.

(en son château de . . .), Demonstrativ (en cette bonne ville, en ce joli village) vor sich haben. — Ferner tritt stets en ein vor plein: en pleine rue de Tours, en plein jour, en plein air, ajuster un cerf en pleine épaule. Fauvelet de Bourrienne mourut en pleine ruine de sa fortune, en plein désastre de ses sens (J. Janin).

2. En tritt ferner ein, wenn vorzugsweise die Tätigkeit ins Auge gefaßt wird, die an einem Orte ausgeübt wird: Entrer en campagne (ins Feld ziehen), un lièvre qui est en chasse (verfolgt wird), aller en chasse, en classe, partir en guerre, partir en partie de plaisir, aller en pêche, aller en promenade, aller en soirée, en visite, en voyage. Daher auch envoyer qn en courses et recettes, être en banque (Bank halten beim Spiel), être en fuite, mettre un enfant en nourrice. Bemerte la couronne de France ne peut tomber en quenouille.

Damit steht ferner in Zusammenhang en vor Bezeichnung der Gerichtbarkeit: être condamné en justice de paix, comparaître en police correctionnelle, condamné en cour de Rome, plaider en appel, témoigner en justice, passer en conseil de guerre. Bgl. auch être mis en jugement.

3. Bei Geisteswerken steht en für dans unter gleichen Bedingungen wie es sonst räumlich gebraucht wird, d. h. nicht vor bestimmtem Artikel: en son dictionnaire, en sa préface, en sa Dramaturgie, en ce journal, en première page, en des textes du XII^e siècle.

4. Da die Namen der Sprachen leicht ohne Artikel stehen, ist en bei ihnen üblicher als dans: en français, en bon français, traduire qe en latin, mettre un enfant en latin (Latein lernen lassen), en langue espagnole, en ce patois corrompu, und trotz dem Artikel en toutes les langues.

5. Bei Körperteilen steht en nur in wenig bestimmten Fällen: le casque en tête, la couronne en tête, dire qe en face, prouver l'histoire en main, se lever, se dresser en pied(s), le cheval était conduit en main par l'ordonnance. Endlich il tomba en leurs mains neben entre. Raum mehr il se mit en son séant (Rollin), neben sur oder dans.

Auch prendre qn en flanc. Häufiger in übertragener Bed. en tête (an der Spitze), en flanc (seitwärts), en queue (am Ende). Les élèves sont conduits en promenade, les grands en tête et les petits à la queue.

6. Vor Personennamen ist en selten. Bei M^{me} de Sévigné findet man öfter avoir été en Bourdaloue (bei einer Predigt von B.), j'ai dîné en Bavardin (bei Frau von Lavardin), j'allai me promener en Troche (mit M^{me} de la Troche). Von diesen Ausnahmefällen

abgesehen, kann man bezeichnen: Si du XVII^e siècle nous passons au XVIII^e, nous n'y verrons plus, même en Voltaire, aucun exemplaire du moyen âge (A. Vinet). Am leichtesten ist der Gebrauch bei de . . . en: Rome n'existait plus, ou si elle continua de porter ce nom, ce fut pour tomber d'Auguste en Tibère, de Tibère en Caius, de Caius en Néron, de Néron en Héliogabale (P. Lacordaire).

7. Bei dem Beförderungsmittel steht en: en voiture, en wagon, en chemin de fer, en ballon, en diligence, en auto. Dagegen konkurriert en (von manchen für unrichtig erklärt) mit à vor den Wörtern vélodépède, vélo, bicyclette, motocycle u. ähnl.

8. Als Spielausdruck: Nous allons en cent cinquante (wir spielen auf 150 Points).

9. In adverbialen Verbindungen steht en, z. B. marcher en avant (vgl. marcher de l'avant), se promener en long et en large, le choc en retour, un saut en arrière. In präpositionalen Verbindungen: en amont du pont de la Concorde, en avant de, en arrière de, en retraite de (zurückweichend), z. B. la crête du mur est en retraite de sa base, sauter en bas du lit.

II. Zeitlich, und zwar

1. Bei allgemeiner Zeitangabe: en ce temps-là, en nos temps, en tous temps, en même temps, en temps utile, en temps d'orage, en temps et lieu, en temps de paix, en un temps où, en son vivant, en sa vie, me répondras-tu clairement une fois en ta vie? en cette occasion, en ces occasions, en toute occasion, en quelle occasion, en ce moment (seltner en cet instant), en un instant, en mon absence, en hiver, en été, en automne (neben à l'automne) oder l'hiver, l'été, hiver comme été, été comme hiver, en toute saison, le premier en date¹, le dernier en date, en un tel siècle, en ses débuts, en certains jours, en une (seule) fois, en fin d'année, en cette fin de siècle, en plein jour, en plein mois de janvier, être en âge de se battre, de se marier, en semaine, on était en nouvelle lune.

2. Bei bestimmten Zeitangaben, und zwar

- a. auf die Frage wann? en ce jour, en cette journée, en 778, en cette matinée d'octobre, en ce bleu dimanche de juillet, en cette nuit;
- b. auf die Frage binnen welcher Zeit? en un an, en vingt jours, Paris ne s'est pas fait en un jour, en deux tours de soleil;

¹ Über en date nach Substantiven (selten nach Verben), à la date nach Verben vgl. bei à. Unbrauchbar ist sous la date.

c. auf die Frage nach wie viel Zeit? nur bei Nennung des Ausgangspunktes¹: de demain en trois semaines, d'aujourd'hui en huit jours, lundi en huit, ohne Präposition d'ici une semaine.

Wenn Personennamen zur Bezeichnung einer Epoche gebraucht werden, so ist es natürlich nur möglich, falls die Person durch Personalpronomen ausgedrückt wird: En lui finit le règne de la Terreur (Mignet).

III. In modaler Verwendung steht en:

1. Für die Wissenschaft, die man betreibt: Un professeur en histoire (üblicher d'histoire), en droit, un étudiant en médecine, en droit, un élève en pharmacie, un élève en philosophie du lycée Janson-de-Sailly, étudier le droit, la médecine oder en droit, en médecine. So auch un docteur en Goethe (Goethekenner), ses frères en Thémis.

2. Zur Bezeichnung der Beschäftigung, d. h. des besonderen Gebietes, auf welches die Berufstätigkeit sich erstreckt: un peintre en aimoires, un graveur en médailles, un fondeur en caractères, un tourneur en optique, un négociant en bestiaux.

3. An Stelle eines prädikativen Kasus steht en in der Bed. „in der Eigenschaft von, in der Art von, an Stelle von“: Vivre en vieux garçon, parler en maître, faire la guerre en lion, être autoritaire en diable, être accueilli en sixième dans le cénacle, traiter qn en ennemi, régner en souverain, s'asseoir en tailleur, venir en curieux, envoyer qn en parlementaire, une maison qui lui appartient en propre, établir qe en loi générale, une ville bâtie en amphithéâtre, tailler en diamant, livrer en proie, annoncer en objet à vendre, recevoir en étrennes, offrir en spectacle, citer en exemple, un volume obtenu en prix, une dispute qui se termine en bataille, une colline exploitée en carrière.

4. En ist die einzig zutreffende Präposition bei Änderung des Zustandes nach changer, transformer, convertir, commuer, tourner, improviser, déguiser und ähnlichen Ausdrücken: Changer les remparts en boulevards, l'eau se change en glace, changer en mieux, transformer le parti réformé en une république dont le roi serait le protecteur, convertir un hangar en remise, une des salles improvisée en dortoir, commuer la peine de mort en travaux forcés, des hommes déguisés en femme(s). Le pathétique de Diderot tourne en emphase, ses moralités en pédantisme, son naturel en puérilité (H. Martin).

5. Condamner, condamnation hat oft (in Nachahmung der Gerichtssprache) en statt à²: condamner le prévenu en trois mois d'em-

¹ Andernfalls hätte dans einzutreten.

² In alter Sprache auch: condamner à trois jours de prison en pain et eau.

prisonnement; ils furent condamnés, chacun en cinq années de travaux forcés; on le condamna en tous les dépens, en tous les frais.

6. Von der Kleidung und dem Äußeren überhaupt: Être en redingote, en paletot, en manches de chemise (en bras de chemise). Les femmes étaient en taille (im Nieder). Un enfant en lisière. Être en bourgeois von dem Bedienten, der keine Livree trägt, être en civil, en tenue de civil, en pékin von dem Soldaten, der keine Uniform trägt. Elle a voulu descendre en cheveux (A. de Musset) ohne Hut. Expliquer Virgile en menton ras (Fr. Sarcey) ohne Bart. Un jeune homme en noir. Vêtue en blanc (de blanc). Teinté en vert und so im weiteren Sinn acheter des blés en vert (auf dem Halm). Un petit vieux en lunettes. Elle était coiffée, en matin¹. Tu t'es mis en été (Th. Barrière) sommerlich gekleidet.

7. Für das Mittel: En un mot. La vieille méthode universitaire — dire peu en beaucoup de mots (C. Delavigne). En d'autres termes. Écrire en grosses lettres. Indiquer la limite en ligne ponctuée. Construire en pierres de taille. La ville entièrement construite en maisons basses. Payer en pièces de cent sous. Un régiment monté en chevaux arabes. Conduire un cheval en bride, en laisse. Achever qe en quelques coups de marteau. En trois ou quatre bouchées tout était croqué. Un bon matador doit tuer huit taureaux en sept coups d'épée. Un des huit meurt de fatigue et de rage (P. Mérimée). Le bataillon sortait en musique (mit Musikbegleitung). Être pris et tué en trahison. Il se ruine en chevaux. On l'accablait en cadeaux de toutes sortes. On le volait en nature (Lebensmittel) et en argent. — Approvisionner les troupes en vin. Cultiver un champ en houblon, en céréales. Une littérature riche en mémoires. Me voilà bien fourni en épées.

8. Für den Stoff: un pont en bois, une corvette en fer, un miroir en métal, une hache en bronze, une cour dallée en marbre, une maison construite en briques, un toit couvert en ardoises, un pont fait en marbre blanc, une fabrique de lits en fer, etc.

9. Für die Quelle einer Handlung ist en von sehr beschränktem Gebrauch und geht kaum über die drei Ausdrücke faire qe en haine de qn, en vengeance de qe, en désespoir de cause hinaus.

10. Für den Grund bzw. das Ziel des Begehrens: une demande en mariage, un procès en divorce, déposer une plainte en es-

¹ Zur Morgentoilette passend; vgl. coiffé de nuit für die Nacht zum Schlafen.

croquerie, porter plainte en violences et voies de fait, une demande en pension alimentaire, en 3000 fr. de dommages et intérêts, attaquer un journal en refus d'insertion.

11. Statt der Präposition à tritt vielfach en ein, wenn Pronomen besonders adjektivisches Possessiv folgt: au nom de mes amis, en mon nom, en quel nom (in dessen Namen), tomber au pouvoir des ennemis, il tomba en leur pouvoir. In gleicher Weise tritt en für dans ein; vgl. dans III, 4.

12. Adverbiale Ausdrücke (welche durch Zufügung von de teilsweise zu präpositionalen Ausdrücken werden können): En comparaison, en droit, en effet, en fait, en mieux, en moins, en moyenne, en nombre (vollständig), en partie, en place (dafür), en principe, en question, en raison, en règle, en retour, en suite, en sus, en titre, en trop. Auch s'intéresser à une réforme, en pour ou en contre. Unrichtig, aber ziemlich häufig ist en conséquent für par conséquent oder en conséquence.

13. Modal wird endlich en in einer Menge von Ausdrücken verwendet, die sich schwer unter allgemeine Gesichtspunkte bringen lassen und daher am besten in alphabetischer Folge gegeben werden. Der lokale Sinn (in) ist überall zugrunde liegend: écrire un mot en abrégé (ebenso en toutes lettres), mettre en action, être en affaire, en apparence, être en appétit, être en argent (meist negativ, üblicher être en fonds), être en beauté (cf. être en voix), en tout bien et en tout honneur, ne parler ni en bien ni en mal de qn, avoir qe en blanc et en noir (vgl. in black and white schwarz auf weiß), en bonne foi, charger en carrière (aber au trot, au galop), en ce cas, en cas contraire, en tous les cas, en chair et en os, mettre en circulation, en petit comité, parler en connaissance de cause, être connaisseur en chevaux, se connaître en vertus, en contravention à, en conscience, être tenu en conscience, consister en (neben de), constituer (se constituer) en république, une maison en construction, exercer la médecine en contrebande, contribuer en qe à qe, en correspondance, des portes en correspondance (gegenüberliegend), être haut en couleur, croire en qn (besonders vor Pronomen, aber auch sonst, außer vor bestimmtem Artikel), avoir qe en dédain, un officier en demi-solde, en (auch à) destination de Yokohama, couper, partager en deux, venir en discussion, mettre en disponibilité, diviser en plusieurs parties, cela n'est plus en doute, être en droit de faire qe, éclater en sanglots, mettre qe en (par) écrit, être, placer en embuscade, équiper en chasse, en guerre, réduire en esclavage, espérer, espérance en qn (gleiche Bemerkung wie bei croire), tenir qn en (grande) estime, autant qu'il est en moi, en excès, en exécution

de la loi, mettre qe en exécution, les ministres en exercice, mettre en feu, être en fleur(s), être en fonds, être, revenir en force, taillé en force (*kräftig gebaut*), être, rester en froid (*in gespannten Beziehungen*), gagner en qe und perdre en qe, recevoir qn en grâce, commerçant en gros, en demi-gros, armer des barques en guerre, en honneur, être en jour de faire qe (*z. B. de commander an der Reihe sein*, vgl. *unser du jour haben*), un oiseau qui se mange en maigre (*als Fastenspeise gilt*), se sentir en main (*zum Spiel disponiert*), interpréter en mal, être malheureux en qe, avoir en mépris (vgl. *dédain*), en une certaine mesure, je vous le donne en mille, en moyenne (*aber au maximum, au minimum*), en nombre (*zahlreich, vollzählig*), mettre en oubli, être, rester, vivre en paix, en partie, en majeure partie, un vaisseau en perdition, en permission (*auf Urlaub*), faire qe en (*dans la*) perfection, faire qe en personne (*de sa personne*), être en perte, le compte se solde en perte, en (*neben à*) sa place, en point de droit, de fait, écrire en poste restante, en présence de ces faits, de ce paragraphe, en proportion de, en public, rassembler en une troupe, en un tas, ravi en admiration, être en règle sur qe, en remplacement de, des peintres en renom, être, rester en réparation, ressembler en beau, en petit à qe, être, demeurer en reste avec qn (*jem. Dank schulden*), donner en retour de qe, passer en revue, une ville riche en théâtres, en ce sens, en un sens, être, mettre en sentinelle, mettre en sequestre, se tenir en silence, être en situation (*angebracht, zeitgemäß*), en sûreté, en sûreté de conscience, avoir qe en tendresse (*V. Hugo*), le vent souffle en tempête, varier en couleurs, en vente publique, en vertu de, aller, se diriger quelque part en vitesse, voir en noir, en rose, être en voix.

14. Besonders zu erwähnen sind en bei Dimensionsangaben: les corps sont étendus en longueur, largeur et profondeur, un fossé de 15 pieds en largeur et en profondeur; en vor Ordinalzahlen zur Bezeichnung des Ranges wie lieutenant en premier, en second, l'officier en troisième (*dritter Schiffsoffizier*).

IV. Mit dem bestimmten Artikel findet en sich sowohl in lokaler wie in modaler Verwendung. Für die ältere Sprache war dieser Gebrauch allgemein. Reste haben sich in stehenden Ausdrücken und in dem altertümlichen Stil der Familienanzeigen erhalten: en l'absence de (*en l'absence du ministre, d'une disposition formelle*), en l'air (*des propos en l'air, un conte en l'air, un nom en l'air*), jeter en l'air, regarder en l'air, un vise-en-l'air *Guckindie Luft*, la maison était en l'air in *Aufregung*, les poneys sont très en l'air aujourd'hui (*mutwillig*), en l'article 42 du Code pénal, en la cause (*les ren-*

seignements utiles en la cause), en la circonstance, en la compagnie de, il y a péril en la demeure, en l'église Saint-Philippe-du-Roule, en l'espèce, en l'état actuel des choses, en la forme administrative, en l'honneur de, rue Saint-Louis-en-l'Île, déporter qn en l'Île des Pins, en l'autre monde, en l'autre vie, soit en ce monde, soit en l'autre, en l'occurrence, en la paroisse de . . . , en la personne de, l'homme qu'il faut en la place qu'il faut (Littré), en la possession de, donné en la résidence de . . . Auch in andern Fällen ist en vor le, la möglich: voir clair en l'affaire, en la crainte de, en le demi-monde, en le fils on condamnait la mère, en Dieu et en l'homme, en la joie et la tristesse des heures, en la libre Amérique, maître en la matière, en le mépris le plus profond, en la mort des choses, en le regret de, en la société de, jusqu'à ce que tu retournes en la terre¹ d'où tu as été pris (Genèse 3, 19), en la bonne ville de . . . u. a.

Selten steht en vor pluralischem Artikel: en les absurdités du rêve (E. de Goncourt), en les pauvres églises (R. Maizeroy), en les âges (vor Zeiten), inoculer qe en les veines humaines (E. Barbier). Nur in der Verbindung mit tout macht der Numerus keinen Unterschied: en tout le reste², en tout le cours du poème, en tous les cas², en toutes les langues, en toutes les productions du génie, en tous les temps de troubles.

A l'encontre de

hauptsächlich in aller à l'encontre de qe (abstreiten, widersprechen). Seltner mit anderen Verben: C'est agir à l'encontre de toute méthode (F. Wey). C'est ce qu'il faut dire à l'encontre de ceux qui . . . Prendre des précautions à l'encontre de qn. — Adverbial: Malgré les exemples qu'on pourrait alléguer à l'encontre (F. de Gramont). — In der Gerichtssprache und im vulgären Gebrauch findet sich à l'encontre noch manchmal zur Bezeichnung der Gegenpartei: A l'encontre de qui te maries-tu? (Balzac). Vgl. bei contre.

A l'endroit de

bedeutet „in bezug auf, gegenüber“: Von einzelnen (z. B. Chassang) als veraltet bezeichnet; richtiger sagt F. Wey, es sei ein altes, aber

¹ Auch dies ist stehender Ausdruck, da die verschiedenen Übersetzungen in dem Ausdruck übereinstimmen.

² Beide sind ungemein häufig.

neuerdings wieder vielfach aufgenommenes Wort; der Literaturhistoriker Baron gebraucht es mit Vorliebe. Les sentiments de réelle affection qu'éprouvait Louis XIII à l'endroit de Richelieu (Topin). Les autres faiseurs de tours vous tiennent en inquiétude à l'endroit de leurs bras et de leurs jambes (Th. Gautier). Il faut dire et répéter cela, parce qu'on dit et répète, à l'endroit de ce défaut, un éloge inconsidéré (A. Vinet). A (auch en) mon (ton, etc.) endroit, vgl. Grammatik § 322, 3. Ebenso à cet endroit: C'est ainsi que raisonnent les Turcs; mais combien de chrétiens qui sont Turcs à cet endroit (E. Laboulaye).

Ensemble

im Geschäftstitel in präpositionaler Verwendung: La ville de Saint-Denis aurait à rembourser, soit à moi, soit à mes ayants droit, la somme de 120,000 fr., ensemble les intérêts à 5 p. 100, à courir du jour où . . . (J.).

Entre.

I. Räumlich: L'île de la Camargue, formée entre les deux principaux bras du Rhône (Malte-Brun). Le pays compris entre le Rhin et le Weser. Les ports compris entre Valparaiso et le Callao. Charles Martel vainquit les Arabes entre Tours et Poitiers. Entre quatre vents. Entre parenthèses (vgl. par parenthèse). Entre guillemets. Deux plaques de verre, inclinées entre elles de 143 degrés. Regarder qn entre les deux yeux. Que marmottes-tu là entre tes dents? Il répondit, entre sourire et grimace, qu'il ne demandait pas mieux. C'est entre vous et moi daß bleibt unter uns (vgl. de vous à moi).

Idiomatisch: être entre deux airs (in der Zugluft), nager, flotter entre deux eaux (unter Wasser, doch nicht auf dem Grunde). Entre deux Eaux (Name einer Gegend südöstlich von Saint-Dié¹), peser qe entre deux fers (zwischen beiden Wagebalken, d. h. mit vertikal stehender Zunge wie bei Apothekergewicht, während im kaufmännischen Verkehr der Ausschlag nach der Warenseite verlangt wird), entre deux feux (im Kreuzfeuer), l'entre-deux-mers, la Palu-entre-Deux-Mers (Gegend und Ort in der Gironde), on ne trouve pas cela entre deux pavés (d. h. auf der Straße), dire qe, parler à qn entre deux portes (flüchtig, im Vorübergehen), un visage pris entre deux portes

¹ Auch deutsch nicht ganz unbekannt: Zwischengewässern (Name einer Ortschaft in Krain).

(sehr langes und schmales Gesicht), s'asseoir par terre entre deux selles (zwischen zwei Stühle zu sitzen kommen), entre deux terres (Littre, terre ^g), entre deux vents (landschaftlich für entre deux airs), entre deux vins (angetrunken), se tenir prudemment entre deux vins.

Entre und parmi unterscheiden sich vorzugsweise dadurch, daß entre eine Stellung zwischen zwei oder in zwei Gruppen verteilten Wesen oder Gegenständen gleicher oder ungleicher Art bezeichnet, parmi dagegen die Stellung an irgend einem beliebigen und gleichgültigen Punkte unter Gegenständen oder Wesen einer und derselben Art. Chateaubriand hatte geschrieben: J'ai été étonné, en arrivant, de ne point entendre l'aboïement des chiens qui se montraient ordinairement dans les corridors supérieurs de l'amphithéâtre, entre des ruines et des herbes séchées, was bedeuten konnte: zwischen Trümmern einer und trockenem Gras anderseits. Er schrieb daher später parmi des herbes séchées: irgendwo, bald hier bald dort zwischen den verdorrten Grasbüscheln. Voltaire schreibt: On y voyait quatre compagnies des gardes du corps, chacune composée de trois cents gentilhommes, entre lesquels il y avait beaucoup de jeunes cadets sans paye. Niemand kann behaupten, daß entre ungeeignet wäre, aber jeder wird zugeben, daß man jetzt entschieden parmi den Vorzug gäbe. Und wenn man einen Unterschied feststellen will, so bedeutet entre lesquels: zwischen deren Reihen, parmi lesquels: in deren Mitte, also — jus vert et verjus.

Man gebraucht nicht parmi, wenn das Subjekt, dessen Stellung angegeben werden soll, mit den Objecten, die seine Stellung determinieren sollen, gleichartig ist, daher: Entre nous. Vous êtes entre vous? Il est insensé de se détruire entre Français (A. Dumas). Un exemple entre mille¹ (Souvestre). Robert se distinguait entre tous ses compagnons dans les virils exercices (X. Marmier). Nous signalerons un fait entre mille (V. Hugo). On alla prendre, entre hommes, l'express de Lyon (L. Halévy), d. h. ohne weibliche Begleitung. Dites alors, nous sommes entre femmes, nous comprendrons tout de suite (A. Dumas). Les hommes nés entre les lites du domaine (H. Martin). Daher citer, nommer qn entre les personnes qui . . .

Aus diesem Grunde hat entre vielfach die Bed. ensemble: Deux hommes qui pèsent 310 kilos, entre eux deux (E. About). Ils n'avaient pas cinq cents lances entre eux tous (H. Martin). Entre mon père et moi, nous avons liquidé tout le reste (J.). Sots,

¹ Parmi mille ist nebenbei für das Ohr unangenehm und dazu lächerlich: par Mimile (Kosenamen für Emile).

ignorants, barbares qui constituent entre eux les neuf dixièmes de la nation française (J.). Il est mort (en 1870), du côté des Allemands, entre officiers, soldats et employés dépendant de l'administration militaire, 40,877 hommes (J.). Entre les pertes et les cadeaux (*Verluste und Geschenke zusammengekommen*), il ne nous restait plus rien que les marchandises en dépôt chez Moussi (Lamartine).

Hierher gehört ferner der Gebrauch von entre bei choisir, distinguer, faire une comparaison, faire une différence u. ähnl. Choisir entre une école et une autre (J. Simon). Une comparaison entre l'esprit du cartésianisme et l'esprit du XVI^e siècle, rendra plus sensible la nouveauté de ce plan (Nisard). Distinguer certains métaux entre eux (Ganot). Certains journaux parmi lesquels on ne peut distinguer entre les intransigeants et les monarchistes (J.). Entre les bruits désagréables, je ne fais pas de différence (Fr. Sarcey).

Mancher empfindet es unangenehm, daß solche Unterschiede wie zwischen parmi und entre sich nicht in wenige regelartige Formeln fassen lassen. Aber da ist nicht zu helfen; so bequem macht die Sprache die Arbeit nicht. Professor Schanzenbach hat in einem interessanten Artikel die Frage untersucht und hauptsächlich hervorgehoben, daß parmi stärker, prägnanter und außerdem vielfach moderner ist als entre. Aus verschiedenen Bibelübersetzungen hat er Beispiele zusammengestellt, aus denen ich folgende wähle¹: [l'autre partie tomba] parmi les épines (O. S.), entre les épines (M. A.), dans les épines (L.); [qui est semblable à toi] parmi les forts (O.), parmi les dieux (S.), entre les forts (A.), d'entre les forts (L.); petite entre les milliers de Juda (O. S. A. L.); le bruit courut parmi les frères (O. S. L.), entre les frères (A.); [il arriva une contestation] entre eux (O. A.), parmi les apôtres (S.), parmi eux (L.); [la Parole a été faite chair, et elle a habité] parmi nous (O. S. L.), entre nous (A); [Saül est-il aussi] entre les prophètes (O. A.), parmi les prophètes (S.), prophète (L.); [pourquoi cherchez vous] parmi les morts [celui qui est vivant] (O. S. L.), entre les morts (A); [j'ai cherché quelqu'un] d'entre eux [qui refit la cloison] (O. A.), parmi eux (S. L.).

¹ O. heb. Ostervald (Version der Bibelgesellschaft), S. heb. Segond (1880), M. heb. Martin (c. 1700), denen ich züfuge A. heb. Anonyme (Amsterdam 1698, die Psalmen von Clément Marot und Théodore de Bèze), sowie L. die kath. Übersetzung von Lemaistre de Sacy, welche durchweg moderneres Kolorit zeigt als die gleichalterigen protest. Übersetzungen, weil der Übersetzer in seinem Ausdruck an keine Tradition gebunden war.

II. Entre zeitlich bietet keine besonderen Schwierigkeiten:

Faire qe entre midi et deux heures. Tacite est né entre les années 57 et 61 de J.-C. Entre temps in der Zwischenzeit, mittlerweile; auch l'entre-temps, die Zwischenzeit. Entre chien et loup zwischen Tag und Dunkelheit, im Dämmerlicht, substantivisch l'entre chien et loup. Alt entre deux in der Zwischenzeit: Le roi mourut entre deux.

Idiomatische Nebenarten finden sich auch hier: entre deux âges im Alter von etwa 40 Jahren, entre deux bals (H. Martin), entre deux bouffées de cigare (A. Houssaye), entre deux classes (in der Pause, entre les deux classes zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht, un aubergiste qui, entre deux clients, soigne lui-même ses vignes neben der Bedienung seiner Gäste, entre deux contredanses (Fr. Sarcey), les terres moissonnées qui se reposent entre deux fatigues; entre deux messes, il se livrait à de petites opérations commerciales; Philippe d'Orléans présida, entre deux orgies, mainte conférence religieuse (H. Martin), faire qe entre ses deux repas im Handumdrehen (Souvestre), messieurs les marmitons qui viennent entre deux sauces prendre un petit air de messe (A. Daudet), entre deux soleils zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang¹, am lichten Tage, von heute auf morgen (daher auch: im Laufe einer Nacht), binnen einiger Stunden, être entre deux sommeils im Halbschlummer, la famille manda trois sommités médicales, qui entre deux trains examinèrent Petit Bertrand, rasch, flüchtig (J. Gascogne), entre deux victoires (A. de Musset), Diderot, un gros viveur, éloquent et inspiré entre ou pendant deux vins, wenn er gerade nicht berauscht war und manchmal, ob schon er es war (V. Rossel).

III. Modale Beziehung. Entre les mains ist ein bildlicher Ausdruck von äußerst vielseitiger Verwendung, so abdiquer entre les mains de qn, devenir qe, engager qe, être oder se trouver, jurer, passer, placer qe, remettre qe und ganz besonders tomber entre les mains de qn.

Distribuer, diviser, partager, répartir u. ähnl. Verben, sowie die zugehörigen Substantive distribution, partage usw. haben stets entre: Les trois autres zones entre lesquelles la France est partagée (J.). Les seize quartiers entre lesquels la capitale était alors divisée (Lacretelle). L'empereur n'avait plus de moyens d'actions sur la multitude des petits États entre lesquels l'Allemagne s'était éparpillée (Th. Lavallée). Ebenso mit Ellipse des Ausdrucks

¹ So auch englisch betwixt sun and sun (Scott, Ivanhoe).

der Verteilung: Deux cents seize pièces (de gibier) entre huit chasseurs (Gyp).

Nur entre (selten parmi) ist üblich bei der Bildung eines absoluten Superlativs mittels tout: Le métier de garçon de charrie qui est dur et ingrat entre tous (E. About). Vous êtes heureuse entre toutes les mères (P.-L. Courier). Ce bruit de papier froissé, agaçant entre tous les bruits (L. de Tinseau). L'hiver était pour eux triste entre toutes leurs tristesses (P. Harlaye). Cet homme que j'aimais entre tous (E. Pelletan).

Ebenso bei Zufügung des relativen Superlativs vom gleichen oder sinnverwandten Adjektiv: Et pourtant, il est fier entre les plus fiers, le digne pasteur (R.-E. Cabil). Ce mais suffit pour rendre le petit prince malheureux entre les plus misérables (P. Féval). Vgl. Quant à Polyeucte, estimé par beaucoup de bons esprits le chef-d'œuvre entre les chefs d'œuvre (H. Martin).

Auch relativer Superlativ mit tout verbunden: N'est-elle pas belle entre toutes les plus belles? (A. Houssaye).

Nur entre ist möglich, wo es sich um Gegensätze oder Gegner handelt: Cette patrie qu'il voyait disputée entre deux partis (H. Martin). La guerre entre le suzerain et les vassaux (Littre). Le contrat passé entre les deux frères. Une fusion entre le style anglais et le style français (P. Mérimée). — Daher tritt auch entre ein statt des doppelten de in Verbindung mit Interrogativ: Entre Icilius et Marcus, s'écria-t-il, quel est le menteur? (Villemain). Vgl. Erg.-Heft III, 2, S. 142 u. hier S. 181).

Ungeeignet ist folglich entre bei den individualisierenden Wörtern chaque, chacun, findet sich aber auch in diesem Falle: Le trésor du duc fut pris aussi et distribué entre chacun des alliés (Barante). Entre chaque lit un espace de cinquante centimètres (R. Vallery-Radot).

Über entre deux, entre les deux statt entre eux ist Erg.-Heft III, 2, S. 18 das Nötige gesagt. Substantivisch bedeutet l'entre-deux ein Zwischenstück, Einsatz bei Kleidern, Stüdereien u. dgl., ein kleines Kabinett ohne Fenster zwischen zwei anderen Zimmern u. dgl. Es kann aber auch Zwischenraum heißen: L'entre-deux du village au bois (Hénault-Michaud). — Selten steht entre les deux im Sinne von ensemble: L'école du soldat et celle du diplomate se sont merveilleusement complétées l'une l'autre et lui ont, entre les deux, préparé et fourni les idées dont il s'est inspiré (E. Rod).

D'entre vertritt zunächst einfaches entre nach Substantiven, um anderweite Einschübung unnötig zu machen: La région d'entre Pruth et Dniester. Le riche delta d'entre le Rhône et l'Isère. Einfaches entre wäre nur bei Einschübung von compris oder ähnl. möglich.

Es tritt nach einzelnen Verben oder Ausdrücken ein: Cette distinction des bons d'entre les méchants (G. de Cherville). Se dégager d'entre l'escadre ennemie (H. Martin). Cette œuvre est certainement, dans son genre spécial, d'entre les grandes œuvres d'Ibsen (E. Tissot). Ce père absent semblait à l'orpheline resuscité d'entre les morts (H. Gréville).

Vorzugsweise tritt es für de ein bei folgendem Pronomen

1. Nach einem Superlativ: le plus illustre d'entre eux, le plus vieux d'entre nous, la seconde d'entre elles par ordre de naissance. Les dogmes (chrétiens) donnent un prix infini au moindre d'entre nous (Nisard). Seltner steht d'entre vor folgendem Substantiv: Les Thuringiens étaient comptés parmi les plus farouches d'entre les populations germaniques restées au delà du Rhin (Ampère). A la bataille de Voulon, les principaux d'entre les sénateurs tombèrent (H. Martin).

Entre bei dem Superlativ ist seltner als d'entre: Entre toutes les dignités terrestres, l'esprit est la première (A. Vinet). Le Roman comique est resté un des meilleurs entre les romans du second ordre (H. Martin).

2. Nach Zahlwörtern, hauptsächlich bei nachfolgendem eux: quarante d'entre eux, huit cents d'entre eux; d'eux würde zu leicht mit deux verwechselt und un d'entre eux, deux d'entre eux sind aus Klarheits- und Wohllautsücksichten nicht zu umgehen. Ebenso sagt man trois, quatre usw. d'entre eux, weil quatre d'eux auch 4 mal die Ziffer 2 bedeuten könnte; un seul d'entre eux ist aus demselben Grunde üblich.

3. Nach Fürwörtern: quelqu'un, personne, plusieurs d'entre eux. Ceux d'entre eux, celles d'entre elles sind aus Wohllautsücksichten nicht zu umgehen.

4. Nach Quantitätsadverbien: beaucoup d'entre eux, peu d'entre les siens, combien d'entre vous. Seltner bei nachfolgendem Substantiv: beaucoup d'entre ces pauvres gens n'ont réussi qu'à sauver leur vie et ont perdu tout leur avoir (J.).

5. nach la plupart, un grand nombre, un certain nombre u. ähnl. bef. vor eux: un certain nombre d'entre eux, un bon nombre d'entre eux, une multitude d'entre eux. Selten vor Substantiv: Un grand nombre d'entre nos nobles (Aug. Thierry).

Envers

wurde von Marguerite Buffet als veraltet (du vieux style) erklärt; auch Boisregard verwirft das Wort; man ersieht hieraus, welches Gewicht vielfach dem Urteil von Grammatikern beizumessen ist. En-

vers hat neutrale Bedeutung, d. h. findet sich abhängig von Wörtern guten und schlimmen, freundlichen wie unfreundlichen Sinnes; so nach charitable, doux, douceur, engageant, mansuétude, modéré, tranquille, responsable, hostile, hostilité, impitoyable, ingrat, oppressif, perfide, rigueur, sévère, traître usw.

Auch abhängig von Substantiven oder Verben dient envers zum Ausdruck für Verhältnisse der verschiedensten Art: La situation de l'Église envers l'État (Guizot). N'usez pas de dissimulation envers moi (Saint-Marc Girardin). Un cri d'indignation s'éleva en Europe contre François I^{er}, qui hésita à tenir ses promesses envers les Turcs (Th. Lavallée). Une indifférence totale et sincère envers la politique (G. Lavissee). Le tiers était indigné de la défection des nobles envers la cause commune des laïques et de l'État (H. Martin). Examinons-nous sur le mal commis envers Dieu, envers le prochain, envers nous-mêmes (L. de Tinseau). Sous peine d'une amende de trente livres envers notre fisc (Guizot). S'acquitter envers qn, jeter vers (Littré).

Envers wird gern mit contre verbunden, was eigentlich einer der verstärkenden oder auch lediglich abrundenden Pleonasmen ist, welche der Altfranzösisch liebt: Le pacte était offensif et défensif envers et contre tous, le saint-siège excepté (H. Martin). Sa femme, une héritière, l'épousa envers et contre tout (E. Rod). Le brave garçon était venu à Paris envers et contre tous obstacles (J.). Envers et contre toute espérance de succès (J.). Ils sont décidés de défendre leur patrie envers et contre tous (J.). Die letzten Beispiele sind nicht etwa verwerflich; sie zeigen den der Redensart ursprünglichen eigenen Pleonasmus, während die jetzt übliche Auffassung (gegen Freund und Feind, sei es in freundlichem oder feindlichem Sinn) erst späterhin eingetragen worden ist.

Environ

als Präposition = vers ist alt: Environ le temps, Que tout aime (Lafontaine). Pourtant, environ le temps où Claude de Buxières atteignait sa trente-sixième année, on remarqua qu'il devenait plus rassis (A. Theuriet); Nachahmung des Dialekts.

L'espace de

ersetzt das dialektische loin und unser „weit“: La Sénégalie s'étend du N. au S., l'espace de 900 kilomètres (Cortambert). Sumatra s'étend du N.O. au S.E. l'espace de 1700 kilomètres (Ders.).

Präpositionale Redensart aus einem adverbialen Affusativ und de gebildet.

En face

steht regelmäßig ohne de im örtlichen Sinne: Les côtes de France situées en face Montorgueil (Th. Cahu). Elle tomba à genoux sur le carreau en face l'autel (E. et J. de Goncourt). Rue de Jérusalem, en face le berceau de Voltaire (Sainte-Beuve). En face l'Hippodrome. En face l'École militaire. La foudre est tombée en pleine Seine, en face le trois-mâts Mistletoe, amarré devant le quai de la Bourse (J.).

Ebenso regelmäßig steht de im übertragenen Sinne: Il fallait que Charles VII assurât l'indépendance de sa couronne en face du saint-siège (Th. Lavallée). Se montrer d'une servilité déplorable en face du pouvoir (Ders.). Il se trouvait en face de deux chemins (Souvestre), nämlich dem zum Himmel und dem zur Hölle. Des précautions prises en face de toute éventualité (J.).

A la face de kann nur im übertragenen Sinne gebraucht werden: faire qe à la face de l'univers, à la face du ciel, à la face du soleil, etc.

Face ist auch als absoluter Affusativ in präpositionaler Verwendung üblich: La solitude avait grandi son être en le mettant face à lui-même (G. de Lys). Nos soldats ne feront pas l'exercice face à Rome, ainsi que les Arabes font leur prière, face à la Mecque (Ch. Laurent). Les troupes se placeront face aux tribunes (J.).

En fait de

präpositionale Verbindung mit dem Sinn des gleichfalls üblichen en matière de: En fait de comédie, soyez-en sûrs, nous sommes les maîtres de tous les peuples de ce monde (J. Janin). Ces deux ennemis politiques ont, en fait de style, un air de famille (Geruzet). De Maistre ne laisse à personne à renchérir, ni en fait de paroles méprisantes quand il mesure leurs talents, ni en fait d'indignation généreuse quand il flétrit leurs actes (Nisard).

A la faveur de

bezeichnet in weiterem Umfang das Mittel als das deutsche „unter dem Schutze von“: A la faveur de la nuit. L'amiral de Coligny s'empara de Nîmes, où ses soldats s'introduisirent à la faveur d'un aqueduc (Bastide). Il est défait, et se retire à Kiupra à la fa-

veur d'une escorte donnée par le vainqueur (Lamartine). Les Français . . . n'ont conservé leurs positions qu'à la faveur d'une faute de l'ennemi (Villemain).

En faveur de *bebeutet a. mit Rücksicht auf*: Il trouva partout un accueil empressé, en faveur des services que son frère avait rendus à la cause royaliste; *b. zu gunsten von*: Elle disposa de tous ses biens en faveur des hôpitaux et de l'assistance publique.

A force de

ist lediglich instrumental: César fut chargé de faire la conquête de la Gaule, et il réussit à force de courage et d'adresse (Porchat). Bourdaloue représente parmi nous l'orateur éloquent à force de raison (Lamotte). Le czar des Russes, Pierre le Grand, avait créé tout seul, à force de despotisme et de cruautés, une armée, une marine, un gouvernement, des ports, des canaux, des écoles, des manufactures (Th. Lavallée). L'empereur ne pouvait se maintenir chez elle (sc. l'Italie) qu'à force de soldats (H. Martin). — *Die eigentliche Bedeutung tritt hervor in Beispielen wie* Il se hissa, à force de poignet, jusqu'à la fenêtre ouverte (J.), *durch bloße Muskelkraft*.

Noch üblicher ist à force de vor dem Infinitiv: A force de plier la lame, on la brise. Ces érudits allemands, à force d'étudier, ne doutent de rien (Sainte-Beuve). Être injuste à force d'être rigoureux (Lacretelle). Son esprit était grand à force d'être juste (Guizot).

Grâce à

oder grâces à (im edleren Stil) kann nur von Gutem oder Wünschenswertem, nur ironisch auch von Tadelnswertem gesagt werden, z. B. grâce à votre étouderie, grâce à leur négligence (Acad.). Nicht nachzuahmen ist daher Il s'y est glissé malheureusement, grâce à un changement dans la pagination, un certain nombre d'erreurs (E. Rambert). *Noch weniger grâce ohne à*: Aussi grâce cette conformité d'allure, nous eûmes bientôt fait connaissance (Tœpffer).

Au gré de

bildet eine präpositionale Redensart von vielartiger Bed. So au gré des vents, au gré des événements, nach Belieben, nach Willkür der Winde, als Spielball der Winde. Je nach: Les rapports des hommes ne varient plus de jour en jour, au gré de la force

et du hasard (Guizot). Im Sinne von pour: Plus loin ce pic du Midi, qui n'en est pas encore assez loin au gré de mes craintes (Ramond de Carbonnières).

En guise de

hat den Sinn von au lieu de, à la façon de, en manière de: Le miel fut employé en guise de sucre avant la découverte de l'Amérique. Comme les évêques nommés par Hilaire ne pouvaient se faire recevoir de bonne grâce par les citoyens qui ne les avaient pas élus, ils rassemblaient des bandes de gens armés et allaient assiéger ou bloquer, en guise d'ennemis, la ville où ils devaient résider (Guizot).

Du haut de

ist eine präpositionale Redensart, welche von der Akad. nicht verzeichnet wird, denn in Il est tombé du haut de la maison en bas und in crier du haut de sa tête liegt anderer Gebrauch vor: Chacun put craindre d'être à son tour étalé, du haut de la chaire de vérité, en exemple au prochain (Nisard).

A l'honneur de

ist der übliche Ausdruck, mag honneur = Ehre oder = Ehrung sein: C'est à l'honneur de madame Dacier de n'avoir pu souffrir cette indignité (Nisard). Les festins qu'on faisait à l'honneur des morts (Legendre). Chanter à l'honneur des dames (Ders.). Nach der Akad. (honneur 28) müßte bei dem Sinne „Ehrung“ die Präposition en stehen. Diese ist unerläßlich vor dem Possessiv (en mon, ton, etc. honneur), während à hier nur bei dem Sinne „Ehre“ verwendbar ist: Il s'en est tiré à son honneur; subir une épreuve à son honneur.

Hors, hors de.

Nur hors ist möglich im Sinne von „außer, ausgenommen“: Il y a remède à tout hors la mort (Prov.). Vous savez que l'on souffre tout, hors le bien-être (M^{me} de Sévigné).

Hors und hors de sind üblich im Sinne von „außer, außerhalb“; de kann nicht fehlen in hors d'ici, hors de là, hors de l'eau, hors de combat, mettre qn hors de lui, hors de prix usw. Die Akad. gibt nur hors barrière und hors la loi als Ausdrücke, in welchen

de fehlt und begrenzt damit den Gebrauch des einfachen hors viel zu eng.

Un monde hors la loi, vivre hors la loi, mettre, se mettre hors la loi sind stehende Ausdrücke, bei welchen de sehr selten eintritt: Mis hors de la loi (Aug. Thierry). Se mettre hors de la loi commune (Th. Lavallée) hat eine andere Bedeutung.¹

Einfaches hors ist ferner möglich in folgenden Fällen: Les commissaires du roi furent mis hors la ville (H. Martin). On efface (les condamnations prononcées par erreur), c'est déjà beaucoup. Mais indemnise-t-on comme hors frontière? (J.). Ils vous ont mis hors la loi, dit Sieyès, mettez-les hors la salle (Th. Lavallée). L'action accomplie l'avait jeté hors la loi, hors l'humanité (H. Malot). Des êtres hors nature (J.). Il avait fait assurer ses chevaux et ses animaux domestiques dans et hors bâtiments (J.). Hors Paris. Des tableaux hors ligne. Des armes hors modèle (alten Systems). Mettre hors service. Mettre hors part, recevoir une somme hors part. Hors concours, comme membre du jury.

Hors im adverbialen Gebrauch nach en, welches de mit Pronomen ersetzt: Il n'appartient plus à l'Eglise catholique, il s'en est mis lui-même hors (J.). J'en suis hors (Cadol). Comme si la clef d'une voûte pouvait en être hors et ne tenir à rien (P.-L. Courier).

Indépendamment de

Rebensart von lediglich modaler Verwendung: Indépendamment de Saint-Denis, on y remarque Saint-Benoît (Cortambert). La ligue hanséatique comptait, outre les soixante-quatre villes qui la composaient, quarante-quatre villes confédérées et vingt villes alliées, indépendamment des villes sujettes (Mignet).

Jouxte

ist in der übertragenen Bed. (= conformément à) ganz veraltet; im eigentlichen Sinn findet man es noch bei E. About: Jouxte le grand taillis de Vaulignon. Er gebraucht auch das Partizip jouxtant: Il se voyait privé . . . d'un beau bien jouxtant ses terres.

Jusque.

I. Im räumlichen Sinn kann jusque eine zweite Präposition nur entbehren in jusqu'ici, jusque-là, jusqu'où. Die Präpositionen, welche

¹ Aber auch in dieser könnte de fehlen. Vgl. Une existence hors la loi providentielle (O. Feuillet).

folgen, sind à, auprès de, chez, dans, en, près de, sans, sur, selten andere, z. B. de: Ce railleur impitoyable envoyait jusque du fond d'un autre monde sa renommée insulter à la mienne (O. Feuillet).

II. Im zeitlichen Sinn folgen die Präpositionen à, après, dans, en, vers, auch das präpositionale il y a: Jusqu'il n'y a pas longtemps encore je m'imaginai . . . (P. Desbuys). Eine zweite Präposition fehlt in jusqu'alors, jusqu'aujourd'hui¹, selten vor anderen Zeitadverbien: Les silencieux minuits où, jusque tard, il s'enchantait auprès d'elle (G. Rodenbach). Jusque très avant dans sa croissance, l'enfant obéit à l'impulsion inverse (P. de Coubertin).

III. Im modalen Sinn kann jusque nicht ohne zweite Präposition stehen; meist folgt à, dans, en, sur, doch kann, wenn jusque die Bed. „fogar“ hat, fast jede Präposition folgen: Ainsi ils avaient une commisération excessive pour les animaux et jusque pour les insectes (E. Thiaudière). On fait venir des arbres jusque de Cochinchine (D. Riche). On a vu des Parisiens de Toulouse, de Bordeaux, jusque de Normandie (R. Bazin).

Ohne zweite Präposition steht dagegen stets jusques et y compris, eine von manchen angefeindete, von der Akad. aber anerkannte Redensart: Les misères et les infortunes de la vie conjugale ont défrayé la gaieté de tous nos vieux poètes, jusques et y compris Molière (Génin). Selten (und nach manchen unerlaubt) mit Auslassung von y: Le noir règne sur le dos, jusques et compris les couvertures supérieures de la queue (Buffon).

Die Form jusques ist viel häufiger, als man anzunehmen pflegt; im folgenden werden nur Fälle vor Vokal aufgeführt: Ce cœur, jusques auquel une armée ne serait pas parvenue (A. de Musset). Puissant moyen d'influence jusques au cœur des domaines des plus grands vassaux (Benazet). Jusques à quatre ou cinq lieues de Paris (H. Martin). Le roi s'avança jusques à quatre lieues de Toulouse (Ders.). Les capitaines, jusques au commandant en chef (Ders.). Le chagrin d'avoir fui le poursuit jusques auprès de l'ermite de la forêt des Ardennes (Littré). Le plus grand tort que ses amis aient fait à Bonaventure des Périers, c'est de l'avoir mis trop haut, et jusques auprès de Marot et de Mellin (Les poètes fr.). Jusques à quand (ungemein häufig). Jusques alors (Benazet). Jusques après l'épreuve décisive (J.). Jusques après la conquête de Jérusalem (Paganel). Jusques à aujourd'hui (P. Mérimée).

¹ Jusqu'à aujourd'hui findet sich; es wird von Littré verworfen, von der Akademie aber noch anerkannt.

Die Volkssprache bildet aus *jusque-là* eine konsekutive Redensart (= à tel point que, si bien que): On était bien nourri, *jusque-là* qu'on portait du vin au lavoir (Léo). La persécution le suivit à Paris, *jusque-là* qu'il fut inquiété par les inquisiteurs (J.).

Lez

heißt meist *lès*, auch *les* geschrieben (und bald *lé*, bald *lè* gesprochen) findet sich nur bei Ortsnamen: le Plessis-lez-Tours, Villeneuve-lès-Avignon, Épinay-lès-Saint-Denis, Autray-les-Gray, Saint-Pierres-Calais usw. Zu der unrichtigen Schreibung *les* haben Ortsnamen beigetragen, die den Artikel zeigen, z. B. Saint-Maur-les-Fossés.

Au lieu de

hat nur modale Bedeutung: anstatt, an Stelle von. Früher auch *en lieu de*.

Au lieu et place de (nicht *aux*, wie man öfter findet): Toute lettre d'obédience présentée au lieu et place du brevet devra contenir à l'avenir . . . (E. Rendu). Si l'on suppose Bonaparte au lieu et place de l'archiduc Charles, la partie n'eût pas été douteuse un instant (Lanfrey).

Loin

kann nicht als Präposition oder präpositionale Redensart aufgefaßt werden, tritt aber häufig als verstärkender Zusatz zu *de*, ein Gebrauch, der sich schon bei Froissart, sehr häufig bei M^{me} de Sévigné und in der heutigen Volkssprache findet: Pour moi, je suis accoutumée à aimer de deux cents lieues loin (M^{me} de Sévigné). Il en (sc. des invités) vint de dix lieues loin (G. Flaubert). Lamartine *sest* de loin: Venir d'une lieue de loin.

Le long de

ist eine Präposition von rein lokalem Typus: le long du chemin, le long de la côte, le long de l'Océan. Bossuet a beau dire que les instants de bonheur sont comme des clous semés le long d'une muraille (E. About). Außer der Bed. „längs, entlang“ kann es auch die Bed. „an . . . hin“ haben: Les naturalistes prétendent que la genette n'habite que dans les endroits humides et le long des ruisseaux (Buffon). — In übertragenem Sinn: Voilà ce

qu'on trouve à tout instant le long du Dictionnaire (Fr. Wey). Une idée qui a traîné le long des livres (Th. Gautier).

Eeltner ist au long de (gleichfalls rein lokal): Des guirlandes de fleurs grimant au long des murs (E. Daudet). Des marchands stationnent au long des trottoirs (G. Geffroy).

Die Akad. gibt ferner tout le long de, tout du long de mit räumlicher und zeitlicher Bedeutung. Das letztere kommt wohl äußerst selten vor und tout le long de ist jetzt auf die Zeit beschränkt: tout le long de l'année. Le long allein ist nicht temporal üblich, denn le long de sa vie heißt nicht „während seines Lebens“, sondern „manchmal, hin und wieder auf seinem Lebenspfad“.

Lors de

kann nur zeitlich und nur vor Sachnamen verwendet werden: lors de la conquête, lors de mon séjour en Italie, nicht aber lors de Tite-Live oder lors de Mazarin. Sept ou huit guichets, inutiles, en temps ordinaire, mais indispensables lors de certaines échéances (É. Gaboriau). Vaugelas erklärte lors de als nicht sehr elegant, Bouhours findet es auffällig, ohne zu einem Verwerfungsurteil zu gelangen.

Malgré

ist rein modal und erfordert seines Gebrauchs wegen keine Bemerkung. Hinzuweisen ist auf den juristischen Pleonasmus malgré et contre tout (vgl. envers et contre tous).

Au mépris de

ist gleichfalls nur modal brauchbar: Berthe vint, au mépris des canons, demeurer avec lui dans l'intérieur du monastère (Hauréau). Un autre parti pouvait, au mépris de la loi salique, proclamer la princesse Marie-Élisabeth, fille de Charles IX (Lacretelle). — Auch in abge schwächter Bed. (mit Übergehungs von): Au mépris de tant de cités illustres, Octave désigna pour siège de l'administration, la ville toute récente de Lyon (Michelet).

Moins

in präpositionaler Verwendung: Il avait tous les mérites, moins la patience et l'espérance (J. Janin). L'armée régulière, moins 12 000 hommes, déposera les armes (É. de Bonnechose). La concordance de tant de passages, moins un, me paraît bien préférable

à une leçon si facile à restituer (Littre). Les livres de Michelet sont tout ce que l'on voudra, moins des livres élémentaires (Fr. Sarcey).

Eine präpositionale Redensart bildet à moins de: Cette ressemblance ne suffit point pour établir, à moins d'autres preuves, entre les uns et les autres (de ces monuments) un rapprochement fondé (Ampère). Aucun événement, à moins d'une nécessité impérieuse et universelle, ne faisait changer ce qui avait été arrêté (H. Martin). A moins d'affaires pressantes, nul bourgeois ne quittait la maison (É. Souvestre).

Moyennant

drückt in der Regel das Kaufsobjekt aus: moyennant salaire, moyennant finances, moyennant un petit pourboire. Lorsque dans les guerres perpétuelles du moyen âge on avait fait un prisonnier, on ne le relâchait que moyennant une forte rançon (Barrau). Les Tournaisiens capitulèrent moyennant la conservation de leurs privilèges (H. Martin). Im Sinne von „vermitteltst, infolge von“: Choir, de cadere, moyennant la chute de la dentale et le déplacement de l'accent (Chabaneau). Il passa du tempérament athlétique à ce tempérament diminué, moyennant une gastrite (Sainte-Beuve).

Nonobstant

im Sinne von malgré: Une vaste plaine de riches alluvions qui, nonobstant l'ardeur du soleil tropical, rivalisent avec la riche verdure des comtés anglais pendant le mois d'avril (Macaulay-Joanne).

Outre

rein lokale Präposition von ziemlich seltner Verwendung: outre-Rhin, outre-Meuse, outre-mer, outre-Manche, outre-frontière kommen meist nur als attributiver Zusatz mit de vor (les pays d'outre-Rhin), können aber auch in anderer Weise gebraucht werden: L'épidémie de l'assassinat ne sévit pas outre-Manche (J.). Outre ist nicht ohne Einschränkung üblich, aber noch weniger darf man annehmen, es sei auf eine Reihe stehender Verbindungen beschränkt. Möglich ist es in Verbindung mit allen Flußnamen, ferner in outre-Pyrénées, outre-Jura, outre-monts oder outre les monts, outre-mer, outre-Océan, outre-pont u. a. Oft in lokalen Bezeichnungen: outr'eau ein Fort

bei Boulogne, le quartier d'outre-Tarn in Montauban. Les mémoires d'outre-tombe.

Adverbial in passer outre à (seltner sur) une réclamation, selten mit Affusativ: La flotte anglaise a passé les Dardanelles, en passant outre les protestations de la Porte (J.). Meist absolut passer outre zur Tagesordnung übergehen, dem Verfahren seinen Lauf lassen.

Modal steht outre im Sinne von „außer, ungerchnet“: outre cette somme, outre cela oder = par-dessus: outre mesure.

En outre ist bloßes Adverb (= de plus, par-dessus le marché), wird aber mit de auch als präpositionale Redensart gebraucht (von der Akad. nicht anerkannt): Les écoles primaires publiques vaqueront un jour par semaine, en outre du dimanche.

Par.

I. Im räumlichen Sinn bedeutet zunächst:

1. mitten durch, quer über, daher auch: überall, auf allen Punkten, irgendwo: Par toute la terre, par le monde¹, par toute la France, par tout le pays² usw. Il y a en effet assez de malheureux par le monde (J. Aicard). Il existe par le monde un homme qui vous ressemble (J. Janin). Il y a au moins un homme par le monde qui sait . . . (J.). Cette révolution fut simultanée par toute la France (Th. Lavallée). Une génération qui a laissé ses ossements par tous les champs de l'Europe (Ders.). Que dit-on de lui par la ville? (E. About). Toujours par voies et par chemins, sous le soleil et sous la pluie (L. Halévy). Une éruption de pustules par tout le corps (H. Martin). Provinziell auch par chez nous: On est malin par chez nous.

2. Sodann die Bewegung durch einen Raum: Se promener par la ville, courir par la chambre, passer par un quartier.

3. Mit à konkurriert par in dem Ausdruck tomber, retomber, jeter *par terre* oder à terre. Der Unterschied tomber par terre von dem, was die Erde schon berührt (z. B. ein Mensch, ein Baum), aber à terre von dem, was aus der Höhe fällt (z. B. ein Glas, eine Frucht) wird, wenn auch nicht sehr streng eingehalten³. — Nur par dagegen ist möglich bei Verben, die keine Bewegung ausdrücken, also être, rester, être assis, coucher par terre.

¹ Vgl. de par.

² Par tout le pays im ganzen Lande, par tout pays in allen Ländern.

³ Man kann nur sagen cracher à terre, obwohl par sehr oft gesetzt wird.

4. Den Punkt, an welchem eine Tätigkeit sich vollzieht, den Weg, welchen sie nimmt, bezeichnet par in par ci par là (Il l'appela son neveu par ci, son neveu par là), une hauteur accessible par un côté, par aucun côté, il est invulnérable par ce côté, voir, imiter qe par le mauvais côté, attaquer qn par derrière, arriver par la gauche, par la rive droite (J. B. bloquer une ville, ebenso l'Aube se jette dans la Seine par la rive droite), venir par un chemin, arriver par un sentier, rencontrer qn par le chemin, prendre le chemin par la traverse, sortir par une porte, sortir par les rues (Pas une femme ne sort par les rues), prendre par le plus court, par le plus long (auch ohne Präposition), regarder par la fenêtre (à la fenêtre wenn man sich nicht hinausbeugt), jeter, tirer par la fenêtre, par les fenêtres, une chute par la fenêtre, entrer par une brèche, il n'est entré par nulle part, entamer qe par les deux bouts oder extrémités, attaquer par deux endroits, aller par trois directions différentes, rencontrer par (oder dans) les escaliers, passer par (oder sur) les traces de qn, envisager une question par toutes ses faces, boire par le goulot de la bouteille, miner l'édifice par sa base, le vaisseau avait un trou par tribord, au fond de la salle par la rue de Clichy (nach der . . . Straße hin), un passage par le nord de l'Amérique (nordwestl. Durchfahrt).

5. Zur Angabe der geographischen Lage vermittelt Kardinalzahl¹ par 20 degrés de latitude S., par 157° de longitude occidentale, le vaisseau se trouvait par 32° 12' de latitude N. et 20° 16' de longitude O.

Den Durchgangspunkt bezeichnet par in aller par Bellinzona et Lugano à Milan, les Anglais étaient descendus par Calais, émigrer par Hambourg, la Carrière, par Allemans (Lot-et-Garonne). So auch arriver par la gare du Nord und aller, envoyer, retourner par la voie de Meaux, de Genève, du mont Cenis. In kurzen Angaben auch voie oder via: Capetown (voie Madère).

6. Die Beschaffenheit des Ortes bezeichnet par in Ausdrücken wie le navire se trouve échoué par cinq brasses d'eau.

7. Das Beförderungsmittel drückt par aus in arriver, partir par le train, par le chemin de fer, par la diligence, si l'on pouvait voyager par le télégraphe. Par la route (per Achse, d. h. nicht auf der Bahn).

8. Den Beförderungsweg gibt es an in venir, partir, conduire, s'enfuir par terre, par mer (par eau), les voies de communication, les moyens de transport par terre et par mer. Und so attaquer,

¹ Ebenso à ohne Artikel, während bei dem Gebrauch der Ordinalzahl nur à (mit Artikel) möglich ist.

faire le siège, envoyer des secours, investir une place par terre et par mer, während in Fällen, wo es sich nur um die Ortsangabe handelt, par mit sur konfurriert: déclarer la guerre ouverte, avoir de grandes forces, un grand pouvoir par (oder sur) terre et par (sur) mer.

Der Beförderungsweg wird ferner bezeichnet durch Ausdrücke wie par la voie hiérarchique, par la voie diplomatique, par voie sèche (humide). Continuez à me conduire par vos voies et non par les miennes (Lamartine). Endlich durch präpositionale Ausdrücke wie par le canal de, par l'organe de, par la médiation de, par l'intermédiaire de usw.

9. In örtlichem Sinne tritt par ein bei Körperteilen im verschiedensten Sinne: apprendre par cœur, calculer par ses doigts, ne voir que par les yeux de qn, tout cela lui entrait par une oreille et lui sortait par l'autre, suer par tout le corps, être pendu par la gorge, par le cou (by the neck), prendre qn par le bras (aber il me prit la main), tenir (mener) un enfant par la main, tirer qn par le bras, par son habit, tirer qn par les cheveux (aber tirer les oreilles à qn), toutes ces explications sont tirées par les cheveux, flanquer qe par la figure à qn. Brunehaut fut attachée par les cheveux, par un bras et par une jambe à la queue d'un cheval indompté qui mit son corps en lambeaux (Magin).

II. Im zeitlichen Sinn wäre man fast versucht, par zu streichen, da die hierher fallenden Beispiele andere Auffassung zulassen. Rein zeitlich ist par avance, welches aber wie à l'avance von den Grammatikern verworfen wird, obwohl es sehr üblich und bei Schriftstellern wie Rollin, Balzac, Nisard, M^{me} de Staël, O. Feuillet und vielen anderen zu finden ist.

1. Wie à findet sich par vor Personennamen, die zeitlich gebraucht sind. Während aber à für den Anfang oder das Ende einer Epoche gebraucht wird, steht par für den Beginn oder Schluß einer Tätigkeit: Ainsi, de tous temps, ont parlé les vrais sages, à commencer par Socrate, et à finir par Voltaire (Ph.-A. Grouvelle). Bossuet vient de nous peindre cette jouissance spirituelle, qui commence par Pythagore et par Archimède, qui passe par Aristote, et qui arrive et monte jusqu'aux saints (Sainte-Beuve). Commencer, finir mit par und dem Infinitiv bieten dieselbe Erscheinung.

Mit dem räumlichen par le monde läßt sich zusammenstellen par le temps qui court, par la suite und besonders par le passé (nur nach comme oder vergleichendem que üblich). Ebenso Trois processions faites par trois samedis de suite (Sainte-Beuve).

2. Ursächlich steht par im Grunde bei se prescrire (verjähren), wo wir das rein zeitliche „nach“ setzen: Toutes actions (Prozesse, Klagen) relatives aux billets souscrits par des commerçants se prescrivent par cinq ans (nach 5 Jahren, eigentlich: vermittelt 5 Jahre) à partir du jour du protêt.

3. Par la même occasion ist zeitlich (bei dem gleichen Anlaß) oder modal (gleichfalls, obendrein), par intérim dagegen ist lediglich temporal, ebenso das häufige par in Verbindung mit fois: par deux fois, par trois fois, par quatre fois¹, par diverses fois.

4. Temporal wie modal läßt par sich auffassen bei den Angaben des Wetters, der Temperatur u. dgl. Par un temps pluvieux, par un soleil éclatant, par un temps pareil, par un temps orageux, par un beau dimanche d'été, par cette fin d'après-midi, par une après-midi du commencement de février, par une grosse mer (bei stürmischer See), par les grands froids, par une chaleur étouffante, par une température de fournaise usw. Il faut laisser cuire plus longtemps par baromètre bas que par baromètre haut (H. de Parville).

III. In distributiver Verwendung lehnt par sich an den lokalen wie an den temporalen Gebrauch an: Noël ne revient qu'une fois par année (oder une fois l'année²). Gagner deux francs par jour. Payer un franc par élève et par mois. Un écu par tête. Quatre pastilles par heure. Une déclivité de deux centimètres par mètre. — Par steht ohne Artikel, à im gleichen Fall mit demselben³: On a pu charbonner à raison de 20 tonnes par heure, à Portsmouth on a atteint 37 tonnes à l'heure (J.). Der Plural kann folgen, wenn statt der Zahl etwa pour chaque groupe (oder série) de eingesetzt werden könnte: Un hôpital par 24 000 habitants. Une école par mille habitants. Un bec de gaz par 48 habitants. Les ouvriers réclament une augmentation de 25 centimes par mille bouchons confectionnés.

Stets steht der Plural, wenn nur die Gruppen (nicht die Zahl, welche auf jede Einzelgruppe fällt) genannt werden: Compter par centaines, par milliers; la fièvre reprend par accès; par pièces et par morceaux; aller par sauts et par bonds; couper par morceaux; jeter par poignées; boire par longues gorgées; vivre par

¹ Nur bei diesen Zahlen ist par üblich; bei größeren Zahlen fällt es weg.

² Manche Substantive bevorzugen den Artikel ohne Präposition, so z. B. le cachet: C'est dans une taverne à douze sous le cachet qu'il dîne (L. Desnoyers). Pièce steht mit oder ohne Artikel, stets ohne Präposition.

³ Vgl. Ce territoire est celui qui nourrit le plus d'habitants par kilomètre carré. Des contrées qui ne comptent pas plus d'une dizaine d'habitants au kilomètre carré.

troupes; le pain fabriqué par grandes masses; les invités ont soupé par tables rondes; le vent soufflait par rafales; les romans par lettres (in Briefform¹, aus Einzelbriefen). Der Singular findet sich in diesen Fällen, ist aber stets unrichtig. Nur moitié, tiers, quart bleiben im Singular: Une armée composée par moitié de troupes françaises et de troupes hollandaises (Thoumas). Un conseil se renouvelant par tiers tous les ans (Th. Lavallée). Jodelet demanda au chancelier cent coups de bâton, à distribuer par quart à chacun de ses valets de chambre (Despois).

Nur ausnahmsweise findet sich par vor einzelner Zahl: Les soldats marchaient à la file (zu je zwei), souvent par un (Fix). Les fils de cuivre du câble sont assemblés, le plus souvent, par sept ou par cinq (J.).

In der Regel wird (wie bei à) die Zahl doppelt und die Präposition dazwischen gesetzt: Les boutiques se ferment une par une (P. Bourget). Il avait fait les Alpines une par une (A. Daudet). Marcher, se promener, entrer, être enchaînés deux par deux, quatre par quatre. Les *culdées* se groupaient douze par douze sous un abbé élu (H. Martin). A und par in diesem Gebrauch stehen sich gleich; höchstens könnte man den Unterschied machen: marcher deux par deux, quatre par quatre, wo es sich um eine längere ununterbrochene Reihenfolge, also öffentlichen Aufzug handelt; deux à deux dagegen, wo von vereinzelt Gruppen die Rede ist.

Un par un hat naturgemäß die Bed. einer nach dem andern und dieselbe Bed. hat par zwischen Substantiven: discuter un traité article par article, remplir sa mission point par point, voir décliner ses forces heure par heure, perdre, reprendre, acheter, vendre ses propriétés lambeau par lambeau, répondre courrier par courrier (umgehend, mit wendender Post, eigentlich: mit einem Eilboten nach dem andern).

IV. In modaler Verwendung tritt par ein 1.—2. zur Kennzeichnung der vermittelnden Person oder Sache, 3.—6. für die Ursache einer Handlung, 7.—8. für den Urheber einer Handlung, 9.—11. für das Mittel, 12. in präpositionalen und adverbialen Verbindungen.

1. Es bezeichnet die Person, durch deren Vermittelung etwas geschieht: L'historien Nithard, petit-fils de Charlemagne par sa fille Berthe (H. Martin). Erkinold était parent, par sa mère, du roi Dagobert (Ders.). Pepin d'Héristal était, par sa mère, petit-fils de Pepin de Landen (Porchat). Sehr üblich descendre de qn par les femmes (mütterlicherseits).

¹ Par läßt sich hier ebenso gut instrumental auffassen (Romane vermittelt Briefe).

Es drückt ferner aus, durch wessen Mithilfe, Einwirkung oder Veranlassung etwas geschieht: comparaitre quelque part par son représentant. Hauptsächlich ist es üblich, um das Handeln aus eigener Kraft oder eigenem Antrieb zu bezeichnen: Les moines irlandais avaient colonisé, par eux ou par leurs disciples, les Vosges . . . (Mignet). Être capable de faire tête par ses propres forces à l'invasion de . . . (Michelet). Être par soi et pour soi au lieu d'être par et pour la France (H. Martin). Des œuvres sans valeur par elles-mêmes (J. Janin). Ne pouvant plus rien être par eux-mêmes (Aug. Thierry). François I^{er} ne poursuit point par lui-même les hérétiques, mais il les laissa torturer et brûler par les parlements et les officialités (Lacretelle).

So steht par mehr oder weniger pleonastisch vor dem Personale nach Verben wie administrer, examiner, juger, lutter, penser, prendre soin, régner, chercher à savoir par soi-même. Vgl. Erg.-B. III, 2, S. 54. Vgl. voir, juger par ses propres yeux, se payer par ses mains u. a.

2. Es nennt die Person, deren Intervention begehrt wird: Jurer par qn, par qe: Jurer par Jésus et la Vierge, je ne jure par aucun maître (J. Janin), jurer par le Styx, par la barbe du prophète, faire serment par Dieu, s'engager par le salut de son âme. Ohne Verb: par la vierge Marie, par ma foi, par Jupiter, par ma foi oder ma foi. Stets ohne Präposition steht ma parole, parole d'honneur, foi de gentilhomme und ähnliche. Gleicher Sinn, aber andere Konstruktion liegt in jurer Dieu Gott zum Zeugen nehmen, vgl. prier Dieu.

3. Für die veranlassende Ursache steht par in Faire qe par le conseil de qn, par ordre, par l'ordre, par les ordres de qn. Le magnétisme terrestre éprouve des perturbations par l'influence des aurores boréales (vgl. sous). Gouverner par les principes de sa mère. C'est par ma faute. Par ouï-dire. Dire qe par erreur. Lire un livre par mode (weil es Mode ist). Se conduire, se régler par les événements. Par accès. Par exemple. Arriver à une conclusion par ses calculs. Par discrétion (anstands halber). Supposer qe par (nach) un premier regard. Offrir qe par compensation, par dédommagement, faire qe par représailles. Des animaux antipathiques par nature, une voyelle longue par nature. La succession par primogéniture. Parler par expérience, par supposition. Par préférence (vorzugsweise). Des guerriers, chrétiens par le baptême, mais païens par leurs mœurs. In Verbindung mit den Wörtern cause, motif und besonders raison setzt man jetzt eher pour, obwohl par sich noch häufig findet.

4. Zur Angabe des Beweggrundes: par amusement, par crainte, par la crainte de, crainte de, par curiosité, par déférence, par honte, par jalousie, par parti pris, par peur, par piété, par pitié, par timidité usw. Par kann wegfallen in Verbindung mit soit . . . soit oder moitié . . . moitié: moitié distraction, moitié amour-propre, j'étudiais peu. Soit isolement d'orgueil, soit préoccupation de ses propres luttes (H. Martin).

5. Die Reihenfolge bezeichnet par ordre: par ordre alphabétique, par ordre de naissance, par ordre de grandeur; ebenso le premier par la date, par ancienneté d'âge u. a. Auch hier ist es ursächlich aufzufassen.

6. Den Grund (eigentlich die bewirkende Ursache) bezeichnet par bei connu, célèbre, renommé u. ähnl. Wörtern: Connu par sa fortune, célèbre par son éloquence, honoré par son savoir, redoutable par sa férocité, renommé par la hauteur de ses tours, réputé par ses vins excellents.

7. Für die bewirkende Person oder Sache steht par im Gefolge des Partizips Prät. bei allen Verben, welche eine materielle Tätigkeit bezeichnen, so être blessé, tué, renversé, détrôné, guidé, chassé usw. par qn. Dagegen tritt neben ihm und in der Regel vorzugsweise de ein bei Verben, die eine geistige Tätigkeit bezeichnen. So sind beide Präpositionen zulässig nach abandonné, accompagné¹, admiré, aimé, connu, craint, dédaigné, entouré¹, estimé, haï, maudit, méprisé, précédé¹, protégé, rempli¹, secondé, signé, suivi¹. Littré bemerkt, daß par nach jedem Verb möglich sei, nicht aber umgekehrt auch de².

Par Dieu wurde früher gemieden, weil es einem Fluche ähneln konnte. Ebenso mied man par le diable, daher être possédé du diable.

De kann nicht für par eintreten, wenn bei dem Affusativ mit dem Infinitiv statt des Partizips der Infinitiv eintritt: Je vous entends louer par des gens que tout le monde loue (P.-L. Courier). Vgl. à.

Par tritt gleichfalls ein nach dem Substantiv défaite: Après la défaite de Charles XII par Pierre le Grand (Drioux). Jovinus

¹ Auch die Verben, welche ein Zusammensein, ein räumliches (nicht aber auch zeitliches) Vorhergehen oder Nachfolgen bezeichnen oder welche quantitativ zu fassen sind (remplir, bourrer, émailler u. a.) stehen vorzugsweise mit de, letztere jedoch nur, wenn die Sache, welche füllt, nicht die Person, welche die Füllung besorgt, angegeben ist.

² Die Regel, daß de nach Verben steht, welche mehr eine geistige Tätigkeit bezeichnen, ist dahin zu erweitern, daß de überall da stehen kann, wo die Tätigkeit vom Subjekt selbst ausgeht: Des animaux attirés par la même proie et poussés du même appétit (Buffon).

noua des relations avec les Franks, irrités de la défaite de leurs compatriotes par Constance (H. Martin).

Statt des logisch zu erwartenden Partizips steht der Infinitiv in den Ausdrücken faute par lui de faire qe, à la charge par lui de faire qe in Ermangelung, daß (in dem Falle, daß nicht) etwas von ihm getan wird, unter der Bedingung, daß etwas von ihm getan wird. Vgl. über diese Ausdrücke Erg.-G. II, 3, S. 128.

8. Die bewirkende Kraft bezeichnet par gleichfalls im Gefolge von Ausdrücken für mathematische Operationen: multiplier 214 par 125, la multiplication par 8 (die Achterreihe des Einmaleins), la division par deux chiffres, le produit de la masse par la vitesse, le quotient du poids d'un litre d'air à zéro par le poids d'un litre d'eau à 4 degrés. L'homme civilisé est une unité multipliée par les forces de la société tout entière (Souvestre). Auch la division de la France par départements u. a. könnte man hierher ziehen. Nicht möglich ist par bei dem Additions- oder Subtraktionsverfahren, doch sagt V. Hugo: Le journal en question trouve ridicule que j'aie additionné ces deux chiffres (98 + 17) par 115, d. h. daß ich bei der Addition 115 als Summe erhalten habe.

9. Das Mittel wird angegeben durch den Ausdruck, welcher benutzt oder beigelegt wird: par instinct on entend la faculté . . ., désigner¹, appeler qe par un nom. Par tragédie, Hardy comprend en général un sujet tiré de l'antiquité (Baron). Appeler les choses par leur nom.

Das Mittel brüdt par ferner aus bei juger: juger les autres par soi-même², les arbres jugés par leurs fruits, à en juger par ce nom. Quelques-uns n'estiment les autres que par le beau linge ou par une riche étoffe (La Bruyère).

10. Auf die Frage, wie etwas geschieht, scheint par vielfach zu stehen, während es auf die Frage antwortet, wodurch etwas herbeigeführt wird: Par bonheur, par malheur. Des signaux par feux, l'épreuve par le feu. Payer une dette par égale part. Par le fait (tatsächlich), par la pensée (im Geiste, in Gedanken). Aller quelque part par partie de plaisir. Pousser un cri séditionnaire par farce. Par surcroît. Elle est belle par adoration (V. Hugo). Répondre par des paroles ambiguës. Un édifice roman par l'ensemble. Voir quelque chose par le détail. Des bals par souscription. Insérer une réponse par extraits. Les rois de France par demandes et par réponses (eine franz. Geschichte in katechetischer Form).

¹ Vgl. bei sous.

² Vgl. juger de qe par soi-même (persönlich, nach eigenem Urteil): Candide avait été élevé à ne jamais juger de rien par lui-même (Voltaire).

Reproduire un récit par à peu près. Déclarer qe par condition expresse. Une montre payable par tempérament (in *Ratenzahlungen*; vgl. à). Par nombre pair. Établir un compte par doit et avoir. Enrôler des matelots par¹ force. Prendre une ville par assaut. Recevoir qe par¹ quatrième main. Le pain fabriqué par grandes masses (vgl. unter III.).

Hierher gehört auch par im Gefolge der Verben se compter, se chiffrer: Les pertes se comptent par plusieurs centaines de mille francs. C'est encore par des trente et quarante pour cent que se chiffre la proportion des illettrés et surtout des illettrées.

11. Modale Verhältnisse der verschiedensten Art, bei welchen andere Sprachen² daher auch die verschiedensten Präpositionen verwenden, werden im Französischen durch par ausgedrückt, weil überall das Mittel bezeichnet werden soll: Intervenir par les armes. Passer qn par les armes. Suspendre qe par un clou, par une chaîne, rester suspendu par les cheveux. La publicité par abonnement (*Annoncen im Abonnement*). La contrainte par corps (*Schuldhaft*). Elire par acclamation, voter par assis et levé. L'étymologie de preux par probus. Écrire un mot par deux n, écrire par un d, par un t barré³, écrire valse par un double w, la prononciation par è, par oi. Commencer, terminer par ces mots. Une syllabe terminée par une voyelle. Répondre par oui, par non (auch répondre oui), répondre par la négative. Pécher par l'orthographe. Apaiser comme par enchantement. Condamner par contumace. Procéder par voie de description. Prendre un logement par bail. Ressembler à qn par le caractère, imiter qe par la forme, différer par le naturel. Rédiger par écrit. Convoquer les membres par lettres. Assurer par serment. Une société par actions. Une armée médiocre par le nombre. Les décès par (la) scarlatine, la mortalité par (la) rougeole. Obtenir qe par les soins, par le secours d'un autre. Diminuer par une ligne insensible. Des termes inexacts par leur trop grande précision. Quand on est volé, on l'est par son argent ou par son esprit (A. Houssaye). L'homme s'attache à la vie par ses misères autant que par ses prospérités (Chateaubriand). Se reposer d'une impression par une autre (V. Hugo). Vgl. sur I, 18.

12. Par bildet eine kleine Zahl von präpositiven Ausdrücken: par l'amour de (wofür jetzt pour l'amour de), par comparaison avec,

¹ Vgl. de.

² Wie bei den Präpositionen überhaupt, so steht auch hier das Englische der franz. Auffassungsweise am nächsten, jedenfalls viel näher als das Deutsche.

³ Derselbe Pleonasmus wie unser: mit einem harten t.

par exclusion à (wofür jetzt à l'exclusion de), par le moyen de (statt des Personales im Genitiv tritt das Possessiv ein: par leur moyen), par opposition à, par suite de (infolge). Adverbiale Redensarten sind par contre, welches ungemein häufig ist, aber von den Grammatikern höchstens im kaufmännischen Gebrauch zugelassen wird, wo contre (gegenüberstehend) berechtigt ist, da Doit und Avoir auf gegenüberstehenden Seiten verzeichnet sind, par impossible, par extraordinaire, par ailleurs, par ainsi. In letzterem ist die Präposition pleonastisch.

Der einzige Rest des steigenden par ist in par trop erhalten: C'est par trop bête, par trop fort.

De par

ist eine unrichtige Schreibung für de part (a parte, ex parte) in de par le roi, de par Dieu (z. B. régner de par Dieu), la croix de par Dieu (Lesebibel), de par notre Seigneur, de par le diable, welchen nachgebildet sind de par le bon plaisir de qn, de par la loi, de par la constitution, de par la raison du plus fort, de par l'usage, de par la force brutale u. a. Quand on n'a rien à se dire de par le cœur, il ne faut pas se voir souvent (A. Housaye). De par mon métier, je ne néglige aucune opération (P. Delcourt). Le public est ainsi fait en France que, dès qu'un écrivain a donné des gages de talent dans un genre de littérature, on lui interdit, de par son talent même, toute tentative dans un autre (Les poètes fr.).

Nach Littré ist auch de par le monde¹ so zu erklären, weil de per niemals gesagt wurde. Und so würde auch de par la plaine, de par la ville u. a. aufzufassen sein. Unmöglich wird diese Annahme in Fällen, wo de als Kasuspräposition auftritt oder das Besitzverhältnis bezeichnet: Il ne savait pas le papoua de par ici, mais le papoua de par là-bas (A. Daudet).

Als aus den Präpositionen de und par zusammengesetzt muß de par gelten, wo de fehlen könnte, ohne dem Sinn Eintrag zu tun, wo demnach die Präposition par in ihrer eigentlichen Bedeutung steht: Que votre pensée, un instant en délire, reprenne donc, de par le repentir, sa pureté et sa raison (Th. Barrière). De par le journal et de par la tribune, la palme aujourd'hui est à l'improvisation (L. de Wailly). Et moi, je serais obligé de subir, sans même pouvoir établir, de par des preuves, ce qui est ou ce qui n'est pas (C. Vignon). Nach Furetière nannte man bei dem Leseunterricht

¹ Vgl. par le monde bei par im räumlichen Sinne.

a de par soi ein a, welches Silbe bildete, was nach Génin à par soi (a für sich allein¹) hieß.

Parmi

ist seiner Etymologie gemäß rein lokal: inmitten von. Es steht meist vor einem Plural oder einem eine Pluralität gleichartiger Wesen umfassenden Kollektivbegriff: Souvenons-nous que tout est mêlé parmi les hommes (Villemain). Charlemagne imposa aux divers cantons des comtes pris parmi les principales familles saxonnes (H. Martin). Plus de chrétiens parmi l'homme et la femme modernes (A. Daudet). On m'a laissé deux fois parmi les morts (É. Augier). Ces instructions, écrites parmi de grandes douleurs physiques (H. Martin). La population parmi laquelle ils vivaient (Ders). Marguerite occupe un rang distingué parmi cette série des Valois (Littré). Es steht öfter ganz im Sinne von chez und mit diesem wechselnd: Ce n'est pas chez les seuls possesseurs de fiefs, c'est aussi parmi les sujets que ce régime (sc. féodal) a réveillé et fortifié l'instinct du droit (Guizot). Parmi les barbares, la société n'était pas encore; chez les sujets de Rome, elle n'était plus (Ders.).

Parmi soll nicht nach einem Superlativ gebraucht werden. Vgl. jedoch § 147.

Es soll ferner nicht im Sinn von entre stehen, findet sich aber so gebraucht: La guerre ne tarda point à se déclarer parmi les catholiques et les huguenots (A. Dumas), was eigentlich nur bedeuten könnte, daß innerhalb der beiden Parteien Fehden ausgebrochen wären.

Endlich soll parmi nicht vor einer bestimmten Zahl stehen, sondern nur vor Zahlbegriffen von unbestimmter Ausdehnung, wie cent, mille, von einer größeren Menge gebraucht. Doch ist parmi auch vor bestimmter Zahl nicht ganz unüblich: Ils tinrent conseil parmi eux trois (H. Martin).

Der Gebrauch von parmi vor Singularen von nicht kollektiver Bed. (also z. B. vor Abstrakten) wird von Littré verteidigt, weil er weder dem Sprachgebrauch noch der Grundbedeutung (sens propre) widerspricht: Trouver parmi le rire une leçon morale (Geruzet). Au loin, parmi l'ombre de la nuit et dans le bruit des vagues (R. Dubreuil). Parmi le silence des après-midi de mai, on entendait le bruit des gourmettes agitées (M. Prévost). Cette femme qui trouvait en elle, parmi le tourbillon de la vie mondaine, de quoi vivre dans une atmosphère de si hautes, de si nobles idées

¹ Par wie engl. by in by himself.

(P. Bourget). Der Gebrauch Lafontaine's: Force moutons parmi la plaine oder Une fable avait cours parmi l'antiquité läßt sich demnach nicht unbedingt als veraltet bezeichnen.

Adverbial: Contarini parlait de ses nobles ancêtres, et citait parmi, son grand-père le savetier et son père le tailleur (P. Féval). Quand on prend le volume des Fables à ce VII^e livre . . . ou est ravi; ce ne sont presque que petits chefs-d'œuvre qui se suivent; à peine s'il s'en glisse, parmi, quelqu'une de médiocre (Sainte-Beuve).

A part

präpositionale, (oder, wie die Akad. sagt, adverbiale¹) Redensart mit der Bed. „besonders, eigens, abge sondert, abgesehen von, mit Ausschluß von“: A part cela, il a dit vrai. A part ces détails, l'ouvrage est bien fait. A part quelques exceptions, la Champagne est un pays plat, faiblement ondulé (Barrau). A part Lamartine et quelque chose de Hugo, ils (les jeunes académiciens) n'ont rien lu (Sainte-Beuve). — A part in Verbindung mit Personale hat den Sinn von „beiseite, im Innern, bei“ und wird von der Akad. nur mit moi oder soi verbunden; Laveaux nennt noch vous, erklärt aber à part eux, elles für ausgeschlossen. Ah! comme je pensais, à part moi, à une autre scène (Fr. Sarcey). (En apercevant sur votre front la première ride) . . . à part vous, vous saurez que vous avez la marque fatale, ineffaçable (Th. Gautier). Lui läßt sich nicht ausschließen: Le valet songea à part lui que le Seigneur était un débiteur excellent (L. Lespès).

A part de wird von der Akad. nicht erwähnt: Les chevaliers de comté ont donc cessé de voter avec les barons; mais ils votent encore à part des bourgeois (Guizot). L'autorisation des évêques pouvait seule les (sc. les moines) constituer à part de la société religieuse en général (Ders.).

A partir de

ist ein präpositionales Gefüge von zeitlichem Sinne: A partir de 1812, à partir de Louis XIV, à partir de Racine, à partir de ce moment. Es wird aber sehr häufig auf räumliche Verhältnisse übertragen: Les marches (de l'escalier) cessaient d'être en pierres à

¹ Vorangestellt, sagt die Akad., erhält à part den Sinn von excepté. Das heißt im Grunde: vorangestellt wird à part, wie excepté im gleichen Falle, zur Präposition.

partir du premier étage (Balzac). Les huit premiers piliers de chaque côté à partir de l'apside, appartiennent au commencement du XII^e siècle (P. Mérimée).

Passé

im zeitlichen Sinne kann voranstehen (als Präposition) oder nachstehen (als Partizip). Die Nachstellung ist jedoch in vielen Fällen so gut wie ausgeschlossen, z. B. passé aujourd'hui, passé demain, oder kaum üblich, z. B. passé minuit: On n'amène point de mort passé minuit (V. Hugo). Passé onze heures trois quarts, on n'applaudit plus rien (Th. Gautier).

Im räumlichen Sinne ist die Nachstellung unmöglich. Ebenso in dem daraus hergeleiteten modalen Sinne (passé = en dehors de): L'homme et la femme sont faits pour s'aimer et s'unir; mais, passé cette union légitime, tout commerce d'amour entre eux est une source affreuse de désordres dans la société et dans les mœurs (H. Martin).

Sous peine de u. a.

On lui a ordonné cela sur peine, sous peine, à peine de la vie. (De ces trois façons de parler, sous peine de est la plus usitée et la meilleure.) So entscheidet die Akad. in Übereinstimmung mit dem Sprachgebrauch. A peine ist jedoch sehr häufig und tritt oft ein, weil ein sous unmittelbar vorausgeht: Henri III était sommé de rendre la liberté au cardinal de Bourbon sous dix jours... à peine d'excommunication (H. Martin). Besser ist à peine, wenn nicht die Art der Strafe (amende, prison, confiscation, etc.), sondern ein anderes Vergehen genannt wird, dessen Strafandrohungen für das in Rede stehende Vergehen Anwendung finden sollen, daher à peine de concussion, à peine de péculat, à peine de lèse-majesté bei Vermeidung der auf Unterschlagung, auf Mißbrauch des Amtes, auf Majestätsbeleidigung stehenden Strafen. Sous ist jedoch auch in diesem Sinne nicht ausgeschlossen.

Pendant

ist eine Präposition von zeitlicher Bedeutung, die zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß gibt. Über die populäre Verbindung mit durant vgl. letzteres. Über pendant bei longtemps vgl. § 158.

Wie durant wird auch pendant auf räumliche Verhältnisse übertragen: pendant la route = en route, chemin faisant. Le rivage

est couvert pendant un demi-mille, d'une rangée de maisons qui se touchent les unes les autres (Lamartine). Une route creusée sous la montagne pendant près d'un quart de lieue (M^{me} de Staël). Une ordonnance corinthienne à pilastres règne pendant deux étages (A. Martin).

Plus

kann ebenso wie moins in Art einer Präposition gebraucht werden: A cette comédie, il y a un sixième acte, ou, si vous aimez mieux, un cinquième acte, plus un tableau (J. Janin). Les hommes, quelque manteau qu'ils portent, quelque rôle qu'ils jouent, risquent fort de vivre et de mourir hommes, c'est-à-dire singes, plus la parole, dont ils abusent (A. de Musset). Le premier cercle, composé des pays au nord de la Loire, moins la Bretagne et plus le Berri (H. Martin).

Pour.

I. Modal steht pour in der verschiedensten Weise, doch so, daß die eigentliche Bed. (für) und der finale Sinn hervortritt. Payer pour qn, prier pour qn, se porter garant pour qn. Le soleil luit pour tout le monde. Un remède pour le mal de tête. Ce vêtement est trop chaud pour la température. Il fait trop froid pour la vigne. Le combat pour la vie, pour l'existence. Être prêt pour la guerre. L'admiration, le respect pour qn. Je n'ai pas pour habitude de sortir si tard. Il est prudent pour vous de gagner Saint-Valery et de vous embarquer sur-le-champ pour l'Angleterre (A. Dumas).

Tenir pour qn (halten zu jem.). Vous tenez, dites-vous, pour la liberté de conscience (Guizot). Bordeaux fut la dernière place qui tint pour les Anglais (Michelet). Ähnlich pencher pour la tolérance (Lacretelle).

Pour steht statt eines doppelten Affinitivs bzw. Nominativs bei choisir, prendre, tenir u. a. Choisir qn pour témoin. Tenir qn (pour) honnête homme (Vgl. Gramm. § 303, 2), laisser qn pour mort, prendre qn pour mari, avoir qn pour héritier, se donner pour un homme désintéressé dans la question, (ne) compter que pour rien, l'avoir pour agréable. Être kann nicht so gebraucht werden, wohl aber kann pour bei Ellipse von être eintreten: Une lutte de géants, trois mondes intéressés dans la question, l'Europe et l'Asie pour combattants, l'Amérique pour champ de bataille (V. Hugo).

Parler pour qn bedeutet: es auf jem. abgesehen haben: Est-ce pour moi que vous parlez? Je ne parle pas pour vous, je ne parle pour personne, parlez pour vous, ce n'est pas pour vous que je dis cela. — In ganz anderem Sinne c'est le vin qui parlait pour lui (aus ihm).

Pour in seiner eigentlichen Bedeutung kann quantitativ aufzufassen sein (soviel wie): Il mange pour quatre et boit pour six. Vous dansez pour deux (J. Claretie). Elle est laide pour deux.

Etwas entlegener von seiner Grundbedeutung, die jedoch überall die Grundlage bildet, tritt pour auf 1. für den Tausch, 2. in kaufaler Verwendung, 3. im Sinne von quant à, 4. zur Angabe des in Betracht kommenden Betrags oder Verhältnisses, 5. bei Parallelausdrücken, 6. in idiomatischer Weise oder im adverbialen Gebrauch.

1. Den Tausch bezeichnet pour in Ausdrücken wie acheter, céder, donner, laisser, vendre pour tel ou tel prix, sowie bei abandonner, abdiquer, changer, dédaigner, oublier, renoncer u. ähnl. Changer son nom pour un autre (H. Martin). La langue resta inculte parce que les esprits cultivés la dédaignèrent pour le latin (Gérusez). Le peuple oubliait le celtique pour le latin vulgaire (Brachet). Ils renoncèrent aux aventures pour le travail (Guizot). Ebenso c'est peut-être un mal pour un bien (H. Lavedan) ein heilfames Unglück. — En être quitte pour qe (z. B. pour une légère contusion), s'en tirer pour qe (z. B. pour une blessure de peu de gravité).

2. Im kaufalen Sinn ist pour üblich in Verbindung mit den Substantiven l'amour, le but, la cause, l'effet, le motif, la raison, l'usage u. ähnl. Pour ce but, pour quel but ist besser als das übliche dans ce but; pour cette raison, voilà la raison pour laquelle ist dem Gebrauch von par vorzuziehen. Selten ist pour l'honneur de: Et pourquoi messieurs du Parlement ont-ils fait cette défense? — Ah! pourquoi? pour l'honneur des mœurs et de la sainte religion, à ce qu'ils disent (É. Souvestre).

Kaufal steht pour auch zur Angabe des Gegenstands, auf welchen die Tätigkeit sich erstreckt, an welchem die Eigenschaft sich zeigt: avoir beaucoup d'analogie pour la forme avec qe, comparer deux villes pour la beauté du site, une industrie bien connue pour la perfection de ses produits, la cigale si désagréable pour le bruit qu'elle fait, le disputer à qn pour la richesse de la parure, incomparable pour la description des batailles, des écoles misérables pour l'instruction qui s'y donne, redouté pour son audace, renommé pour la douceur du climat, inférieur à qe pour la dimension, supérieur pour la taille, etc.

Abhängig von Substantiven steht pour selten kausal, um die Zuneigung, häufig um die Abneigung auszudrücken: l'amour, la pitié pour qn, l'animosité, l'antipathie, l'aversion, la haine, l'horreur, la répugnance pour qn.

Rausalen Sinn (wegen, halber) nehmen wir an, während im Französischen der eigentliche, finale Sinn vorliegt: Pour plus de liberté, l'action se passe dans une contrée vague (Th. Gautier). Soit, en effet, un cube plongé au milieu d'une masse d'eau, et supposons, pour plus de simplicité, ses parois latérales disposées verticalement (Ganot).

Parler, mentionner, noter, rappeler pour mémoire (nur der Vollständigkeit halber erwähnen), eigentlich für das Gedächtnis, zur Auffrischung der Erinnerung.

3. Pour im Sinne von *quant à*: Pour de l'esprit, il n'en avait point (Diderot). Pour bonne, elle ne pouvait l'être (H. Martin). Tu n'es certainement ni sotte ni ingrate; pour bavarde . . . (A. de Musset).

Für die französische Auffassung ist pour (was betrifft, bezüglich) nichts anderes als pour (für): On voit que pour le grec, on peut répéter ce que nous disions pour les langues orientales (Brachet). Es steht besonders nach il en est de même, c'est ce qui arriva, il est arrivé ainsi, comme cela eut lieu u. a., sowie nach dem stellvertretenden faire: Il le (sc. le lion) promène, soumis et honteux, comme il a fait pour la panthère (Th. Gautier). Rousseau reconnaît au souverain le pouvoir d'infliger pour ce motif (sc. la religion de l'État) le bannissement et même la mort: oui, la mort, comme Calvin avait fait pour Michel Servet (Villemain). Pour ce qui est de bildet eine Erweiterung von pour im Sinne von *quant à*: Pour ce qui était des vieux meubles, il y avait de quoi meubler trois îles comme la mienne (Ch. Joliet). — Daneben feltner en ce qui est: Les sonnets du XVII^e siècle . . . pourraient presque passer pour être de la même main, du moins en ce qui est de la forme (F. de Gramont).

4. Pour zur Angabe des Betrags oder Verhältnisse: Ce dictionnaire . . . figure au budget pour une somme annuelle de 6000 francs (Génin). Il a commis des détournements pour plus d'un million (J.). Corneille y (sc. sur la liste des pensions) est porté pour 2000 fr., depuis 1663 (E. Despois). Claude de Maleville contribua pour neuf fleurs à la célèbre guirlande de Julie (Ch. Asselineau). So contribuer à qe pour une grande part, pour une large part, pour notre faible part. La situation de Rome, comme centre d'échanges, n'explique donc la puissance de cette ville dominatrice que pour une faible part (E. Reclus).

In derselben Weise pour moitié, pour un tiers, pour trois quarts, pour la plupart. Louis XIV nomma Racine son historiographe, pour moitié avec Boileau (H. Martin). Une chambre composée pour moitié d'Allemands (Ders.). Saint-Gingolph appartient pour moitié au Valais (L. Huard). Les gens de ce pays-là sont pour la plupart fort paresseux (Acad). La plupart steht sehr oft absolut: Des hommes qui avaient suivi Napoléon dans toutes les capitales de l'Europe, mais qui la plupart ignoraient les noms de saint Louis et de Henri IV (E. de Bonnechose).

Nach der üblichen Weise kann der Betrag zum Quantitätsausdruck werden: Sur les comptes du mois il remarque pour 30 francs de lait. Auch hier tritt in familiärer Rede Ellipse der Präposition ein: Il acheta quatre sous de pain.

Être pour beaucoup (pour quelque chose, n'être pour rien) dans qe viel u. a. beitragen zu, beteiligt sein, Einfluß haben u. dgl. Cette journée fatale (de Waterloo) a été pour beaucoup dans les difficultés qu'a trouvées la France à transformer l'ancienne royauté et à fonder la liberté (Villemain). Les erreurs de *l'Esprit des lois* n'ont été pour rien dans nos malheurs publics (Nisard). — Ähnlich Le pape avait contribué pour son argent (H. Martin).

Eine Proportion bezeichnet das distributiv gebrauchte pour z. B. 5 pour cent (5 für je 100, 5 auf hundert): La proportion des malades traités dans les hôpitaux est de 90 pour 10 000 habitants (J.). Seltner ist de in dieser Verwendung: Le Théâtre-Français paye (à l'auteur) neuf du cent de la recette. Mais le Théâtre-Français fait presque toujours, sur les neuf pour cent, un petit bénéfice (A. Dumas). L'impôt du sou pour livre¹ (alte Steuer). Auch ohne distributiven Sinn dient pour zur Angabe des Zahlenverhältnisses: On compte seulement 22 verbes non inchoatifs, pour 329 verbes inchoatifs (Brachet). Pour plus de 37 000 communes on compte à peine 2000 salles d'asile (E. Rendu).

5. Pour tritt ungemein oft zwischen parallel gestellte Wörter. So zur Bezeichnung von Kauf, Tausch, Rache u. dgl. Œil pour œil, dent pour dent. Les enfants dont l'instituteur répond âme pour âme (E. Rendu). Il devait répondre, accusation pour accusation, à quelqu'un de ces entrepreneurs de colères publiques (J. Janin). — Für das Motiv: faire le bien pour le bien, chercher la lumière pour la lumière, aimer la pensée pour la pensée. — Für den Wechsel: répondre poste pour poste, écrire courrier pour courrier (beide: mit wendender Post). Se trouver tête pour tête à la rencontre d'un prince (La Bruyère). — Für die volle Übereinstimmung:

¹ Bgl. le sou du franc unter de.

lettre pour lettre (buchstäblich). Elle était trait pour trait sa fille Marie (Tœpffer). So temporal jour pour jour: Il y a deux ans jour pour jour auf den Tag. — Mit concessivem Sinn: Empereur pour empereur, ils aimaient mieux le Débonnaire (Michelet). Mourir pour mourir, j'aime mieux la balle d'une arquebuse que la corde d'un gibet (V. Hugo). Tout bien considéré, je soutiens en somme, Que scélérat pour scélérat, Il vaut mieux être un loup qu'un homme (Lafontaine).

Daran schließt sich ein aus dem pour = quant à stammender Parallelismus: Pour une maison bien gardée, voilà une maison bien gardée (E. Battu). Pour un mari confiant et pas jaloux, voilà un mari pas jaloux et confiant (J.). Pour un métier sain, il est sûr que ce n'est pas un métier sain (H. Malot).

6. Selten tritt pour stellvertretend für andere Präpositionen ein: Combien de journées, dit encore l'empereur (Charles-Quint), peut-il y avoir du lieu où nous sommes jusqu'à Paris? — Si Votre Majesté entend journées pour batailles, il peut y en avoir une douzaine pour le moins (H. Martin). Üblicher wäre par, aber mit Transposition: par journées entend batailles.

Unter den idiomatischen Verwendungen ist zu erwähnen: Je ne les ai pas comptés, mais je parie pour la douzaine (E. About). Va pour l'anneau (P. Véron) im Sinne von „sei es darum, meinetwegen“.

Adverbial steht pour besonders in voter pour: Je vote pour, auch je suis pour. Daraus bildet die volkstümliche Syntax eine konjunktionale Redensart: C'est à peu près comme si je vous demandais: êtes-vous pour que les médecins soient instruits? les avocats éloquents? (J.). Oder pour steht elliptisch in Verbindung mit einem Konditionalsatz für pour le cas où: Faut mettre la petite salle en état pour si elle voulait des fois qu'on aille lui quérir son piano (J. L'Hôpital).

II. In räumlichem Sinne steht pour zur Bezeichnung des Bestimmungsortes nach Wörtern wie partir, se mettre en marche, en route, mettre à la voile, un navire en partance, le départ, prendre le train, le chemin de fer, s'embarquer vor Länder- und Städte-, sowie überhaupt vor Ortsnamen, also auch partir pour le palais und partir pour un voyage (Littré). In derselben Weise sagt man Les voyageurs pour Saint-Lô changent de train, und M^{me} de Sévigné schreibt Il me dit adieu pour Rome. Weniger am Place ist pour in dem Satz Les communications télégraphiques d'Ajaccio pour Bastia et, par suite, pour le continent, ont été interrompues.

Wie bei den Wörtern des Tausches steht pour im räumlichen Sinn bei quitter: La voiture quitta les abords du lac pour une allée

étroite (A. Daudet). Le roi quitta Hamptoncourt pour Westminster (Guizot).

III. Im zeitlichen Sinne vermittelt pour zunächst a. den Begriff der Zeitdauer (für wie lange), dann b. den Begriff des erwarteten Zeitpunktes (für wann), endlich c. den Begriff des eingetretenen (gegenwärtigen) Zeitpunktes bei einer kleinen Reihe von Substantiven.

a. Es-tu à Paris pour longtemps? (É. Augier). S'engager pour la durée de la guerre (E. About). Méraut quitta les rues grondantes du quartier Latin, où les chaudes rôtisseries, les charcuteries enrubannées . . . , mettaient pour jusqu'au lendemain matin l'odeur et le flamboiement d'une ripaille universelle (A. Daudet). On ne lui donnait pas pour six mois avant d'être enfermé à Bicêtre.

b. Je ne puis accepter que pour dans dix jours d'ici (Balzac). Amasser pour quand je serai vieux . . . ce serait garder des noisettes pour quand je n'aurai plus de dents (E. Souvestre). En te présentant là, mon cher, je t'assure peut-être, pour dans une quinzaine d'années, ton fauteuil à l'Académie (Fr. Coppée).

c. Pour le coup, pour le moment, pour une fois, pour la première fois (neben une oder la première fois). Jour pour jour just auf den Tag, vgl. unter I, 5. Dialektisch aujourd'hui pour demain = du jour au lendemain.

Près, près de

wurden von Andry so unterschieden, daß près (sowie proche) nur vor Substantiv mit Artikel möglich sein sollte (près le palais, proche la maison), daß aber de stehen müsse, wenn der Artikel fehlt und daß Substantiv nur ein- oder zweifilbig sei (près de lui, proche de moi). Die Vorschrift, daß bei Auslassung von de der Artikel nicht fehlen dürfe, ließ sich nicht aufrecht erhalten, da près Paris ein zu geläufiger Ausdruck war. Wailly faßte daher die Regel so, daß de hauptsächlich vor mehrfilbigen, nie vor einfilbigen Wörtern (wie lui, moi) fehle. Auf diesem Standpunkt ist die Unterscheidung geblieben.

Wo es sich um nähere Bezeichnung der Lage handelt, ist près ohne de das üblichste: Le château de Bellevue, près Sedan, Ingelheim près Mayence, l'île de Bière, près Nantes, Châtenois près Schlestadt, près l'Arc-de-Triomphe, une maison de la rue Saint-Jacques, près le collège du Plessis, le théâtre du Petit-Bourbon, près le Louvre. Auf Adressen ist daher près ohne de so gut wie ausschließlich üblich. — Dagegen setzt man de, 1. wenn der Zusatz überflüssig erscheint, weil es sich um allgemein bekannte Örtlichkeiten handelt, 2. wenn ein regierendes Wort wie situé vorhergeht: La guerre se

termina par la paix signée à Brétigny, près de Chartres (Magin). La petite île de Thanet, située près du rivage de Kent (Chevallier). Als ganz ausgeschlossen kann de in keinem Falle gelten, nötig ist es vor Pronomen. — Ferner setzt man de, wenn die Richtung¹ bezeichnet wird oder eine Personenbezeichnung folgt²: il arriva près d'Orléans, on l'envoya près du cardinal Mazarin, il se rendit près de Louvois usw.

Fast regelmäßig steht près ohne de in Ausdrücken wie ambassadeur près le gouvernement français, ministre d'Autriche près la Diète Helvétique, ministre de Louis XIV près le duc de Mantoue, procureur général près la cour de Paris, courtier assermenté près le tribunal de commerce, huissier près le tribunal civil usw.

Selbst in ähnlichen Ausdrücken, also z. B. wenn statt des Titels ein Verb steht, pflegt man einfaches près zu setzen: Le prince de Hohenlohe est accrédité non pas près le maréchal de Mac-Mahon, mais près la République française (J.). Ganz ausgeschlossen ist de bei den zuletzt genannten Ausdrücken, also vor der Bezeichnung eines Gerichtshofes.

A . . . près

ist eine sehr geläufige präpositionale Redensart ausschließenden Charakters. Beispiele sind nur für Einzelfälle vorzuziehen: Les bons Français ne sont pas à un jour près pour honorer la mère-patrie (J. Delaube), es kommt ihnen auf einen Tag nicht an. Cette histoire est, à quelques particularités près de famille, celle de bien des gens (Fr. Soulié), d. h. ein zusammengesetzter Ausdruck kann des besseren Rhythmus wegen durch près getrennt werden.

A beaucoup près (bei weitem) findet sich fast nur im negativen Satz: L'âne est moins délicat (que le cheval), et il n'est pas sujet, à beaucoup près, à un aussi grand nombre de maladies (Buffon). Ohne Negation: Dans le Patelin, la plupart (des imparfaits), et à beaucoup près, sont écrits par oye (Littré).

A peu près, à peu de chose près, von denen das erstere substantiviert werden kann (se contenter de l'à peu près, un à peu près de dîner) erfordern keine Bemerkung.

A cela près findet sich gleichfalls meist im negativen Satz und bedeutet: das verschlägt nicht, hindert nicht, darauf kommt es nicht an: Que Calvin l'emporte ou qu'il soit abattu, la durée du chris-

¹ In diesem Falle ist auprès de vorzuziehen.

² Der Satz L'aéroliithe était tombé assez près nous ist demnach aus zwei Gründen unrichtig.

tianisme et la vie des nations ne sont pas à cela près (Geruzez). Nous savons que M. Paulin Paris n'est pas à cela près (Génin). Ohne Negation: A cela près, je ferai tout ce qu'il vous plaira (A. Houssaye). Von der Art, nicht erwähnt und daher nicht gebilligt wird das ziemlich häufige à cela près de mit folgendem Substantiv sowie à cela près que: On a exprimé notre passif par une file de chiffres où vous n'êtes pas à cela près d'un ou de deux zéros (Jouy). En effet, à cela près de quelques émeutes sanglantes à Paris, la France a vécu pacifiquement (A. Houssaye). La scène d'insulte, celle des flacons et celle de l'orgie, à cela près des cercueils et des moines, qui restent dans la coulisse, ont été presque textuellement conservées (Th. Gautier). A cela près de quelques changements de détail... l'auteur donne au public... sa pièce telle qu'elle fut écrite au mois du juin 1829 (V. Hugo). Et à cela près qu'une œuvre originale et forte déplaît naturellement à la masse du public, tout se passe, aux expositions, d'une façon convenable et presque élégante (A. France).

Au prix de

hat verhältnismäßig selten den Sinn „vermittelt, durch“ (moyennant, par u. dgl.), wenn das Mittel als der Kaufpreis betrachtet werden kann: Cette immense fortune que les Concini avaient amassée par tant de déprédations et au prix de tant de haines (H. Martin).

Viel häufiger steht es im Sinn von en comparaison de und wechselt dann vielfach mit auprès de (vgl. dieses): Toutes les danses, au prix de celle-la (sc. la valse), ne sont que des conventions insipides (A. de Musset). D'autres (seigneurs) se défirent de tous les biens qu'ils possédaient dans leur pays natal, comme étant peu de chose au prix de ce qu'ils espéraient conquérir (Aug. Thierry).

Proche, proche de

folgt derselben Regel wie près (de), d. h. de fehlt, wenn die Lage näher bezeichnet werden soll: le Puy-de-Dôme proche Clermont (Buffon), Pevensey, proche Hastings (H. Martin), les Prés-Saint-Germain, tout proche Romainville (Sainte-Beuve). Es verzichtet indessen leichter als près auf den Zusatz von de, welcher daher unterbleiben kann in Fällen, wo près kaum allein stehen würde: Une vaste maison située tout proche le Panthéon (E. Blanchard). Übrigens steht proche nur vor Sachnamen, also niemals vor Personenbezeichnungen,

ebensowenig ist es vor einem Pronomen am Plage (doch proche de chez nous).

Man setzt proche de überall da, wo es sich nicht um die nähere Orientierung eines Ortes vermittelt eines anderen handelt: Le duc d'Ormond abandonna ses quartiers, proche de Douai, pour se retirer vers la Flandre maritime (H. Martin). Beaucoup de Normands ayant été culbutés avec leurs chevaux au fond d'un grand ravin, proche du camp anglais, le bruit courut que Guillaume avait été tué (Ders.).

Quant à

hat den Sinn von „bezüglich, in Anbetracht“: Cette conquête importante, non quant à la place elle-même, mais quant à sa position (H. Martin). Le mariage, quant à ses effets civils et en tant que contrat, les testaments, les inhumations, doivent rentrer dans le pur droit civil (Ders.).

Daraus entwickelt sich die Bed. „im Verhältnisse zu, im Vergleich mit“: Les hommes libres étaient, quant aux hommes non libres, une noblesse en décadence; les leudes étaient, quant aux hommes libres, une aristocratie en progrès (Guizot).

Su weitgehend ist die Verwendung im Sinne von par rapport à: Comment croire à l'arrêt du soleil par Josué, maintenant que l'on sait le soleil immobile quant à nous? (J.).

Eine vulgäre Nebenform ist tant qu'à: La dame du colonel? . . . elle n'a rien inventé, sauf le respect que chacun lui rend. Tant qu'à leur demoiselle . . . (E. About). Mais »tant qu'à« faire du mal à une mouche, ça me gâterait tout mon bonheur (J. Aicard).

Quoique

erhält nahezu die Geltung einer Präposition in dem nur der vulgären Sprache angehörigen quoique cela (vgl. Erg.-Heft II, 3 S. 54). Es bleibt aber auch in diesem Falle eine Konjunktion mit Verbaleklipse.

A raison de, en raison de.

Beide sind möglich in dem Sinne „im Verhältnisse zu, zum Preise von“, doch ist à raison de das weitaus üblichere, besonders bei Zahlangaben: Deux chapelains à raison de dix livres par mois chacun (V. Hugo). Un cordon bleu lui fait, à raison de 200 francs de gages par an, une cuisine idéale (Th. Gautier). Il n'est pas

possible, d'ailleurs, que les séminaristes, dans l'espace de deux ou trois ans, à raison de quelques leçons par semaine, s'approprient une telle histoire (E. Rendu). La tyrannie des empereurs, ou plutôt des cours impériales, croissait en raison de leur faiblesse (H. Martin). Il faudrait . . . que la vie des individus (dans la fixation du *wehrgeld*) n'eût été évaluée qu'en raison de leur qualité, de leur condition (Guizot).

Nur en raison de ist am Platze in der Bed. „in Anbetracht von“: Nous avons bien d'autres injustices involontaires à regretter; nous prions le lecteur de nous les pardonner en raison des difficultés de notre tâche (V. Tissot). Sa (sc. de Racine) vocation présumée pour l'état ecclésiastique disparut bientôt, soit en raison du genre de ses facultés, soit à l'occasion d'un procès qu'il eut à subir relativement à un bénéfice (A. Vinet).

Hieraus entwickelt sich die rein kausale Bed. „wegen“, welche von der Akad. nicht erwähnt wird. Hier ist à raison de das richtige Wort, en raison de bildet die Ausnahme: Les premiers alleux étaient des propriétés entièrement indépendantes, que le propriétaire ne tenait de personne, à raison desquelles il ne devait rien à aucun propriétaire supérieur (Guizot). L'épervier est l'emblème du soleil et de la lumière, à raison de son vol rapide et élevé au plus haut de l'air, où abonde la lumière (Volney). On demande l'autorisation de poursuivre M. Paul de Cassagnac, à raison d'articles publiés par lui dans le *Pays* (J.). L'automne était venu, amenant la rentrée des Chambres plus tôt que de coutume en raison des dangers de la politique (G. de Maupassant). Ils avaient fait peu de chemin, tant en raison du dégât causé dans les routes par l'orage que de la multiplicité de voies de traverse (V. Hugo).

Par rapport à

hat sowohl die Bed. „was betrifft“ (= quant à) wie „im Vergleich mit“ (= en comparaison de): Par rapport à moi. Une végétation gigantesque par rapport à la nôtre.

Im familiären Gebrauch steht rapport à in kausalem Sinne: Le père n'est pas content, rapport aux affaires de la politique (A. Daudet). Je m'ai arrêté rapport aux chevaux (J. L'Hôpital). Elle ne peut plus marcher, rapport à ce qu'elle a une jambe démise (H. de Braisne).

A ras de

hat den Sinn von jusqu'à, (jusqu')au niveau de: Remplir un verre à ras de bord. Une paille (mise) à ras de plancher (J.). Le

grand mât et le mât d'artimon s'étaient brisés à ras du pont (M^{me} A. Tastu).

Sehr oft heißt de: La barque avait de l'eau jusqu'à ras bord (J. Rameau). De vagues puanteurs stagnaient à ras terre (J.). Remplir les verres à ras bords (J.).

Ferner ist üblich au ras de und ras de: Le criquet pond au ras de terre (J.). Leurs gourbis sont bâtis si ras du sol, que nous étions au milieu du douar avant de l'avoir aperçu (A. Daudet).

Au regard de

ist eine von der *Mod.* als alt bezeichnete präpositionale Redensart mit dem Sinn „im Vergleich mit“: Au regard de ce qu'ils appelaient la philosophie humaine, c'est-à-dire la connaissance du vrai et du faux par la science, les solitaires de Port-Royal étaient cartésiens (Nisard).

Häufiger ist en regard de (in bezug auf, im Vergleich mit), welches von der *Mod.* nicht erwähnt wird, da sie nur das adverbiale en regard bezeichnet: Sa présence mettrait Jacques en fâcheuse posture en regard à (sic) la maison Bernay (L. Johanne). Dieu sait pourtant si celui-là me mépriserait de n'être en regard de lui qu'un Parisien (P. Hervieu). Peut-être trouverez-vous d'abord cette littérature froide, pauvre, en regard de celle de notre époque (A. Vinet). Elle trouvait qu'elle se fatiguait beaucoup trop en regard du peu de travail que fournissait son mari (J.).

Sans

bedeutet den Ausschluß und bietet außer der Frage über partitiven de keine Schwierigkeit, so daß nur die uns fremdartigeren Ausdrucksweisen erwähnenswert sind: sans rancune (nichts für ungut), un mal sans remède (unheilbar), une lettre sans orthographe (unorthographisch).

Sans steht häufig im Sinne von n'était oder n'eût été: En France, la légende de Francus n'était qu'un caprice de fausse érudition; elle n'avait jamais été populaire, et il est évident que Ronsard n'y aurait pas songé sans l'Énéide (Geruzez). So findet sich besonders sans quoi im familiären Gebrauch (= sonst, andernfalls): Il ne faut pas profiter de cette liberté de mouvement pour voler ou molester son voisin, sans quoi le gendarme arrive et dit: Halte-là! (J.).

Sans adverbial ist selten; Littré (Suppl.) führt ein Beispiel aus Sainte-Beuve an.

Sauf

hat die Bed. „unbeschadet, vorbehaltlich, außer“: Sauf meilleur avis, sauf contre-ordre, sauf erreur, sauf réciprocité, sauf ratification, sauf de rares exceptions, sauf de légères différences, sauf des cas rares. Un de ces sots qui le sont en toutes choses sauf sur leur intérêt (Nisard).

Sauf wird sauf à vor einem Infinitiv¹: Traitez toujours, sauf à ratifier si bon vous semble (C. Delavigne).

Sauf ist ein Adjektiv, welches sich mit den Partizipien excepté, passé, ci-joint usw. auf eine Linie stellen läßt, d. h. es bleibt unverändert vor dem Substantiv und gilt dann als Präposition, während es nachgestellt veränderliches Adjektiv bleibt; sauf respect, sauf votre respect, sauf le respect que je vous dois ist wie *salva venia* eine absolute Konstruktion (= bei gewahrter Ehrerbietung, mit Wahrung der schuldigen Achtung) und sauf könnte hier ebenso gut nachgestellt werden, was allerdings nicht üblich ist: Je ne pouvais, sauf respect, faire mon grand tour (d. h. aller aux lieux) sans l'assistance de ces deux messieurs (P.-L. Courier). Noch mehr tritt dieß in folgendem Beispiel hervor: Vainqueurs et vaincus se retirent, sauf l'honneur, avec les mêmes avantages, c'est-à-dire avec le bénéfice d'un exercice salubre et d'un excellent appétit (Belèze), d. h. beide Parteien im Ballspiel gehen mit gleichen Vorteilen vom Kampfplatz weg, mit Ausnahme der Ehre, die für die gewinnende Partei allein ist. Dem Wortlaut nach aber könnte es ebenso wohl heißen „mit ungeschädigter Ehre“, d. h. keine der Parteien hat Unehre zu befürchten.

Selon

hat die Bed. „nach, gemäß“: Selon l'usage. Clovis permit aux peuples vaincus de vivre selon leurs lois et leurs coutumes (Lamotte).

In anderem Sinne bedeutet selon „im Verhältnis zu, je nach“: La loi ne changea plus selon les hommes et les races, mais suivant les conditions et les lieux (Th. Lavallée). Il ne reste plus qu'à considérer si le changement se fait selon un assujettissement à des conditions régulières (Littré). Dieu donne le froid selon la robe. Dieu donne la robe selon le froid (M^{me} de Sévigné).

¹ Vor Nomen oder Pronomen steht sauf à nur, wenn Infinitiv mit de folgt: sauf à lui de faire qe.

Daraus entsteht eine konjunktionale Redensart selon que: Un même mot latin devient si différent selon que la patrie est l'Italie, l'Espagne, la Provence ou la Gaule du nord (Littré). — Selon comme dagegen steht für selon la manière dont: Vous croyez qu'un homme dont on parle beaucoup a beaucoup de gloire. — Selon, dis-je, comme on en parle (P.-L. Courier).

Adverbial steht selon selten allein, häufig dagegen ist c'est selon: Si au lieu de ce pamphlet j'eusse fait un volume, un ouvrage, l'auriez-vous condamné? — Selon (P.-L. Courier).

Sous.

I. Im örtlichen Sinne wird sous gebraucht

1. bei Bezeichnung des Himmels, der Himmelsstriche und der meteorologischen Erscheinungen: Rien de nouveau sous le ciel. Alors apparut sous le ciel de l'art une pléiade d'étoiles. Il n'y a rien de plus parfait sous le soleil. Sous la zone tropicale. Sous un climat chaud, sous tous les climats. Sous le grand soleil d'été, sous un pareil temps, sous le soleil et sous la pluie, sous le vent et sous la grêle, sous une pluie battante. Se placer sous le vent (vor dem Wind, dem Wind entgegen), les îles sous le vent.

2. Für das Befinden unter der Erde, dem Wasser, dem Laubwerk: Sous la tombe. Sous terre. L'arbre de la nouvelle croyance avait poussé de profondes racines sous le sol de toute l'Allemagne (Mignet). Caché, englouti sous les flots. Un petit chemin sous bois.

3. Für das Befinden vor einer Stadt: A mon arrivée sous Plewna. Les troupes bourguignonnes ont péri sous Neuss. Les débris de Waterloo s'étaient retirés sous la capitale. Ähnlich sous les fenêtres d'une maison.

4. Für das Befinden in einem Gebäude, bei einer Beleuchtung, unter einem Verschlusse: Sous la grange. Ces peuplades vivent sous des huttes. Les chrétiens trouvèrent l'abondance sous les tentes de leurs ennemis (Michaud). Une maison sous toit de tuiles. Sous le feu de la rampe, les longues soirées sous la lampe. Apparaître sous un jour qui . . ., faire connaître qe sous son véritable jour¹. Être, mettre sous les verrous. Avoir la cuisine sous la même clef, il demeure sous la même clef que

¹ Ebenso sous un point de vue, was manchmal (auch von Littré) mißbilligt wird. Ganz unangebracht ist die Ausdehnung auf peindre qe sous de vives couleurs u. ähnl.

son patron (auf demselben Korridor). Être sous clef = sous les verrous. S'enfermer sous un triple tour de clef.

5. Bei Namen von Körperteilen: Ce serpent n'avait pas d'écailles sous le ventre. Jouer qn sous jambe (vgl. par-dessous). Se poser sous les pieds de qn, se trouver sous les pas de qn. Prendre qn sous le bras, marcher sous le bras les uns des autres. Il faisait arme de tout ce qui lui tombait sous la main, tomber sous la main de la justice. Mettre à qn le couteau sous la gorge (vgl. sur, à). Le spectacle qui nous passait sous le nez, sous notre nez. Sous les yeux de qn, sous nos yeux, presque sous les yeux du roi, sous le regard de qn.

6. Für die Kleidung, Bewaffnung u. dgl.: Sous un costume, sous des habits élégants, grelotter sous un paletot d'hiver, sous l'uniforme, sous les armes, sous les drapeaux du roi, passer d'un drapeau sous l'autre. Un chien sous poil roux, des bœufs sous poil bai, des chevaux sous poil noir. Faire pénitence sous le sac et sur la cendre.

7. Für das Bewegungsmittel: Mettre sous voile(s). Le navire se tient sous vapeur. Des navires à la voile ou sous vapeur.

8. Bei Wörtern wie *plume*, *pinceau*: Un nom qui a été si souvent sous notre plume. Sous la plume de cet auteur tout devient intéressant. Cette douceur nous étonne sous le pinceau d'un si rude et si mâle génie (Villemain).

9. Einzeln: Mettre ses terres labourables sous grains (Souvestre), mit Kornfrucht bestellen.

La lettre qu'on peut lire sous le n° 756 de cette collection (Grouvelle).

De sous ist selten für de dessous: Une traînée de sang sortait de sous la porte (J.). Vgl. bei sur.

II. Temporaler Gebrauch.

1. Zur Bezeichnung einer nach dem Regenten genannten Epoche: Sous Louis XIV. Sous le règne de la reine Anne.

2. In der Bed. „binnen“, d. h. bei Bestimmung einer Frist, vor deren Ablauf etwas geschieht oder zu geschehen hat: sous deux jours, sous trois mois, sous huitaine, sous quinzaine, sous un court délai, sous bref délai, sous peu de jours, sous vingt-quatre heures.

3. Selten ist sous la date (vgl. à): Hume écrit à Robertson, de Paris, sous la date du 1^{er} décembre 1763 (Villemain). — Veraltet ist sous in der Bed. „während“, findet sich aber vereinzelt noch in neuester Zeit: La première (sc. action), fut . . . de peindre l'état de la maison sous les années passées (Diderot). Avec

M^{lle} Devienne . . . elle (sc. M^{lle} Mars) donnait le ton sous les premières années de l'empire (G. Claudin). — *Veraltet ist auch un son qui se prononce sous un seul temps, in einem Tempo, d. h. wie ein einfacher Vokal* (Richelet).

III. Modaler Gebrauch.

1. *Für die Erscheinungsform*: Régner sous le nom de qn. L'école si célèbre sous le nom de la Pléiade. Désigner une planète sous le nom de Jupiter. — Sous le rapport politique, sous ce rapport, sous aucun rapport werden vielfach (auch von Littré) beanstandet, aber von der Akad. anerkannt. Tous les ouvrages de Platon sont écrits sous la forme de dialogues. Voir (envisager) les choses sous une autre face. On raconte aux enfants que les morts reviennent la nuit sous des figures hideuses (Fénelon). Peindre sous des couleurs sombres. Ressentir qe sous des nuances diverses. Confondre deux cas sous la même terminaison. Une seule chose sous deux expressions (Vauvenargues). Apparaître sous un angle aigu, sous le même angle, sous un angle tout autre. Se montrer sous un côté ridicule, sous un côté défavorable. Paraître sous l'anonyme. Communier sous les deux espèces. Confondre deux hommes sous le même anathème.

2. *Daher auch für die Dimension*: résumer qe sous un mince volume. Sous une petite masse. Sous une petite (faible) épaisseur.

3. *Für den Schutz, die Gewähr, die Bürgschaft u. dgl.*: Sous la promesse d'un profond secret, sous promesse de pardon. Sous la garde de qn. Sous la foi des serments. Déclarer qe sous serment. Certifier qe, agir sous sa propre responsabilité. Cela doit rester sous le secret. Sous votre respect, sous le respect que je vous dois. L'article a paru sous la signature de X. Sous un motif futile. Sous ce prétexte, sous aucun prétexte. Des négociations entreprises sous la médiation des États-Unis. Mettre qn en liberté sous caution. Admettre un argument sous bénéfice d'inventaire (ursprünglich Rechtsausdruck: accepter une succession sous bénéfice d'inventaire, cum beneficio inventarii), faire qe sous le bon plaisir de qn.

4. *Für die Einwirkung, die Gewalt, den Zwang*: Sous peine d'euxil de punition, de mort, sous peine de la vie, sous des peines terribles; oft im Sinne von „wenn man vermeiden will“: Colbert ne réglementait pas l'importation, qui doit être régie par une loi correspondante à la loi de l'exportation, sous peine de léser le producteur national (H. Martin). — Écrire qe sous la dictée (de qn). Sous la condition stipulée, sous certaines con-

ditions, sous (la) condition que, sous la condition de faire qe, prendre qe sous condition (*nicht fest*). Sous l'obligation de faire qe. Sous des menaces terribles. Il vit tout fléchir sous ses armes. Succomber sous une attaque. Tomber sous la coupe, sous la griffe de qn (*jem. unter die Finger geraten*). Sous le coup de cette impression. Être écrasé sous son rôle. Tomber sous la famine. Les troupes se fondaient sous le typhus. Une bacchante chancelant sous le vin. L'armée se débanda sous la poursuite active des Autrichiens. Les meilleurs vers de Frédéric II lui ont échappé dans une nuit d'angoisse militaire, après une bataille perdue, et sous l'approche de quatre armées ennemies (Villemain). Comparaitre sous l'accusation d'assassinat. Tomber sous le pouvoir de qn. Écrire qe sous l'influence de son temps, de son milieu. Être enfermé à la Bastille sous lettre de cachet.

5. *Einzeln*: il tombe sous le (bon) sens que (*es ist selbstverständlich*), des phénomènes qui tombent sous nos sens (*sinnlich wahrnehmbar*), passer qe sous silence, sous les ordres de qn (*unter dem Befehl*), Agar fut chassé sous (*meist* sur) l'ordre de Sarah, cet art prit un nouvel essor sous les travaux de la nouvelle école.

A la suite de, par suite de.

A la suite de *hat räumliche und zeitliche Bedeutung* (= après): marcher à la suite de qn; à la suite de ces événements.

Par suite de *hat konsekutiven Sinn (infolge von)*: Par suite de ces insuccès, il renonça à l'entreprise. *Dafür auch* en suite de: Elle fut relaxée, en suite d'une ordonnance de non-lieu (J.). En suite de sa nature sanguine, c'était un violent (J.). *Die Akad. erwähnt diesen Gebrauch nicht, Littré kennt ihn und bemerkt, daß es jetzt üblicher sei, ensuite de zu schreiben. Das führt aber zu der Verwechselung mit dem rein zeitlichen ensuite de, welches nach der Akad. kaum anders als in ensuite de cela, ensuite de quoi üblich ist.*

Sur.

I. *Gebrauch im lokalen Sinne.*

1. *Sur bei Örtlichkeiten im allgemeinen*: Il ne resta debout sur la France qu'un peuple et un roi (Michelet). Le soleil ne se couchait pas sur ses Etats. Sur les deux hémisphères. Les barons vivaient sur leurs domaines, sur leurs terres (Guizot). Sur les frontières, sur la côte, sur le bord du fleuve, passer sur le

pont, voilà ce qu'on fait de mieux sur la place de Paris (in dem Industrie-, Handelsbezirk von), sur la place publique, avoir pignon sur rue, les morts couchés sur la pousière (Thiers), sur les glaces de la Russie, monter sur le trône, mettre sur la croix, mourir sur la croix, la maison a trente-deux fenêtres sur la façade, placarder sur les murs, une voiture basse sur roues (vgl. bas sur pattes), un accent sur la quatrième syllabe.

An Stelle von oder neben anderen Präpositionen steht sur in la colonne campait sur la vallée (vgl. dans), grimper sur les arbres (vgl. à), le domestique qui sert sur table (statt à table, M^{me} de Sévigné), le vaisseau est entré sur rade (vgl. en), les fûts sont remplis sur gare (vgl. en), envoyer sur les galères (vgl. à), vous le verrez sur la cour (vgl. à, dans), sur l'escalier (vgl. dans), la clef est sur la porte, sur la serrure (vgl. à), les enfants jouent sur la porte (vgl. devant), coucher sur la porte, j'ai trouvé le médecin sur la porte.

2. Vor Bergbezeichnungen wie vor Bergnamen steht sur in der Regel nur bei singularischen Wörtern: sur la colline, le sermon sur la montagne, sur le Jura, sur le Vésuve, dagegen dans les Alpes, dans les Pyrénées. Sur ist nirgends ausgeschlossen: Tartarin sur les Alpes.

3. Sur steht bei den Namen von Flüssen, Meeren usw. sowohl für das Befinden auf denselben, wie an denselben: sur la Seine, sur la moyenne Somme, la tempête qui règne sur la Méditerranée, faire une excursion sur l'Adriatique, Châlons-sur-Marne, Byzance située sur l'Hellespont, le castor habite sur les eaux, sur les cours d'eau (längs den Flüssen), les poissons pêchés sur nos baies.

4. Selten steht sur statt dans bei dem Wort *île*: Dans ce temps quelques chasseurs vont cabaner sur la petite île (Buffon). Ellis a trouvé des cygnes jusque sur l'île de Marbre (Ders.). Jeter un corps d'armée sur l'île de Wight (H. Martin). La capitale du Danemark est Copenhague, sur l'île de Seeland (Cortambert).

5. *Sur mer, sur terre* unterscheiden sich von den gleichen Ausdrücken mit par dadurch, daß mer, terre die Örtlichkeit bezeichnen, wo eine Tätigkeit beobachtet wird, nicht die Örtlichkeit, von welcher ausgehend etwas unternommen wird. Sur ist rein lokal, par nähert sich dem instrumentalen Sinn: commander sur mer (eine Streitmacht zur See befehligen), servir sur mer, vaincre qn sur mer, un désastre sur mer. Le traité ne fut pas aussi bien exécuté sur mer que sur terre (H. Martin). Sa forme générale lui (sc. à la France) donne l'aspect d'une grande forteresse à six fronts, trois sur mer, trois sur terre (Ders.). Combattre, vaincre, être battu, commander, servir, dominer, être redoutable sur terre et sur

mer, l'ordre se rétablit sur terre et sur mer. Zur Unterscheidung: combattre l'ennemi sur terre et sur mer (zu Wasser und zu Lande, mit Heer und Flotte), aber attaquer une place par terre et par mer (von der Wasserseite wie von der Landseite, gewissermaßen: das Wasser wie das Land zur Basis, zum Hilfsmittel des Angriffs machen).

Enst bedeutet sur la terre: auf der Erde, hienieden): La plus haute vertu ne peut pas recevoir sa récompense sur cette terre (Villemain). Selten steht tomber la face sur (la) terre, se jeter sur la terre (vgl. à, par).

6. Neben à, dans tritt sur in Ausnahmefällen ein vor den Wörtern *rue, avenue, boulevard, voie publique*. So steht insbesondere être, se trouver sur le chemin, sur la route, sur le passage, sur le parcours, sur les pas de qn, und zwar sowohl für die einfache Begegnung wie für die Bezeichnung des Hindernisses. Ebenso hat trouver qn en son chemin beide Bedeutungen.

7. Als unstatthaft wird der Gebrauch von sur bei Bezeichnungen von administrativen Verbänden betrachtet: demeurer sur le neuvième arrondissement, mourir sur la paroisse (de) Saint-Séverin, il possède 60 hectares de bois sur la commune d'Arquian. Tant sur le Plessis que sur Berneville, les Chantavoine ont plus de quarante acres de terre à eux (J. L'Hôpital). L'ermitage de Saint-Roch est sur Vienne-le-Château (L. Huard). Jeanne Darc fut réclamée aussitôt par Cauchon, comme ayant été prise sur son diocèse (Th. Lavallée).

8. Auch bei *côté* findet sich sur (neben de, à): Un jardin clos de murs sur trois côtés (H. Rabusson). Ce terrain bordé sur chaque côté de marais (E. Beaurepaire). C'est sur le côté Est de New-York que pullulent ces taudis (E. Barbier). Les eucalyptus plantés sur les deux côtés des voies (H. Le Roux). Ebenso sur la droite, sur la gauche, laisser une île sur sa gauche, sur la droite de la voie.

Vgl. se tourner sur l'autre côté sich auf die andere Körperseite legen, se tourner de l'autre côté sich nach der andern Seite drehen.

9. Bei Körper oder Körperteilen steht sur

- a. im Sinne von hinter (eigentlich auf): fermer la porte sur qn; ebenso bildlich: Louis XIV restera le dernier pour fermer son siècle sur tous les hommes illustres qui en ont été l'honneur (V. Duruy);
- b. für die Ausdehnung über den Körper, für das Ruhen auf Körperteilen oder die Tätigkeit, die auf solche sich richtet: Un animal qui a le poil noir sur tout le corps, qui a une crinière sur le cou; un animal court sur pattes, bas sur jambes; le chat tombe toujours sur ses pieds, souffler sur ses doigts, sur ses ongles;

- c. für die Tätigkeit, deren Werkzeug ein Körperteil bildet: manger un morceau sur le pouce, compter sur ses doigts, tirer ses pieds l'un sur l'autre einen Fuß vor den andern;
- d. für das Tragen an der eigenen Person: Je n'ai pas ce livre sur moi. Avez-vous ces documents sur vous? On ne porte pas des pièces de cette valeur avec soi. — Scherzhaft: M^{me} Dufour ne cessa de lui faire respirer le flacon de sels qu'elle portait toujours sur son mari (L. Desnoyers), welches ihr Mann stets für sie bei sich hatte;
- e. sur steht in Vertretung anderer Präpositionen: on lui mit la main sur le collet (vgl. à), le monocle sur l'œil (vgl. à), mettre à qn le poignard sur la gorge (vgl. à, sous), serrer qn sur le (son) cœur (vgl. contre), tomber sur ses genoux (vgl. à genoux), lire sur l'épaule de qn (vgl. par-dessus), la cavalerie bourguignonne aperçoit sur sa tête l'armée suisse (vgl. au-dessus de), faire dresser les cheveux sur la tête (vgl. à);
- f. einzeln: il n'y avait pas plus de gibier que sur la main, être sur les dents (abgemattet, abgeheßt sein), être sur l'œil, sur l'éveil (auf der Hut sein).

10. Zur Bezeichnung der Verkehrslinie, an welcher ein Ort gelegen ist: Fontenay est situé sur le chemin de fer de Vincennes. Gonnevill-sur-Honfleur. Ähnlich Cherrier est sur Toulouse (H. Monnier), d. h. ist als Schaffner auf die Postlinie von Toulouse versetzt worden.

11. Für das Beförderungsmittel: partir sur le bateau à vapeur, arriver sur le vaisseau, sur le steamer (vgl. par), passer sur un motocycle, monter, aller sur une bicyclette (vgl. à, en).

12. Für Musikinstrumente: Jouer un morceau sur un piano désaccordé. Jouer un air sur un instrument à trois cordes. Chanter sur le luth, sur la lyre (mit Begleitung). Ähnlich jouer sur un mot, sur les mots, doch bezeichnet hier sur das Substrat.

13. Sur bezeichnet die Richtung, nach welcher eine Tätigkeit eingeleitet wird, in diriger, s'avancer, se retirer, reculer, incliner, faire route sur un endroit (vgl. vers). Les malades seront envoyés sur Perpignan. L'ordre d'arriver sur l'ennemi. Il fut tué dans une reconnaissance sur le camp espagnol. Une attaque nocturne sur la ville de Bourg. Les opérations sur la Bretagne. Faire sa retraite sur la Picardie. Les troupes sardes poussèrent sur Grenoble. Le fugitif savait qu'on était sur lui (auf seiner Fährte). Sur l'Australie nous n'avons pas de lignes subventionnées. Les blessés seront évacués sur d'autres hôpitaux. La battue se faisait sur les chasseurs (den Jägern entgegen). So le train allant

sur Paris, se dirigeant sur Rennes, les trains sur Brest et inversement. — Voici que je m'en vais sur ma guérison (A. Daudet).

14. Sur bezeichnet die Richtung oder den Ort, nach welchem ein Raum gelegen ist, woher er Licht erhält, wohin er eine Verbindung bietet: une chambre sur la rue, une fenêtre sur la cour, un cabinet prenant jour sur la rue, l'entrée était sur la rue Henri-Martin, une porte donnant (ouvrant) sur le jardin, la fenêtre prenant vue sur la forêt, des terrasses plongeant sur la mer, la porte de l'antichambre reste ouverte sur le salon.

Ebenso la toile se lève sur un riche décor d'intérieur, le rideau se baisse sur le premier acte. L'e muet s'élide sur la voyelle qui le suit. Cette élision impossible d'une voyelle sur une consonne. En latin une syllabe brève devenait longue par position lorsque, étant la dernière d'un mot et terminée par une voyelle suivie d'une consonne, elle tombait sur un mot commençant lui-même par une consonne (F. de Gramont).

15. Wie bei autour de bemerkt wurde, steht sur bei der Bewegung um die eigene Achse: La terre tourne sur elle-même. Le vaisseau tourne sur lui-même et disparaît. Si l'on tourne le rhomboëdre sur lui-même, une des images reste fixe, c'est l'image ordinaire, tandis que l'image extraordinaire tourne autour de la première (Ganot). Des nuées de poussière roulaient sur elles-mêmes (Gastyné). La porte roule sur ses gonds (M^{me} E. Caro). — Dieselbe Präposition steht auch für die Bewegung im Sinne der Achse, d. h. für Auffahren oder Zusammensinken: bondir sur soi-même, s'affaisser, s'écrouler, culbuter, tomber sur soi-même.

16. Die Bewegung an einem Körper vorbei drückt sur nur vereinzelt aus (eigentlich: über . . . weg): Le passage de Mercure sur le Soleil, sur le disque du soleil.

17. Der Gebrauch von *tirer* mit sur erklärt sich in derselben Weise wie appuyer sur, das Anstemmen auf etwas, das Ausüben eines Druckes auf einen Gegenstand. Tirer sur qe steht im Sinne von zwecklos an etwas ziehen oder auch um eine zielbewusste Tätigkeit zu vollziehen: Les taureaux, les naseaux fumants, tirent sur l'anneau de fer qui les retient au mur (D. Daudet). Un berceau qu'une petite fille de cinq ans balançait en tirant sur une corde (R. Bazin). Le sonneur tirait sur la corde de toutes ses forces (J.). — Tirer sur bei Farbenbezeichnungen: une couleur rouge tirant sur le brun.

18. Eigenartigkeit der Auffassung tritt hervor in copier qe sur l'original, sur le livre d'ordre, cueillir une nouvelle sur l'album

d'un ami, transcrire qe sur un cahier spécial, s'inscrire sur le livre de l'hôtel, lire qe sur les journaux¹, faire la revision exacte du texte sur les originaux, la dépêche sur (besser par) laquelle j'annonçais l'événement à mon père (A. Uhrich).

Dem ähnlichen Gebrauch von dans entsprechend, gebraucht der Franzose sur, weil er fragt: worauf tut man etwas, während die deutsche Auffassung eine andere Frage stellt und damit eine andere Präposition herbeiführt. Elle tondrait sur un œuf heißt: sie ist so habgierig, daß sie versuchen möchte, auf einem Ei Wolle zu ernten, ein Ei zu scheren.

Frage woher? Ces bandes se recrutaient sur tous les degrés de l'échelle sociale (P. Féval). Des noms choisis par la couronne sur une liste dressée par le parlement (H. Martin). Crier qe sur les toits (vom Dache herab). Elle devait prendre sa force sur elle-même (Balzac).

Frage woraus? Manger² sur une assiette (vgl. dans). Payer qe sur les fonds secrets. Le roi pensionna les gens de lettres sur sa cassette.

Frage worauf? worüber? Filtrer un sirop sur du noir animal. Échouer sur un écueil. Le bête reposait d'une allure sur l'autre (neben se reposer d'une allure par l'autre). Vgl. par IV, 11.

Frage wovon? Donner à qn le pas sur un autre. Les justes et les bons ont toujours le pas sur les malins.

Frage wovon? Plusieurs salles prises sur l'ancien palais royal. Le domestique lui cueillit le paletot sur les épaules. Économiser sur ses dépenses. Voler sur les recettes. Prendre sur son sommeil pour travailler. Subvenir à qe sur ses propres ressources. Acheter un château sur ses économies. Faire la guerre sur son épargne. Vivre³ sur le pays, sur son prochain, sur son travail. Une administration qui vivait encore sur les idées de Colbert (Th. Lavallée). Le moyen âge a vécu sur Aristote, sur Cicéron, sur Virgile (Ampère). Les journaux vivent sur la crise ministérielle,

Frage worin? La température s'élève sur une certaine étendue. Parcourir l'île sur toute sa longueur. Des points situés sur une même verticale. Sur toute la largeur de la côte. Rouler sur

¹ Bon manchen verworfen, von Littré gebilligt.

² Bei boire kann sich sur nicht finden. Dagegen sagt das Patois boire sur le sureau, sur le tilleul (Tee von Holunder-, Lindenblüten trinken).

³ Im bildlichen Sinn ist nur sur zu gebrauchen, im eigentlichen Sinn steht es neben de: Tout ce qui vit dans la nature vit sur ce qui végète; et les végétaux vivent à leur tour des débris de tout ce qui a vécu et végété (Buffon).

l'or. Jeter de l'huile sur le feu. Richelieu voulut punir de Thou sur son fils. Während wir sagen: eine Illustration, eine Randverzierung ragt in den Text hinein, heißt es französisch l'ornementation mord sur le texte même (beißt auf oder von dem Text etwas weg). Avoir un pied sur la tombe.

Frage wonach? Travailler sur un texte. Traduire sur l'anglais. Des détails étudiés sur le vif. Deux faces planes inclinées l'une sur l'autre.

Frage woran? Sa violence s'exerçait sur les bourgeois. Se venger sur qn. Une expérience sur différents métaux. Harvey avait vérifié la circulation du sang sur les daims des parcs royaux. Les variations diurnes de la déclinaison sont très faibles et ne peuvent être observées que sur de longues aiguilles.

Frage woran oder wogegen? Une tentative d'assassinat sur la personne du ministre. Se livrer sur qn à des violences odieuses. L'attentat commis sur le roi. Un crime commis sur un vieillard.

Frage womit? La substance sur laquelle on veut expérimenter.

Frage worunter? La mortalité qui règne sur les portiers du quartier Latin. La famine sévissait sur les assiégeants (Littre).

Hierher gehören endlich die zahlreichen Fälle des Gebrauchs von sur nach Verben wie conquérir, prendre¹, confisquer, usurper usw. Für die Person, zu deren Schaden die Tätigkeit sich vollzieht: les domaines confisqués sur les seigneurs, les drapeaux pris sur l'ennemi, s'emparer d'une ville sur les Sarrasins, prendre, reprendre une forteresse sur l'armée ennemie, les prises faites sur les Anglais, occuper la Gascogne sur les Anglais (Mignet), les prisonniers qu'on avait faits sur les Espagnols, il avait envahi la Lorraine sur le duc Charles IV (Voltaire), assiéger Nice sur le comte de Forcalquier (H. Martin), usurper la couronne sur Edgar Atheling (Guizot), l'armée huguenote força le passage de la Vienne sur les catholiques (Lavallée), les extorsions des seigneurs sur les bourgeois.

De sur steht selten für de dessus: On eût dit un long voile argenté qu'on retirait de sur la terre (G. de Maupassant).

¹ Wenn zu einer Stelle aus Amédée Thierry (des armes prises sur un ennemi mort) die Erklärung gegeben wird, daß sur hier in seiner übertragenden Bed. (zum Schaden jemandes) stehe, so ist das richtig. Der weitere Zusatz dagegen führt zu unrichtiger Auffassung der Entstehungsweise: „Der Besiegte, von welchem die Waffen genommen werden, liegt am Boden, der Sieger steht auf oder über ihm.“ So weit geht die sur inwohnende lokale Kraft nicht; es deutet nur an, wo etwas genommen wird, wogegen die deutsche Präposition angibt, woher etwas bezogen wird.

II. Im temporalen Sinn steht sur

1. nur selten auf die Frage wann. So sur l'heure (augenblicklich), sur le coup (neben du coup), sur le moment (sofort): Sur l'heure même il se mit au service de la France (A. Daudet). Il suffira de porter les faits à la connaissance du ministre pour faire révoquer le préfet sur l'heure (J.). Cette poésie, d'un accent si pénétrant, exerça sur le moment une séduction singulière (F. de Gramont). Elle avait cette faculté, qui n'est pas rare chez les femmes, de croire parfaitement vraies les histoires qu'elle inventait, sur le moment, pour les besoins de la cause (F. Sarcey).

Sehr üblich ist sur in sur le coup¹ de midi, weniger bei zahlenmäßig angegebenen Stunden (sur le coup de deux heures usw.).

2. Einen ungefähr angegebenen Zeitpunkt bezeichnet sur in être sur l'âge (Voltaire), devenir sur l'âge (Lesage), venir sur l'âge (Bernardin de Saint-Pierre). Enfin, déjà sur l'âge, il s'occupa de recueillir ce que tant de voyages, de lectures, de réflexions avaient pu lui apprendre (Patin).

3. Das Erstreden über einen Zeitraum drückt sur aus in La correspondance de M^{me} de Sévigné s'étend sur quarante-neuf ans (Grouvelle). Sur ce qui suit, on prépare la table (A. Dumas), d. h. während des folgenden Viedes. Sur les dernières mesures du chœur entre Catarina (Th. Gautier).

4. Für den Vorsprung oder die Verspätung: Je n'ai sur eux que deux ou trois heures (sc. d'avance): fuyez (Lacretelle). Être en retard de six mois sur les événements (Th. Cahu). — Hierher lassen sich einzelne Fälle ziehen, in welchen der Gebrauch von sur Sache der eigenartigen Auffassung ist und die daher zugleich unter I, 18 fallen: Je ne veux point anticiper sur les événements. Le bataillon resta en arrière sur le reste de la troupe. Les actes étaient toujours en grand retard sur les ordres (Mignet). Napoléon avait déjà dangereusement perdu plus d'un mois sur la campagne qu'il entreprenait (Villemain). Le prince avait gagné deux marches sur Pracontal (H. Martin).

5. Dem lokalen Gebrauch nahestehend sind folgende Fälle: Je ne connais rien de triste comme un jour qui commence sur un bal qui finit (Th. Barrière). Il mit son réveil sur quatre heures et demie (É. Rod).

¹ Wie wenig sur auf die Frage wann? dem Sprachgefühl entspricht, sieht man daraus, daß Jaubert Ausdrucksweisen wie sur le coup de midi, sur le tard einfach dem Patois zuweist.

6. Sehr üblich ist sur in der Bed. „gegen“, d. h. zur Angabe eines fast erreichten Zeitpunktes: sur le soir, sur le minuit (selten sur les minuit, alt sur la minuit), sur les huit heures, sur le tard (in später Stunde, gegen Abend, nachträglich), sur ses vieux jours, sur ses derniers jours: Quelques-uns de ces libres penseurs «se convertirent» sur leurs derniers jours (H. Martin). Il me semble que tu es sur ton départ (E. Willème). Besonders häufig bei dem Worte fin: sur la fin de son règne, sur la fin du XVI^e siècle, sur la fin d'une vie brillante et orageuse.

7. Nach Verben der Bewegung bezeichnet sur einen noch nicht erreichten (bei courir auch den bereits angefangenen) Zeitraum: aller, marcher, courir sur ses quinze ans. Selten ohne Possessiv: Il allait sur soixante-quinze ans, il commençait à se paralyser (J.). Selten ist auch die Ordinalzahl: Le marquis de Chaverny allait sur sa vingtième année (P. Féval). Moi, je marche sur ma quinzième année (C. Biart).

8. Im kaufmännischen Stil ist sur gebräuchlich für die Verfall- oder die Lieferungszeit: Coton à terme sur 3 mois. Café sur trois mois, sur prochain (= sur le mois suivant), blé sur juillet.

III. Modaler Gebrauch.

1. In dem Sinne „mit Bezug auf, über“ ist sur ungemein häufig: écrire sur un sujet, ces écrits roulent sur la question de . . ., une ode sur la victoire, la querelle ne porte pas sur un point de foi, les traditions sur Dietrik de Bern, s'essayer sur Tacite (J.-J. Rousseau), le travail de Malherbe sur la langue française, des relations de voyage sur l'Espagne, des notes trimestrielles sur la conduite usw.

Sur steht in dieser Weise nach Ausdrücken des Wissens oder Nichtwissens (savoir à quoi s'en tenir, avoir l'esprit ouvert, s'aveugler, se tromper), des Forschens (prendre des renseignements, s'éclairer), des Denkens und Sagens (réfléchir, discuter, disputer, raffiner), des Nachgebens (céder, rabattre, fermer les yeux, prendre son parti), des Beruhigens und Beunruhigens (tranquilliser, être en règle, mettre en paix, alarmer), des Ändern (changer, changer de système, faire des réformes), des Zweifelns und Argwohnens (avoir des doutes, des soupçons), des Befragens oder Examinierens (interroger, questionner). Ferner steht sur zur Bezeichnung der Person, an welcher als Objekt sich etwas zeigt, z. B. être d'une grande propriété sur sa personne, être très porté sur sa bouche u. dgl.

2. So steht sur bei Ausdrücken affektvoller Äußerung für oder neben de: gémir, se plaindre, se récrier, féliciter qn, recevoir des éloges sur qe, écouter des doléances sur qe usw.

Ferner nach Adjektiven bzw. Substantiven wie *accommodant*, *blasé*, *clairvoyant*, *difficile*, *erreur*, *facile*, *féroce*, *indifférent*, *indolent*, *inflexible*, *inquiet*, *inquiétude*, *irréprochable*, *scrupule*, (peu) *scrupuleux*, *sobre*, *tranquille* sur qe, ganz besonders nach Adjektiven, die eine Stärke, ein Können oder Wissen bezeichnen, z. B. être très fort sur les charades, sur la symbolique, être de première force sur les armes, être ferré sur la philosophie, devenir très savant sur les mathématiques, bei welchen auch en möglich ist und mit sur *fonkurriert*: Un de ces sots qui le sont en toutes choses, sauf sur leur intérêt (Nisard).

3. Die Titel der Gesetze werden sowohl mit sur als mit de bezeichnet: la loi sur la chasse, sur la presse, sur le recrutement militaire, *seltner* la loi (eher les lois) de la presse usw. La taxe sur les chiens oder des chiens, l'impôt sur le sel oder du sel u. a.

4. *Droit* hat das Objekt mit sur: avoir des droits sur un pays, sur une ville. Avoir des titres, des prétentions à qe, bei *prétention* auch sur.

5. Sur ce *point*, sur bien des points. Daneben dans, en: En ce point, comme sur d'autres, les institutions romaines eurent ici plus de part que les coutumes barbares (Guizot).

6. Die Tatsache, bei welcher es sein Bewenden behält¹, drückt sur aus in Fällen wie rester oder demeurer sur un échec, sur une disgrâce, sur un insuccès, rester sur son appétit, sur sa soif (hungrig, durstig bleiben), laisser qn sur une impression, demeurer sur le souvenir des belles années (sich das Bild . . . nicht verderben lassen), se retirer sur son triomphe, se coucher sur une réflexion, s'arrêter sur un souvenir, la conversation se termina sur un départ immédiat, rester sur sa gloire (seinen Ruhm behalten) u. a. Il quittait la petite sur un mot affectueux (M. Prévost). Je ne pouvais pas demeurer sur une ignorance et sur un doute (P. Bourget). Recevoir qn sur un hérissément de sourcils (H. Le Roux), nach (oder wie wir sagen: mit) einem Zusammenziehen der Brauen.

7. Den Vorzug vor etwas drückt sur aus bei préférence, prééminence, avantage u. ähnlichen: Il voulait bien lui donner la préférence sur son cousin (M^{me} de Staël). Dans tous les arts, la préférence donnée à la vigueur des couleurs sur la pureté des formes annonce que l'humanité ou qu'un peuple est bien loin des beaux jours de sa jeunesse (A. Vinet). Craignons d'attenter à cette précision extrême, à laquelle la langue française doit sa

¹ Die Vorstellung ist genau dieselbe wie bei une porte se ferme sur qn (geht hinter jem. zu).

prééminence sur les idiomes modernes (Fr. Wey). La princesse d'Orange avait sur son mari l'avantage de n'être pas calviniste (Aug. Thierry). Ebenso redouter (aimer, respecter usw.) qe sur toute chose, sur toute autre chose. Vgl. auch daß alte sur in komparativem Sinne: Beau, bien fait, et sur tous aimable (La-fontaine).

8. Für die Beteuerung steht sur in Ausdrücken wie sur mon honneur et ma conscience (neben en), sur ma foi¹ de gentil-homme, sur mon âme, n'en dites rien, sur votre vie, vous m'en répondrez sur votre tête, jurer sur qe (neben par).

9. Eine Maß- oder Gradangabe vermittelt sur in sur ce pied-là, sur de larges (de telles) proportions, sur une grande (vaste, moindre) échelle.

Sur (de) nouveaux frais² (abermals, nochmals, von neuem) eigentlich: auf neue Kosten, auf neue Rechnung: Ils s'attendaient à rire sur nouveaux frais à mes dépens (Lesage). Le blaireau, forcé à changer de manoir . . . ne va qu'à quelque distance travailler sur nouveaux frais à se pratiquer un autre gîte (Buffon). Il fallut recommencer à négocier sur de nouveaux frais (H. Martin).

Selten dire qe sur un ton moqueur, sur un ton ironique, sur un ton impérieux. Dagegen ist sur angebracht in sur le même ton, sur tous les tons. Auch bei dem Relativ greift man lieber zu sur oder avec als zu de: Elle fut surprise du ton narquois sur lequel Gaston lui parlait (A. Germain).

10. Sur bei Angabe von Dimensionen: Chaque table de plomb a trois mètres de long sur un mètre de large. Daneben et: La plus grande pierre à plus de 20 pieds de long et 15 ou 16 de large. — Ebenso bei Angabe der größeren Zahl, auf welche eine Tatsache entfällt: Près de 8000 hommes, sur 30000 qui avaient combattu, restèrent sur le champ de bataille (Bastide). Sur dix chevaliers qui gardent l'entrée, il en tue six (Aroux). Le curé a répondu pour 42 000 francs, sur lesquels il n'a pas le premier sou (G. Ohnet). In rhetorischer Absicht mit Parallelzahlen: Sur trois portes secrètes de son palais, trois portes sont gardées (J. Janin).

11. Für die Anordnung: S'avancer sur trois colonnes. Se ranger sur deux rangs. On réunit tous les chameaux, et on les plaça sur deux rangs (Lamartine). Ils accoururent rangés en corps de

¹ Sur la foi de steht in dem Sinne „auf . . . hin“ ursächlich: Louis XIV, sur la foi de son siècle, s'était divinisé (Geruzez). Étrange père que celui qui, sur la foi de tels conseils, exposerait son enfant à un rhume (Nisard).

² Die neuere Sprache läßt de nicht weg.

bataille et sur plusieurs de front (M^{me} A. Tastu). Puis arrivaient, sur deux de front, les chameaux (E. Fromentin). Le régiment de la marine n'est que sur deux hommes de hauteur (Voltaire). Mettre deux choses sur la même ligne.

12. Das Objekt, an welchem sich etwas vollzieht, bezeichnet sur in punir un homme sur (auch dans) ses enfants, faire des progrès sur le cœur de qn, l'intérêt se concentre sur lui, se fier sur la bravoure de ses soldats, compter sur qn, on n'a aucune prise sur les naturels indolents, ce discours tranche nettement sur le précédent (sticht ab von), il me fut impossible de mettre un nom sur cette étrange physionomie (wieder erkennen, mit Namen bezeichnen), essayer qe sur qn, étudier une question sur un cas spécial, l'expérience qu'on vient de faire sur le canon modèle 1894, la substance sur laquelle on veut expérimenter.

S'appuyer sur qn (auch de, z. B. s'appuyer d'un argument¹), trouver son appui sur qn.

Revenir sur un sujet, sur la chanson de Roland; s'arrêter sur un sujet, une fantaisie qui ne s'arrête sur rien et sur personne (J. Janin), s'arrêter sur un succès (d. h. sich zufrieden geben), ebenso rester sur une disgrâce, s'endormir sur sa victoire; pendant que je suis sur ces poésies, etc.

Revenir sur qe hat auch den Sinn „widerrufen, entfallen“; die Auffassung ist hier dieselbe wie in revenir sur ses pas denselben Weg zurückgehen, d. h. etwas unnötig oder ungeschehen machen.

13. Die Grundlage, auf welcher ein Vorteil, eine Forderung, ein Vermögensstitel beruht, drückt sur auß in les assurances sur la vie, la créance du général sur le gouvernement, un mandat sur la poste, elle avait un grand crédit (Einfluß) sur le ministre, une vraie rage règne actuellement dans le peuple de parier sur des pigeons.

14. Zur Bezeichnung der Spezialität eines Arbeiters (vgl. en): un tourneur sur métaux, une sculpture sur bois, la sculpture sur bois.

15. Für das Muster steht sur, indem das Modell als Objekt gesetzt wird, an (nach franz. Auffassung: auf) welchem gearbeitet wird: prendre, exemple sur qn, construire un monument sur le modèle d'un édifice de l'antiquité, venir se conjugue sur tenir, une milice organisée sur le modèle suisse, se régler, se modeler sur

¹ S'appuyer sur de bonnes raisons mit räumlichem Sinn (worauf stützt man sich), s'appuyer d'un argument mit instrumentalem Sinn (womit stützt man sich).

les maîtres, mettre, régler sa montre sur l'horloge de la gare. Les bonnes sont toutes taillées sur le même patron (H. Monnier).

Für die Form: Faire des vers sur une rime, faire un grand nombre de vers sur la même rime. Composer une pièce sur un rythme. Chanter une romance sur un air.

Für das Thema: Voltaire composa Mérope sur un sujet antique. Faire une romance sur les paroles de Victor Hugo. Il a fait sur Marie Stuart une musique pleine d'art (Th. Gautier).

16. **Kausal steht** sur nach excuser, justifier, gronder, louer, motiver u. ähnl. **Werben**, wobei sur abermals die Grundlage bezeichnet, auf welcher eine Tätigkeit sich vollzieht, durch welche sie also verursacht wird: Les ultramontains attaquaient la réforme sur sa nouveauté (H. Martin). Un renard, qui cajole un corbeau sur sa voix (Lafontaine). S'excuser sur son âge, sur une indisposition légère. Montluc excuse le roi sur les dangers réels de la France (H. Martin). J'avais résolu de vous gronder sur votre paresse (M^{me} de Sévigné). Le duc de Guise se justifia de son inaction sur l'esprit inquiet et jaloux de la noblesse française (Lacretelle). Le pape répondit d'une manière peu digne, louant beaucoup Charles le Chaune sur sa dignité (Ampère). Le malheureux Barthélemi Aneau fut massacré par le peuple sur un soupçon de protestantisme (Baron). L'arrêt fut motivé sur d'autres causes (Aug. Thierry). Jean se refusa sur sa crainte du monde (A.-J. Ballieu).

17. **Kausalen Sinn vermittelt** sur in der Bed. „auf . . . hin“ bei Angabe, auf wessen Rat, Befehl, Antrieb etwas eintritt: faire qe sur le désir, sur la demande, sur l'invitation, sur l'ordre, sur la menace de qn, sur ce refus, sur un (simple) soupçon, sur une dénonciation, felsen sur (statt de) son propre mouvement. Neben sous tritt ein bei sur un semblant de, besonders aber bei sur le prétexte, sur le seul prétexte, sur un faux prétexte: S'il le demande, refusez-le, sur quelque prétexte que ce soit (A. de Musset).

18. **Aus der Bed. „auf . . . hin“ entwickelt** sich ein nahezu kausaler Gebrauch von sur zur Angabe des Anlasses: L'union des Suessons et des Rhêmes s'était rompue sur la question de l'indépendance nationale (H. Martin). Le voilà, sur une question pareille, chassé de son paradis terrestre (J. Janin). In älterer Zeit war dieser Gebrauch häufiger: La bonne princesse va voir Madame sur la mort de M. de Valois. L'anglais est venu voir le bon abbé sur ce rhume qui nous faisait peur. On ne pouvait être plus estimé sur la valeur (alle Beispiele aus M^{me} de Sévigné).

19. Die Norm, nach welcher ein Urteil abgegeben oder eine Tätigkeit vollzogen wird, bezeichnet sich bei juger u. ähnl. Wörtern: Visiter un pays dont on ne connaît pas la langue, c'est vouloir juger un livre sur sa reliure (J.). Le salaire serait mesuré sur ses vrais besoins (Thiers). Votre interlocuteur a dit un mot, et, sur ce mot, vous devinez le reste (Th. Gautier). Les contemporains n'ont pas mieux connu les originaux de Saint-Simon, d'après le mal ou le bien qu'ils en ont reçu, que la postérité, sur ce qu'il nous en a dit (Nisard). Sur leur maintien philosophique ils sont réputés se satisfaire de très peu de chose (M. Barrès). So parler sur ouï-dire, croire sur des apparences, prendre qe sur le fait (naturwahr zeichnen), prendre, étudier qn sur le vif (nach dem Leben), se guider sur son intérêt, chanter qe sur un air, sur une mesure très vive, se commander un costume sur mesure, vendre un immeuble sur une mise à prix de deux millions, la maison est sur un plan élégant et simple (Malte-Brun). Par und besonders d'après sind nirgends ausgeschlossen. In dem Sage Voltaires Zadig dirigeait sa route sur les étoiles verlangt Fr. Wey ausdrücklich d'après le cours des étoiles.

20. Im Parallelismus steht besonders häufig bei coup sur coup, écrire lettres sur lettres, commettre fautes sur fautes, essuyer défaite sur défaite; auch l'un sur l'autre: Les électeurs réunis à l'hôtel de ville envoient deux députations, l'une sur l'autre (Thiers).

Suivant

hat den ursprünglichen räumlichen Sinn nur noch selten: Lorsque deux systèmes d'ondulations de même longueur et de même intensité se propagent suivant une même direction (Ganot). Dans un cristal doué de la double réfraction, il y a toujours une ou deux directions suivant lesquelles on n'observe que la réfraction simple (Ders.); dans wäre hier üblicher.

In der Regel steht die Präposition rein modal in Konkurrenz mit selon und d'après¹: suivant mon avis, suivant mon plan, suivant

¹ Seltner mit à: à la mode de Bretagne, suivant la mode de Bretagne, à mon avis, selon mon avis, suivant mon avis. Vgl. Lafaye 294. Die Unterscheidung von suivant und selon ist äußerst schwierig, da kaum ein Unterschied besteht, und führt zu Kunstfeien; jedenfalls ist Lafayes Angabe, suivant stehe bei dem verbe actif, selon demnach bei dem verbe neutre oder dem verbe passif, völlig unhaltbar. Nur suivant ist möglich 1. im lokalen Sinn, 2. im distributiven Sinn (je nach), so daß man zwar sagt agir selon (oder suivant) la nécessité, aber nur agir suivant les besoins, les exigences du moment (je nach dem Bedürfnis, der Forderung der Zeit). — Auch die Unterscheidung selon Buffon, wenn man gleicher, suivant Buffon, wenn man verschiedener Meinung ist, läßt sich nicht aufrecht erhalten.

toute apparence, suivant certaines lois, suivant son habitude, suivant Hérodote, suivant le rapport de l'Astronome.

Suivant steht auch im distributiven Sinn (je nach): Les instruments d'optique peuvent se diviser en trois groupes, suivant les usages auxquels on les destine (Ganot). Une petite lunette de Galilée pouvant se rapprocher ou s'écarter suivant la distance de la vue distincte de chaque observateur (Ders.). Les institutions religieuses varient suivant les peuples et les temps (P. Albert).

Sus

ist ein Adverb an Stelle einer Präposition und tritt in courir sus mit einem Dativobjekt, welches nur Personalpronomen sein kann: Une ordonnance royale déclare Napoléon Bonaparte traître et rebelle et enjoint à tous les Français de lui courir sus (É. de Bonnechose). — Adverb ist auch en sus (noch dazu).

En sus de ist dagegen rein präpositionale Redensart: Il avait une vingtaine de francs, en sus du prix de son voyage.

En tant que

ist eine Konjunktion: Il ne tenait aux hommes qu'en tant qu'ils pouvaient le servir (Acad.). Ebenso wie quoique findet es sich auch als Präposition mit dem Sinne des präpositional gebrauchten comme: Je la saisis le moins possible, cette occasion de parler de moi en tant qu'individu isolé (G. Sand).

A titre de

ist eine modale Redensart. Über à titre gratuit, à titre onéreux, à titre remboursable (umsonst, gegen Entgelt, gegen Rückzahlung) vgl. à. — Im weiteren Gebrauch wird titre zum bloßen Formwort (wie z. B. guise in en guise de): Nous le disons plutôt comme éloge qu'à titre de blâme (Th. Gautier). Pour se convaincre soi-même, ou se persuader qu'on avait convaincu les autres, il suffisait de réunir deux de ces axiomes sous forme de prémisses, et d'en faire sortir, à titre de conclusion, le principe qu'on voulait établir (Nisard).

Touchant

von ziemlich begrenztem Gebrauch: Il s'était mépris touchant l'influence de la campagne sur l'éclosion des grandes œuvres (P.

Parfait). Cette question touchant laquelle il ne voulait pas s'engager (H. Martin). — Wo es angeht, greift man eher zu en ce qui touche.

A travers

I. im räumlichen Sinn.

Nur à travers ist möglich bei fehlendem Artikel¹: à travers champs, à travers bois, à travers toits.

Es steht

1. bei dem Durchdringen durch einen Körper oder die Lücken eines Körpers: Voir les objets à travers un prisme. Recevoir un faisceau de lumière à travers une ouverture. L'oxyde de zinc ne peut passer à travers le vase poreux. Hummer l'air frais à travers une fenêtre entr'ouverte. Voir qe à travers les vitres, à travers les ais vermoulus de la porte.

2. Bei dem Wegschreiten quer über etwas: Le vent qui vient à travers la montagne (V. Hugo). Livrer un passage à travers les champs et les montagnes (Saintine). Jeanne d'Arc conduisit Charles VII jusqu'à Reims, à travers un pays occupé par les ennemis (Lamotte). L'eau jase à travers les marbres renversés (J. Janin).

3. Bei Angabe des überwundenen Hindernisses: Il franchit les Cévennes à travers six pieds de neige (Michelet). M. de Briançon voyait bien l'émotion à travers le masque (A. Houssaye). La conscience est-elle assez riche pour nous payer toujours à travers la pauvreté plus ou moins doré? (Ders.).

4. Im Sinne von mitten hinein oder mitten durch: Disparaître à travers les arbres (A. Dumas). Se donner de l'encens à travers le visage (J.). Regarder par la fenêtre à travers les ténèbres (Deleuze). Les autans furieux soulèvent le fardeau des neiges et les transportent à travers les airs obscurcis (Ders.).

5. Daher auch im Sinn von überall umher, auf allen Punkten: Un tableau tout à travers lequel l'artiste éparpillerait des coups de lumière vive (Fr. Wey). Les meubles en désordre traînaient épars à travers la chambre (P. Féval).

II. Gebrauch im zeitlichen Sinn.

Hier steht à travers allein, da au travers temporal unverwendbar ist. Es drückt aus

¹ Nur selten steht in diesen Ausdrucksweisen der Artikel: A travers les champs, à travers les bois, de hameau en hameau, de chaumière en chaumière, il allait, il allait, il allait (L. Halévy).

1. *Das Erstrecken über einen Zeitraum*: à travers les siècles (durch alle Jahrhunderte), à travers les âges. Les villes gauloises jouissaient aussi de libertés civiles, que beaucoup d'entre elles surent conserver à travers tout le moyen âge (V. Duruy).

2. *Infolgebeissen die nach einem Zeitraum fortbauende Tätigkeit*: La Gaule, notre mère . . . nous rend sa pensée elle-même; son âme impérissable nous parle à travers les siècles, et nous n'en sommes plus réduits . . . au témoignage des races étrangères (H. Martin). On relira *Paul et Virginie* toujours avec plaisir, avec passion, quoiqu'il soit difficile aujourd'hui, à travers tant d'années et tant de changements dans les esprits, de se rendre un compte exact de ce que ce livre apportait de nouveau dans le monde intellectuel et social (E. Talbot).

3. *Anlehnend an den totalen Gebrauch* (vgl. I, 5) *das Gerstreutsein über eine Zeit*: Cet arrangement élégant et peigné (de l'historien Nicéas), ces comparaisons disparates où les images d'Endymion ou de tel autre personnage mythologique sont jetées à travers les événements les plus positifs et les plus désastreux de l'histoire (Sainte-Beuve).

III. *Modaler Gebrauch*.

1. *Im Sinne von „durch“*: Il m'aimera un jour, ne fût-ce qu'à travers son fils (O. Feuillet). L'art n'est que la nature vue à travers une pensée humaine. Il n'échappa qu'à travers les plus grands dangers (Voltaire).

2. *Im Sinne von „in, inmitten“*: Il la regarda souvent avec une impression de bonheur à travers ses souffrances (M^{me} de Staël). Cette belle et pieuse fille allait se jeter à travers tant de périls (H. Martin). A travers les hurlements de la malheureuse, ils lui ont séparé la tête du corps (V. Hugo). Villehardouin, qui nous donne cette impression à travers son récit, ne la dé mêlait sans doute qu'imparfaitement lui-même (Sainte-Beuve).

3. *Im Sinne von „bei, neben“*: A travers mon latin, j'étais un peu menuisier (Toepffer). On sent chez Ricou, à travers son humilité campagnarde, l'irritation d'une haute capacité aigrie et d'une espérance déçue (E. Souvestre).

4. *Im Sinne von „aus“*: Il serait difficile assurément de le démêler à travers tant d'intérêts, de cupidités compliquées et de violences (Sainte-Beuve). Il est deux ou trois points toutefois que je crois bon de dégager et de maintenir, à travers la confusion des scènes et l'horreur naturelle qui s'attache à de tels récits (Ders.).

5. *Im Sinne von „trotz“*: Je suis sûr qu'à travers mes fautes et mes faiblesses, à travers mon inaptitude à supporter aucun

jou, on trouverait toujours un homme juste (J.-J. Rousseau). Voltaire allait d'abord et à travers tous les obstacles droit au bon sens (Génin). Une bonne intention qui persiste pendant tant d'années, à travers la persécution et la gêne, peut être réputée dévouement (Nisard).

Zu beachten bleibt, daß vorstehende Unterscheidung vom deutschen Standpunkt ausgeht und daß für das nationale Sprachgefühl die Bed. „mitten durch“ in verschiedenen Abstufungen zugrunde liegt.

Au travers de

I. im räumlichen Sinn kann nicht vor artifellosem Substantiv stehen;¹ es allein (nicht auch à travers²) ist dagegen im adverbialen Gebrauch möglich. Im übrigen wird das Wort ganz in denselben Fällen gebraucht wie à travers und die Unterscheidung der Akademie, daß au travers bei dem Durchgang zwischen Hindernissen oder mitten durch ein Hindernis stehe, wird nicht nur pas toujours rigoureusement, sondern überhaupt nicht beachtet. Das ist beachtenswert, da die Sprache sich ein Mittel raubt, Zweideutigkeiten zu entgehen. In dem Satz Elle lui tendit la main au travers de la table (G. Pradel) würde z. B. die Auffassung der Akad. zu einer Lächerlichkeit führen, aber die Sprache hat sich durch Gleichstellung beider Präpositionen der Möglichkeit begeben, solchen Verwechslungen vorzubeugen.

1. Lorsqu'on regarde un objet au travers de ces cristaux, on le voit double (Ganot). La propriété qu'ont les corps de transmettre au travers de leur masse l'influence électrique (Ders.). Les corps transparents ou diaphanes sont ceux . . . au travers desquels on distingue les objets (Ders.). Examiner qe au travers de la serrure (A. Dumas).

2. Henri le Balafré fut ainsi appelé à cause d'une blessure qu'il avait reçue au travers du visage au combat de Dormans (V. Duruy). Le temps avait été fort chaud, la marche, au travers des terres gercées, très difficile (Napoléon I^{er}).

3. Se faire un passage au travers du bois (Perrault). On conclut de là que la chaleur qui, dans la lampe d'Argand, a déjà traversé le verre, se transmet plus facilement au travers des

¹ Weil es ohne de unmöglich ist. Der Fehler à travers de ist häufig, fehlerhaftes au travers mit Akkusativ ist seltner, findet sich aber, sogar bei Ampère: Ainsi Virgile peindra le voyageur qui voit ou croit voir la lune au travers les nuages. Gleiche Konstruktion haben beide Wörter vor Substantiv im partitiven Sinn mit vorangegehendem Objektiv: à (ober au) travers de grands roseaux.

² Ausnahme bildet die Redensart à tort et à travers.

autres substances (Ganot). Les débris de l'armée, ralliés par l'émir Abd-El-Rahman, se firent jour, les armes à la main, au travers des légions victorieuses (H. Martin).

4. Lorsque le *hang* s'était fiché au travers d'un bouclier, les crocs dont il était garni en rendaient l'extraction impossible (Ders.). Il se glissa avec une adresse de chat au travers des groupes (P. Féval). La colonne anglaise marchait toujours serrée au travers des morts et des blessés des deux partis (Voltaire).

5. Les passions réelles ou prétendues, jetées au travers les unes des autres, sont en général un défaut de cette série de drames (A. Vinet). Là-haut au travers des cieux, les étoiles s'allument (H. Conti).

Adverbial: Je vis plusieurs des voyageurs tomber au travers dans la grande marée qui coulait au-dessous (O. Lacroix). Il ne se mêle d'une affaire que lorsqu'il n'aperçoit au travers ni noise avec l'autorité, ni brouillerie avec ses voisins (Tœpffer). Les typographes qui imprimeront ma démonstration répandront tout au travers un picotin de virgules (Génin).

II. Temporaler Gebrauch fehlt.

III. Modaler Gebrauch. Von den bei à travers III unterschiedenen Bemendungen finden wir hier die Punkte 1, 2, 5 wieder. Für 3 fehlt mir ein Beleg, 4 scheint unüblich, dafür tritt hier der Sinn „in . . . hinein“ auf, welcher seinerseits bei à travers nicht vorkommt.

1. Nous voyons toujours Scarron au travers du Virgile travesti et du Roman comique (L'Instr. publ.). Habiles et hardis, ses affiliés passaient au travers des rafles (J.). Une effroyable orgie de gammes incessantes, au travers desquelles partaient les airs en vogue (Fr. Sarcey). Auch mit instrumentaler Auffassung, die bei à travers fehlt: Le sieur de Champmeslé, mari de l'actrice dont le nom s'est immortalisé au travers de *Bérénice* et d'*Iphigénie* (A. Vinet).

2. Il y avait une foule de poètes qui menaient grand bruit, comme les vagues d'une mer; il ne nous en est parvenu qu'une sorte de clapotement entendu au travers des écrits de Boileau (A. Vinet). C'est un éclat de rire au travers des journaux de la réaction (J.).

3. Unbelegbar; der Satz von Vinet unter 2 nähert sich dieser Auffassung.

4. Fehlt; ersetzt durch den Sinn „in . . . hinein“: M. Delalot était tombé on ne peut plus à propos tout au travers des triomphes de Delille (A. Vinet). Est-ce qu'on se jette ainsi au travers de la conversation des gens? (Fr. Sarcey).

5. Une sympathie foncière doit exister entre les spectateurs et les figures de la scène, au travers des différences de temps et de lieux qui font le costume moral de ces personnifications (A. Vinet).

Die stete Wiederkehr des gleichen Namens in den Belegstellen weist darauf hin, daß der modale Gebrauch von *au travers* (vom Punkte 4 abgesehen) mehr Sache persönlichen Geschmacks ist.

En travers de.

Diese Präposition wird von der Akad. nicht erwähnt, welche *de travers* und *en travers* nur als Adverbien aufführt. Sie wird daher auch vielfach als sprachwidrig verworfen, kommt aber im lokalen wie im modalen Sinn sehr häufig vor.

I. Räumlicher Sinn. *En travers de* heißt hier entweder „quer über“ oder „quer vor“, hat also eine eigenartige Bedeutung, die ihm Berechtigung verleiht:

1. Les arbres jettent maintenant leurs branches *en travers* de la chaussée (E. Estaunié). Les cavaliers . . . tous avec leurs longs fusils à capucines d'argent, ou pendus par la bretelle *en travers* des épaules, ou posés horizontalement sur la selle (E. Fromentin). Des arbres abattus et jetés *en travers* de la route (L. Halévy).

2. Si vous trouviez cet homme *en travers* de la porte du paradis, je vous dirais: Tuez-le et entrez (É. Souvestre). Quelques sapins, poussés¹ *en travers* des arbres, arrêtaient les débris qui se succédaient sans interruption (L. Amiel). L'ambassadeur venait de s'ensevelir dans un immense fauteuil à coussins, tout *en travers* du feu (A. Dumas).

II. Zeitlicher Sinn fehlt.

III. Modaler Gebrauch. *Se mettre en travers* de toute entreprise (Glatron) im Sinne von empêcher. Il n'y a que nous qui puissions nous *mettre en travers* de ces projets néfastes (J.) im Sinne von contrecarrer. L'art de chasser sans *se mettre en travers* de la loi (J.) im Sinne von se heurter contre, avoir maille à partir avec.

Par le travers de

wird von der Akad. nur als Seemannsausdruck erwähnt (= à la hauteur de, vis-à-vis de, à l'opposite de). *Par le travers* de la

¹ Vom Wasser hingetrieben, nicht etwa: gewachsen.

Sardaigne nous rencontrâmes un bâtiment américain (Arago). Tourville rencontra, par le travers d'Alicante, le vice-amiral d'Espagne, Papachin (H. Martin).

In weiterer Verwendung ist es selten: Il ramassait des cailloux pour me les projeter par le travers de la figure (Fr. Descostes).

Vers.

I. Räumlicher Sinn.

1. Im Sinne von „gegen, bei, in der Nähe von, in“: Les deux colonnes qui se trouvaient vers Sokolnitz avaient persisté à suivre le premier projet (Napoléon I^{er}). Chercher fortune vers d'autres parages (G. Claudin). L'aplatissement de la terre vers les pôles. Laisser qe vers sa gauche (Michaud). Forcer le passage du Rhin vers Brisach (H. Martin). J'allai vivre trois ans vers un Orient lointain (P. Hervieu). Vers le nord, vers le midi.

2. Im Sinne von „gegen, nach“ (bei Person: zu): Son premier soin fut d'envoyer Rosni vers Jacques I^{er} (Lacretelle). Ils ont crié vers leur cher Paris, comme des enfants après la maison paternelle (É. Souvestre). Tous les objets sont attirés sans cesse vers le centre de la terre. Les corps livrés à eux-mêmes tombent vers la terre (Gratacap). Le fléau de la balance incline vers la gauche.

Manche (J. B. Wey) behaupten, vers sei unbrauchbar bei Verben, die eine rasche Bewegung ausdrücken, wie courir, s'élancer.

Im Patois steht vers ganz im Sinne von chez: vers nous = dans notre maison, dans notre pays (Jaubert).

II. Zeitlicher Sinn.

Le café fut importé en Arabie vers l'an 1420. Vers la fin de ce règne. Il mourut vers quarante ans (P. Albert). Vers midi, vers minuit, vers le milieu de la nuit. Vers (les) onze heures, vers (les) une heure.

Transportons-nous vers 1700 (Patin). Je marche vers ma onzième année (L. Biart). Se reporter vers d'autres temps.

III. Modaler Gebrauch.

Zur Bezeichnung des Zieles: Il fit, vers le même but, un nouvel effort (Guizot). Faire effort vers l'ingénieur (A. Vinet). Des pas que la langue fait vers sa perfection (Nisard). Ainsi constitué, le colonat était un progrès vers le travail libre (Grancolas). Être porté vers l'art (Les poètes fr.) der Kunst zugetan, ein Freund der Kunst, ein Jünger der Kunst.

So auch prendre qe vers soi an sich nehmen, sich aneignen. La restitution de tous ses biens vers l'État (Th. Gautier).

Vers für envers ist seit langer Zeit in der Poesie erlaubt. Es in Prosa statt envers zu gebrauchen (wie bei Molière: se montrer ingrate, ou vers l'un ou vers l'autre), ist alter Sprachgebrauch, wird aber von Littré gebilligt. Fehlerhaft ist z. B. une fillette vers laquelle il se livrait à des actes immoraux (J.).

Vis-à-vis de

kann nach der Akad. und den Grammatikern nur im familiären Gebrauch ohne de stehen. Das ist ein Irrtum, oder der historische Stil müßte unter den familiären Gebrauch eingereiht werden.

Im lokalen Gebrauch ist Auslassung von de nahezu Regel: Vis-à-vis l'île de Rhodes (Lamartine). Un fauteuil placé vis-à-vis la chaire d'un prédicateur (Voltaire). Il se trouva vis-à-vis le Borysthène (Ders.). Arrivé sur les bords de l'Elbe, vis-à-vis Muhlberg, il entreprend le passage du fleuve (Lacretelle). Vis-à-vis Strasbourg, vis-à-vis Mayence, vis-à-vis Huningue u. a. sind bei Thiers ungemein häufig.

Im modalen Gebrauch dagegen fehlt niemals de. Der Gebrauch im bildlichen oder figurlichen Sinn wird allerdings in der Grammatik verworfen, aber das von der Akad. gegebene und allgemein übliche se trouver vis-à-vis de rien ist doch auch figurlich zu verstehen. Richtiger sagt man (wie Génin) vis-à-vis sei nicht synonym mit par rapport à oder à l'égard de zu gebrauchen, denen sich noch auprès de bei dem Vergleich zugesellen läßt. Aber auch dieser Gebrauch findet sich bei guten Schriftstellern und die Etymologie bietet keinen ausreichenden Verwerfungsgrund: L'attitude hostile vis-à-vis de la monarchie (H. Martin). Leur condition vis-à-vis des barbares (Ders.). Je n'ai plus besoin d'être désobligeant vis-à-vis de madame de Marignon (Fr. Soulié). Les dimanches, les apprentis ne peuvent être tenus vis-à-vis de leurs maîtres, à aucun travail de leur profession (E. Rendu). Tout cela était bref, du reste, non travaillé, sans nulle prétention vis-à-vis de la postérité (Les poètes fr.). L'instrument nouveau présente vis-à-vis du kinétoscope d'Edison diverses supériorités (G. Vitoux).

Für Auslassung des de im modalen Gebrauch kenne ich nur ein Beispiel, und zwar aus einem von Villemain zitierten rapport aus dem Jahre 1791: Que le Pouvoir exécutif serait invité à prendre les mesures les plus promptes et les plus efficaces vis-à-vis les puissances étrangères, pour faire cesser ces rassemblements autorisés par elles, près de nos frontières.

Voici, voilà

werden wie il y a an Stelle einer Präposition von temporaler Bedeutung verwendet. Ce bâtiment a été construit, voici trois ans, dans le goût des cirques anciens (J.). Voici déjà des années (Ph. Boyer). Voilà quinze siècles qu'elle (la civilisation européenne) dure (Guizot).

§ 393. Die Wiederholung der Präpositionen à, de, en ist überall unnötig, wo kein Artikel steht. Daher wird en vielfach nicht wiederholt bei Ländernamen und Jahrzahlen, à bei Ortsnamen, de bei Ländernamen, Ortsnamen, Zahlangaben, Aufzählung von Produkten usw. Man sagt z. B. mit oder ohne Wiederholung les trois villes de Mayence, (de) Worms et (de) Spire, les trois évêchés de Metz, (de) Toul et (de) Verdun. Keine Wiederholung kann stattfinden, wenn ein Bauwert nach zwei Personen genannt ist, also la basilique oder la forteresse de Saint-Pierre et Saint-Paul, le mausolée d'Héloïse et Abélard.

Vorschrift ist bei der Nichtwiederholung der Präposition, daß alle in Betracht kommenden Substantive gleichartig sind, d. h. daß keines sich darunter befindet, welches den Artikel nicht entbehren kann. Doch findet auch diese Vorschrift öfter keine Beachtung und der schleppenden Wiederholung desselben Wörtchens gegenüber mag diese Inkorrektheit manchmal als das kleinere Übel erscheinen: Mer agitée à Calais, Boulogne, le Havre et Cherbourg (J.). On trouve le pluvier doré à la Jamaïque, la Martinique, Saint-Domingue et Cayenne (Buffon).

Bei längeren Aufzählungen kommt auch der seltne Fall vor, daß die Präposition nur teilweise wiederholt wird: Exclue jusque-là des successions par la barbarie féodale, les femmes y rentrent partout dans la première moitié du douzième siècle: en Angleterre, en Castille, en Aragon, à Jérusalem, en Bourgogne, en Flandre, Hainaut, Vermandois, en Aquitaine, Provence et bas Languedoc (Michelet).

Aus demselben Grunde, wie in der Apposition eine vorhergehende Präposition nicht wiederholt wird, unterläßt man diese Wiederholung bei explikativen Zusätzen anderer Art, z. B. im Gefolge von par exemple, comme, même, c'est-à-dire u. a. Malherbe et Balzac sont dignes, d'admiration, pour avoir formé la foule, et l'avoir comme préparée . . . celui-là, à des écrits en prose plus sub-

stantiels et plus décisifs que les siens, par exemple ceux de Descartes (Nisard). On peut croire qu'il y eut de la part du jeune roi, à l'égard des dernières productions du vieux poète, même les plus faibles, l'intention louable et généreuse d'honorer dans sa décadence incontestable celui qui avait été le fondateur et la gloire du théâtre français (Despois). Est-ce que cette raison . . . ne suffit pas . . . à le consoler de ce qu'il appelle ses maux, c'est-à-dire la maladie, les accidents, la mort? (F. Delacroix). Miss Bagot se souviendra de ce temps comme le meilleur de sa vie (G. du Maurier). Combien les recherches en apparence les plus futiles exigent encore de patience et de travaux, et la plupart du temps pour aboutir à quoi? l'incertitude (Génin).

Nach Präpositionen, die einen Ausschluß bezeichnen, wie excepté, hors, sauf soll eine andere Präposition nicht wiederholt werden, doch findet sich oft gegenteiliger Gebrauch: Je puis résister à tout, hors aux caresses (J.-J. Rousseau). Le pays se résoudra à tous les sacrifices, sauf au sacrifice de son honneur (J.). Je suis las, las de tout, sauf de l'amour (G. Duruy).

Ebensowenig soll nach autre eine Präposition wiederholt werden: Un homme qui a voulu me devoir à d'autres volontés que la mienne (A. Karr). Sehr oft findet sich diese Wiederholung trotzdem: Eh bien! disait-elle alors, je ne veux être à nul autre qu'à lui (E. Souvestre).

Auch nach Komparativen wiederholt man nicht die Präposition und setzt ebensowenig eine dem vorausgehenden Orts- und Zeitadverb entsprechende Präposition ein: On ne peut juger de la vie par une plus fausse règle que la mort (Vauvenargues). Il faudrait pour cela remonter plus haut que le siège de Toulon (Fr. Sarcey). Je ne promettais pas d'aller plus loin que mon île (M^{me} A. Tastu).

§ 394. Nicht alle Präpositionen, welche der Form nach dazu geeignet sind, gehen eine Verbindung vor einem und demselben Substantiv ein. In der Regel ist dafür eine Sinnesgleichheit nötig. Daher ist die üblichste Verbindung dieser Art près mit einem Ausdruck der Orientation: près et au nord de . . . , près es au sud-est de . . . Eine Sinnesgleichheit ist ferner vorhanden in: Que Dieu me laisse vivre dans mon coin avec et pour les miens (Saint-Beuque). Locke rentra en Angleterre avec et par la révolution (H. Martin). Le vocabulaire, fait par et pour le peuple, ne suffisait évidemment qu'à exprimer les idées de la masse (Brachet).

Die Verbindung von Präpositionen, die einen logischen Gegensatz enthalten, ist durch *ou*, nicht aber durch *et* möglich: *A bientôt le départ, avec ou sans la paix* (Villemain). Dagegen *L'orateur n'a pas déclaré sans ambages avec qui il était et contre qui* (avec ou contre qui il était).

Die sehr übliche Verbindung à l'occasion et depuis cette fête ist durchaus inkorrekt. Ebensovienig kann man wie Rousseau sagen: *Cette édition se faisait bon gré malgré moi, da bon gré malgré adverbiale Redensart ist, deren zweiter Teil gleichzeitig Präposition ist, was für den ersteren Teil nicht zutrifft.*

Ersatz für Präpositionen. Daß die Adverbien *comme*, *moins*, *plus*, voilà u. a. in präpositionaler Verwendung auftreten, ist erwähnt worden. Ähnlichen Ersatz bieten *si ce n'est* für *hors*, *en dehors de*, *autre que* (*personne autre que moi*) im gleichen Sinne.

Präpositionale Wendungen, die das Deutsche kennt, fehlen im Französischen aus mancherlei Gründen:

1. Weil die Rektion eine Präposition überflüssig macht: *demander qn* (nach jem. fragen), *attendre qn* (auf jem. warten), *avoisiner qe* (an etwas stoßen), *regarder sa montre*, *regarder l'heure* (auf die Uhr sehen), *se gratter l'oreille* (hinter den Ohren), *jouer de l'argent* (um Geld) usw.

2. Weil der Ausdruck auf andere Weise zustande kommt: *il était porteur d'une arme* (hatte bei sich), *il ne se possédait*, *ne se sentait pas de joie* (war außer sich), *si l'on en croit ce témoignage* (nach diesem Zeugnis), *dédaigner de faire qe* (es unter seiner Würde halten) usw.

3. Weil uns ungeläufige Konstruktionen eintreten: *le temps aidant* (mit Hilfe der Zeit), *prendre la fuite pieds nus* (mit nackten Füßen), *toutes choses égales* (unter gleichen Umständen), *se livrer à l'étude corps et âme* (mit Leib und Seele), *se jeter tête baissée dans le péril* (Hals über Kopf) usw.

4. Insbesondere weil der adverbiale Akkusativ eintritt: *le soir* (am Abend), *croître chaque jour* (mit jedem Tage), *la fête tombe un jeudi* (auf einen Donnerstag), *la maison située rue de Rivoli, 118* (in der Rivolistrasse), *louer un appartement 2000 francs* usw.

5. Weil die Präposition der Kürze halber ausgelassen wird: *nous gouvernâmes N.-N.-E.* (nach NNB.), *à deux lieues ouest de*

Tours (im Westen von), des toiles fines façon de Hollande (nach Art der holländischen Leinwand), dix lieues à la ronde (auf zehn Wegstunden), l'économie-matière, l'économie-argent (Ersparnis an) usw.

6. Insbesondere, weil ein Intransitiv mit einem Objekt verbunden wird: parler chasse, politique, crier famine usw.

7. Weil die Verbindung mit et vorgezogen wird: le confluent de l'Isère et du Rhône, on les exila eux et leurs enfants (mit ihren Kindern), le roi jura, lui et ses grands (mit seinen Großen), un petit vallon nord et sud (J.-J. Rousseau, von Norden nach Süden gerichtet) usw.

Ausführliche Grammatik der französischen Sprache.

Eine Darstellung des modernen französischen Sprachgebrauchs
mit Berücksichtigung der Volkssprache.

Von

PH. PLATTNER.

I. Teil: **Grammatik der französischen Sprache für den Unterricht.** 2. Auflage. XV. 464 Seiten. Brosch. M. 6.—, Lwdb. M. 6.50.

II. Teil. 1. Heft: **Wörterbuch der Schwierigkeiten der französ. Aussprache und Rechtschreibung** mit phonetischer Bezeichnung der Aussprache. 147 Seiten. Brosch. M. 2.40, Lwdbd. M. 2.80.

II. Teil. 2. Heft: **Formenbildung u. Formenwechsel des französischen Verbums.** Regelmäßiges und unregelmäßiges, unvollständiges, unpersönliches und reflexives Verbum, transitiver, intransitiver und absoluter Gebrauch, Rektion. IV. 222 S. Brosch. M. 3.20, Lwdbd. M. 3.60.

II. Teil. 3. Heft: **Das Verbum in syntaktischer Hinsicht.** Satzbau und Inversion, Konkordanz, Tempus- und Modusgebrauch, Infinitiv, Partizipien, Akkusativ mit dem Infinitiv. 155 Seiten. Brosch. M. 2.60, Lwdbd. M. 3.—.

Teil II zusammengebunden in einem Leinwandbände M. 9.—.

III. Teil. 1. Heft: **Das Nomen und der Gebrauch des Artikels.** IV. 231 Seiten. Brosch. M. 3.60, Lwdbd. M. 4.—.

III. Teil. 2. Heft: **Das Pronomen und die Zahlwörter.** IV. 210 Seiten. Brosch. M. 3.20, Lwdbd. M. 3.60.

Teil III zusammengebunden in einem Leinwandbände M. 7.50.

IV. Teil: **Präpositionen und Adverbien mit Einschluß der Negation, sowie Syntax des Adjektivs.** IV. 286 Seiten. Brosch. M. 4.60, Lwdbd. M. 5.—.

Übungsbuch zur französischen Grammatik im Anschluß an die »Kurzgefaßte Schulgrammatik« und »Ausführliche Grammatik«, sowie an andere Lehrbücher der französ. Sprache. 3. Aufl. Lwdbd. M. 2.25.

Alle vier Teile auf einmal entnommen: Brosch. M. 25.—, in vier Leinwandbänden M. 27.—, mit Übungsbuch M. 29.—.

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Die sprachliche Anschauung und Ausdrucksweise der Franzosen.

Von

DR. KARL BERGMANN.

Inhalt: 1. Lautmalerei. 2. Der Euphemismus. 3. Schimpf und Spott in der französischen Sprache. 4. Wie der Franzose seine Rede anschaulich gestaltet. 5. Die Metapher. 6. Die Tier- und Pflanzenwelt im sprachlichen Ausdruck. 7. Wie die Völker-, Länder- und Städtenamen in der Sprache zur Verwendung kommen. 8. Wie die Personennamen in der Sprache zur Verwendung kommen. 9. Die Bequemlichkeit der Sprache usw. XII. 133 Seiten. Brosch. M. 3.—, Lwdbd. M. 3.50.

Études de grammaire et de littérature françaises.

Par PH. PLATTNER.

Zwei Bände. Leinwandband je M. 6.60.

Französische Stilschule.

Ausgewählte Abschnitte

aus Schillers Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs

mit ausführlichen Bemerkungen für die Übertragung in das Französische und einer vergleichenden Zusammenstellung verschiedener Übersetzungen.

Bearbeitet von PH. PLATTNER.

IV. 214 Seiten. Leinwandband M. 2.—.

Die Leygues'sche Reform der französischen Syntax und Orthographie und ihre Berechtigung.

Eine historisch-grammatische Skizze

von Professor Dr. KARL ORÉANS.

Preis M. 0.60.

